Das Recht Israel hat
nach dem Gesetz Recht
über alle Zeit der Fürsten.
Hier ins und mus Herrig
wird Weiblich ist Fürsich
ist Lustig Fürn Herrn
2 Sta Langsam ohne Fund
mit seinem Regiment
ist Fürstlich Abgestellet
durch Recht Gott Gestellet
und was Darzu sie Kam
sol sie die seinen Nehmen
3 Das sie Testamentirt
wie sie es angefangen
Dann Recht bey seinen Sach
sol nicht ohne Urtheil
und wer es wer Begehrt
ist Fristlich aus geschlossen

N N

Harmonie der Zeiten und Wercke GOttes/

voriger/ und dieser Welt/ vor und nach Christo:

aus dem tieffen Sinn

des Prophetischen Worts

geschöpffet/

und

den Kindern des [illegible]

zur Prüfung dargelegt

von

F. M. B.

Universitäts Bibliothek Basel
Depot
1715

Inhalt der Materien/

nach den Haupt-Tituln/ worein sie abgetheilt.

I. Vorrede.

II. Summarische Einleitung/ von der Historie des ersten Menschen und seiner Familie/ fängt an Bl. 2

III. Die Harmonie der sechs Tage-Wercke 40

IV. Das Geheimniß der sieben Gemeinen 116

V. Das Geheimnuß der sieben Sigel 143

VI. Das Geheimniß Gottes und der Engel 223

VII. Der Baum des menschlichen Geschlechts 261

VIII. Der Haupt-Schlüssel 352

HV 3230

P. H: Hellermann

Vorrede
über die Harmonie / wie man dieselbige mit Nutzen lesen kan.

ALso redet die Weißheit ihre Kinder an / und spricht: Mein Kind / mercke auff meine Weißheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre: daß du behaltest guten Rath / und dein Mund und Hertz wisse Unterscheid zu haben! Sprüchw. Sal. V, 1. 2. Denn Weißheit ist besser denn Perlen / und alles / was man wünschen mag / kan ihr nicht gleichen. Cap. VIII, 11. O ihr Männer in Christo! ich schreye zu euch / und ruffe den Leuten. v. 4. Ich Weißheit bin gern bey den Einfältigen; ich wohne gern in denen / die den Frieden lieben / und mich frühe suchen: Ich fliehe die boßhafftigen Seelen / und kan nicht in ihnen wohnen. O ihr Kinder Gottes, [illegible] Dauben und GOtt-suchenden Seelen! lasset mich euch ruhen / so will ich euch sagen / was verborgen ist / und wills in euch aussprechen / was bald geschehen soll / spricht der Mund / der die Weißheit lehret.

Aber wie schmertzlich weh ist mirs / meine [illegible]n! denn ich besorge / ihr werdet mich nicht begreiffen. Darum verstehet mich / meine Lieben / und mercket wol auff meine Reden! Ich will nicht / daß ihr solt hohe Wege gehen / und forschen tieffe Dinge / die

euch

euch zu schwer sind: Bleibet in der Einfalt/ meine Lieben! ach/ ach daß ihr mir folgen mögret!

Es ist mir ernst euch zu warnen/ o ihr Kinder GOttes! behaltet euren Posten/ und wartet eurer Hut; es will die Zeit sonst gefährlich um euch werden! Lasset euch keines Wegs bewegen von jemand/ euch aus eurer Einfalt zu bringen/ und aus dem schlechten schmalen Creutzes-Weg zu bewegen/ darinnen euch der heilige Geist bißher geführet hat.

Aus der Presse pflege ich zu geben süssen Wein/ damit ich meine Kinder tränckе; und aus dem Ofen des Elends müssen sie mein Brod und Semmel essen. Je härter die Presse/ je mehrer der Wein; je gröſſer die Hitze/ je gröſſer der Durst. Trincket meine Kinder/ und werdet also truncken! Denn wo grosse Angst und Trübsal ist/ da pflege ich meinen Gästen offt Uberfluß zu geben: ja wo ich sehe/ daß es angewandt/ da spare ich kein Brod/ und spare keinen Wein.

O meine Lieben! daß ihr also gesinnet wäret/ und meiner Stim[illegible] gehorchtet! Ich fahre gen Himmel/ und fa[illegible] hernider: Bald bin ich beym Vatter/ bald b[illegible] ich bey euch. So ihr mir gehorchet/ und an mich glaubet/ wie die Schrifft sagt/ so will ich euch zubereiten/ daß ihr sollt gleich seyn den R[illegible]nen/ und sollen aus euch Ströme des lebendigen Wassers flieſſen. Denn ich bin die Weißheit/ und wohne gern bey der Warheit/ und mein Name ist wunderbar: und meine Gaben/ die ich gebe/ sind gar vielerley: meine Kasten sind voll Goldes/ mit allerley Edelgestein und Perlen gezieret.

ret. Meinen Taglöhnern / Knechten und Mägden / die mir dienen / gebe ich einem jeden eine besondere Gabe: Wie ihre Arbeit / so ist ihr Lohn.

Ach daß ihrs / meine Kinder / mögtet zu Hertzen nehmen / und in meinem Weinberg fleißig seyn / noch jetzt am Abend in der letzten Stunde! Wie wollt ich euch so einen köstlichen Groschen nach der drey-einigen Creutzes-Last / die ihr mir nachgetragen habt / in der Wieder-Geburt geben.

Was meynet ihr wol / ihr meine Taglöhner und Arbeiter im Weinberge der Wiedergeburt! daß mein Groschen seyn soll / den ich euch geben will? Sehet / meine Kinder! dieser Groschen ist das gereinigte Gold der wieder-gebohrnen Seelen / die das dreyfache Creutz durch dreymal sieben Angst-Proben im Ofen des Elends durchgeschlepper / in grosser Last und Hitze: Daher habe ich euch diesen güldenen Perlen-Groschen / ich rede nach dem Geheimnuß / meine Kinder! der zwölff Geschlechter des geistlichen Israels / aufgehoben / biß jetzt an den Abend der Welt.

O daß ihr euch fleißig hieltet / und bliebet fein unter meiner Creutzes-Last / meine Kinder! wie wollt ich euch so wol thun! ja ich wolt mich als einen drey-einigen Groschen im Geheimnuß euch selbst zu Lohn mittheilen / wann ich euch aus meinem Weinberg ruffen würde / allwo ihr um meinet willen in meiner Arbeit Last und Hitze gehabt auf Erden! Ja / ich / die Weißheit / sage euch / daß ich euch mit zwölff Perlen-Pfenning zahlen wollte! ihr solltet in Jerusalem nichts als lauter Freude und Ergötzung haben / das ich in euch eröffnen wolte!

Nehmet an mein Geschenck / meine Kinder! ô wie gläntzet das Gold / das offt durchs Feuer gegangen ist! ô wie herrlich sind die Perlen / die in der Meeres-Tieffe grosser Angst und Trübsal gefischet und gefunden werden.

Ist jemand unter euch / der gute Perlen verkaufset / den werffet nicht von euch weg / sondern kaufset ihm ab! an guter Waar verkaufft man sich nicht. Auch soll man kein Geld nicht sparen / wenn man gute Waar haben kan. Ihr müsset aber den Probier-Stein immer bey und in euch haben / der da warhafftig ist; damit ihr alles / was Gold und gute Perlen sind / wol unterscheidet vom Schaum und falschen Perlen: Denn es ist nicht alles gut Gold / was dem Gold gleich siehet; es sind nicht alles gute Perlen / das nach Art der guten Perlen nachgemacht wird.

O daß ihr / meine Kinder / wol Achtung gäbet auf euch selbst / und nicht einem jeden Geist die Thür des Hertzens aufthätet / weil die Zeit sehr gefährlich worden ist! Es sind viel Menschen jetzt / die nur nach Wissen trachten / daß sie Natur-Gaben erlangen / und von hohen Dingen wissen zu reden. Aber ach! ich Weiß nicht / ich beklage solche Menschen / daß sie meiner so sehr fehlen! Sie wollen nichts als nur Gaben; aber ach / mein Creutz wollen sie nicht haben! Was ist Gold ohne Feur? Es ist ein unreiner Corper ohne Wesen. Was ist der Menschen Leichnam ohne das Leben? Er ist ein todtes faules Aas / voller Würm und Gestanck. Was hat die unwiedergebohrne Seele für eine Gestalt? Sie ist gleich einer schwartzen dicken Finsternuß / einem stinckenden

den Schwefel-Pful voll unreiner Würm und Thier; ja wie ein Grab voll stinckendes Aaß und Todten-Beine: ihr Wissen ist aus der Finsternuß/ und ihr würcken in der Finsternuß.

Lernet/meine Kinder/und prüfets wol / und suchet nicht mit den unweisen das Gold / die Perlen und Edelgesteine! Dann ihr Gold ist nicht durchs Feur geläutert; darum wirds auch nicht im Feuer bestehen: denn es ist Schlacken / und muß verbrennen/und der Schein muß abgeschmoltzen werden. Es will durchs Creutz bewähret seyn; da wird erkannt sein Krafft und Schein/und leucht starck in die Lande.

O Neu-wertheste Seelen! Ich Weißheit rede aus Erfahrenheit/ und zeuge von der Warheit.

Ach wie mögte ich so gern/ daß ihr zu eurem rechten Gold-Groschen gelangen mögtet! Ach wendet doch allen Fleiß daran / und gehet in den Weinberg/ und arbeitet in der Wiedergeburt/daß euch der Schweiß ausbricht zur Rechten und zur Lincken / biß ihr den drey-einigen Gold-Groschen recht saur verdienet habt! Und wenn ihr sehet/daß es bald Feyer-Abend werden will / da man euch denn aus dem Weinberge ruffen wird/ und den Lohn austheilen; so sehet ja zu/ daß ihr von Hertzen demüthig seyd vor dem Haus-Vatter/der euch zur Tafel ruffen läßt / und den Gnaden-Lohn gibt und austheilet! Siehe wol zu/ liebe Seele! daß du nicht in deiner eigenen Gerechtigkeit erscheinest / da du einen Vorzug begehrest/vor den andern/ die vielleicht nicht so lange gearbeitet/ wie du / und dennoch den Gnaden-Groschen erlangen/ noch von

denen/die in ihrer eigenen Gerechtigkeit sind alt und müde worden. Je mehr der liebe Haus-Vatter deine inwendige Arbeit segnet/und du reich wirst durch deinen gesegneten Groschen; je mehr demüthige dich vor ihm: so wird er dich täglich mehr würdigen Gutes zu würcken/ und du wirst einen gesegneten Lohn von unserm lieben Haus-Vatter zu gewarten haben.

Aber ach/ach! ich Weißheit muß sehr klagen über etliche/die durch meine Arbeit sehr gesegnet waren: und nachdem sie anfiengen reich zu werden/ haben sie mich gantz verworffen/ und ich kan nun nichts mehr bey ihnen ausarbeiten! Denn sie haben meine Nidrigkeit verlassen/und meinen brennenden Liebes-Eiffer von sich geworffen.

Ach thut den starcken Wein aus eurem Munde/meine Dienst-Boten! denn starck Getränckе ist euch schädlich. Viel wissen blähet auf/ und viel Schwätzens ist der Weißheit Arbeit nicht. Wo viel Worte sind/ der Mensch bleibet nicht rein von Sünden. Eine Seele/ die viel lehret und redet/ muß viel wisse und viel erfahren haben; oder muß viel lügen. Viel [illegible]den ohne Nachdruck bessert nicht. Ein weiser Mensch thut alles/was seinen Nächsten und Bruder bessert/und weiß ab- und zuzugeben: ein unweiser aber plumpet drein/ und bedencket es nicht/ ob zur Besserung oder zum Schaden gerichtet ist.

In sanfften und stillen Wassern ist tieffer Grund: wo aber groß Geräusch ist/ da muß man sich wol vorsehen/daß man nicht anstösset. Eine weise Gottes-gelehrte Seele ist allezeit in Sanfftmuth tieff und stille/ und hat guten Grund in seiner Seelen;

denn

denn die Weißheit GOttes wohnet drinnen. Aber eine Seele/die sich nicht rathen läßt/daß sie stille in Demuth und Einfalt vor GOtt bleibe/ sondern bricht aus/die ist gleich einem Wasser/das sich nicht hemmen läßt/sondern bricht aus und verlauffet sich/ ehe mans gewahr wird; biß sie also ausgeläret/daß sie um und um gantz dürr und trocken erscheinet.

Ich Schuhmacher-Gesell bin auch ein Mensch/ gleichwie andere. Aus eigener Erfahrung muß ich ein klein wenig reden. Haltet mirs aber zu gut/liebe Seelen! daß ich also rede. Als mich mein Gott anfieng hohe und tieffe Wege durchzuführen/ da hätte mir offt guter Rath von nöthen gethan/wenn ich ihn gehabt hätte: da mich Trübsal und Versuchung wie ein ungestümes Meer überfiel; ich wußte offt nicht/wie ich mich darin verhalten sollte. Und als mich mein GOtt lange im Schlamm der Trübsal eingetauchet/ und endlich wieder heraus gezogen/eröffnete sich offt eine Quelle in mir geistliches Wassers. Aber ach/wie so unweise gieng ich mit diesem guten geistlichen Wasser um! wie offt habe ichs den Menschen/die ärger als die Schweine/zu trincken vorgeschüttet! wie offt habe ichs vor Freunde/die doch reicher waren im guten/als ich/gegeben! welches weder ihnen noch mir hernach genutzet hat/ weil die Krafft zugleich mir mit entzogen wurde. Wie offt habe ich meine beste Gaben vor den sü n Freuden-Most dahin gegeben! und wenn die Noth kam/waren sie verprasset; also daß ich hernach nicht mehr fand/daß ich meinen Hunger und Durst stillen konte/von den vielen Gütern meines himmlischē Erbes. Da geschah es offt/daß ich hingieng mit den

Säuen/und ließ mir meinen Bauch mit Kirchen-Träbern von der Cantzel füllen. Ach daß ihr dieses mögtet tieff lernen einsehen/und aus meinem Verfall klug werden!

Was saget aber der Geist von der Hure Rahab/ nachdem sie sich von der Hurerey begab/ und zu den Boten GOttes wandte? Ists nicht also: sie ist aufgenommen/und unter das Heer der Heiligen gerechnet; und der verlohrne Sohn hat wieder Erbe gekriegt nach rechtschaffener Hertzens-Busse und Demuth vor GOtt?

Also auch ich verlohrner Sohn bin aus Gnaden wieder aufgenommen. Darum beuge ich nun meine Knie vor dem verborgenen Vatter. Ach daß ich mich recht von Hertzen beugen mögte! denn ich habe es großursach vor vielen andern Seelen/die gegen mir noch in grosser Unschuld leben und gelebet haben. Helffet mir kämpffen/liebe Seelen/die ihr Unschuld suchet mit mir aus der Fülle JEsu Christi! ich will euer in meinem Gebet auch nicht vergessen. Vergesset auch nicht eurer Brüder/ die noch/gleich wie wir/im Fleisch und in der Welt lebē! Dencket nicht in eurem Hertzen: Ich/dieser oder jener/sey vollkomener als der andere; darum seys nicht nöthig / vor die Vollkommenen mehr zu bitten. Wer eine solche Vollkommenheit in mir suchet/ der thut nicht wol an mir: und so ich sie in einem andern suchte/thät ich noch übeler. Denn die gantze Vollendung der vollkommensten Vollkomenheit gehört nicht an ein einziges Glied des Leibes Christi/auch nicht in diese gegenwärtige Welt/sondern in die heilige/reine/himliſche Welt: Ein jegliches Glied des Leibes der Gemeine

meine Christi aber hat ein Stück/und der gantze Leib bringet erst die Vollkommenheiten zusammen/ in Christi Zukunfft.

Kinder! wir sind alle unnütze Knechte und Mägde/wo wir am besten sind: GOtt aber ist allein gut und vollkommen; und seine Gerichte sind heilig und recht. Uns gebühret nichts als Leyden / und dazu schweigen: dann wir haben alles wol verdienet/was uns widerfahren kan. Und darum/ so auch GOtt mich/seinen Boten und Brieff-Träger/wollte gantz zu nichte machen; bin ichs wol zu frieden. Der liebe Haus-Vater mache mich nur recht klein/und schlage so lang auf mich/biß ich klein werde wie ein kleines Kind/und gehorsam wie sein einziger Sohn. O wenn er mich nur mit allen Füssen seiner Söhne uñ Töchter zertreten liesse! es wäre köstlich meiner Seelen. Ich werde nun je länger je mehr versichert/ daß mein Vatter Vatters-Liebe an mir beweiset / nachdem er mich in der Zucht als einen Sohn hält. Ich habe es vorhin nicht geglaubet / daß es mir so gut wäre/die Zucht des lieben Vatters: daher hatte ich offt grosse Pein/wenn ich leyden sollte. Aber nun ist meine Seele recht hungerig und durstig nach der Gnaden-Züchtigung GOttes / die er offt als ein harter Mann an mir ausübet / durch seine Knechte in der Natur. Offt sehe ich ihn im Gesichte mit einem grossen Stab auf mich zuschlagen/wann ich ein klein wenig etwas versehe: offt mit einer grossen Geisel oder Besem und Ruthen. Auch sehe ich ihn offt mit viel Frommen auf mich loß gehen/daß er mit ihnen zugleich auf mich zuschläget. Wenn ichs denn also im Gesicht ansehe/wie er sich so zornig gegen mich

stellt / so lauffe ich ihm entgegen / unter die Schläge / und segne ihn samt allen seinen Kindern im Nahmen JEsu. Alsdenn ist er alsobald gegen mich wieder versöhnet / und läßt ab von mir.

Diß alles widerfähret mir; und meine Seele wird also unterm Creutz gehalten / daß sie sich nicht der Gaben GOttes erheben / oder etwas aus ihr machen lassen soll. Meine Seele sey demüthig vor ihrem GOtt! und so ich einer Seelen zu nahe gethan im Hause GOttes / die bete ich gar hertzlich um Verzeihung. Glauber mirs / liebe Seelen! es ist mein rechter Ernst. GOTT wolle uns alle zusammen schmältzen in reiner heiliger Bruder-Liebe! Ich weiß / es wird bald bald geschehen. Lasset uns allezeit beten vor die Erlösung Zions des HErrn! Der HErr ist nahe; sorget nicht: all euer Noth und Anligen werffet auf den HErrn; denn er sorget für uns alle zugleich!

LIebe Kinder und Freunde GOttes! Ich muß auch noch ein klein wenig vom Unterscheid der mancherley Gaben reden des einigen Geistes GOttes / die er unterschiedlich in heiligen Seelen würcket / und nach dem Unterscheid der mancherley Seelen herfür bringet. Sehet / meine Lieben! so mancherley die Natur-Gaben sind / so mancherley sind auch die himmlischen Gaben. Gleichwie nun durch den Geist der Welt herfür gebracht sind und herfür gebracht werden allerley Künsten und irdische Kräffte der Welt: also bringet der Geist Gottes / demselben zugegen / allerley Wunder und Kräfften durch die geheiligten Seelen zum Lobe GOttes herfür; eben auch aus der Natur / gleichwie

der

der Geist der Welt/ aber in der Heiligung/ nach der Reinigkeit. Gleichwie die Seelen/ also sind auch die Gaben. Gleichwie nun die irdischen Gaben/die durch den Natur-Geist herfür gebracht sind/zur Leibes-Unterhaltung dienen/ wie mancherley sie auch sind: also sind auch die himmlischen Gaben durch den heiligen Geist zur Seelen-Speise und Unterhaltung gegeben/ wie mancherley sie auch seyn mögen. Der Natur-Geist bringet täglich herfür allerley Früchte der Erden; er bringt hervor allerley Gewerb und Natur-Künsten: und alles/ was er erfunden hat/ und noch täglich erfindet/ wird hoch von der Welt gehalten; es diene nun zur Speise/ oder zur Nahrung/ oder zur Kleidung/ oder zur Kunst/ oder zum Handwerck/ oder wie es auch sonst Nahmen hat und haben mag/ das nimmt der äussere Mensch wol in acht. Also auch müssen wir mit den geistlichen Gaben handeln/ die der heilige Geist würcket/ und auf mancherley Art und Weise hervor bringen läßt durch die geheiligten Seelen. Davon wollen wir Paulus lassen reden/ wir aber wollen ihm zuhören/ 1. Cor. XII, 1-31. wenn er spricht: Von den geistlichen Gaben aber will ich euch/ lieben Brüder! nicht verhalten. Ihr wisset/ daß ihr Heyden seyd gewesen/ und hingegangen zu den stummen (Kirchen-) Götzen/ wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund/ daß niemand JESUM verfluchet/ der durch den Geist GOttes redet: und niemand kan JEsum einen HErrn heissen/ ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben; aber es ist ein Geist: und es sind mancherley Aemter; aber es ist ein HErr: und es sind mancherley Kräfften; aber es ist ein GOtt/ der da würcket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben

durch

durch den Geist zu reden von der Weißheit: dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntnuß/nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube/ in demselbigen Geist; einem andern die Gab gesund zu machen/in demselbigen Geist; einem andern Wunder zu thun; einem andern Weissagung: einem andern/ Geister zu unterscheiden; einem andern mancherley Sprachen; einem andern/die Sprachen auszulegen. Diß aber alles würcket der einige Geist/und theilet einem jeglichen seines zu/nachdem er will. Sind sie alle Apostel? sind sie alle Propheten? sind sie alle Lehrer? sind sie alle Wunderthäter? haben sie alle Gaben gesund zu machen? reden sie alle mit mancherley Sprachen? können sie alle auslegen? Strebet aber nach den besten Gaben: Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen! Cap. XIII, 1-13. und Cap. XIV, 1. Strebet nach der Liebe; fleißiget euch der geistlichen Gaben; am meisten aber / daß ihr weissagen möget. Nun aber bleibet Glaube/ Hoffnung/ Liebe/ diese drey: aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen. Denn unser Wissen ist Stückwerck/und unser Weissagen ist Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene/so wird das Stückwerck aufhören: aber nicht eher/ biß das Reich Christi in allen Seelen kommen ist/ welches ist die wesentliche Liebe.

Geliebte Seelen! Hie habt ihr nun vernommen/ daß man keine Gaben des heiligen Geistes soll wegwerffen. Also habe ich auch in meinem Theil gethan/ und hab alles/wie mirs gegeben ist/geschrieben/ und als eine mir gegebene Gabe zum gemeinen Nutz ans Licht gebracht. Es ist mein anvertrautes Pfund/ das mir gegeben worden/nicht zu vergraben/sondern als des Herrn Geld in die Wechsel-Banck zu legen. Ich habe es nicht mit Nimrod erjaget/ wie man wähnet. Ach was hab ich arme Erde von mir selbst! Es ist also das Körnlein in meinen Acker gekommen/ und hervor gewachsen/ doch nicht auf einmal/ sondern nach und nach; und ich weiß nicht/ wie ich arme Erde eine solche Bär-Mutter worden bin/nachdem

dem ich von meiner Jugend auf unfruchtbar gewesen bin wie ein stumer Hund/und konte weder Licht noch Gaben in mir ausgebähren und hervor bringen. Der HERR aber hat mir mein blindes Aug aufgethan/ und lässet mich nun sehen in seine Tieffen / Längen und Breiten/ gantz ohne mein eigen Gewürck noch suchen. Und ich sehe je länger je tieffer/und erkenne nun meinen GOtt in vielen Wunder-Wegen/darin er mir vorhin verborgen war.

Liebe Kinder! Ein jeglicher nun/der dieses Buch lieset/der nehme daraus / nachdem seine Seele Geschmack findet / und Gefühl davon hat / das ihm Nutzen bringet. Niemand aber unterstehe sich / nur bloses Wissen daraus zu holen; ich fürchte sonsten/ es wird ihm mehr Schaden als Nutzen schaffen in seiner Seelen. Es wird auch vor dißmal nur vor die Kinder der Weißheit in Druck gemein gemacht.

Lieben Seelen! Was ihr nicht begreiffen könt/ das lasset dem stehen / der es in mir hervor gebracht hat. Ich selbst lasse es ihm stehen/und bin bereit/alle Stunden und Augenblick / wenn ers haben will/ ihm es wieder in Hertzens-Demuth zu überlüffern; wie ich denn bißher auch schon gethan habe. Denn ich habe täglich eine kindliche Forcht vor meinem Vatter/und trage Sorge für seine Geheimnisse / über welche er mich zum Haushalter bißher gesetzet hat; nicht aber mich allein / sondern sein gantzes Zion/ein jegliches Glied Christi in seinem Theil/ist ein Haushalter GOttes über das anvertraute Pfund: ein jegliches sehe zu / daß es treu in seiner Haushaltung erfunden werde; Denn GOTT wird genaue Rechnung mit uns halten über sein uns anvertrau-

tes

tes Pfund. Wol dem/der seine eigene Seele mit gewonnen hat! und wol dem/der durch seine Liebe und Treue auch andern Seelen ist behülfflich gewesen zum Heyl GOttes.

Zum Beschluß recommendire ich die Bibel vor allen Büchern zu lesen; Denn daraus fliesset ein lebendiger Strom. Ja ich sage euch/ daß in der Bibel Altes Testaments und Neues Testaments ein grosses Meer voll heiliger Perlen/ ja lebendige Geheimnisse in allen Bildern und Figuren zu finden sind/ dadurch eure Seele kan erquicket und gebauet werden. Man muß aber nicht an den Gaben hangen bleiben/ sondern am Geber muß man hangē/ das ist/ an GOtt/ dem Wesen/ selbst. Wer die Gaben liebet und ehret vor dem Schöpffer/ der ist ein Götzen-Knecht/ und nicht ein Knecht des lebendigen GOttes: denn er hanget an der Creatur/ und nicht am HErrn; an der Gabe/ und nicht am Geber. Wer etwas neben der Bibel will lesen/ zur Erbauung der Seelen/ dem recommendire ich nicht mein Buch; sondern er lese des lieben Bruders Matthes Weyers Tractätlein/ so wird er finden einen unvergleichlichen Schatz vor seine Seele. Diß sage ich dir zum letzten Ende der Vorrede!

Im

Die
Gemeine Schöpffung
Von den ersten
Sechstausend-jährigen Tage-Wercken
GOttes Himmels und der Erden/
und wie
der Geist GOttes
belebet
das menschliche Geschlecht/
und schwebet
über den Menschen der Wasser:
Also vollendet der HErr die Schöpffung
der
sechs Tage-Wercke.

Die

Historie des ersten Menschen

und seiner Familie/

wird/

statt einer

Summarischen Einleitung

in die Harmonie

der Zeiten und Wercke GOttes/

voran gefügt.

Aus 1. B. Mos. I. II. III. IV. V.

IM Anfang schuff GOtt **Himmel und Erden** durch sein eingebohrnes Wort. Und Gott gab den Segen und das Gedeyen dem Himmel / daß er den Segen solte der Erden geben. **Der Himmel** war der **Mann** / und **die Erde** das **Weib.** Und ehe der Himmel den Segen und seine Fettigkeit von GOtt bekam / konte auch die Erde nicht fruchtbar werdē / sondern war eine wüste und grobe Erde. Darum mußte GOtt zugleich alle beyde neben einander schaffen; doch zu erst den Himmel / darnach die Erde: denn **der Mann ist vor dem Weibe geschaffen** worden / auff daß der Mann dem Weibe seinen empfangenen Segen Gottes geben solte / weil er GOtt am nächsten ist / und **GOttes Stul** und der **Himmel Gottes** geheissen wird / **die Erde** aber sein **Fußschemel:** denn die Erde solte **niedrig** / und der Himmel **hoch** seyn / und GOtt über alles erhöhet stehen.

Und die Erde war wüst und lär / und es war finster auff der Tieffe / und der Geist GOttes schwebet auff den Wassern. Ehe die Erde vom Geist des HErrn überschattet wurde / war weder Graß noch Kraut auff ihr zu finden / noch keine fruchtbare Bäume / noch kein Thier / noch kein Mensch; denn sie war eine unfruchtbare Erde / ein Weib ohne Kinder: denn ihr Ehemann / der Himmel / hatte sie noch nicht erkannt / und der Geist der Fruchtbarkeit war noch nicht über

sie ausgegossen; wiewol sie durch denselben aus Wasser im Wasser bestunde/ so ward sie doch noch von dem **Geist der Finsternuß** bewohnet / welcher Geist und Teuffel schon vor der Schöpffung ausgeworffen war von GOtt aus dem Thron-Himmel göttlicher Majestät / welcher also eine **grosse Finsternuß** der Erden verursachte **in ihren Tieffen** / und hinderte den Segen Gottes. Aber so bald GOtt den Himmel erhörte mit Geist und Segen/ da erhörte auch der Himmel sein unfruchtbares Weib / die Erde / und überschattet sie/ und säete in sie den Saamen Gottes/ und goß aus über sie den Geist deß HErrn / derselbe machte sie sehr fruchtbar / und segnet sie; also daß sie ihre Kinder mit grosser Menge hervor brachte/ in allerley Thier und Gewächse: Graß und Kräuter / Holtz und Steine / Ertz und Eisen / Bley und Zinn / Kupffer / Silber und Gold / und noch viel andere Kinder / gebahr diese wüste Erde in grosser Menge / als sie ihr Ehemann der Himmel überschattet und geschwängert hatte / welcher den Segen der Fettigkeit und sein Marck von GOtt bekam / und sein Weib die Erde fruchtbar machte / durch den Ausfluß deß Geistes GOttes / welcher die Wasser überschattete.

Und GOtt sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und GOtt sahe/ daß das Licht gut war: da scheidet GOtt das Licht von der Finsternuß/ und nennet das Licht Tag / und die Finsternuß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. 1. Buch Mos. 1/ 3. 4. 5. Also ward die Erde vom HErrn gesegnet / und durch das eingebohrne Wort Gottes kriegte sie eine andere Gestalt. Denn als GOtt zu ihr sprach/ kam das Licht vom Himmel/ und durchdrang sie; und sie wurde durch das Wort / welches lebendig/ kräfftig / scharff und durchdringend / war / fruchtbar gemacht / also daß sie als eine Mutter **in dem ersten tausend-jährigen Tage-Werck Gottes**

tes alle ihre Kinder im Vorspiel hervor brachte / das gute und böse. Denn ihre Kinder / die sie gebahr / waren nicht alle vom Geist des Lichts rein gezeuget / dieweil der Geist der Finsternuß schon die Erde innen hatte / und in den Tieffen seine Wohnung machte. Denn er schwängerte allezeit die Erde mit dem bösen / und säete Finsternuß und Unkraut in sie / weil er in ihr seine Wohnung hatte. Aber durch das Wort Gottes ward die Erde licht / und GOtt machte sie fruchtbar durch den Segen des Himmels / und halff der Erden / die er geschaffen hatte: und sie empfing und gebahr **das Licht** / und brachte **gutes** hervor / nemlich allerley Kinder nach ihrer Art / in groben und reinen Gewächsen / und Thier / Menschen und Vieh. **Und GOtt sahe / daß das Licht** / welches gutes hervor brachte / **gut war: da scheidet GOtt** das gute und böse / das reine und grobe / das Licht und Finsternuß / von einander / und machte einen Unterscheid zwischen **Licht** und **Finsternuß** / welches **gutes** und **böses** bedeuten solte / und bildet es vor mit **Tag** und **Nacht**: Denn der Tag war zu erst vor der Schöpffung / darnach die Nacht; aber in der Schöpffung ward die Nacht zu erst / und darnach der Tag. Denn als der Teuffel und alle Engel von GOtt rein geschaffen waren / daß sie solten Gefässe zur Ehre Gottes seyn / da mißriethe GOtt das eine Gefäß unter den Häuptern der Engel in der unsichtbaren Welt / und ward ein widerwärtiger Teuffel daraus: da verwarff GOtt das Gefäß der Unehren / das zum Teuffel worden war / in die Tieffen / und scheidete ihn ab vom Quall des Lichtes. Dieses verdroß den Teuffel; und / weil er wußte / daß GOtt Himmel und Erden und die Menschen schaffen wolte / zur Braut JEsu seinem eingebohrnen Wort / welcher ist Gottes erstgebohrner Sohn / den er gezeuget hat / so gieng er aus / und gedachte das Werck Gottes zu verhindern auff der Erden / mit den Menschen / die GOtt schaffen wolte. Und er gieng aus / und **vergifftete** alles / was GOtt nur anfieng zu schaffen:

Er vergiffte**te den Himmel** und seine **Sternen**/welche Sternen **Canäle GOttes** seyn sollten / dadurch sich GOtt ausgösse mit seinem Segen/ Würckungen und Kräfften / über die Erde. Also verunreinigte er das Gestirn in seinen Würckungen/ daß nunmehr **das Gestirn zweyerley Würckungen und Ausflüsse** kriegte/nemlich gutes und böses / dardurch das alte Weib des Himmels / welches ist die Erde / geschwängert ist / und dieselbige nun allerley hervor bringen muß/gutes und böses. Aber weil der Teuffel nun GOtt darin zu hindern suchte / und schon alles inficiret hatte mit seinem Gifft/da **unterschiede** GOtt die beyde / nemlich **das Reich GOttes** und **des Teuffels** in dieser Welt / und nennet **das Reich Gottes** mit seinen heiligen und reinen Ausgeburten auf Erden **Licht** / aber **das Reich des Teuffels** mit seinen unreinen und bösen Ausgeburten in dem unreinen nennet er **Finsternuß.** Also war **das Licht** vor der Schöpffung **GOttes erstgebohrner Sohn**/ und **die Finsternus** des Teuffels: und in der Schöpffung ists wieder also; da er aus der Finsternuß **das Licht** hervor brachte/ da ward es **die erste Geburt** / und GOtt nennet es **Tag**/ und **die Finsternuß Nacht.** Und GOtt sahe/daß **die Erstgeburt des Lichtes** in diese Welt gut war / welches er **der Finsternuß** zuvor gesetzet hatte auff der Erden / die GOtt der HErr geschaffen hatte in dem ersten tausend-jährigen Tage-Werck.

Und GOtt der HErr machte den Menschen aus dem Erden-Kloß / und Er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen / und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 1. B. Mos. II, 7. **Und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde/zum Bilde**

Got-

GOttes schuff er ihn / und schuff sie ein Männlein und Fräulein / und GOtt segnet sie / und sprach zu ihnen: Seyt fruchtbar und mehret euch / und füllet die Erden / und machet sie euch unterthan / und herrschet über Fische im Meer / und über Vögel unter dem Himmel / und über alles Thier / das auff Erden kreucht! Cap. I. v. 27. 28. Und GOtt der HErr pflantzte einen Garten in Eden gegen dem Morgen / und setzte den Menschen darein / den er gemacht hatte. Und GOtt der HErr ließ auffwachsen aus der Erden allerley Bäume / lustig anzusehen und gut zu essen / und den Baum des Lebens mitten im Garten / und den Baum des Erkänntnüß gutes und böses. Cap. II, 8. 9. Und GOtt sprach: Sehet da / Ich habe euch gegeben allerley Kraut / das sich besaamet auff der gantzen Erden / und allerley fruchtbare Bäume / und Bäume / die sich besaamen zu eurer Speise / und aller Thiere auff Erden / und allen Vögeln unter dem Himmel / und allem Gewürm / das das Leben hat auff Erden / daß sie allerley grün Kraut essen: und es geschah also. Cap. I. v. 29. 30. Und es gieng aus von Eden ein Strom / zu wässern den Garten / und theilete sich daselbst in vier Haupt-Wasser. Das erste heisset Pison / das fleußt um das gantze Land Hevila; und daselbst findet man Gold / und das Gold des Landes ist köst-

lich; und da findet man Bedellion / und den Edelstein Onyx: Das ander Wasser heisset Gihon / das fleußt um das gantze Morenland: Das dritte Wasser heisset Hidekel / das fleußt für Assyrien: Das vierte Wasser ist der Phrath. Und GOtt der HErr nahm den Menschen / und setzte ihn in den Garten Eden / daß er ihn bauet und bewahrete. Und GOtt der HErr gebot dem Menschen / und sprach: Du sollt essen von allerley Bäumen im Garten / aber von dem Baum des Erkänntnüß gutes und böses sollt du nicht essen! denn welches Tages du davon issest / wirst du deß Todes sterben. Cap. II, 9-17.

Also machte GOtt der HErr den Menschen / und schuff ihn nach seinem Bilde / daß er gleich wäre wie GOtt / und solte göttliche Eigenschafften an sich haben; nicht der blose äussere Adamische Mensch / der von der Erden war / sondern der inwendige und verborgene Mensch des Hertzens / der vom Himmel kam / und das Leben in sich selbst hatte. Ja die ewige und wahre Weißheit / durch welche Adam gemacht ward / begab sich zu wohnen in dem Erden-Kloß / wie geschrieben ist: Und GOtt bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen; also ward der Mensch eine lebendige Seele. Aber der Geist war noch in GOtt keine Seele / sondern ein Geist des HErrn / den GOtt aus sich in seiner ewigen Weißheit erbohren hatte / ehe er den irdischen Menschen machte. Als aber der Adamische Erd-Mensch gemacht ward von GOtt / hatte der Teuffel die Erde schon inficiret. Also baute GOtt den Menschen von der Erden / die er ausgezogen hatte / und nicht aus grober Erden / sondern

von

von ihrem Fetten und Marck: Doch war das Marck aus beyden Theilen / und bestund in Licht und Finsternüß / aus gut- und bösem / Feur und Wasser / Himmel und Hölle. Also ward Adam der Mensch vom Kern der Erden; und alles / was die grobe Erde an und in sich hatte / das wurde an und in den Menschen Adams geschaffen. Also wurde der Mensch ein Sohn der Erden nach dem irdischen Theil / und nach dem himlischen und göttlichen Theil ein Sohn Gottes. Denn der Mensch bestehet aus Geist / Seel und Erden. Und das obere und göttliche Theil wurde das Leben / das den untern Theil / der vom Kern der Erden herkam / regte und bewegte. Denn der HErr vom Himmel ward mit dem geistlichen Theil Adams vereiniget; denn die Seel deß Menschen war noch unbefleckt. Also blieb die männliche Krafft GOttes mit aller ihrer Weißheit der Seelen vereiniget. Denn als GOtt den irdischen Menschen schuff aus dem fetten Theil der Erden / da ward schon eine Seel mit dem Menschen geschaffen; aber sie war nicht vernünfftig / sondern thierisch und viehisch: gleichwie alle Thier Seelen haben / also hatte der Mensch in der Schöpffung schon eine Seele überkommen. Nachdem aber GOtt den Menschen anbließ / da wurde der Mensch eine lebendige und vernünfftige Seele / und ein Geist mit GOtt / der die Herrschafft über die andere unvernünfftige seelische Thiere kriegte / welche er mit aller Weißheit / gleichwie GOtt / konte regieren. Ehe aber GOtt den viehischen Adamischen Menschen anbließ / stund er da wie ein bloses Thier / regte und bewegte sich auch wie alle Thiere / aber er hatte keinen Vortheil vor den Thieren; denn der thierische Geist war in ihm. So bald ihn aber GOtt anbließ / kam ein anderer Geist in ihn / nemlich der Geist Gottes und Christi / der auch nach dem Fall Adams durch Christum wieder den Aposteln eingeblasen wurde. Als nun der Mensch diesen göttlichen Theil empfangen hatte / sprach der

HErr zu diesen beyden Theilen/ als zum männlichen und fräulichen Geschlecht: **Seyt fruchtbar und mehret euch** / und pflantzet euch fort als wie Eheleute/ welche Kinder der Weißheit zeugen / mir zu Söhnen und Töchtern. Mit solchen **füllet die Erde/ und machet sie euch unterthan / und herrschet** durch den Geist der Weißheit weißlich **über Fische im Meer/ und über Vögel unter dem Himmel / und über alles Thier/ das auff Erden kreucht: Sehet da/ ich habe euch gegeben allerley Kraut/ das sich besaamet auff der gantzen Erden/ und allerley fruchtbare Bäume/ und Bäume/ die sich besaamen / zu eurer Speise/ und zur Speise aller Thiere auff Erden.** Also machte GOtt den geistlichen Menschen zum Herrn über alle seiner Hände Werck.

Und GOtt der HErr pflantzte einen Garten in Eden/ das ist / auff der Erden/ **gegen dem Morgen/ und setzte den** geistlichen **Menschen drein/ den er gemacht hatte.** Also sollte der geistliche Mensch im Paradiß auff Erden wohnen / und mit den Engeln Gottes Gemeinschafft pflegen/ und die irdische Creatur Gottes regieren/ und sie hüten als ein Hirte/ daß er sie GOtt durch seine Weißheit zum Opffer machte. Aber der Mensch fieng an und verwickelte sich in der Creatur Gottes/ und die Creatur betrog ihn durch ihre falsche Liebe/ daß der Mensch endlich **nach und nach verfiel.** Und je mehr sich der Mensch verliebte und vertieffte in der Creatur/ je mehr ihn die Creatur suchte und an sich zog; und den Quell und Außfluß der Liebe und Weißheit Gottes/ der aus GOtt in den Menschen gieng / hemmete sie nach und nach in Adam durch ihren Zug / biß daß sie Adam wieder an sich brächte. Denn alle Creatur wußte/ daß Adam mit einem hohen Geist erfüllet war von GOtt / und ihr HErr und Hirt seyn müßte/ weil nichts höhers und edlers auff Erden

war

war als der Mensch. Darum vermeynte sie / der Mensch würde sie vollkommen loß und ledig machen aus der Gewalt deß unreinen Geistes. Aber der Mensch war zu schwach dazu von sich selbsten / und die Creatur vergifftete ihn also / biß daß er gantz verfiele / und darnach weder ihm noch der Creatur helffen konte. Denn die Weißheit verließ Adam / dadurch er der Creatur hätte helffen können / und der heilige Geist wich nach und nach von ihm / dieweil er GOtt nicht beständig liebte und ehrte / sondern liebte die Creatur mehr als GOtt. Dann die reine Liebe und Weißheit Gottes kans unmöglich leiden / etwas über GOtt und auffer GOtt zu lieben. Nun wolte GOtt den Menschen **probiret** haben; darum setzte Er ihn in den Garten / und stellte **zwey Bäume** auffgerichtet in die Mitten deß Gartens: den einen nennet er **das Erkäntnuß gutes und böses;** denn aus den beyden Theilen war der Mensch geschaffen / aus **gut und böß.** Darum stellete GOtt deß ersten Adamischen Menschen sein Geschlecht in der Figur eines Baums dar. Der HErr antwortet und sagte mir / als ich ihn von diesen beyden Bäumen fragte / daß einer wäre ein **Feigen-Baum** und der ander ein **Oel-Baum** gewesen. Gleichwie nun **der Feigen-Baum** im Vorspiel allezeit **reiffe und unreiffe Feigen zugleich** hervor bringet / also würde des **ersten Adamischen Menschen Geschlecht** auff Erden auch seyn / als **böse und natur-gute durch einander.** Und gleichwie **an dem Oel-Baum alles gut** sey / der Baum und die Früchte / also würde auch **des andern Adams** / welches ist Christi / **Geschlecht** seyn / nach dem vermischten guten und bösen Adamischen Geschlecht auff Erden. Wie es nun an diesem Baum sich mit den Früchten zeigte / also stünde dazumal Adam vor dem HErrn / als er anfieng im Paradiß verführet zu werden / und doch dazumal der göttliche Theil noch nicht von ihm genommen war / biß er in den **tieffen Sünden-schlaff** und in die Sicherheit eingieng /

und

und wider das Verbot Gottes von dem Baum des Erkänntnüß gutes und böses aß. Also ward Adam durch den langen Schlaff um seine Sophia / welche hieß die Weißheit Gottes / gebracht / und er war wieder den andern Thieren gleich worden / wie der Heil. Geist von ihm gewichen. Dieses alles aber war unserm GOtt gar nicht verborgen. Denn Er wußte es wol / daß **der erste Mensch** vor ihm nicht bestehen würde: Darum mahlet Er den Menschen gleich ab mit den **zwey Bäumen**; zu erst mit dem ersten natur-guten und bösen Adamischen **Feigen-Baum**; zuletzt den gantz guten Menschen mit dem **Oel-Baum**/ welcher jetzt im sechsten tausend-jährigen Tage-Werck am Abend der Welt soll auffgerichtet werden in dem **Türckischen und Römischen Reich**: Dieses sind **zwey Oel-Bäume und zwo Fackeln / stehend vor dem GOtt der Erden.**

Und es gieng aus von Eden ein Strom zu wässern den Garten / und theilete sich daselbst in vier Haupt-Wasser/ nemlich im Garten Eden / welcher **die gantze Erde am Abend der Welt** bedeutet / die zu einem **gesegneten Paradiß-Garten Gottes** soll gemacht werden / hier im sechsten tausend-jährigen Tage-Werck Gottes / am Abend der Welt / wenn GOtt den Menschen **zu seinem Bilde** schaffen wird / und in die gesegnete Paradisische **Vor-Sabbaths-Ruhe** einführen / welche der HErr hier abgebildet hat mit **vier Gnaden-Flüssen. Der erste** heißt mit Namen **Pison** oder **Veränderung** / der den verderbten alten Natur-Menschen aus seinem Verderben verändert / und gantz eintauchet und abwaschet von seinen Sünden. Dieser Gnaden-Fluß war **das jüdische Gesetz Mose**/ welches auch Klarheit in sich hatte / und den Menschen zur Wiedergeburt verneuerte. Also war dieser Strom und Gnaden-Fluß ein wahrer **Veränderungs-Strom**/

und

und verwandelte das harte Ertz/ Bley/ Zinn und Kupffer/ ja manchen harten Felsen der Juden/ in ein lauteres Gold; und **das Gold** des jüdischen Landes **ist köstlich/und da findet man Bedellion**/ nemlich verborgenes Manna/ vor die hungerige Seelen/ **und den Edelstein Onyx**/ welcher Christum bedeutet. Dann dieser Strom **fleußt um das gantze Land Hevila**/ das heißt Gebährer/ oder ein Mensch und Land/ das durchs Wort Gottes wiedergebährend gemacht wird/ und in ein Kind Gottes dadurch verwandelt/ oder ein Metall durchs Feur läutert/ und durch die Wiedergeburt in ein reines Gold verwandelt/ welches sehr gut und in allen Feur-Proben beständig ist. Dieser Gnaden-Strom fieng an **zur Zeit Abraham**/ und floß durch seinen gantzen Saamen durch/ **biß auff Christum** den wahren Isaac/ durch das gantze **alte Testament**/ vierzig Jubel-Jahr lang.

Das ander Wasser heisset Gihon/ das ist verdollmetschet/ **aus Gnaden** oder ein lebendig-machender Gnaden-Fluß/ und ist unser **JEsus** mit seinem süssen Evangelium Neues Testaments. Dieser Strom **fleußt um das gantze Moren-Land. Morija** heißt/ **der HErr ist ihnen offenbar**/ nemlich den Heyden/ welche sind **das Moren-Land**/ denen Christus der HErr ist erschienen und auffgegangen/ und geprediget worden biß hieher von den Aposteln und ihren Nachfolgern: gleichwie den ersten Juden Mose und das Gesetz geprediget ist worden biß auff Christum/ also ist nun den Heyden das Evangelium geprediget biß hieher.

Das dritte Wasser heißt Hidekel/ das ist verdollmetschet/ **starck und gewaltig predigen/ ruffen und schreyen.** Diß ist der **Hidekel**/ da Daniel das schöne Bild sahe/ nemlich die Braut JEsu Christi/ die Gemeine Gottes/ die der feuer-rothe Drach jetzt in die Wüsten verjaget hat/ sie aber ein männliches Bild wi-

der

der des Teuffels Danck gebieret / das alle Heyden wird als ein Hirt regieren. Diß ist **der rechte geistliche Adam** / den dieses Weib am Abend der Welt zur wahren Vorsabbaths-Ruh ins Paradiß gebieret. Denn der dritte Gnaden-Fluß **Hidekel** ist schon mit dem vierten vereiniget/welcher heißt **Euphrat** oder **aller Uberfluß** / an welchen beyden Strömen jetzt die Kinder GOttes versamlet sollen werden/wie denn Daniel sie sahe an dem grossen Wasser Hidekel / Dan. X/ 4. 5. 6. herrlich und majestätisch erscheinen. Denn dieser dritte Gnaden-Strom **fleußt für Assyrien** / oder/ die **glückseligen Menschen** / die recht glückselig seynd / daß sie GOtt so grosser Gnaden würdiget. Und dieses **Assyrien** ist jetzt **die Türckey und das gantze Persia** am Hidekel / und biß an Euphrat. O ihr glückseligen Türcken ! euch wird auff einmal die Gnaden-Thür geöffnet werden / und dieser falschen Wider-Christenheit ihr Unglück soll euer Glück werden. Denn der HErr hat sie verworffen wegen ihrer grossen Gottlosigkeit / und ihr sollt an ihre statt Gottes Volck werden / biß daß sie gantz zur Wüste worden sind / und das übrige von ihnen bekehret wird. Diß soll geschehen in der **sechsten Posaunen** an Hidekel und Euphrat zugleich.

Das vierte Wasser und Gnaden-fluß **ist der Euphrat** / oder/ **der grosse Uberfluß** göttlicher Gnaden / da alsdann der Heil. Geist wird **über alles Fleisch ausgegossen** werden / in dem tausend-jährigen Sabbaths-Ruhe-Tag / wenn **die sechste Zorn-Schaale** am Ende dieser gantzen gegenwärtigen Welt in **Laodicäa** ausgegossen wird / da alsdann **der Weg** den Juden **von Aufftgang** bereitet wird / welche das tausend-jährige Reich werden beherrschen / und den rechten Sabbath im Wesen / und nicht mehr im Schatten und Vorbilde / haben und halten.

Dieses sind eben **die vier Wasser**/die **aus dem** leben-

lebendigen **Tempel**/ welches ist die Gemeine Gottes/ fliessen/ Ezech. XLVII. Denn **der erste** Strom / der aus diesem Tempel floß / war **das Jüdische Gesetz** / das den Juden von GOtt gegeben war. Dieser Strom des Geistes / der aus dem Gesetz floß/fieng in **Abraham** an / und währete durch das jüdische Geschlecht durch **biß auff Christum**/ den wahren Isaac. Also ward **Hesekiel** / welches wird verdollmetschet **des HErrn Stärcke** / durch diesen Strom hinüber von Abraham biß in Christum geführet / und ward darin gereiniget ; und wurde also dieser neue Mensch aus den Juden im ersten Glied GOtt dargestellet und geopffert **biß an die Knöchel. Das andere Wasser**/ das eben aus diesem Tempel/ welcher ist die lebendige Gemeine Gottes neues Testaments/heraus fliesset / ist **das wahre Evangelium JEsu Christi** / welches den Heyden geprediget ist im Reich des Adlers/ von Christo an biß hieher an die Henochianische Zeit Philadelphia. Und der HErr führet abermahl den Hesekiel aus den Heyden durch diesen Evangelischen Strom des Geistes hinüber / von Christo an biß hieher auff die Zeit der geistlichen Geschlechter Israel in Jacob / nach der Zahl der zwölff Apostel des Lammes: Und es gieng ihm der Strom biß ans ander Glied / **die Knie.** Also maß der Engel abermahl tausend Ellen über den Strom / der aus dem lebendigen Tempel floß / und führte Hesekiel hinüber durch **den dritten** Strom / welcher als **das ewige Evangelium** hier am Abend der Welt auß dem Paradisischen Tempel fliesset. Also ward Hesekiel **biß an die Lenden** in dem dritten Strom eingetauchet / und ist nun biß ans **dritte Glied** GOtt zum Opffer worden / welches den **dritten Theil der Welt** bedeutet im **Vor-Sabbath des HErrn** am Abend der Welt / da alsdann der güldene Leuchter des ewigen Evangeliums unter den Türcken wird geoffenba-

ret

ret werden/ sampt dem Heyl und der Krafft Christi/ wo auch der Spruch hingehört Offenb. XII, 10. 11. 12. **Nun ist das Heyl/ und die Krafft/ und das Reich/ und die Macht unsers GOttes/ seines Christus worden; weil der verworffen ist/ der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut/ und durch das Wort ihrer Zeugnis/ und haben ihr Leben nicht geliebet biß an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmele/ und die darinnen wohnen!** Und der Engel maß abermal tausend Ellen/ und führet den Menschen Hesekiel hindurch/ also daß er **gantz eingetauchet** ward/ und **schwimmen** mußte. Also ist nun der gantze Adam wieder im Geist ersäuffet durch die vier Glied des Menschen hindurch/ und Christus der neue Mensch wird alsdann ein Herr über den gantzen Leib deß Menschen in den **vier Oertern der Erden.** Also sind die Königreiche der Welt unsers HErrn und seines Gesalbten worden/ und er wird sie regiren von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Offenb. XII/ 1. ꝛc. Diß ist das rechte Mysterium und seine Deutung. Denn das Geheimnuß ist bey denen/ die GOtt lieben und ehren; den andern ists verborgen.

NUn will ich wieder in das Vorbild Adams/ des ersten Menschen/ gehen/ welcher **im sechsten Tage-Werck** geschaffen **ins Paradiß**/ und mit Geist und Leben aus GOtt erfüllet wurde/ also daß er **ein Sohn GOttes** geheissen wurde/ dieweil er göttliche Eigenschafften an sich trug/ und der heilige Geist in ihm wohnete/ und ward ins Paradiß gesetzet. **Und GOtt der HErr gebot dem Menschen/ und sprach: du sollt essen von allerley**

ley Bäumen im Garten; aber von dem Baum des Erkanntnuß gutes und böses sollstu nicht essen! Denn welches Tages du davon issest/ wirstu des Todes sterben. Denn zuerst macht das Erkänntnuß gutes und böses einen Ertzheuchler und Gottlosen: denn viel wissen bläht auff/ es sey nun gutes oder böses/ wo das gute nicht mit der Armuth Christi bewahret wird. Darum will ich hier einen jeglichen gewarnet haben/ der auch diese meine Schrifften lieset/ welche zwar einfältig geschrieben sind/ aber doch viel-wissend machen können. Wer sie nun lieset/ den will ich gebeten haben/ daß er sich mit der Armuth Christi verwahren wolle; sonst förchte ich fürwar/ es mögte ihm gehen/ wie Adam/ und mögte ihm endlich ein Baum des Erkäntnüß gutes und böses zum Tode und schröcklichen Verdammnus werden. Ich will keine Schuld haben an seinem Blut! Ich sage auch dem/ der sich verwahren wird/ dem wird sie zum lebendigen Baum und ewiger Lebens-Quelle werden ins ewige Paradiß. Der HErr gebe einem jeglichen wahre Demuth/ und mache ihn getreu. Denn die ungetreuen und gottlosen sollen ausgerottet werden mit einander/ die sich wider das Gebot wie Adam an dem HErrn verschulden/ und wider ihn sündigen und gesündiget haben: Denn Adam verließ die Weißheit deß Heil. Geistes/ welche rein und lauter war aus GOtt/ und fieng an ins viel-wissen gutes und böses einzugehen; und da gieng die reine Jungfrau aus dem irdischen Adamischen Menschen wieder aus/ und gieng wieder in GOtt ein: denn sie fand nicht in Adam Platz/ da sie ruhen und eine reine Jungfrau bleiben konte; Darum mußte das Däubelein/ die Weißheit/ der heilige Geist/ wieder in ihre erste Arche/ das ist/ in GOtt und Christum eingehen. Also ward der Adamische Mensch von seiner rechten Gehülffin und Sophia verlassen: Denn seine reine Braut/ das neue Jerusalem/ die wahre Weißheit deß heiligen Geistes/ ward durch GOtt von der Erden weggenommen/ und die englische Gemeinschafft deß himmlischen Paradises ward zu Ende mit Adam.

Und GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey; Ich will ihm eine Gehülffin machen / die um ihn sey. Deñ als Gott der HErr gemacht hatte von der Erden allerley Thiere auff dem Felde / und allerley Vögel unter dem Himel / brachte er sie zum Menschen / daß er sähe / wie er sie nennet: denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde / so solten sie heissen. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Thier auff dem Felde seinen Namen: aber für den Menschen ward keine Gehülffin funden / die um ihn wäre. Da ließ GOtt der HErr einen tieffen Schlaff fallen auff den Menschen / und er entschlieff: und nahm seiner Rieben eine / und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Riebe / die er von dem Menschen nahm / und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: das ist doch Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch! man wird sie Männin heissen / darum daß sie vom Mann genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen / und an seinem Weibe hangen / und sie werden seyn ein Fleisch. Und sie waren beyde nacket / der Mensch und sein Weib / und schämeten sich nicht.

1. B. Mos. II 18-25.

Als nun die heilige himmlische Paradisische Krafft und selige Gemeinschafft und Gesellschafft deß Geistes und der gu-

ten

ten Engel den ersten Adamischen Menschen verlassen hatten/ und nicht mehr bey ihm wohnen wollten/ weil er nicht mehr sein Hertz an GOtt vest wollte in ihrer Gemeinschafft halten / darum verließ ihn das himmlische Wesen. Als das nun GOtt sahe / jammerte ihn der Mensch / daß er so gar verfiel/ und sprach: **Ich will ihm eine Gehülffin machen** / nemlich eine irdische Gehülffin / **die um ihn sey.** Also ließ Gott der HErr **einen tieffen Schlaff** auff den Menschen fallen / welches nicht ein natürlicher Schlaff bloß war / sondern er mußte mit diesem langen Schlaff sein gantzes Geschlecht nach ihm abbilden / welches durch Sicherheit in einen langen Sünden-Schlaff gefallen ist biß hieher / nunmehr in **zweymal vierzig** biß auff Christum / und von Christi Empfängnuß biß hieher **vier und dreyssig und ein viertel Jubel-Jahr: so viel Tage** hat Adam in seiner eigenen Person geschlaffen in seinem tieffen Schlaff; welche Tage hernach durch GOtt seinem Geschlecht in Jubel-Jahr sind gestellt worden/ da sie ihrem Vatter nachfolgeten/ und den langen tieffen Ungehorsams- und Sünden-Schlaff wider GOtt einschlieffen. GOtt wußte es wol/ daß der Mensch vor ihm nicht bestehen würde in der lautern Warheit; Darum schuff GOtt den Menschen / **der nach seinem Bilde** seyn sollte / erst **im sechsten tausend-jährigen Tage-Werck/** nemlich am Abend der Welt: diesem gab er **das Paradiß/** und verheisset demselben nun / daß er über ihn seinen heiligen Geist wolle außgieffen mit grossem Maaß / also daß dieser jetzige geistliche Adam soll wieder eine **lebendige Seele** durch den heiligen Geist aus GOtt bekommen / wenn er ihn mit seinem Geist wird anblasen.

Nachdem nun Adam / der erste alte Mensch der Sünden/ schläfft/ nimmt GOtt **eine Riebe** aus ihm; dieweil der erste alte Mensch sollte allda nunmehr durch den **Verwesungs-Tod** gehen/ doch nur im Vorschein / daß ein neuer Mensch aus ihm sollte gebohren werden: Denn diese Riebe ward hernach nach dem ersten Bild Adams geschaffen aus

dem ersten Adam. Also machte GOtt Adam eine Gehülffin/ und hieß diese Gehülffin eine **Bär-Mutter aller lebendigen.** Aber das böse und der Ungehorsam wider GOtt war noch in beyden: denn **sie waren gantz nackend**/ und **erkanntens** noch **nicht**/ daß sie von der Gerechtigkeit Gottes entkleidet/ und zu Fleisch und Sündern durch den Ungehorsam Gottes worden wären. Denn sie hatten ihren Vater/ welches ist GOtt/ der sie geschaffen hat/ verlassen/ und die Paradisische geistliche Bär-Mutter/ das neue Jerusalem/ zugleich/ und waren also in **einem Fleisch.** Indem sie nun so nackend in ihrer unerkannten Gottlosigkeit im Fleische und nach dem Fleische gräulich vor GOtt lebeten/ **zeugeten** sie mit einander **die arglistige Schlange Cains in Eden** oder auff der Erden. Denn sie waren nach dem langen Ungehorsams-Schlaff nicht mehr nach dem Geist im Paradiß; denn der HErr hatte sie schon nach dem Geist ausgestossen: ob sie wol mit ihren thierischen Leibern noch im irdischen Paradiß waren/ so hatten sie doch schon mit ihrer gräulichen Sünden-Blöse das Paradiß verunreiniget. Weil sie sich nun in ihrer gräulichen Sünden-Blöse nicht erkañten/ wiewol sie doch vor GOtt ein rechtes **Laodicäa** und weder heiß noch kalt waren/ so mußten sie im Vorspiel **die Schlange Cains** an Christi und seiner wahren Glieder statt **ins Paradiß** zeugen/ und nach dem Geist deß Teuffels den rechten **Belial** hervor bringen/ welcher **listige Schlangen-Art** an sich hatte/ und in aller Vernunfft-Klugheit biß in Grund gelehret und verkehret war. Diese böse Schlange nach dem Geist Cains war dazumal/ aber noch nicht durch das Fleisch Adam und Hevah/ gezeuget und gebohren/ sondern ward nur im Vorspiel nach dem Geist der Thier zu Adam und Hevah gebracht/ dieweil Adam und Hevah im Geist solche **listige Schlangen** vor GOtt worden waren/ und in ihnen das gute mit dem bösen vermischet hatten/ und gaben dem bösen die Oberhand in ihnen/ daß also die listige Schlange Cain in ihnen den guten Theil Habels

bels erwürgete und todt schlug / wider das Verbot Gottes. Also zeugte Adam in sich am ersten den Sohn nach dem Fleisch / welcher den nach dem Geist todt schlug in Adam.

Und die Schlange war listiger / denn alle Thier auff dem Felde / die GOtt der HErr gemacht hatte / und sprach zu dem Weibe: Ja / sollte GOtt gesagt haben / ihr sollt nicht essen von allerley Bäumen im Garten? Da sprach das Weib zu der Schlangen: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten deß Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: Esset nicht davon / rühret auch nicht an / daß ihr nicht sterbet! Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten deß Todes sterben / sondern GOtt weiß / daß / welches Tages ihr davon esset / so werden eure Augen auffgethan / und werdet seyn wie Gott / und wissen / was gut und böse ist. Und das Weib schauet an / daß von dem Baum gut zu essen wäre / und lieblich anzusehen / daß ein lustiger Baum wäre / weil er klug machte / und nahm von der Frucht / und aß / und gab ihrem Mann auch davon / und er aß. Da wurden ihrer beyder Augen aufgethan / und wurden gewahr / daß sie nackend waren / und flochten Feigen-blätter zusammen / und machten ihnen Schürtze. Und sie höreten die Stimme Gottes deß HErrn / der im Garten gieng / da der Tag kühle worden war; und Adam versteckte sich mit sei-

nem Weibe vor dem Angesicht Gottes des HErrn unter die Bäume im Garten. Und GOtt der HErr rieff Adam/ und sprach zu ihm: Wo bistu? Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten/ und forchte mich/ denn ich bin nackend; darum versteckte ich mich. Und Er sprach: Wer hat dirs gesagt/ daß du nackend bist? hastu nicht gegessen von dem Baum/ davon ich dir gebot/ du sollt nicht davõ essen? da sprach Adam: das Weib/ das du mir zugesellet hast/ gab mir von dem Baum/ und ich aß. Da sprach GOtt der HErr zum Weibe: Warum hastu das gethan? das Weib sprach: die Schlãge betrog mich also/ daß ich aß. Da sprach GOtt der HErr zu der Schlangen: weil du solches gethan hast/ seyst du verflucht für allem Vieh und für allen Thieren auff dem Felde/ auff deinem Bauch soltu gehen/ und Erden essen dein lebenlang! Und ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen; derselbe soll dir den Kopf zertretten/ und du wirst ihn in die Ferse stechen. Und zum Weibe sprach Er: Ich will dir viel Schmertzen schaffen/ wenn du schwanger wirst; du sollt mit Schmertzen Kinder gebähren/ und dein Will soll deinem Mann unterworffen seyn/ und er soll dein HErr seyn! Und zu Adam sprach Er: dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes/ und gegessen von dem Baum/

davon

davon ich dir gebot/ und sprach du solt nicht davon essen! verflucht sey der Acker um deinet willen! mit Kummer sollt du dich darauff nähren dein lebenlang; Dorn und Disteln soll er dir tragen/ und sollt das Kraut auf dem Felde essen; im Schweiß deines Angesichts solltu dein Brod essen/ biß daß du wieder zur Erden werdest/ davon du genommen bist! Dann du bist Erden/ und sollt zu Erden werden. Und Adam hieß sein Weib Hevah/ darum daß sie eine Mutter ist aller lebendigen. Und GOtt der HErr machte Adam und seinem Weib Röcke von Fellen/ und zog sie an. Und GOtt der HErr sprach: siehe/ Adam ist worden als unser einer/ und weiß/ was gut und böse ist! Nu aber/ daß er nicht ausstrecke seine Hand/ und breche auch von dem Baum des Lebens/ und esse/ und lebe ewiglich. Da ließ ihn GOtt der HErr aus dem Garten/ daß er das Feld bauete/ davon er genommen ist/ und trieb Adam aus/ und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim mit einem bloßen hauenden Schwerd/ zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens. 1. B. Mos. III/ 1-24.

Hier hat sich nun die Schlange Cains im Vorspiel geoffenbaret mit ihrem Geschlecht/ die also dem blinden Adam und Hevah die Augen mußte aufftun durch einen äussern groben Sündenfall/ darzu sie ihn und Hevah verführet hatte/ aus Gottes Zulassung/ damit der Adamische Mensch seine grausame Sünden-Blöse erkennen und sehen sollte. Darum hub nun die Schlange an Adam und Heva an/

ihnen alles in Zweiffel zu setzen / und sprach: **ja solte GOtt gesagt haben / ihr sollt nicht essen von allerley Bäumen im Garten!** das Weib aber sprach zu der Schlangen; **wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: Esset nicht darvon / rühret auch nicht an / daß ihr nicht sterbet.** Dann dieser Baum mitten im Garten des Erkänntnuß gutes und böses solte **das erste erhöhete Welt-Reich** bedeuten / mit allen seinen Kayfern / und Königen / und Fürsten / und allen Gewaltigen / hohen und nidrigen / welches gantz vermischet ist mit mancherley Früchten ihrer Lehrsätze und Menschen-Gebote / und ein sehr hoher Baum ist / da alle Vögel unter dem Himmel auff seinen Zweigen nisten / und alle thierische Menschen-Thier unter des Baums Schatten wohnen. Dieser Baum ist nun **der weltliche Regenten-Stand** / wie auch Nebucad Nezar einen Traum hatte von solchem Baum / welches er bedeutet war. Dieser Adamische Menschen-Baum stunde nun **mitten** im Paradiß-Garten Gottes / welcher Garten Gottes die gantze Erde abgebildet hat / da die weltliche Obrigkeit über herrschet und regieret / wie solches von den Bäumen zu lesen ist B. Richt. IX / 8-16. allda sich die Bäume oder Menschen einen König erwählen wolten / und sprachen zum Oel-Baum / darnach zum Feigen-Baum / darnach zum Weinstock / sie solten der Bäume oder Menschen König seyn: aber sie wollten nicht / dieweil sie beförchteten / sie würden ihre **Fettigkeit** und **Süssigkeit** und **Most** / welches war das Marck ihrer Gottes-Furcht / **verlassen** müssen; denn GOtt war ihnen lieber / als die Ehre dieser Welt. Aber **der Dorn-Strauch Abimelech** / welches war **der Huren-Sohn** / der ließ sich alsobald zu einem solchen hohen Baum machen im Garten Gottes über das Jüdische Geschlecht. Deßgleichen stehet Ezech.

XXXI/ 3. daß **Assur** sey gewesen wie ein **Ceder-Baum auff dem Libanon** / und sey so schön gewesen als kein Baum im Garten Gottes / V. 3. biß 18. Aber dieser Baum wird abgehauen werden / und einen schröcklichen Fall thun. Denn Johannes spricht / es sey **den Bäumen die Axt schon an die Wurtzel gelegt** / weil sie nicht gute Früchte bringen wollen. Und Christus verfluchet nun den Paradisischen **Feigen-Baum des Erkänntnüß gutes und böses**/ unter dem Bild eines gemeinen Feigen-Baums/ weil er nur **Blätter** hat / damit sich der unerkannte alte nackete und Adamische Sünden-Knecht zudecket/und seine Blöse vor GOtt mit heuchlerischen **Feigen-Blätter-Schürtzen** verbergen will/welche Blätter ihm der Baum der Erkänntniß gutes und böses gerne giebet. Aber den **Baum des Lebens** / der die fette Frucht und den kostbaren Oel-Zweig gibt/ haben sie nicht erkannt. Denn sie haben das Kleid der Gerechtigkeit Gottes im Paradiß verloren / nemlich die Seiden / welches ist Gerechtigkeit der Heiligen / und sind also nacket und bloß worden / und haben sich nicht erkannt / daß sie von allem Kleid der Gerechtigkeit so nackend und bloß wären in ihrem inwendigen/ welches ihnen ihre äussere Blöse mußte anzeigen/ und auch die alte Cains-Schlange/ welches war **die falsche Propheten-Hure** / die das grosse rosinfarbe Thier reitet/ welche die Frucht des Erkänntnuß gutes und böses wider das Gebot Gottes Adam und Heva zu essen gab.

Da wurden ihrer beyder Augen auffgethan / und wurden gewahr / daß sie nacket waren / und flochten Feigen-Blätter zusammen/und machten ihnen Schürtze. Aber ihre Feigen-Blätter-Schürtze konten sie nicht zudecken in ihrer Blöse; denn ihre Blöse war allzu groß/ also daß sie sich **verbergen** mußten: denn nunmehr sehen sie ihre gräuliche Blöse. Kein Heuchler lernet sich recht erkennen/

biß er sich erst recht besudelt hat / wie Adam. Aber wenig werden gewürdiget / die gütige Stimme Gottes wieder also zu hören / wie hier Adam / welche Adam zurieff / und sprach: **Adam / wo bistu? Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten / und furchte mich / denn ich bin nackend / darum versteckte ich mich.** Ach ja / das Gewissen schlug Adam nieder! denn er hatte sich schwerlich an dem HErrn verschuldet / welcher jetzt Rechenschafft von ihm fordert. **Und Er sprach; wer hat dir gesagt / daß du nackend bist? hastu nicht gegessen von dem Baum / davon ich dir gebot / du solt nicht davon essen? da sprach Adam: das Weib / das du mir zugesellet hast / gab mir von dem Baum / und ich aß. Da sprach GOtt der HErr zu dem Weibe: Warum hastu das gethan? das Weib sprach: die Schlange betrog mich also / daß ich aß. Da sprach GOtt der HErr zu der** Cainischen falschen Propheten-**Schlangen: Weil du solches gethan hast /** und das Weib / welches ist die grosse Gemeine Adams / verführet samt dem Adam / **seystu** Cains-Schlange **verflucht für allem Vieh und für allen** Menschen-**Thierē auff dem Felde! auf deinem Bauch soltu gehen /** und sehr geniedriget werden / **und Erden essen dein lebenlang!** dann den **Leviathan** / der eine **schlechte Schlange** / und den / der eine **krumme Schlange** ist / wird der HErr mit seinem dicken und starcken Schwerd heimsuchen / und die drachischen Menschen im Meer der Heyden erwürgen.

Und ich will Feindschafft setzen zwischen dir / nemlich zwischen der falschen Gemeine und Schlangen-

gen-

gen-Prophetin ihren Kindern/ **und dem Weibe**/ welches ist die Gemeine Gottes mit ihren Kindern/ und **zwischen** der Schlangen **Saamen** und dem Saamen von der Mutter der lebendigen. Denn **des Weibes**/ der Gemeine Gottes/ ihr **Saamen soll der Schlangen** ihrem Saamen **den Kopff zertretten**/ **und die Schlange** wird **sie in die Fersen stechen**: Wie denn die falsche Propheten-Hure bißher mit der Gemeine Gottes gethan hat; denn sie haben die Kinder Gottes mit Hauffen zur Schlachtbanck geführet. Darum sprach GOtt zum Weibe/ der Gemeine Gottes: **Ich will dir viel Schmertzen schaffen/ wenn du** mit geistlichen Kindern **schwanger wirst! du solt mit Schmertzen** deine geistliche Kinder zur Welt **gebähren**. Denn der feurige Drach/ der Teuffel/ und das Thier mit den sieben Häuptern/ wird dich in die Wüsten treiben/ also daß du **grosse Qual** wirst haben **zur Geburt**/ Offenb. XII/ 2. du Gemeine Gottes/ und du solt nicht mehr deinen eigenen Willen haben/ sondern **dein Will soll deinem Mann** Christo/ dem andern geistlichen Adam/ **unterworffen seyn/ und er soll dein HErr** und Lehrmeister **seyn**.

Und der geistliche **Adam hieß sein Weib Hevah**/ darum daß sie eine geistliche Mutter ist aller lebendigen.

Und GOtt der HErr machte Adam und seinem Weib Röcke von Fellen/ und zog sie an. Hier kriegte nun Adam das veste und ewige Kleyd der Gerechtigkeit mit seiner Gemeine von GOTT/ welches ist die reine Heiligkeit/ die JEsus Christus erworben hat vor den gantzen Adam und sein geistlich Geschlecht. Also zog GOtt der HErr den nacketen und im Sünden-Blut ligenden Menschen inwendig wieder an/ nachdem er ihn bestraffet/ und ihm seine Sünden unter die Augen gestellet

stellet hat / da Adam durch die wahre Busse den Acker seines Hertzens / der ihm nichts als Dorn und Disteln der Sünden brachte / mußte bauen / und im Schweiß seines Angesichts mit grosser Angst / zittern und zagen / sein geistlich Brod und verborgenes Manna erbauen zu essen; gleichwie **der leibliche Ackerbau** ihm mußte **ein Vorbild** auff den **geistlichen Ackerbau** seyn. Als nun Adam dieses gethan hat / da zog ihn GOtt wieder an mit erbarmender Liebe / und heiligte Adam wieder.

Und GOtt der HErr sprach: Siehe / Adam ist worden als unser einer / nach seiner Sinnes-änderung / und weiß / was gut und böse ist; denn er hat mit Schaden müssen klug werden an sich selbst. **Nun aber / daß er nicht ausstrecke seine Hand / und breche auch von dem Baum des Lebens / und esse / und lebe ewiglich** / und verschuldige sich noch einmal am HErrn. **Da ließ ihn GOtt der HErr aus dem Garten Eden / daß er das Feld bauete / davon er genommen ist / und trieb Adam aus / und lagerte vor den Garten Eden den Cherub mit einem bloßen hauenden Schwerdt / zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.**

Nun wird

der Cain und Habel
ins erste tausend-jährige Tage-Werck gebohren.

UNd Adam erkannte sein Weib Hevah / und sie ward schwanger / und gebahr den Cain / und sprach: Ich habe den Mann den HErrn! 1. B. Mos. IV, 1. Diß ist nun **der erstgebohrne Sohn Adam** / welcher war

eine

eine bittere Wurtzel Cain und eine listige Schlange. Weil nun die Erstgeburt allezeit das Königreich ererbet und besitzet/ so mußte billig **Cain**/der alte Mensch/der erste Herr der Erde seyn/und ein **Gott dieser Welt** genennet werden. Darum sprach Hevah: **Ich habe den Mann den HErrn!** nemlich den GOtt dieser Welt / der die gantze Welt mit Gottlosigkeit voll machet/ und das gantze menschliche Geschlecht sündigen machet.

Und sie fuhr fort/und gebahr den Habel/ seinen Bruder: Und Habel ward ein Schäffer. Dieser Habel war die zweyte geistliche Geburt Hevah / welche Geburt eine Schaaf-Hüterin und Bischoff der Gemeine Gottes ist. Denn **Habel war ein Schäffer/ Cain aber war ein Ackermann.**

Es begab sich aber nach etlichen Tagen / daß Cain dem HErrn Opffer brachte von den Früchten des Feldes / und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde / und von ihrem fetten. Und der HErr sahe gnädiglich an Habel und sein Opffer; aber Cain und sein Opffer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain sehr/ und sein Gebärde verstellete sich. Da sprach der HErr zu Cain: Warum ergrimmest du / und warum verstellet sich deine Gebärde? Jsts nicht also / wenn du fromm bist / so bistu angenehm: bistu aber nicht fromm / so ruhet die Sünde vor der Thür; aber laß du ihr nicht ihren Willen / sondern herrsche über sie. 1. B. Mos. IV, 2-7.

Hier hat nun Adam mit seiner Gemeine Hevah / welches ist die Mutter des gantzen menschlichen Geschlechts / **das gute und böse** / welches der verbotene Baum

abge-

abgebildet hatte / zur Welt gebohren / in **zweyerley Geschlecht**: davon das erste ist **Cains** Geschlecht / recht böß und gottloß; das ander Geschlecht aber **Habels** / recht gut und fromm. Gleichwie unter den Feigen an dem Feigen-Baum / die da böß sind / die sind recht böse / und die da gut sind / die sind recht gut: also präsentiret sich nun hier **der Feigen-baum des menschlichen Geschlechts** mit seinen zweyerley Menschen. Diese bringen nun dem HErrn **das erste Opffer.** Cain opfferte zu erst dem HErrn / und brachte ihm **die unzeitige Frucht** des Feldes / welche anzeigete sein ungebrochenes und gottloses grimmiges Hertz. Also opfferte er dem HErrn **das untüchtige** / und der HErr verwarff Cain mit seinem Opffer: Denn er war sehr böse / und fieng an zu murren wider den HErrn; und der HErr antwortete dem thierischen Menschen Cain / und sprach zu ihm: **Warum ergrimmestu / und warum verstellet sich deine Gebärde? Jsts nicht also / wenn du from̃ bist /** gleichwie dein Bruder Habel / **so bistu angenehm?** Denn Habel opfferte dem HErrn **die Erstling** seiner Heerde / und **das fette** und Marck / nemlich die gantze Erstgeburt und sich selbst heiligte er dem Herrn / und opfferte sich ihm zum süssen Geruch. **Und der HErr sahe gnädiglich an Habel und sein Opffer / aber Cain und sein Opffer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Cain sehr** über seinen Bruder Habel / welcher sehr einfältig war.

Und Cain redete mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich / da sie auff dem Felde giengen / erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel / und schlug ihn todt. Da sprach der HErr zu Cain: wo ist dein Bruder Habel? Er aber sprach: ich weiß nicht! soll ich meines Bruders Hüter seyn? Er aber sprach:

Was

Was hastu gethan? die Stimme deines Bruders Bluts schreyet zu mir von der Erden! Und nun/ verflucht seystu auff der Erden/ die ihr Maul hat auffgethan/ und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen! Wenn du den Acker bauen wirst/ soll er dir fort sein Vermögen nicht geben; unstät und flüchtig solltu seyn auff Erden! v. 8. biß 12. Gleichwie im Paradiß die Cains Schlange den ersten Menschen Adam und Hevah **geistlich** todt schlug mit der verbotenen Frucht: also tödtet hier Cain seinen frommen Bruder **leiblich**/ und schlägt ihn todt. Also machts der Teuffel und seine Diener: Wenn sie nichts **geistlich** an den Knechten GOttes können außrichten / so schlagen sie die Knechte Gottes **leiblich** todt. Aber gleichwie der HErr das Vorbild / die Cains-Schlange / verfluchet hat; also verfluchet er auch Cain um seiner grossen Gottlosigkeit willen.

Also gieng Cain von dem Angesicht des HErrn/ und wohnete im Lande Nod jenseit Eden/des Paradiß-Gartens/ **gegen Morgen**/ wo die Thüre des Paradises eingieng. Also kan niemand ins geistliche Paradiß/das auff Erden war / eingehen / biß dieses Cherubinische Würge-Schwerdt Cains vor der Thür des Paradises zerbrochen wird. Wenn das geschicht/ alsdann wird der Baum des Lebens mit seinen Früchten geoffenbaret werden / hier im sechsten Tage-Werck / am Abend der Welt. Denn Cains Geschlecht ist nun über sechsthalbtausend Jahr im Regiment in seinem grimmigen und thierischen Wesen.

Also gehöret **Cain** ins sechste / fünffte / vierte / dritte/ zweyte und erste tausend-jährige Tage-Werck Gottes mit seinem Bruder **Habel** / da GOtt Licht und Finsternuß von einander schied / und nennete **das Licht** / welches ist Habels und Seths Geschlecht/ **Tag**/ und Cains Geschlecht/

welches

welches ist **die Finsternuß** / nennet Er **Nacht.** Also ward **aus Abend und Morgen der erste** tausend-jährige Werck-**Tag.**

Und Cain erkannte sein Weib / welches war die Gemeine der Finsternuß und Mutter aller geistlich-todten und gottlosen / **die ward schwanger / und gebahr den Hanoch. Und er bauete eine Stadt** / welche das gantze Reich dieser Welt bedeutet in den sechs Tag-Wercken / **die nennet er nach seines Sohns Namen Hanoch.** Diese Stadt **Hanoch zeugte** nun aus sich den **Irad** oder **Wald-Esel** / das grimmige stumme Last-Thier / welches sind die Geschlechter der Erden / die diese Welt wie die ungezähmte wilde Wald-Esel gantz unvernünfftig besitzen / in den drey Ständen / als im Regenten- Priester- und gemeinen Stand. Denn aus diesem Esels-Geschlecht Cains sind alle freye Künsten und Gauckeleyen erfunden worden. Denn der **Lamech** aus der Linie Cains hatte **zwey Weiber:** die eine war die Gemeine **Ada** / die gebar den **Jabal** / welches heißt ein **Zuführer** und Stamm-Vatter des falschen Priesterthums; **von dem sind herkommen / die in Hütten wohnen / und viehische Menschen zogen** / fette wol-gemästete Ochsen / deren die gantze Welt noch voll ist. Aber der HErr wird Schlachter über sie bringen / und das Vieh Cains schlachten lassen / und sie von der Erden vertilgen / die Hirten mit der Heerde / und wird ihre fette Auen zur Wüsten machen / darauff sie Jabal ihr Stamm-Vatter und Hirte gemästet hat; und der Herr wird sie mit ihrem ur-alten bösen herkommen aus seinem Königreich der Erden ausschütten. Also wird der HErr Cain und seinem Geschlecht ein Ende machen.

Ferner ist aus der Gemeine Ada hergekommen **Jubal** / welcher heißt **ein fruchtbarer Wasser-Fluß** / und sind die Insulen / Zungen und Völcker vieler Geschlechter bedeutet auff Erden / die sich auff Erden ausgebreitet haben wie

grosse

grosse Meeres-Wasser. Von diesem Jubal **sind herkommen die Geiger und Pfeiffer.** Denn dieser **Jubal** ist ein Vater aller wollüstigen Musicanten/Täntzer und Spieler auff Erden / und der Ur-Vatter ist Cain. Gleichwie nun der HErr vor der Sündflut kein Gefallen an dem verfluchten Cains-Geschlecht hatte / das alle gottlosigkeit erdichtet hat; also hat er noch biß auff den heutigen Tag keinen Gefallen an ihren Wercken / und an allen denen / die noch nach dem Geist Cains auff Erden sind / und Gottlosigkeiten hervor bringen. Gleichwie aber nun der HErr vertilgete mit der Sündflut Cains Geschlecht nach dem Fleisch / und alles/was sich mit ihrem bösen Wesen vermischet hatte; also will Er auch vertilgen in den letzten Tagen den gantzen Canaan oder Cain nach dem Geist / wie geschrieben stehet: **vest ist die Wohnung der Cainiter / und hast dein Nest in einen Fels gelegt; aber O Cain / du wirst verbrannt werden**/im Römischen Reich/ **wenn Assur**/ der Türck / **dich gefangen wegführen wird! Ach wer wird leben / wenn GOtt solches thun wird!** 4. B. Mos. XXIV, 21. 22. 23.

Die Zilla aber gebahr auch / nemlich den Thubalkain / den Meisterin allerley Ertz und Eisen-Werck; und die Schwester deß Thubalkain / war Naema. Also gebahr das Weib **Zilla** / die andere Gemeine / welches ist das letzte Reich / dem Lamech den **Thubalkain** / das heißt **ein Besitzer aller Gewächse.** Die **Gewächse** sind das menschliche Geschlecht; und die regirende Zeit deß Thubalkain gehört in die zwey letzte tausend Jahr Christi. Dieser **Thubalkain** ist der Erfinder und **Meister in allerley Ertz und Eisen-Werck;** Wie denn Daniel von dem vierten Reich auff Erden spricht: **Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der**

Nacht/und siehe/das vierte Thier war gräulich und schröcklich und sehr starck/ und hatte grosse eiserne Zähne/fraß um sich und zermalmete/und das übrige zertrats mit seinẽ Füssen. Der Engel aber sprach: Das vierte Thier wird das vierte Reich auff Erdẽ seyn/ welches wird mächtiger seyn denn alle Reich; es wird alles fressen/zertreten und zermalmen. Diß ist nun der Thubal-ja doppelte Cain / der sich über alles gesetzt und erhoben hat. Darum heißt er Gewähr-Besitzer und Meister seines harten und gottlosen Geschlechts / welches ist der Adler / der sich also mit seiner Gottlosigkeit weit über der Erden ausgebreitet hatte / welches Geschlecht ist wie Ertz und Eisen. Also hatte auch der erste Cain das Zeichen gekriegt an sein Haupt/ nemlich zwey Hörner / damit er um sich stossen könte und sich wehren: Also konte niemand Cain todt schlagen / wer ihn funde; denn er behielte sein mörderisches Hertz. Ob er sich gleich zwey Hörner kriegte/die dem Lamm der Gemeine Gottes sollten ähnlich seyn/ so war doch seine Buß nicht rechtschaffen vor GOtt. Denn es war nur eine Heuchel-und Galgen-frists-Busse/ biß er vor den Augen Gottes wieder weg war / der ihn bestraffte wegen seines Bruder-Mords. Denn dieser Cain und der Thubalcain neues Testaments haben grausam das Geschlecht der frommen verfolget. Denn dieser Cain gehöret nach der ersten Geburt in Anfang der Welt / und nach der andern des Thubalcain ins Ende der Welt. Also erbet ein Cain die zwey Hörner von dem andern. Diese zwey Hörner Cains sind nũ das Römische Thier und der falsche Prophet des Thiers.

Die Schwester deß Thubalcain war Naema / welches ist verdollmetschet / hübsch und schön. Also sind die Tempel / Kirchen-und Closter-Gebräuche

bräuche der grossen Huren des Papstthums eine Schwester des Thubalkains / darüber das Thier-Horn und das Horn deß Propheten Auffsicht hält: und wenn der fromme Habel / welches sind die Kinder Gottes / ihr Fett und Marck ihrer Gottseligkeit / ja sich selbst / GOtt zum wahren Opffer bringen / und GOtt Wohlgefallen an ihnen und ihrem Opffer hat / alsdann ergrimmen sie über die Kinder Gottes / weil sie nach dem Fleisch das Recht der Erstgeburt in dieser Welt haben / und hoch sind / hingegen die Kinder Gottes gering und nidrig sind / und das Recht der fleischlichen Erstgeburt nichts achten / sondern suchen die Erstgeburt nach dem Geist; darüber jene dann in ihrem Zorn Habel und alle Kinder Gottes suchen todt zu schlagen / dieweil sie vermeynen / auch das Recht der geistlichen Erstgeburt wegzukriegen.

Und Lamech sprach zu seinen Weibern / der Gemeine **Ada und Zilla** / deß ersten und letzten Geschlechts auff Erden: **Ihr Weiber Lamechs höret meine Rede / und mercket / was ich sage! Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunden / und einen Jüngling mir zur Beulen! Cain soll siebenmal gerochen werden; aber Lamech sieben und siebenzigmal.** Also wird es ihnen zuletzt gehen. Nun führet **Lamech** / welches ist verdollmetschet **gering** / die Worte Gottes seinen Weibern zu Gemüth / welche GOtt über die Mörder geredet hatte / die Cain würden todtschlagen. Weil aber sich niemand gefunden hat / der ein solcher Mörder ist worden / wie Cain und sein Geschlecht nach ihm; so konte auch die Rache Gottes und der Fluch / der über Cain und sein Geschlecht geredet ist von GOtt / auff niemand anders kommen / als auff die Mörder Cains. Darum spricht nun der Mörder Lamech / dessen Reich nun gering und voller Auffruhr ist: **Ich habe einen Mann erschlagen** / nemlich Christum und seine Kinder / **mir zur Wunden;** denn das Thier Lamech mit seinen Besitzern wird jetzt die letzte und gröste **Wunde**

vom Schwerd geschlagen **zum Tode zu** kriegen vor seinen mörderischen Ungehorsams-Todschlag wider Gottes Gebot: **und einen Jüngling mir zur Beulen.** Dieses ist nur der unterscheid der Kirchen-Zeiten. Der **Jüngling** gehört in die wachsende Kirchen-Zeit altes und neues Testaments / und der **Mann** gehört in ihr ausgewachsenes Alter. Also hat er den Jüngling und den Mann/ Christum und seine Glieder / erschlagen; darum wird ihm jetzt dieser Schlag im Römischen Reich zur **Wunden**/und der letzte in Laodicäa zur grossen **Beulen** und Zerstörung seines gantzen Reichs werden. Denn der erste Cain und Todtschläger soll **siebenmal** / und der letzte Todtschläger **sieben und siebenzigmal**/ gerochen werden von dem HErrn im Pful und Schwefel/ der mit Feur brennet/ welches ist der ander Tod. Also wird nun des thierischen Cains Geschlechts sein Reich gering nach der Rache Gottes/ und gehet nun durch die Verwandelung/ und kommt nun das Ebenbild Gottes/ der geistliche Mensch Adam/ hervor mit seiner Gemeine Hevah/ welches ist die Mutter aller lebendigen geistlichen Kinder Gottes.

Diß ist der Anfang der Schöpffung nach dem geistlichen Geschlecht Adams in das sechste tausend-jährige Tage-Werck und des Reichs auf Erden im Vor-Sabbath am Abend der Welt.

Adam erkannte abermal sein Weib/ und sie gebahr einen Sohn/ den hieß sie Seth; Denn GOtt hat mir/ sprach sie/ einen andern Saamen gesetzet für Habel/ den Cain erwürget hat. Und Seth zeugte auch einen Sohn/ und hieß ihn Enos. Zur selbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HErrn Namen. 1. B. Mos. IV/25. 26.

Nach der Ordnung gehört nun dieser **andere Adam** mit seiner heiligen Gemeine Hevah in den Vorsabbath an den Abend der Welt / da alsdann die Erde Adams wird an

statt der gottlosen Cainiten ein fromm geistlich Geschlecht hervor bringen nach dem Bilde Gottes / durch das Weib / welches ist die heilige Gemeine JEsu Christi / das gottselige **Lamm** Adams mit **sieben** geistlichen **Hörnern** oder **Hirten** des geistlichen Reichs **Philadelphia** / nach dem wahren Wesen der **sieben güldenen Leuchter** / oder der **sieben** heiligen **Gemeinen** Gottes. Also ist nun **das erste** geistliche **Horn** der geistliche **Hirt Adam** mit der Gemeine Gottes / welche ist eine Mutter aller lebendigen.

Der Hirt **Adam** / das Ebenbild Gottes / fähret fort / und **zeuget** das andere geistliche Horn / nemlich den geistlichen Hirten **Seth** / aus dem Lamm der Gemeine Gottes und Mutter aller lebendigen / **und zeuget darneben** geistliche **Söhne und Töchter** aus dem Lamm und an das Lamm. Denn Seth ist das Horn der andern geistlichen Gemeine des güldenen Leuchters mit seinen geistlichen Söhnen und Töchtern.

Der geistliche Hirt **Seth** fähret fort / und **zeuget** das dritte geistliche Horn / nemlich den Hirten **Enos / und darneben** geistliche **Söhne und Töchter.**

Der Hirt und Bischoff **Enos** fähret fort / und **zeuget** das vierte geistliche Horn / nemlich den Hirten und Bischoff **Kenan / und darneben** geistliche **Söhne und Töchter** / nach der vierten güldenen Gemeinen des heiligen Leuchters.

Der Hirt **Kenan** fähret fort / und **zeuget** das fünffte geistliche Horn / den Hirten **Mahalaleel** / **und darneben** geistliche **Söhne und Töchter.**

Der Hirt **Mahalaleel** fähret fort / und **zeuget** das sechste geistliche Horn an das Lamm / den Hirten und Bischoff **Jared** / und **zeugete darneben** geistliche **Söhne und Töchter** / nach der sechsten heiligen Gemeine des güldenen Leuchters.

Der Hirt **Jared** fähret fort / und **zeuget** das siebende geistliche Horn / den wahren Hirten und Bischoff **Enoch** / **und zeugete darneben** geistliche **Söhne und Töchter.** Dieser **Henoch** begreifft die **sieben göldenen Leuchter / sieben Geister** und **geistliche Hörner** / und **die sieben** fruchtbaren **Donner-Stimmen** / in seinem **dreyhundert-jährigen göttlichen Leben** in sich / und wird am Ende der Welt verwandelt / und der gute Theil aufgenommen werden ins Paradiß Gottes / und das ander Theil wird wieder in ein gottloses **Laodicäisches** Wesen verwandelt werden **sieben Jahr.**

Alsdann wird **der Wider-Christ Cain** mit **zwey Hörnern** auffsteigen **von der Erden** des Christenthums / wie des Lamms Gemeine / mit seiner gottlosen Gemeine / und die Wahrheit wird vergraben werden / und der gottlose Hauffen wird die Oberhand überkommen / und dieser grausame **Thubalkain** wird das Geschlecht der gerechten mit hauffen zur Schlachtbanck führen / biß daß **sieben Jahr-Zeiten** um sind / und der Leib / welches ist das Reich der Finsternuß / des Thiers ins höllische Feur geworffen wird.

Alsdann wird der Hirt **Mathusalem** das Reich wieder einnehmen / welches sind **die Juden** / und werdens **tausend Jahr** besitzen / und regieren in Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Nach den tausend Jahren der Juden ist noch die **Zeit Lamechs** übrig / welches ist verdollmetschet / **geringe Zeit.** Alsdann wird das Reich wieder in eine grosse Gottlosigkeit verwandelt werden / durch **Gog und Magog.**

Darauff kommt die Zeit deß Hirten **Noah** / der **die Arche** zurüstet / auff daß die Gerechten / die da guts gethan haben / zur **Ruhe** kommen / und die gottlosen durch

den

den ewigen Feuer-Pfuhl und Schwefel-strom der **Sünd-flut** ausgerottet werden aus dem Lande der Lebendigen: die Gerechten aber werden eingehen zu ihrem **Noah**/ das ist verdollmetschet/ zu ihrer ewigen **Ruhe und Trost.** Denn Lamech sprach: **der wird uns trösten in unserer Müh und Arbeit auff Erden/ die der HErr verfluchet hat.** 1. B. Mos. v/ 29. Also wird den gerechten ein gantz neuer Himmel und eine gantz neue Erde geschaffen werden/ die gantz gülden und wie die Sonne leuchtend seyn wird. Alsdann wird man keiner Sonnen noch des Monden mehr bedürfftig seyn; denn GOtt und das Lamm/ welches ist ihr ewiges Licht/ der wird sie erleuchten/ und sie werden regiren von Ewigkeit zu Ewigkeit/ mit GOTT Vater/ Sohn und heiligem Geist/

Amen.

Folget

Die Harmonie

der sechs Tage-Wercke.

Die erste Harmonie

stellet vor

das Alter der Welt/

und die Wercke GOttes

in derselben/

nach den sechs Tage-Wercken

aus der Historie der ersten Schöpffung

I. B. Mos. I.

Das erste Tage-Werck.

IM ersten tausend Jahr der Welt/ **am Anfang schuff GOTT Himmel/** als den Mann/ **und Erden/** das Weib. **Und** das Weib/ **die** Adamische **Erde/ war wüst und lär** / ohne geistliche Kinder Gottes: **Und es war finster auff der Tieffe** / in dem gottlosen Cain und seinem gottlosen Teuffels-Geschlecht: **Und der Geist Gottes schwebet auff den Wassern** der Geschlechter aller Menschen auff Erden/ daß er sie erleuchte und lebendig mache aus dem geistlichen Tode der Sünden / damit sie der Teuffel durch die Sünde getödtet hat / daß sie inwendig gantz finster worden sind durch allerley Gottlosigkeit/

keit/ die sie trieben auff Erden. **Und GOtt sprach: Es werde licht** in den Menschen auf Erden / also daß ein neues Geschlecht/ die durch meinen Geist wiedergebohren sind/ hervor komme/ die mich in sich haben/ und mein Wort in sich ausgebähren/ also daß sie empfangen und schwanger werden durch mein Wort / das ich in sie geredet habe/ in die Tieffe aller Geschlechter auff Erden. **Und es ward licht** in den Menschen / und kam ein geistlich Geschlecht auf durch die Wiedergebährerin Hevilah / welche war das neue Jerusalem / eine Mutter aller Lebendigen/ die uns alle wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ die wir durch JEsum Christ in Gott haben sollen als lebendige brennende und scheinende Lichter. **Und GOtt sahe / daß** die Empfängnuß des **Lichtes gut war: Da scheidet GOtt das Licht von der Finsternuß**/ und richtete die Frommen auf/ daß sie sollten ein besonderes Geschlecht werden auff Erden/ und nichts mit den bösen und gottlosen Nacht- und finstern Menschen zu schaffen haben/ die den Teuffel/ den Fürsten der Finsternuß/ mehr lieben als Gott/ welcher ist die ewige Quelle und Ausfluß des Lichts. **Und er nennet das** geistliche **Licht** / welches war im ersten Tage-Werck Habel/ Seth/ Enos/ Kenan/ Mahalaleel/ Adam/ Jared / Henoch / Methusalah / Lamech / und alle ihre geistliche Kinder / die sie mit Jerusalem / der Mutter aller Lebendigen / zeugeten / die nennet er **Tag; und die Finsternuß** / welches war Hanoch / Irad/ Mahujael/ Methusael/ Lamech/ Jabal/ Jubal/ Tubalkain und Cain / den ersten und letzten alten Menschen / mit ihren Weibern und Kindern / die aus der Finsternuß der bösen Gemeinen und dem alten Jerusalem gebohren sind / nennet GOTT **Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag:** diß ist 1000. **Jahr** von Erschaffung der Welt/ in welchen begriffen ist das erste Tage-Werck Gottes.

Das

Das andere tausend-jährige Tage-Werck Gottes.

UNd GOtt sprach: Es werde eine Veste in den Menschen/die da unbeweglich sey in meinen Auserwählten durch mein eingebohrnes Wort / mit welchem sie schwanger worden sind / auff daß mein Wort in ihnen auffwachse/ und Fleisch werde / welches nunmehr nach seiner Empfängnuß einen wachsenden durchdringenden Sonnen-Cörper in euch anrichtet/ daß ihr durch dasselbe erleuchtet werdet / und verkündigen möget die Tugenden / die durch mein eingebohrnes Wort in euch gepflanzet worden sind / und ihr Lichter werdet an der Veste **zwischen den Wassern** der Menschen und Geschlechter auff Erden: **und die Veste sey ein Unterscheid zwischen den Wassern** aller Völcker / welche noch unwiedergebohren sind auff Erden. Denn meine Auserwählten sollen mir unter den Völckern ein königliches priesterliches Geschlecht seyn / die ich unter sie als einen vesten Grund / darauff noch alles soll gebauet werden / legen will zwischen die Wasser. Also **machte GOtt die Veste** aller Kinder und Helden Gottes / **und scheidet das Wasser unter der Vesten** / welches sind alle ruchlose Menschen/ die durch die Sündflut erwürget und abgeschieden sind **von dem Wasser über der Vesten** aller frommen und gottseligen Geschlechter JEsu Christi/ die er ihm zu seinen wahren Nachfolgern in der Welt gemachet und erwählet hat/ daß sie ihm sollten in der wahren Wiedergeburt nachfolgen/ und ihr Creutz tragen biß in den Tod/wie Noah hier thun mußte zwischen den Wassern aller Geschlechter/ denen er prediget von dem Untergang/ wo sie nicht Busse würden thun/so würde GOtt eine grosse Sündflut über sie herein führen. **Und es geschah also.** Da ließ GOtt der HErr viertzig Tag und viertzig Nacht

regnen

regnen über die gottlosen/und scheidet sie ab von dem Häuflein der Gerechten / welche er zu einer Veste gemacht hatte. **Und GOtt nennet die Veste** nach der Sündflut/ als GOtt die frommen und gottlosen von einander geschieden/**einen Himmel** / biß auff Abraham. Also ward die glaubige Seele nun eine Hütte Gottes / ein Himmel/ darinnen GOtt als ein gewaltiges Licht wohnen / und leuchten will auff Erden aus der glaubigen Seele / die nun GOtt neu geschaffen hat. **Also ward aus Abend** aller gottlosen **und aus Morgen** aller wahren Kinder Gottes biß auff Abraham / da Noah starb / **zwey tausend Jahr.**

Das dritte tausend-jährige Tage-Werck Gottes.

UNd GOtt sprach: Es sammle sich das Wasser aller Völcker und Heyden **unter dem Himmel an sondere Oerter/daß man das Trockene** der Kinder Gottes sehe unter dem Himmel in den glaubigen Seelen die den Saamen Gottes nunmehr starck in sich wachsen haben. **Und es geschah also. Und GOtt nennet das Trockene** / den Saamen Abrahams und alle Geschlechter Israel biß auff David und Salomon / **Erden** / dieweil er sein Wort in sie / als einen / durch Abraham/Isaac/ Jacob / Joseph / wol-gebaueten Acker / geyflantzet hatte/ daß es wachsen sollte nunmehr in viele tausend Kinder Gottes/ die alle von allen andern Völckern sollten abgeschieden seyn auff Erden: **und die Sammlung der Wasser nennet er Meer.** Dieses sind alle Heyden / Zungen und Völcker / ein grosses Welt-Meer voller todten Menschen / die noch kein Acker Gottes wollten werden/

daß

daß GOtt sein lebendiges Wort konte in ihr Hertz säen/ sondern blieben ein todtes Meer voller stinckenden Fische. Dieses sind alle Insulen der Heyden / die GOtt von seinem Volck Israel geschieden hat/als er sie mit einer starcken Hand durch Mosen und Aaron ausgeführet hat ins gelobte Land Canaan/ und brachte sie ins verheissene Erbe. **Und GOtt sahe/ daß es gut war. Und GOtt sprach: Es lasse die Erde** / welche ist das Israel Gottes/ **auffgehen Graß und Kraut/** Menschen / **die sich besaamen** / und fortpflantzen neben den frommen / **und fruchtbare Bäume/ da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage/** nemlich grosse Königreiche in Israel / die viel fromme Menschen hervor gebracht haben / und sich selbst unter einander als ein geistliches Israel fortpflantzten. Denn es **hatte ein jeglicher seinen eigenen Saamen** zur geistlichen Kinder-Zeugung/nemlich das fruchtbare Wort Gottes / welcher war das Gesetz **bey sich selbst** in der Tafel seines Hertzens eingeschrieben **auf** dieser Israelitischen geistlichen **Erden** / daß sie sich fortpflantzeten. **Und es geschah also. Und die Erde ließ auffgehen Graß und Kraut / das sich besaamet / ein jegliches nach seiner Art / und Bäume** in gantz Israel / von dem Königreich Joseph in Egypten an/ biß auff David und Salomon / **die da Frucht trugen / und ihren eigenen Saamen bey sich selbst hatten/ ein jeglicher** Baum oder König-Reich der 12. Geschlechter Israel **nach seiner Art** durch einander. **Und GOtt sahe / daß es gut war. Da ward aus Abend** durch die Nacht der gottlosen **biß auff den Morgen** der wahren Kinder Gottes/ Davids und Salomons / 3000. **Jahr.**

In diesem dritten tausend-jährigen Tage-Werck Gottes hat die neue Wiedergeburt in Mutter-Leib das Leben empfangen

fangen. Darum hüpffet nun **der Vorläuffer Johannes** / welcher wird verteutschet **der gnadenseelige** / in Mutter-Leibe der grossen Gemeine Gottes **Elisabeth** / welches wird verteutschet **Gottes Eyd-geschwornes Volck** / das GOtt mit einem Eyd angenommen / daß sie sollen sein Volck und seine Gemeine seyn ewiglich. Diese **Elisabeth mit Johannes** war nun das **alte Testament** / von **Abraham** / seinem ältesten Knecht / an / der ein geschworner **Vorläuffer** war **des Messiä** / in **Aaron / Mose / Josua** / und allen geistlichen Propheten der Juden. Denn die rechte Vorläuffer waren **die heiligen Propheten** / die in dem Geist und Krafft **Mose** und **Elia** und aller wahren Propheten stunde / wie auch **Samuel**. Diese wark alle die rechte Vorläuffer JEsu Christi / die schon in Mutter-Leib der Eyds-Gemeine Gottes mit dem heiligen Geist erfüllet waren / und hüpfften vor grosser Freude dem verheissenen Messia entgegen / der nach ihnen in dem vierten tausendsten Jahr kommen sollte.

Das vierte tausend-jährige Tage-Werck Gottes.

UNd GOtt sprach: Es werden Lichter / Propheten / Hirten und Lehrer / wie der Vorläuffer Johannes brennende und scheinende Lichter / **an der Veste des Himmels** der jüdischen Gemeine / nach Davids und Salomons Zeit / **die da scheiden Tag und Nacht** / als die bösen und guten von einander / daß die Gerechten ein besonder Volck auf Erden werden / wenn GOtt die bösen ausrottet / wie Korah / Dathan und Abiram. Also müssen die Lichter / die wie Mose sind / Tag und Nacht von einander scheiden;

und

und geben Zeichen/ daß der ruchlose in sich schlagen soll; **Zeiten**/ daß er nicht die nicht mißbrauchen soll; **Tage**/ daß sich der finstere Mensch erkennen und sehen soll; **und Jahre**/ daß er seine Buß nicht länger auffschieben soll/ dieweil gesetzt ist/ einmal zu sterben/ darnach das Gericht. **Und** diese Propheten samt allen Kindern Gottes **seyen Lichter an der Vesten deß Himmels** unter den Juden und Heyden im alten Bund Gottes/ **daß sie scheinen auff Erden** unter dem Volck/ da GOtt sein Gesetz gesäet hat/nemlich unter den Juden auff Erden. **Und es geschah also**/daß viele Propheten auffstunden in Juda und Israel vor und nach der Babylonischen Gefängniß/ die alle Vorläuffer waren auff Christum ihren Messiam/ und deuteten mit Fingern auff ihn unter den Juden/ und sprachen: **Christus / der nach uns kommt/ ist gröſſer/ als wir sind.** Denn sie sahen mit Abraham den Tag Christi mit seiner Geburt von ferne hervor brechen in dem vierten Tag/ als eine gewaltige **Sonne**/ mit denen/ die GOtt förchteten. **Und GOtt machte zwey grosse Lichter**: Christus JEsus den Gesalbten und Seligmacher/ **ein groß Licht/ das den Tag regire**/ und als eine ewige Sonne der Gerechtigkeit Heyl gebe in seinem Gnaden-Königreich unter seinen Flügeln des geistlichen König- und Priester-Reichs/ das er auffrichten wird auff Erden in der letzten Zeit am Abend der Welt; **und ein klein Licht**/ die lebendige Gemeine Gottes/ die da ist eine Mutter und Wiedergebährerin/ **das die Nacht**/ und in der Nacht der stockfinstern Heyden durch die letzte Zeit/ **regire**/ und dieselben erleuchte; **darzu auch Sternen**/ Bischöffe und Hirten/ durch die sieben Gemeinen in der letzten Zeit/ die von der Sonnen Christus als ein Sigelring werden in seiner rechten Hand gehalten durch die lange Nacht unter den finstern Heyden. **Und GOtt setz-**

te sie an die Veste des Himmels / welches ist der lebendige Tempel/ eine unbewegliche Veste; und er ist das Weib/ die Gemeine Gottes / in der letzten Zeit / das mit der **Sonnen** angethan und umgeben ist : Christus aber/ welcher ist diese Sonne um das Weib / auffgegangen im vierten Tage-Werck/ lauffet um von seiner Geburt an/ als dem einen Ende des Himmels/ biß wieder an das andere Ende / in das sechste Tage-Werck. Dieses ist nun **die Sonn** an der geistlichen Himmels-Veste/ **das grosse** und **kleine Licht. Das grosse** ist geschaffen/ vielen Menschen **am Tage zu leuchten** / wenn viel Menschen GOtt zugethan werden / und das Licht ungehindert vor den Wolcken grosser Tyrannischer Häupter und Völcker leuchten und **scheinen** kan mit dem wahren ewigen Evangelium **auff Erden** vieler Menschen / da das Wort Gottes gesäet wird. Und **das kleine Licht** ist geschaffen/ wenn die Menschen das gute nicht mehr wollen hören noch wissen/ und inwendig stockfinster seynd/ und verfolgen das gute / und die Kinder Gottes / die ihnen vorleuchten / martern : alsdann wird das Licht klein gemacht und kan nicht leuchten den Menschen in seiner Krafft/ vor grosser Finsternuß und Verfolgung / damit die Finsternuß wider das Licht streitet. Also sind nun dieses die zwey Lichter/ die **den Tag und die Nacht regirten**/ von der Zeit Christi und seiner Gemeine an/ im Anfang/ biß durch die gantze letzte Zeit hindurch / **und scheideten Licht und Finsternuß** / die Gerechten und Ungerechten/ von einander / durch Lehr und Leben/ daß das falsche Christenthum erkannt kan werden / und die bösen falschen irrigen Lichter / der Päpste / Pfaffen / Cardinälen / Bischöffe/ Secten und Religionen/ welche alle sind eine falsche finstere Sonne / finsterer Mond / finstere irrige Sternen / nicht unter die Gerechten angeschrieben werden. Darum scheiden die himmlischen Lichter / welches sind die geistliche Bischöffe und alle wahre mannhafftige Kinder und Lichter Gottes/ das Weib/ die Gemeine Gottes / ab von der grossen Huren

und von ihren falschen Huren-Kindern/ die sie auff ihren unreinen Kirchen- und Clöster-bettern gezeuget und gebohren hat. Also steht die Gemeine GOttes mit ihren **Füssen** in dem falschen Huren-**Mond** Offenb. XII/ 1. welcher nunmehr **in Blut** wird **verwandelt** werden / und in der **vierten Posaunen** gäntzlich geschlagen und ausgerottet werden. Also wird Licht und Finsternuß von einander geschieden von **Mose**/ wie Korah / Dathan und Abiram / daß die ruchlosen gantz sollen umkommen. **Und GOtt sahe/ daß es gut war. Da ward aus Abend und Morgen** das vierte tausendste Jahr oder **der vierte Tag.**

Sehet hier/ also ist Christus / der neue geistliche Adam/ im vierten tausend Jahr aus einer Person/ die eine Jungfrau war/ zur Welt gebohren / als das Haupt der Christenheit. Gleichwie nun Christus hier aus einem einzigen Jungfräulichen Leib gebohren ist/ und Fleisch worden im vierten Theil der Zeit: Also muß er nun wachsen / und einen grossen Leib aus allen Geschlechtern annehmen / der ein Jungfräulein ist. Dieses Geheimnuß ist groß: Ich rede von dem gantzen menschlichen Geschlecht im sechsten Tage-Werck/ welches ein **Leib der Sonnen** soll werden/ daraus ein **Männliches Bild** über das Paradisische geistliche Welt-Reich soll gebohren werden. Also hat Christus die Sonne im vierten Tag und tausend Jahr einen **kleinen Leib** angenommen/ das ist/ eine kleine Gemeine/ Heva Hevilah/ die nun lebendig macht/ und in viel tausendmal tausend wiedergebieret / und Christo einen **grossen Leib** und Gemeine zubereitet/ die da sey heilig / rein und gantz Jungfräulich. Also ligt nun der Leib Christi vom vierten Tage-Werck an in der Bärmutter Hevilah/ des neuen Jerusalems/ und wächset biß ins sechste Tage-Werck in der Wiedergeburt. Alsdann gebieret sie den neuen geistlichen Menschen aus sich zur Paradisischen Welt als ein männlichs Bild / der von dem anblasen Gottes den heiligen Geist empfangen wird / und als das wesentliche Ebenbild Gottes über alle Heyden

als ein Hirt regieren wird mit der eisern Ruthen. Sehet ihr nun / daß das Weib / die Gemeine Gottes / schon von Christo schwanger ist worden im vierten Tage-Werck? Also geht sie mit dem neuen Menschen nun schwanger biß ins sechste Tage-Werck an den Abend der Welt/da er alsdann aus dem Weib / der Gemeine Gottes/ als aus einer geistlichen Erden von GOtt gemacht und formiret wird / und wird **Adam** alsdann / eine neue Paradisische Menschen-Erde/von GOtt geheissen / welcher von Christo aus dem lebendigen Saamen Gottes durch das Weib aus der geistlichen Paradisischen Erden gebohren wird werden. Also ist Christus die Sonne der Mann / das Wort Gottes ist der Saamen/das menschliche Geschlecht/die das gute annehmen/ sind das Weib als eine wol-gebaute Erde. In diese Erden hat Christus das Wort Gottes gesäet/u. hat sein **Weib schwanger** gemacht/welches er als eine **Sonne** umgibt uñ erleuchtet / Offenb. XII/ 1. Dieses Weib **gebiert** nun aus sich **Obrigkeiten / Hirten** über die grosse Heerde aller Menschen. Diese Hirten werden nun dem Weib / der Gemeine Gottes / als ein **Sohn** geschencket / den sie wiedergebohren hat. Dieser soll nun die gantze Welt regieren / und das Weib / die Gemeine JEsu Christi/ frey machen von der Babylonischen Dienstbarkeit im sechsten Tage am Abend der Welt. Also wird Christus seinen Sohn / den er gezeuget hat/anblasen und sprechen: **nehmet hin den heiligen Geist!** Also wird er den heiligen Geist über die **zwölff Geschlechter** ausgiessen / daß sie mit **feurigen Zungen** alle reden werden. Ja/Amen! In diesem vierten Tage-Werck ist nun enthalten das vierte / fünffte und sechste Tage-Werck.

Das fünffte tausend-jährige Tage-Werck Gottes.

Handelt von dem grossen Thier / darauff die Päpstische Priester-Hure sitzet / und das Thier ist das Römische Käyserthum.

UNd GOtt sprach: **Es errege sich das Wasser** der Heydnischen Völcker und Länder im fünfften Tage-Werck nach Christi Geburt **mit webenden und lebendigen Thieren** der menschlichen Geschlechter der Heyden / welche gleich sind den unvernünfftigen Thieren / und vorhin kein regen noch bewegen in sich hatten. Aber da GOtt sein ausgeredetes heiliges Wort / welches ist sein lieber Sohn / unter die Heyden ausgeredet hatte / da wurden allerley Thiere / grosse und kleine / aus dem Meer der Heyden durchs Netz des Evangelii gefangen / und ans Ufer der lebendig-machenden Gnade GOttes gebracht. Also zog Christus die Heyden durchs Evangelium aus ihren Strömen der grossen Abgötterey heraus / welches ihr Leben und ihr Element sonst gewesen ist. Also mußten die Thier nun ein ander Leben und bewegen in sich kriegen durch den lebendig-machenden Geist Christi / welchen Christus so wol über die Heyden als über die Juden ausgegossen hatte. Dann er schuff in den Heyden eine **neue Erde** / welche heißt **Christenthum:** allda säet Christus / der wahre Säemann / Kinder Gottes auff; und der Teuffel kam / da die Leute anfiengen zu schlaffen / und säet die Kinder deß Teuffels auff diese neuerschaffene Christen-Erden. Also kommen allerley Thier aus diesem grossen Meer der Heyden heraus auff diese neue Erde / böse und gute durch einander / gleichwie sie von GOtt und dem Teuffel unter einander gesäet wurden. GOtt hat allezeit bey Tag seine Kinder gesäet / und der Teuffel bey Nacht das Unkraut / da die Leute in grossen Sünden und Sicherheit schlieffen. Also kamen viel böse und gute leben-

dige Thier hervor / **und Gevögel** grosser und gewaltiger Streiter und Sectirer / **das auff** der neu-erschaffenen Christen-**Erden unter der** wahren **Vesten deß Himmels** der Verkündigung Gottes **fleuget. Und GOtt schuff grosse Wallfische** / Käyserthümer und Königreiche mit Käysern und Königen / **und allerley Thier** / also daß eine grosse Anzahl Menschen von GOtt neu erschaffen wurden / **das da lebet und webet** / gute und böse durch einander / **und vom Wasser** der guten und bösen Geister und Engels-Ausflüsse **erreget ward** auff beyden Seiten / die frommen durch den Geist Gottes / und die bösen durch den Geist des Teuffels / **ein jegliches nach seiner Art. Und GOtt sahe / daß es gut war.** Weil doch diese Welt nichts anders und bessers haben wolte / so ließ er ihnen ihren freyen Willen / biß die Erndte / das Gericht / kommen wird : alsdann wird er sie bald geschieden haben / die bösen von den frommen / die nicht wolten / daß Christus über sie HErr seyn sollte. **Und GOtt segnet sie** / die gerechten / **und sprach : seyt fruchtbar und mehret euch / und erfüllet das Wasser im Meer** / welches Wasser sind die Heyden und Länder. Also wurden viel Kinder Gottes aus dem grossen Meer der Heyden GOtt zugethan durch den Segen GOttes. **Und das Gevögel** / die Streiter und Sectirer / die grosse Päpstliche Priester-Hure / die auff dem Thier reitet im Meer / und aus dem Meer auff Erden ins neu-erschaffene Christenthum heraus gestiegen / als das grosse Mutter-Thier aller Thiere / mit viel tausendmal tausend Streit- und sectirischen Vögeln / **mehre sich auff** der Christen-**Erden** / biß die Erndte Gottes auff Erden reiff ist / daß die Gerechten eingesammlet zur Scheuren der ewigen Ruhe des Paradises / und die Gottlosen als das Wider-Christische Unkraut mit der Hippen und Sichel deß Zorns Gottes abgehauen und ins ewige Feuer geworffen werden / welches

ches ist der ander Tod. **Also ward auß Abend und Morgen** 5000. Jahr / von Christi Geburt an biß ins grosse Papstthum geendiget / welches war Abend und Morgen / **der fünffte Tag.**

Hieher gehören folgende Sprüche von dem Käyser- und Päpstlichen Thier / das aus dem Meer der Heyden auff die neu-erschaffene Christen-Erden herein gestiegen ist / wie folget.

4. B. Esr. XI / 1-11. und V. 32. 33. 35.

WNd ich hatte einen Traum / und siehe / es stieg aus dem Meer des Heydenthums auff die neu-erschaffene Erde des Christenthums **ein Adler** / welcher ist das Römische Kayserthum / und **welcher zwölff Flügel** der königlichen Regier-Reiche / eines nach dem andern / gezeuget hatte von Christi Geburt an / biß wo er noch regirend sitzet / **und drey Köpffe hatte** / welches sind die drey Secten / die jetzt stehen. **Und ich sahe / und siehe / er breitete seine Flügel** / einen nach dem andern / **aus in die gantze Welt / und alle Winde** grosser und gewaltiger Königreiche **des Welt-Himmels bliesen auff ihn / und wurden** zu ihm **versamlet** / daß sie ihm dieneten / und ihr Reich dem Thier gaben. **Und ich sahe / und von den Federn wuchsen widerwärtige Federn** oder Königreiche / **und dieselbe wurden zu kleinen und wenig Federn** oder Königreichen an das Haupt. **Seine Köpffe waren still: der mittelste Kopff** / das Kayser- und Papstthum / **war grösser denn die andern; aber er hielt sich still mit denselben. Und ich sahe / und siehe / der**

Adler floge unter der Vesten des Himmels als ein grausamer Vogel **mit seinen Federn** oder Königreichen/ **daß er regieren mögte über die** neu-erschaffene **Erde** in der letzten Zeit des Christenthums/ **und über die/ so darauff** und darin **wohnen. Und ich sahe/ daß ihm alles/ so unter dem Himmel** biß ans Ende seiner Zeit **ist/ unterthänig ward/ und niemand widersprach ihm/** weil er so gewaltig ist auff Erden/ **auch nicht eine von den Creaturen** des menschlichen Geschlechts/ **welche auff Erden seynd. Und ich sahe/ und siehe/ der** Römische **Adler stund auff seinen Klauen/** welches sind seine regierende Kayser und Könige/ die nach ihm auff seinem Thron über andern Königen sitzen sollten/ **und redete zu seinen Federn** oder Königreichen/ die nach ihm kommen sollten/ und er mit seinen Klauen darin lange Zeit regieren mögte/ **und sprach: Wachet** oder stehet **nicht** auff **alle zugleich/** sonsten wird meine thierische Regirung bald zu Erde gehen mit meinen Klauen; sondern **eine jegliche schlaffe** frey lang lang **an ihrem Ort/** biß zu seiner Zeit mein Geschlecht nach mir komme/ alsdann **wachet** einem jeglichen meiner Klauen **eine zeitlang. Die** drey sectirische **Köpffe aber sollen zum letzten** ans Ende meiner Zeit **erhalten werden. Und ich sahe/ und keine Stimme gieng aus seinen Köpffen/** dieweil ihre Zeit noch nicht da war/ sondern nur im Vorbild an den Adler gestellet waren/ biß ihre Zeit kam auffzustehen zur Zeit Johann Hussen und Lutheri. Also gieng keine Stimme biß dahin aus seinen Köpffen/ **sondern aus der mitten seines Leibes/** des Römischen Reichs/ da giengen Streit-Sachen genug vor und Zänckereyen.

Diß

Diß Haupt aber / als das Kayser- und Papstthum / **erschröckte sehr die gantze Erde / und herrschete über die / so darauff wohneten / mit harter Bedrängnuß / und hatte grössere Gewalt in der Welt denn alle Flügel** oder Königreiche / **so verschwunden. Und ich sahe nach diesem / und siehe / das mittelste Haupt** / das dreyfache Papstthum / **verschwand plötzlich / wie die** vorigen **Flügel. Und ich sahe / und siehe / das Haupt zur rechten Seiten** / aus der Lutherischen Secte / dem Walde / daraus der Schwedische Löw wider die Gottlosen aufstehen und brüllen wird mit den Kindern Gottes aus allen Nationen / **fraß die Secten** / **das** sind alle gottlosen / **zur Lincken.** Dann Christus wird seine Gewalt offenbahren durch seinen **Löwen** / welcher herstammt aus dem Geschlecht Juda / der Bekenner Gottes. Dann obwol vorhin in Unwissenheit dieser auch ein Löw Gottes war / so wird er doch jetzt gewiß ein rechter **Löwe Juda** / wie David / das ist / ein warhafftiger Bekenner Gottes / werden / und wird wider sie und ihr gottloß Wesen mit den Bekennern Gottes sehr **brüllen** / biß der dreyköpffigte Adler ausgerottet wird mit seiner gantzen Regirung / Häuptern / Klauen / und dem gantzen nichtigen Römischen Reich.

Zu diesem Adlers-Thier gehören noch folgende Sprüche / die man hier selbst kan zu mehrerer Erläuterung nachsuchen / wie folget: Offenb. XIII / 1-8. diß ist das Thier / darauff die Päpstische Hure der drey Secten reitet; Cap. XVII / 3. 6. und v. 1. 2. und v. 15. 16. 17. Cap. XVIII / 2-24. wo das Gericht der grossen Huren in den drey Secten sich findet.

Nun folget
Das sechste tausend-jährige
Tage-Werck Gottes/

Von dem übrigen Papstthum und Thier der drey Secten /

mit Figuren und Bildern der Schrifft ausgeleget und verkläret.

UND GOtt sprach: die neu-erschaffene Erde bringe durch mein ausgeredetes Wort hervor im sechsten Tage-Werck lebendige Thier ins Christenthum / böse und gute Menschen durch einander / ein jegliches nach seiner Art: Vieh/ oder grausame thierische und viehische tyrannische sectirische Menschen im drey-köpffigten Papstthum / Päpste / Pfaffen/ Bischöffe/ und dergleichen fette wol-gemästete Ochsen und stössiges Vieh/ Rindvieh/ Löwen/Schweine/ und dergleichen stinckigte Böcke/ die wol gehörnet sind zu stossen / und gern brüllen und brummen/ und auch Hunde und Katzen/ die da bellen und kratzen / und wie die Löwen brüllen auff Erden; solches Viehs begunnte hier viel zu werden: Gewürm; das sind viel geistlich- und natürlich-arme / da sich das gräuliche Rindvieh nicht wollte über erbarmen / sondern traten die armen Würmer unter die Füsse: dann den natürlich-armen halffen sie nicht / sondern liessen sie in ihrer Armuth verschmachten; und die armen / die um Christi willen arm waren / und lagen im Staub ernidriget auff Erden wie Würmer verschmachtet / die traten sie wie das grosse wol-gehörnte Vieh unter die Füsse / und stampfften sie noch tieffer in den Erden-Staub / und zerrissen viel tausend Kinder Gottes/ und brülleten wider sie wie die Brummel-Ochsen / und wie die reissenden Löwen. Alss ward das arme/ böse und gute / Gewürm biß noch auff diesen Tag/ die Feld-

Thier

Thier Christi und die irdischen kleinen Staub-Thier der Welt/ ein jegliches nach seiner Art/ unter die Füsse zertreten von dem Vieh. Dieses geschah also. Und GOtt machte die Thier auff Erden/ ein jegliches nach seiner Art/ und das Vieh nach seiner Art/ und allerley Gewürm auff Erden in der Christenheit nach seiner Art; daß also die armen den reichen/ die kleinen den grossen/ und Christus der Welt dienen mußte. Und GOtt sahe/ daß es zur Vermehrung seines Reichs gut war/ daß also Christus mit den seinen leiden und dienen müßte/ biß zu seiner Zeit.

Hieher gehört nun unter die Leiden der Christen im Papstthum aus Zachar. V, 1-11. von dem drey-köpffigten Papstthum der drey sectirischen bösen Gemeinen/ unter drey Weibern mit ihrer Lehre vorgebildet/ mit einem langen Päpstischen Ablaß-Brieff/ wie folget:

UNd ich hub meine Augen abermal auf/ und sahe/ und siehe/ es war ein fliegender Brieff/ der unter dem Himmel zu vielen Nationen geflogen ist. Und er sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: ich sehe einen fliegenden Brieff/ der ist zwantzig Ellen lang/ und zehen Ellen breit. Und er sprach zu mir: das ist der Fluch der Päpste in der Christenheit/ welcher durch ihre falsche Lehre ausgehet ins gantze Land des Römischen Reichs. Und nach dem Brieff des Ablasses der falschen Clericeyen und ihrem falschen Abendmal/ das ist das Stifft der Päpste/ werden nun alle Diebe/ Mörder und meineydige/

sie mögen auch so gottloß leben/wie sie wollen/ **from̃ gesprochen:** Wer sich nur zu ihrem Sau-mahl bekennet/und nicht von ihrer Secte trennet/Beicht/Tauff und Kirchen-Ordnung / hält / derselbe ist fromm in der Welt; ob er gleich ist ein Teuffels-Glied / wenn er nur einverleibet mit / in die gottlose Huren-Glied / so ist er Hur und Thier lieb / und krieget Ablaß nach seiner Bitt auff ewig ein solch Teuffels-Glied. **Aber ich wills hervor bringen/spricht der HErr Zebaoth / daß es soll kommen über das Hauß des Diebs / und über das Hauß derer/ die bey meinem Namen fälschlich schwören/und sol bleibē in ihrem Hause/** welches sind ihre prächtige Huren-Kirchen und Clöster-Better. Darum soll der Fluch bleiben in ihrem Hause / auff ihren Betten und Lagern / darauff sie so unverschämt mit ihren Götzen / Steinen und Holtz / Hurerey treiben / **und** der Fluch **solls verzehren/ samt seinem Holtz und Steinen. Und der Engel / der mit mir redet / gieng heraus / und sprach zu mir: Hebe deine Augen auff / und siehe / was gehet da heraus? Und ich sprach** zu ihm: **Was ists? Er aber sprach: Ein Epha/** oder Staats-Lehre/die grosse verworrene Babylon / mit welcher alle Könige auff Erden geburet haben / **gehet heraus. Und er sprach: das ist ihre Gestalt im gantzen Lande/** Hurerey treiben / und Götzen-Opffer essen. **Und siehe / es schwebet ein Centner Bley /** der Zorn Gottes / über ihr; **und da war ein Weib / das saß im Epha. Er aber sprach: das Weib ist die gottlose Lehre** der Päpste / der grossen Hure / die auff vielen Wassern der Völcker regirend sitzet / und schencket aus ihrem Becher Gräuel und allerhand Unsauberkeit / welches ist Götzen-Lehre / Götzen-Dienst / Götzen anzubeten; also gräulich ist das Huren-

Weib

Weib mit ihren Gräueln. **Und er warff sie in den Epha** / und schlug sie mit Ungestümm auff dem Boden im Römischen Reich nider / **und warff den KlumpenBley** des grimmigen Zorns Gottes **oben auffs Loch** / daß sie nimmermehr soll gesehen werden auff Erden.

Die zwey folgende Weiber in diesem Capitel ist die Lutherische und Calvinische Gemeine / die als weiß und schwartz ihre Lehre führen / darinnen viel gutes und viel böses ist; ihr Grund aber ist die Verwirrung der vorigen Babel.

AUnd ich hub meine Augen auf / und sahe: und siehe / zwey Weiber / zur Zeit der neuen Reformation Lutheri / **giengen heraus / und hatten Flügel / die der Wind trieb**; der Wind ist der Geist / ein Beweger der Völcker: **es waren aber Flügel wie Storchs-Flügel** / weiß und schwartz; welches anzeiget / daß zu der Zeit viel gutes und auch viel böses unter ihnen war / denn es war vermischet: **Und sie führeten den Epha zwischen Erden und Himmel.** Oben wird gesagt / daß der **Epha die Gestalt** oder ihr ceremonialisches Staats-Wesen im Lande seye: daß sie ihn aber **zwischen Erd und Himmel führen** / bildet ab eine halb-gute uñ eine halb-böse Meynung darunter. **Und ich sprach zum Engel / der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin? Er aber sprach zu mir: daß ihm ein Hauß** oder Tempel der Ceremonien / gleichwie im Papstthum / **gebauet werde im Lande Sinear.** In Sinear baueten die Nimrods-Kinder 1. B. Mos. XI, 2. 3. 4. den Babylonischen Thurn: **da fuhr der HErr hernider /**

der/daß er sähe die Stadt und Thurn/ die die Menschen-Kinder baueten. Und der HErr sprach: siehe / es ist einerley Volck und einerley Sprach unter ihnen: diß einerley Volck deutete der Geist auff die einige Catholische Religion / die mit ihrem Babel in Himmel vermeynten zu steigen. Da sprach der HErr: Sie haben das angefangen zu thun / sie werden nicht ablassen/von allem/das sie vorgenommen haben zu thun. Wolauf/laßt uns hernider fahren/ und ihre Sprache daselbst verwirren / daß keiner deß andern Sprache vernehme! Also zerstreuet der HErr die Secten-Macher von dannen in alle Länder / daß sie mußten aufhören die Stadt / das erste Papstthum / zu bauen; daher heißt ihr Name Babel/wie in der Offenb. Joh. am 18. zu lesen ist / daß der HErr daselbst verwirret hat aller Länder Sprache. Also stehet nun der Lutheraner und Reformirten und aller Secten Grund und Lehre nach der vorigen weise im Lande Sinear/ allwo man sie bereitet / und daselbst gesetzet hat auf der vorigen Grund und Boden. Diß ist nun Babel in allen Secten unter dem gantzen Himmel / das mit verworrnen Sprachen redet. Diß mercket wol! Denn der Mühlstein und der Centner Bley deß Zorns GOttes schwebet noch über dem Weib der falschen Lehre / wie geschrieben stehet Offenb. Joh. XIIX, 21. Und ein starcker Engel hub einen grossen Stein auff/ als einen Mühlstein/ warff ihn ins Meer/ und sprach: Also wird mit einem Sturm verworffen werden die grosse Stadt Babylon/

bylon / und nicht mehr erfunden werden / wenn zu erst der HErr das betrübte / verfolgte und sehr geplagte Weib mit der Sonnen bekleidet heraus geführet hat.

4. B. Esr. IX, 38-47. cap. X, 1-4.

Diß ist die Gemeine Gottes neues Testaments unter dem Babylonischen dreyfachen Papstthum / von Christi Geburt biß hieher ins 1710. 1711. 1712. 1713. Jahr.

ICh Esra wandte meine Augen um / und sahe zur rechten Hand ein Weib: Und siehe / dasselbige heulete und weinete mit lauter Stimm / und war von Hertzen sehr betrübt / und ihre Kleider waren zerrissen / und hatte Aschen auf ihrem Haupt. Und ich ließ meine Gedancken fahren / damit ich umgieng / und wandte mich zu ihr / und sprach zu ihr: warum weinestu? und wie bistu so von Hertzen betrübt? Und sie sprach zu mir: Laß mich / mein Herr / daß ich mich beweine / (das ist die rechte Zions-Art / über sich und über seine Sünden weinen /) und meine Traurigkeit / die der heilige Geist würcket als eine heilsame Reue / immer forttreibe! denn ich bin sehr hoch betrübt / und bin sehr gedemüthiget. Und ich sprach zu ihr: Was hastu / o werthes Zion Gottes! gelitten? sage mirs doch! Und sie sprach zu mir: Ich / Zion / deine Magd / war unfruchtbar; und als ich meinen Mann im Geist / Abraham / Isaac / Jacob / die 12. Väter / Mose / Josua / die Richter / biß an David / im alten Bund / und im neuen Bund Christus und alle Apostel / Väter und Bischöffe / gehabt

habt hatte zu erst 30. Jubel- 1500. **Jahr/ bin ich doch unfruchtbar geblieben / und habe nichts**/das ist/ kein Volck/ wieder-**gebohren: doch hat ich den Allerhöchsten alle Stunden und alle Tage/ und diese** 30. Jubel- **Jahr** JEsu und Davids **hat ich** mit rechtem Ernst vor das Heyl aller Völcker **Tag und Nacht durch**/ ob ich etwan ein Volck bewegen könte durch mein süsses Evangelium/ daß ich sie wiedergebähre. **Und es geschahe nach dreyssig Jahren**/Josephs/Davids und Christi/meines Manns / als Joseph vor Pharao über das Volck Egypten erhöhet / und David über das Volck Israel gecrönet war/ und Christus sein Lehr-Amt anfieng unter den Juden/ und Lutherus im 30. Jubel-Jahr anfieng zu reformiren / **erhörte mich GOtt/ deine Magd/ und sahe meine Nidrigkeit**/ die grosse Verfolgung/ die ich in Egypten/ Judäa und der Babylonischen Christenheit/hatte/ **an/und merckte auf meine Trübsal/und gab mir einen Sohn**/ ein Volck/ das anfieng GOtt zu fürchten / und durchs Gesetz und Evangelium gebohren zu werden/ **darüber ich/mein Mann**/Joseph/David/ Christus/ **und alle meine Mitbürger**/ die heiligen zwölff Väter-Geschlechter Altes und Neues Testaments/ **hoch erfreuet wurden; und wir danckten sehr/ehreten** zur Zeit Joseph/Mose/David / Christus/ Luthers/ **hoch den Mächtigen. Und ich erzog ihn** / das Volck / deren Hertz immer den Irrweg wolte/ und Gottes Wege nicht lehrnen/ **mit grosser Mühe** / unter dem Gesetz Gottes und Evangelium Christi zu erhalten/damit er nicht abwiche/und andere Götter anbetete/ und sich an ein fremdes Weib / das ist/ die falsche Lehre / hienge. **Und es geschahe / da er erwuchs**/ daß ihrer viel wurden / und breiteten sich aus in grosse Länder und Königreiche / und starcke Arme und

Schenckel

Schenckel von Eisen und Ertz an Händen/Füssen/ und dem gantzen Leibe im Volck oder unterm Volck/ kriegte/ das sind die Regenten; **und die Zeit kam/ daß er ein Weib**/ das Gesetz Gottes und des Evangelii JEsu Christi anfangs/ **nahm/ da machte ich** ihm **ein Hochzeit-mahl**/ von Marck/ Semmelmehl und reinem Wein/ des Gesetzes und Evangelii / das den heiligen Geist als Wein/ und die neue Geburt Christum / das lebendige Wort/ als ein Brod des Lebens / der Seelen zur Speise gibt / da kein Saurteig der falschen Lehr innen war. **Und es geschah / da mein Sohn sein Braut-Bette beschritte /** die Lehre von der Wiedergeburt hoch hielte/ und ihm dieselbe zur Braut annahm / also daß er mit ihr zu Bette gieng; und fieng an mit ihr zu schlaffen: verlor er den Geist des Lebens aus der wahren Lehre / seinem Weibe/ und hängte sich an den Buchstaben/ und meinete / die äussere Form und väterliche Gesetze und Ceremonien sey als noch das erste Weib / darbey er so sanfft in Kirchen-Tempel- und Bilder-Bettern einschlieff; sie war es auch nach der äussern Form: aber im Sünden-Schlaff verlor er den Geist Gottes aus ihr/ und der Geist der geistlichen Hurerey/ wie der Prophet lehret / nahm dem Sohn des Volcks Geist und Hertz gefangen; **und er fiel nieder/ und starb** dem Gesetz der Wiedergeburt / und wurde lebendig dem Gesetz der Sünden und der gottlosen Lehre: wie es dann nach Mose / David / unter den Juden/ und nach der neuen Reformation jetzt unter den Christen stehet. Das Weib hat der Sohn noch / nemlich das Gesetz Gottes; aber den Geist der Liebe und der Wiedergeburt hat er verloren durch sein schlaffen in den äussern Kirchen-Bettern / und ist nach dem Geist Christi todt / und lebet nun dem Geist der Welt. Die Jungfrau / das Geheimniß Christi in dem Wort / ist gar rein und subtil: Wer nicht wol bey ihr wachet / und sie mit reinen Hertzens-Armen vest hält / dem geht sie unversehens davon. Also plage dich dann mit ihrem Cörper; es geschiehet dir recht! sie will einen reinen Bräutigam haben/ der in Gott lebet/ und seine lust am HErrn hat: sie begehrt

keinen Hurer / der mit ihr suchet Hurerey zu treiben; denn sie ist und bleibet eine Jungfrau / und suchet ihre Jungfrauschafft immer höher zu bringen / indem sie einen keuschen Bräutigam kriegt / einen reinen Geist / der sich zu ihr thut / und mit ihr seine Lust in GOtt suchet zu haben. Wo aber der Bräutigam einen Huren-Geist annimmt / so gehet sie fort von ihrem Ort / und eine Hure kommt an ihre Stätte / und der äussere Buchstaben verbirget die Hure in seinem Hertzen: da meynestu denn / du habest die rechte Jungfrau; aber es ist die Schlange / die falsche Weißheit / der Stab Jannes und Jambres / die falsche Lehr / das arglistige Schlangen-Weib im Epha der Huren. Denn der Stab Mose / die heilige gecreutzigte ehrne Schlange / die Weißheit des Worts Gottes / das Weib Christi und seiner Glieder / hat gantz eine andere Gestalt: Die Jungfrau ist keusch / und wer um sie bulet / muß ein keuscher Bräutigam seyn / und das Creutz Christi täglich auff den Achseln haben / daß er sich creutzige / gleichwie sie / die Weißheit / die reine Schlange GOttes / gecreutziget ist / auff daß die falsche Lüsten und Begierden getödtet / und der Bräutigam der reinen Jungfrau durch den Geist gereiniget ist; wo nicht / so kriegt er die Hure / und wird verderbt werden durch den Wein / das ist / die falsche Lehr ihrer Hurerey / daß er endlich in seiner Eingebildheit / daß er meynt / er habe die rechte Lehre und Weißheit / und hat sie nicht / muß sterben.

Mercket nun / was geschehen bey solchem Tod! Zion sagte zu Esra: **Wir kehreten alle unsere Lichter** nach dem Geist der Weißheit **um** / und verdarben in unserer eigenen Weißheit; **und es traten auf alle Bürger** / nicht mehr die Apostels-Bürger JEsu Christi / sondern der Huren und falschen Apostels-Bürger / die Priester-Hure und Baals-Pfaffen / mich mit einem falschen Trost **zu trösten:** daß man sich um den Schaden Joseph nicht hoch bekümmern soll / und nicht ein solcher Narr und Phantast seyn / wie sie sagen / der in so hohen Dingen grübelt; es hoffen ja alle Menschen selig zu werden; und dergleichen falschen

schen Trost sprechen die Schwein-Hirten den Frommen zu/ wenn sie mercken / daß ein Schaaf sich von ihrem Schweinstall separiren wil. Also werden viel Kinder Zion aufgehalten/und mit List zurück getrieben; wie hier an dem Weib Zion zu ersehen / aus ihrer eigenen Rede/ wenn sie spricht: **da war ich zu Frieden**/ und nahm falschen Trost an/ **biß auf den andern Tag**; kriegte doch darneben keine Ruh in meinem Hertzen und Gewissen. **Da sie aber abgelassen hatten** in dem heutigen dreyfachen Papstthum/ **mich zu trösten / daß ich** in dem falschen Trost **ruhen mögte ; da stund ich des Nachts auf / und flohe** ihren falschen Trost und Weißheit/ wie vor einer Schlangen / **und kam/wie du siehest/ auf das Feld**/ und wil lieber in der Wüsten Ungemach haben/ als bey den Gottlosen in prächtigen Häusern / Schlössern / Städten und Kirchen / wohnen: **und gedencke nun nicht wieder in die Stadt** der verworrnen Juden und Christenheit / welche sind nicht mehr ein geistlich Jerusalem/ sondern ein fleischlich verworrenes Babylon / **zu kommen / weder zu essen noch zu trincken**; weil ihr Abendmahl nicht mehr Christi Tisch und Abendmahl ist / sondern des Teuffels Tisch halten sie / und sind in der Teuffel Gemeinschafft eingegangen. Darum will ich **ohne auffhören stätig trauren** über ihre und meine Sünden und Gräuel/ **und fasten/ biß ich sterbe**/ und den alten Menschen creutzigen / biß ein neuer Mensch aus mir werde. Also bildet das Weib das Zion auff Erden ab; daß / gleichwie dieses Weib gethan/ also auch die Kinder der Gemeine Gottes thun sollten auff Erden. Diß konte Esra nicht begreiffen: daher er das Weib anfieng zu schelten und auch zu trösten.

Lernet hie / ihr Kinder Gottes! an Esra / daß wir nicht thun/ wie er gethan hat / und uns untereinander also schelten von wegen mancherley Meynungen / sondern uns lieb haben/ und/ was wir nicht begreiffen können / stehen lassen.

Denn Esra war ein Glied Zions/der die Abgeschiedenheit sehr liebte: Dennoch war er mit diesem Weib nicht einig im Anfang/ das die Abgeschiedenheit suchte/ und gantz aus der grossen Secten ausgieng.

Cap. X. v. 5-24.

UND ich Esra verließ meine vorige Rede/ und antwortete mit Zorn/ und sprach zu ihr: du thörichte unter allen Weibern! die reine jungfräuliche Weißheit ist vor der Welt Thorheit. **Under sprach: sieheſt du nicht unsere Traurigkeit/ und was uns widerfähret? denn unser Mutter/** Jerusalem/ die heilige/ **ist mit grosser Traurigkeit behafftet/ sehr gemidriget/ und weinet hefftig. Und nun/ dieweil wir alle weinen/ und traurig sind/** (denn wir sind alle betrübt über des Volcks Fall und Sünde Jerusalem/) **bistu denn betrübt über deinen einigen Sohn? Denn frage die Erde/** die Mutter aller Menschen und Creaturen/ **die wird dirs sagen/ daß sie** als eine Mutter **beweinen sollte den Fall so grosser Leute/ die von ihr herkommen. Denn aus ihr sind von Anfang alle Menschen gebohren/ und noch täglich werden mehr von ihr gebohren; und siehe/ sie gehen fast alle zum Verderben/ und der grosse Hauffe derselben gehet zu Grunde: wer soll derowegen mehr trauren? als sie/ die so eine grosse Menge verloren hat; oder du/ die du nur um eines einigen willen Leyd trägeſt?** nemlich über das Volck Israel/ und das Volck der Christenheit/ die in der Reformation zur Zeit Lutheri im 30. Jubel-Jahr Christi

sti deines Ehemanns anfiengen wiedergebohren zu werden/ und nun wieder in Sünden todt sind / wie alle Heyden. **Wolte stu mir aber sagen: Mein trauren ist nicht gleich dem / das die Erde treibet. Denn ich habe die Frucht meines Leibes verlohren / welche ich mit Angst gezeuget / und mit Schmertzen gebohren habe /** biß Christus eine wahre Gestalt in ihnen gewann und zu gewinnen anfieng: **das Erdreich aber nach** seiner **Art der Erden / und die Menge ist dahin gegangen / wie sie daraus kommen ist. Und ich sage dir: wie du mit Schmertzen gebohren hast / also gibt auch die Erde ihre Frucht dem Menschen von Anfang / dem / der sie gemacht hat. Derenthalben laß dich nur von deiner Traurigkeit nichts mercken / und trage den Unfall / so dir begegnet ist / mit Gedult. Denn so du der Aenderung Gottes wirst recht geben / und seinen Rath in der Zeit wirst wahrnehmen / so wirst du deßwegen hierin gelobet werden. Darum so gehe wieder in die Stadt zu deinem Mann! Und sie sprach: ich wills nicht thun / und ich will nicht in die Stadt** oder Häuser der unbußfertigen Menschen **eingehen /** noch viel weniger in ihnen / als eine Mutter der Jungfrauen / wohnen; **sondern ich will hie sterben.** Denn ich Mutter der Jungfrauen wohne gern in reinen Wohnungen mit Christo meinem Ehemann. **Und** Esra **fuhr fort mit ihr zu reden / und sprach: Rede nicht also; sondern folge dem / der dir rathet! denn wie viel Unfälle bege-**

gnen Zion/ da sie vor jederman ein Schauspiel und zum Hohn und Spott worden ist in der gantzen Welt? **Tröste dich doch in dem Elend Jerusalem**/ der noch streitenden Kirchen und Gemeine Gottes auff Erden! **denn du siehest ja/ daß unser Heiligung verlassen; und unser Altar**/ die heilige Menschen/ Hirten und Bischöffe/ ja Christus selbst/ darauff alles Volck GOtt solte geopffert werden/ **nider gerissen**/ gecreutziget und getödtet sind; **und unser Tempel**/ die Gemeine der heiligen/ **zerstöret; und unser Saiten-Spiel** nun 30. Jubel- und 30. Hall-Jahr in der Babylonischen Christenheit **darnider liegt; unser Gesang schweiget/ und unser frohlocken hat ein Ende: das Licht unsers Leuchters**/ die Krafft des heiligen Geistes an den sieben güldenen Leuchtern neues Testaments/ **ist verloschen; die Lade unsers Bundes**/ die heilige Menschheit Christi/ **ist entkommen** oder weggenommen/ wegen unserer Gottlosigkeit; **und unser heiliges verunreiniget; und der Nahme** Gottes/ **so über uns ist angeruffen/ ist** fast in der gantzen Welt **verunheiliget; und daß unsere Kinder**/ die Glieder Christi/ **haben Schmach gelitten; und unsere Priester sind verbrannt**/ die durch den heiligen Geist mit Lehr und Leben uns vorgiengen; **unsere Leviten**/ ihre Lehr-Jünger/ die ihnen nachfolgten/ **sind in das Gefängnus geführet** durch die Babylonische Wider-Christen; **und unsere Jungfrauen sind geschändet; und unsere Weiber mit Gewalt geschwächt; und die Gerechten**/ **so unter uns sind**/ **weggeführet; und unsere kleine Kinder sind getödtet; und unsere Jüng-**

linge

linge dienstbar; und unsere starcken sind schwach worden; und das das allergröste ist/ Zion ist seiner Ehre in dieser Babylon beraubet: denn sie ist denen in die Hände gegeben/ die uns hassen. Darum schlage deine grosse Traurigkeit aus deinem Sinn/ und lege die Grösse deines Schmertzens von dir / daß dir der Allmächtige wieder genädig werde / und der Allerhöchste dir Ruhe schaffe / und Ergötzung von deiner Arbeit!

Nachdem

dieses vom Teuffel und der Welt gehaßte und geplagte Weib / die Gemeine Zion / von Christi Empfängnus/ ihres Ehmanns/ mit ihm 34. und ein viertel Jahr in der Wüsten gesessen/ und mit ihm gecreutziget worden täglich; gebiert sie nun zum andern mal das männliche Bild / ein heilig / groß und mächtig Volck / welches sind die zwölff geistliche Geschlechter Israel GOttes/ Offenb. XII, 1- 6.

4. B. Esr. X, 25- 27.

UNd es geschah / als ich Esra so mit dem Weib redete/ ward ihr Angesicht und Gestalt alsbald hell / ihr Gesicht ward gläntzend/ also / daß ich mich sehr für ihr entsetzte / und gedachte/ was das wäre? Ach ja! es ist das neue heilige Jerusalem auff Erden/ das nunmehr nach der Empfängnus Christi

34. Jubel- und ein viertel Jubel-Jahr am Creutz in der Babylonischen Gefangenschafft und Wüsten gewesen ist: nun aber nach dem 1712. Jahr mit Christo aufferstehen wird als eine heilige Gemeine / die sich in die gantze Welt ausbreiten wird / wenn sie im 13den Jahr in Morgen und Mitternacht wird ausgeführet seyn / und der HErr die Welt vierthalb Jahr gestraffet hat biß ins 16. Jahr; dann wird dieses erscheinen / wie folget: **Und siehe / alsbald gieng von ihr ein groß Gethön / ein Schall ihrer Stimme / so sehr schröcklich war / also daß die Erde von dem Gethön des Weibes beweget ward; Und ich sahe es. Und siehe / ich sahe das Weib nicht mehr / sondern es ward eine Stadt /** nemlich das neue heilige Jerusalem / **erbauet /** das vier-eckigt liegt / und in der Länge auff beyden seiten zweymal zwölff tausend Feldwegs hat / und in der Breite auff beyden seiten auch zweymal zwölff tausend Feldwegs. Diese viermal zwölff tausend Feldwegs machen um und um 1500. teutscher Meilwegs: Also groß und weit ist das heilige Jerusalem im Türckischen und Römischen Reich. Und die übrige Königreiche und Völcker werden seine Säugammen seyn / und die Heyden an allen äussersten Enden der Erden werden ihre Ehre und Herrlichkeit in sie hinein bringen / durch die siebenmal vierzig Jahr der Davidischen Regierung der sieben Hörner des Lamms / die in dieser schönen Stadt Gottes wohnen und regiren werden in dem gantzen Vorsabbath / nemlich 280. Jahr. Diß ist die vierzig-tägige Himmelfahrt JEsu Christi / und ist die vierzig-jährige Regierung Davids: dem dencket nach!

Hier

Hier folget nun

die Erklärung des Gesichts durch den Engel Uriel/ das ist/ durch das Licht Gottes in uns/

4. B. Esra. x, 34. 40-57.

SO spricht Uriel: **Diß ist derenthalben der Verstand des Gesichts / so dir kurtz zuvor erschiene. Das Weib / so du gesehen hast weinen/ hastu angefangen zu trösten: jetzund aber siehestu nicht mehr eine Gestalt eines Weibes/ sondern dir ist erschienen / daß eine Stadt erbauet werde. Und das sie dir erzehlet hat von dem Fall ihres Sohnes/ hat diesen Verstand: Das Weib/ so du gesehen hast/ ist Zion; und daß sie mit dir geredet hat / und sie auch noch sehen wirst wie eine erbaute Stadt; und daß sie dir gesagt hat/ daß sie** 30. Jubel-**Jahre** anfangs **unfruchtbar** von der Empfängnuß und Geburt Davids und Christi biß zur Zeit der Reformation **gewesen wäre: das sind die** 30. Jubel-**Jahre** Sauls/ unter welchem die Glieder Christi wie David im Leiden gewesen / und **noch keine Opffer geschehen. Aber nach dreyssig Jahren hat die unfruchtbare einen Sohn gebohren/** und **Salomon die Stadt gebauet / und hat geopffert. Daß sie aber dir gesagt hat/ daß sie den Sohn mit Unruhe erzogen habe / das war die Wohnung in Jerusalem /** auch im 1500. Jahr Christi zur Zeit Lutheri die Wohnung der Christen in der Reformation biß hieher. **Und daß sie dir gesagt hat/ daß ihr Sohn/ da er in sein**

Kirchen-Bett gekommen / durch einen Fall / so ihm begegnet / gestorben sey / das ist der Fall / daß sie sich nicht haben wollen wiedergebähren lassen / und endlich verstört worden sind / das ist der Fall Jerusalems / so geschehen ist / und jetzt geschehen soll. Daß du hast ihr Gleichnuß gesehen / wie sie ihren Sohn beweinete / und angefangen hast sie zu trösten / ist geschehen wegen dessen / daß dir diß solte kund gethan werden. Und nun siehet der Allerhöchste / daß du von Hertzen betrübt seyest / und daß du von Hertzen vor sie Leyd trägest: darum hat er dir nun gezeiget / nach 30. Jubel-Jahren der ersten Reformation Christi / und nach 30. Hall-Jahren / zusammen 1710. biß 11. 12. 13dhalb Jahr / nach seiner Aufferstehung und Ausgiessung des heiligen Geistes / die Herrlichkeit ihrer Ehre / und die Schönheit ihres Schmucks. Denn darum sagte ich dir / daß du bleiben solteſt auff dem Felde / da kein Hauß gebauet ist: Denn ich wußte / daß der HErr / der allerhöchste / dir diese Dinge anfieng zu zeigen; darum hab ich dir gesagt / daß du kommen solltest auff den Acker / da kein Grund einiges gebäues geleget war. Dann es konte auch nicht das Werck eines menschlichen Gebäues bestehen an dem so grossen Ort / da des Allerhöchsten Stadt gezeiget werden solte / um und um 1500. teutscher Meilwegs groß. Darum förchte du dich nicht / und dein Hertz erschrecke nicht / sondern gehe herein / und besiehe die Schöne und

Grös-

Grösse des Gebäues / so viel du mit dem Gesicht begreiffen kanst: darnach wirstu hören die liebliche Musica und Gottes Harffen-Klang / so viel du mit deinen Ohren hören kanst. Denn du bist selig vor vielen / und bist bey dem höchsten beruffen / dahin wenig beruffen sind. Offenb. Joh. III / 12. Wer überwindet / also daß er würdig werden wird eine reine Jungfrau Gottes zu seyn / der wird versigelt werden vor den künfftigen Plagen / und Christus wird ihn machen zur Seulen im lebendigen Tempel des Volcks GOttes / und er soll nicht mehr hinaus gehen; und wird auff ihn schreiben den Namen seines Gottes / und den Nahmen des neuen heiligen Jerusalems / das mit der Maur der 144000. bevestiget ist durch die Krafft Gottes / nemlich der Stadt seines Gottes / die vom Himmel hernider kommt von seinem GOtt / und seinen Namen den neuen!

Nun folget
Der Cherubinische Wagen
mit dem ewigen Evangelium;

Gleichwie das vorige / von der Empfängnus und Geburt unsers HErrn JEsu Christi / durchs gantze neue Testament biß ins 34. Jubel- und ein viertel Jubel-Jahr / beschrieben.

Hesekiel I, 1-28.

Eine Erklärung über den irdischen und himmlischen Cherub Neues Testamentes:

Der eine ist das geistliche Reich JEsu Christi in den Glaubigen; und der andere ist das irdische Reich des Antichristen / der Natur-Geist in den Gottlosen.

LIebe Freunde! Durch diesen Cherubinischen geistlichen Himmels-Wagen hat GOtt das Reich Christi Neues Testaments in den Seelen der Glaubigen wollen abbilden unter dem Natur-Reich / und uns durch das Bildnus **Hesekiel** / welcher genennet ist auff teutsch / **des HErrn Stärcke und Krafft** / die Person und Menschheit Christi / welche sind die Glaubigen / wollen abbilden / durch das gantze neue Testament. Darum spricht Hesekiel / daß er diß Gesicht **im dreyssigsten** Jubel- und im 30. Hall-**Jahr** in der **Gefangenschafft Jojachin** / das wird verteutschet / **der HERR wird auffstehen / der HERR wird Gericht halten** / gesehen hat. Dieser Jojachin war ein **König Juda** / aus dem Saamen David: aber er lebte / daß dem HErrn übel gefiel; darum mußte der HErr auffstehen / und über Juda und Israel Gericht halten / wie sein Name heißt. Also wird auch der HErr jetzt nach 30. Jubel- und nach 30. Hall-Jahren über die Christenheit auffstehen / weil die Christen / gleichwie die bösen Juden / leben. David war ein frommer König; aber seine Kinder / die ihm nach auff den weltlichen Stul sassen / waren böse. Weil nun dieser Jojachin

der

der letzte König Juda ohne Zedekia war aus dem Saamen David / und ein böses Leben führte / mußte er gedemüthiget werden / und mit ihm viel Völcker seines Königreichs / im Gefängnuß Babylon. Nun aber hat GOtt unter dieses Königs Bild und Nahmen angedeutet im neuen Testament die Kinder des geistlichen Davids / nicht die wiedergebohrnen / sondern diese / die im weltlichen Regiment sitzen / und als Protestanten / wider Israel / die Catholischen / Kriege führen. Gleichwie denn die Könige Juda deß HErrn Kriege geführt haben / im äussern Regiment / damit das Gesetz Gottes nicht aufhöre äusserlich und innerlich gelehrt und gepredigt zu werden; so lang / biß daß Christus / der geistliche Salomon und König deß Friedens / sein geistlich Reich in allen Menschen aufgerichtet hat auf dem gantzen Erdboden. Daher denn nun GOtt nach 30. Jubel- und nach 30. Hall-Jahren anfänget seine Gerichte durch **Hesekiel** / seine Knechte und Mägde / der Welt kund zu thun / und spricht Cap. II, 1-10. c. III, 1. 7. 8. 9. **Du Menschen-Kind! tritt auf deine Füsse / so wil ich mit dir reden. Und da er so mit mir redete / ward ich wieder erquicket / und trat auff meine Füsse / und hörte dem zu / der mit mir redete. Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind** / ihr Glieder Christi! **ich sende dich** / ja auch alle Propheten Christi jetziger Zeit / **zu den Kindern Israel** / ja auch zu dieser bösen Christenheit / **zu dem abtrünnigen Volck / so von mir abtrünnig worden sind; sie samt ihren Vätern haben** von Christi / Davids / Empfängnuß und Geburt **biß auf den heutigen Tag wider mich gethan.** Obwol zur Zeit Lutheri unter den Königen und Fürsten hie und da ein Hißkias und Josia gefunden / der das Gebot Gottes wieder rein und lauter hie und da verkündigen ließ: so ist doch bald nach ihrem Tode ein Manasse und Zedekia wieder auff ihrem Stul biß hieher gesessen / der das

Kalb

Kalb Samaria/der grossen Huren wieder anbetet/ und richten derselben Gräuel unter sich in ihren Städten / Ländern und Königreichen/auf/damit sie die Leute sehr sündigen machen. Denn so spricht der HErr: **Die Kinder / zu welchen ich dich sende/haben harte** Vernunffts-**Köpffe / und verstockte Hertzen; zu denen solt du sagen: So spricht der HErr HErr: sie gehorchen/ oder lassens; es ist wol ein ungehorsam Hauß: dennoch sollen sie wissen / daß ein Prophet unter ihnen ist! Und du / Menschen-Kind / solt dich vor ihnen nicht förchten/noch vor ihren Worten förchten! Es sind wol widerspenstige und stachelichte Dornen bey dir / und du wohnest unter den Scorpionen!** Mein Vater / ich habe es wol erfahren / nachdem ich von vielen als ein Gesandter des Teuffels bin verkätzert worden/ um deines Worts willen / das du mir nach 30. Jubel- und nach 30. Hall-Jahren im 1710. Jahr mit Hesekiel befohlen hast / den Völckern kund zu machen deine jetzige Gerichte! **Aber du/** Hesekiel / und ihr Knechte JEsu Christi jetziger Zeit/ **solt dich nicht förchten für ihren Worten / noch für ihrem Angesicht dich entsetzen/ ob sie wol ein ungehorsam Haus sind: sondern du solt ihnen mein Wort sagen / sie gehorchen/ oder lassens; denn es ist ein ungehorsam Haus. Aber du Menschen-Kind! höre du / was ich dir sage / und sey nicht ungehorsam / wie das ungehorsame Haus ist: Thue deinen** Seelen-**Mund auff / und iß / was ich dir geben werde! Und ich sahe / und siehe / da war eine Hand gegen mir ausgereckt / die**

hatte

hatte einen zusammen gelegten Brieff/ den breitete sie aus vor mir; und er war beschrieben auswendig und inwendig/ und stund drinnen geschrieben: Klage/ Ach und Weh! Und er sprach zu mir: du Menschen-Kind! iß/ was für dir ist/ nemlich diesen harten Brieff/ und gehe hin/ und predige dem Hause Israel! HErr/ was soll ich predigen? Du solt predigen/ was ich dir gegeben habe in den Seelen-Mund zu essen/ nemlich von Klage/ Ach und Weh/ über alle Völcker auff Erden/ sonderlich aber über Israel/ die böse Christenheit; sie hörens/ oder lassens. Aber das Hauß Israel will nicht hören; denn sie wollen mich selbst nicht hören: denn das gantze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Hertzen. Aber doch habe ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht/ und deine Stirn gegen ihre Stirn: Ja ich habe deine Stirn so hart als ein Demant/ der härter ist als ein Fels/ gemacht. Darum förchte dich nicht; entsetze dich auch nicht für ihnen/ daß sie so ein ungehorsam Hauß sind!

Nun

Dieser zweyfache/ irdische und geistliche/ Cherubinische Himmels-Wagen/ mit den vier Thieren und vier Rädern/ sind die vier Evangelisten Neues Testaments bedeutet/ im Reiche der Natur/ und unter den Frommen im Reiche Christi/ durch die sieben Gemeinen. Denn eben die vier Evangelisten führen im Wapen

Men-

Menschen / Löwen / Ochsen / Greiff oder **Adler** / gleichwie dieser vier Thiere Angesichter auch sind. Die **Angesichter zur rechten Seiten der viere waren gleich einem Menschen und Löwen: aber zur lincken Seiten der viere waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler.** Ein jeglich Thier ist **eine vierfache Zeit:** diß bilden ab die **viermal vier Angesichter.** Also hat ein jeglicher Evangelist eine vierfache Zeit / da das Evangelium in die **vier Ende der Welt** auff dem vierfachen Evangelischen Wagen ist umgeführt worden durch die **vier Cherubinische Evangelisten** und **vier grosse Propheten** altes und neues Testaments. Derowegen wollen wir nun / meine Lieben / diesen Wagen vom Anfang der Christenheit biß hieher im Licht des heiligen Geistes betrachten / so werden wir sehen / wie im Anfang der Christenheit die vier geistliche Cherubim oder starcke Evangelische Jünglinge JEsu Christi / welches sind die vier grosse Evangelisten / auff den **viermal vierfachen Rädern** im Geist Christi den Wagen geführet haben. Denn der **Geist des Lebens** aus GOtt **war in den Rädern** / der war der Beweger / der die Thiere gehen machte. Denn **die Augen** / die Engel Gottes / **in den Rädern** wurden durch den **Wind** oder Geist Gottes getrieben / also daß sie Gottes-Träger wurden / die Gott in sich trugen: die Leiber der heiligen waren solche Augen und Tempele / darinnen der Geist Gottes seinen Himmel hat.

Anfangs gieng **das Cherubinische Licht** in der **mitternächtischen** Finsternuß auff / und die glaubigen brachen herfür als eine **grosse Wolcke voll** Liebes-**feuer** JEsu Christi / also daß es **an allen Orten** brannte und **glänzete.** Denn die Glaubigen waren **Lichter der Welt** / und leuchteten mit ihrer Gottes-

Furcht

Furcht als grosse **Lichter mitten** in der Finsternuß. Gleichwie nun **die Flügel der Cherubim** gantz **unzertheilet in einander** sind/ damit die vier grosse Thier flügen/ und **ihren Leib** für dem Ungewitter und Regen **bedecken**: also sind die Kinder Gottes in der Christenheit in der Liebe zusammen gehäfftet gewesen/ die sich in die Höhe schwungen von der Irdigkeit/ zu GOtt ihrem Vater/ als Adler JEsu Christi/ und erhuben ihre irdische Thier-Leiber durch die starcke Glaubens-Krafft/ und trugen GOtt in sich. **GOtt sitzet auf den Cherubim/ und fähret daher/ wie auf einem Wagen. Sie dörffen sich nicht rum lencken**:/ und GOtt suchen in gewissen Tempeln oder an gewissen Orten / wie die Juden zu Jerusalem thun mußten: nein / gar nicht! sondern **wo sie hingiengen/ da giengen sie stracks vor sich. Sie giengen aber** nicht einer dahin / der ander dorthin; sondern **wo der Wind**/ der Geist Gottes / vor ihnen **hinging / da giengen sie** ihm nach / als die gottesgelehrten Gottes-Träger billig thun müssen. Es waren aber freylich auch **Menschen-Hände unter den Flügeln**/ nemlich Bischöffe/ Hirten und Lehrer / dadurch der Geist deß HErrn die Flügel zusammen vereinigte / daß die Heiligen die Gemeinschafft und das Band der Liebe vest hielten / und auch die grosse Welt durch ihr Gebet als Seulen unterstützen solten / biß zu seiner Zeit. Die Welt-Reiche aber sind fast alle durch die Glieder Christi anfangs angezündet worden/ also daß sie **anzusehen waren** / und jetzt anzusehen seyn werden/ **wie feurige Kohlen/ die da brannten.** Die Kinder GOttes aber sind **wie Fackeln / die zwischen** den Cherubinischen Welt-Reichen unter den Menschen **gehen** und wandeln: Daher das Feuer in den Welt-Reichen durchs Licht des ewigen Evangeliums angezündet wird/ also daß **das Feur einen Glantz** wird

geben;

geben; und aus dem Feuer gehet alsdann ein Blitz oder langer feuriger Stral aus/ anzuzünden die gantze Natur. Die Thier aber lauffen hin und her wie ein Blitz/ das ist/ sind sehr bemühet/ um den warhafftigen Christum groß zu machen/ daß sein Name mögte verkündiget werden in allen Landen/ weil der wesentliche Christus jetzt wenigen bekañt ist/ wiewol er bißher unter ihnen als eine geheime Perle in den Vorbildern/ welches sind Muscheln/ verborgen gewesen.

Als ich die Thiere so sahe/ siehe/ da stund ein Rad auff Erden bey den Thieren. Diß ist die Natur/ die nunmehr durch den Geist GOttes beweget ist/ daß sie empfänget/ und gebieret das Reich wieder/ und wendet es herum/ und bleibet doch stäts in seiner Ordnung im Fortgang. Aber diß Rad laufft stäts herum/ daß es immerfort heißt: Galgal; das heißt: Wende! wende! gleichwie man einen Zeiger in der Uhr wendet und drähet: Der lebendige Geist aber treibet das heilige Rad der Natur/ und drähet seinen Zeiger. Und diß Rad war anzusehen wie vier Räder; das ist: die vier Theile auff Erden macht der Beweger gangbar/ wenn er sein Uhr-Werck stellen wird/ und die vier Thier oder vier Gewichter dran gespannet/ die mit arbeiten/ und den Uhr-Wagen ziehen/ also daß vier Räder in dem grossen Uhr-Werck lauffen werden. Und dieselbigen Räder waren wie ein Türckis; das ist: die Natur wird durch das offt-umwenden gereiniget durch den lebendigen Wind und Digerir-Ofen/ welcher vom Geist Gottes erhitzet wird/ also daß sie durchscheinend gemacht wird durch das heilige Feur Gottes. Und die Räder waren alle vier eins wie das andere/ und sie waren anzusehen/ als wäre ein Rad im andern; das ist: Gleichwie in einer Mühlen als ein Rad das ander umdrähet/ und keines ohne das ander nicht seyn noch thun kan; also ist auch das Rad der Natur im Adamischen

schen Bilde. Wenn der gantze Mensch / die gantze Natur / vergöttert wird und ist / so ist denn Hoffnung / daß ein reines Mehl auf dieser Mühlen gemahlen werde: das heißt / Kinder GOttes machen; gute reine Hertzen / Sinnen und Gedancken / zur Welt gebähren. **Wenn sie gehen solten / konten sie in alle ihre vier Oerter gehen / und durfften sich nicht rum lencken / wenn sie giengen. Ihre Felgen und Höhe waren schröcklich / und ihre Felgen waren voller Augen / um und um an allen vier Rädern;** das ist: Gleichwie eine Mühle immer auf einem Platz bleibet / und durch das grosse Wasser-Rad von aussen alle inwendige Räder können zum Gang gebracht werden / also daß die Steine auf einander mahlen / und das harte Korn zermalmen / daß es ein rein klar Mehl und Brod werde / dem Menschen zur Speise; also ists eben beschaffen mit dem Rad der Natur. Das grosse Wasser-Rad von aussen ist die gantze Natur. Das Wasser / das daher aus dem gläsern Meer fleußt / und das Rad drähet / ist der heilige Geist / und zugleich der Geist der Natur. **Die vier Räder in einander / das doch scheinet ein Rad zu seyn / sind die vier Ende der Welt /** nemlich der gantze zusammen-gesetzte Mensch / der zwar vier Theile an sich hat / wie folget: Das Haupt das erste Rad / darinnen der oberste Regirer / die Vernunfft / sitzt / und regiret den gantzen Leib; die Brust und Arme / in welcher das Hertz / der Thron GOttes / stehet; der Leib und Lenden ist das dritte Rad; und die Schenckel und Füsse sind das vierte Rad: oder der gantze aufgerichte zusammen-gesetzte Adam. Dieser Adam ist nun vier / und ist doch eins: Also sind die vier Enden der Welt vier / und doch eins. Und diß ist das Rad / das **voller Augen** ist. **Die Augen** sind die Engel und die Menschen / die im Geist gezeuget / und durchs mahlen und umdrähen gebohren werden / um und um in der gantzen Welt; also daß sie ein reines Mehl und Brod GOttes werdē / weñ das Korn / der Leib der Natur / zermalmet ist u. durch den Tod geführt: da er denn nach der Verwesung aus der Erden auferstehet mit einem gantz neuē Leib. Also wird die Natur wiedergebohren und verneuert durch den inwendigen Bewegen;

denn es war ein lebendiger Wind oder Geist **in den Rädern.** In der Verwesung und Tödtung hat der Mensch seine Hölle; das ist / unten / wenn er zu Wasser gemacht wird: in der Aufferstehung aber hat er seinen Himmel; denn **oben über den Thieren war es gleich gestalt wie der Himmel / als ein Crystall** / (also ist die neue Creatur / wenn sie aus dem Tode aufferwecket ist / und hat ihre Verwesung abgeleget;) **gerad oben über ihnen ausgebreitet. Und ich hörte die Flügel rauschen / wie grosse Wasser.** Das sind alsdann die Kinder der Aufferstehung / die sich in der Liebe an einander halten / wenn sie aus der Höllen-Angst ausgeführt sind / und triumphiren also für Freuden / daß sie gehört werden / **wie ein Gethöne deß Allmächtigen / wenn sie gehen / und wie ein Getümmel in einem Heer. Und wenn sie still stunden / und die Flügel niederliessen** / das ist / wenn sie sich gantz aus Liebe in GOtt versencken; **so donnert es oben über ihnen. Und über dem Himmel** der seligen / das ist / ihrer Freud und Herrlichkeit in GOtt ihrer Liebe / **war es gestalt wie ein Saphir** / das ist / schön durchleuchtend / hell und klar / **gleichwie ein Stul**; das ist die vergötterte Natur: **und auff dem Stul saß einer / gleich einem Menschen gestalt**; das ist der neue vergötterte Adam im geistlichen Regiment / Christus in dem männlichen Bild / das nach Gottes Bild geschaffen ist. **Und ich sahe / und siehe / es war wie licht helle:** die Glaubigen insgesamt / die Braut des Lamms / welche ist der vergötterte Adam / sind das Licht der Welt. **Und inwendig war es gestalt wie Feur**; das ist: das Herz des gantzen himmlischen Adamischen Bildes ist entzündet vom ewigen Feur der Liebe Gottes; **um und um /**

der

der gantze neue vergötterte Adam: **von seinen Lenden über sich** ins Haupt / **und unter sich** in die Beine/ **sahe ichs wie Feur** der angezündeten Liebe Gottes **gläntzen um und um** voller Liebe und Friede. **Gleichwie der Regenbogen siehet in den Wolcken / wenn es geregnet**/ oder starck gedonnert und geblitzet **hat** über den alten Menschen/biß er zerknirschet und verneuert/und der heilige Geist über ihn wie ein starcker Regen ausgegossen worden ist/ da denn ein ewiger Regen-oder Friedens-Bogen über uns stehet; diß ist alsdann der neue Bund in Christo / der Bund des Friedens / wenn GOtt und Menschen vereiniget sind: **Also gläntzet es um und um** in dem begnadigten vergötterten neuen Adamischen Bilde. **Diß war** nun **das Ansehen der Herrlichkeit deß HErrn**/ welches Hesekiel **im dreyssigsten** Jubel- und im 30. Hall-**Jahr** aus der **Mitternacht** sahe anbrechen in **einem ungestümmen** Kriegs-**Winde** über der Erden; wie es dann jetzt stehet. Aber diß Ungestüm soll bald licht werden / und die Cherubinische Thier-Reiche in Mitternacht vereiniget werden; also daß aus Mitternacht die Sonne soll herfür brechen / zum erstaunen und Wunder der gantzen Welt / und von Morgen auffgehen /und die gantze Erde erleuchten.

Nun folget der Fall und gäntzliche Untergang deß letzten Phgrao

im Reiche dieses Römischen Egypten / der das geistliche Israel GOttes / die fromme Christen / nunmehr mit ihrem Haupt Christo 34. Jubel- und ein viertel-Jubel-Jahr / von seiner Empfängnus biß hieher / das sind 1712. Jahr / gecreutziget hat / wie folget:

Hesekiel XXXII, 17-21.

UND im zwölfften Jahr nach den 30. Jubel- und 30. Hall-Jahren unserer Egyptischen und Babylonischen Gefangenschafft / **am fünffzehenden Tage deß zwölfften Monden / geschah deß HErrn Wort zu mir / und sprach: du Menschen-Kind** / ihr Kinder Gottes! **beweine das Volck** in der **Egyptischen** Christenheit / **und stosse es mit den Töchtern der starcken Helden hinab unter die Erden** / zu denen / **die in die Grube fahren. Wo ist nun dein Wolluſt** / du sichere Christenheit? **hinunter** / **und lege dich unter die unbeschnittenen!** sie werden **fallen unter den erschlagenen mit dem Schwerd! das Schwerd ist schon gefaßt und gezuckt über ihr gantzes Volck! davon werden sagen in der Höllen die starcken Helden mit ihren Gehülffen die alle hinunter gefahren sind / und ligen da unter den unbeschnittenen und erschlagenen vom Schwerdt!**

Und

Und v. 31. 32. dieses Capitels:

DJese wird Pharao/ der Antichrist/ sehen/ und sich trösten mit allem seinem Volck/ die unter ihm im Römischen Reich mit dem Schwerd erschlagen sind/ und mit seinem gantzen Heer/ spricht der HErr HErr. Denn es sol sich auch einmal alle Welt vor mir förchten/ daß Pharao und alle seine Menge soll ligen unter den unbeschnittenen/ und mit dem Schwerd erschlagenen/ spricht der HErr HErr.

Cap. IX. 1-11.

Die Straffe Pharao:

die Bezeichnung und Außführung der Kinder Gottes

nach 1712. Jahr

unserer geistlichen und leiblichen Gefängnuß und Dienstbarkeit der Kinder Gottes.

UNd er rieff mit lauter Stimm vor meinen Ohren/ und sprach: Lasset herzu kommen die Heimsuchung der Stadt Jerusalem der Heyden/ und ein jeglicher habe ein mördlich Waffen in der Hand! Und siehe/ es kamen sechs Männer auff dem Wege vom obern Thor her/ das gegen Mitternacht stehet/ durch Pohlen und Sachsen; diß sind Völcker oder 6. posaunende Engel des Gerichts Gottes:

und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war einer unter ihnen / Carolus der zwölffte / der hatte Leinwand / die Christliche Religion / Gerechtigkeit und Furcht Gottes angezogen / und ein Schreibzeug an seiner Seiten / die Liebe zu den Frommen. Und sie giengen hinein / und traten neben den ehrnen Altar; das ist ihr Gottes-Dienst in der Christenheit / nemlich der Altar / der in der

Offenb. VI. 9. 10. 11.

beschrieben ist / wie folget:

UNd da es das fünffte Sigel aufthät / sahe ich unter dem Altar der blutdürstigen Christenheit die Seelen derer / die erwürget waren um des Worts Gottes willen / und um des Zeugniß willen / das ist der Geist der Weissagung / das sie hatten. Und sie schryen mit grosser Stimme / und sprachen: HErr / du heiliger und warhafftiger! wie lange richtest du und rächest nicht unser Blut an denen / die auff der Erden wohnen? Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen ein weiß Kleid / die unbefleckte reine Unschuld JEsu Christi / und ward zu ihnen gesagt / daß sie ruheten noch eine kleine Zeit / nicht gar lange mehr / biß daß vollend darzu kämen ihre Mitknechte und Brüder. Diß Geschrey ist geschehen zur Zeit Johannes Hussen / vorher und hernach / biß auff Lutherum / da denn ihre Unschuld offenbar wurde: also waren sie zu der Zeit getröstet. Aber von Lutherum biß hieher sind nun ihre Mitbrüder darzu kommen /

men / die auch noch solten ertödtet werden / gleichwie sie.

Ferner aus der Offenbarung JEsu Christi / wie folget:

UNd ich sahe / daß das Lamm das sechste Sigel aufthät / und siehe / da ward ein grosses Erdbeben und Bewegung der Völcker / ein würgen und schlachten unter einander. **Und die Sonne** / das Evangelische Licht / **ward schwartz wie ein härin Sack**; das grosse helle Glaubens-Licht verlohr seinen Schein in den Christen. **Und der Mond** / die falsche dreyfache Kirche / das Weib / nicht Jacobs / die Rahel / sondern die Hure / **ward wie Blut** / in den drey Secten; wie man dann jetzt siehet und sehen wird an dem Mond. **Und die Sternen des Himmels** / ihre Pfaffen / die um den Mond der Kirchen sind / **fielen** / durch Schwerdt / Hunger und Pestilentz / **auff die Erden; gleichwie ein Feigen-Baum seine** unreiffe **Feigen abwirfft** / **wann er von grossem Winde bewegt wird.** Der **Feigen-Baum** ist das gantze verdorbene Christen-Reich / den der Fluch GOttes wegen seiner übermachten Sünden trifft / weil er wenig Guts mehr tragen will / nicht einmahl in der Natur. **Und der Himmel entweich** / das ist / die Decke der Seligkeit / die Krafft des Evangelii / das den Tag / das Licht der Seelen / in sich hält / **wie ein eingewickelt Buch. Und alle Berge und Inseln** / das sind die Königreiche und Länder / grosse und kleine / **wurden beweget aus ihren Orten;**

wie es dann jetzt stehet: Denn alle Völcker stehen nunmehr gegen einander auff/ sich zu bekriegen unter einander. **Und die Könige auf Erden/ und die Obersten/ und die Reichen/ und die Haupt-Leute**/ über tausend/ über hundert/ über fünffzig/ über zehen/ **und** alle **Gewaltige/ und alle Knechte/ und alle Freyen/ verbargē sich in den Klüfften und Felsen an den Bergen/ und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns/ und verberget uns vor dem Angesicht deß/ der auf dem Stul sitzt**/ GOTT/ der nun in der menschlichen Natur im Gericht sitzt/ **und für dem Zorn des Lamms! Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns/ und wer kan bestehen!** Cap. VI, 12 - 17.

Nun folget wieder aus dem Hesekiel IX, 3.

UNd die Herrlichkeit/ das Evangelische Gnaden-Licht JEsu Christi mit den Frommen/ **deß GOttes Israel erhub sich von dem Cherub**/ Cains Christenheit/ **über dem sie war/ zu der Schwelle am Hause**/ hinaus. Sie gehet nun von diesem Volck/ gleichwie vor Zeiten von den unbußfertigen Juden/ unter andere Heyden/ und sonderlich unter die Türcken. **Und** der HErr **rieff dem/ der** aus Mitternacht und Auffgang kommt/ und **die Leinwand**/ den Christlichen Glauben/ die Liebe zu der frommen Unschuld/ **an hatte/ und den Schreibzeug**/ das Erkänntnuß und Bekänntnuß/ **an seiner Seiten**: Immanuel/ GOtt mit uns!

Nun

Nun folget wieder die Offenbahrung JEsu Christi Cap. VII, 2. 3. 4.

UNd ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Auffgang/ von Morgen her / aus der Türckey / durch Pohlen / zum obern Thor herein / **der hatte das Sigel** / das Erkänntnuß und Bekänntnuß JEsu / **von dem lebendigen GOtt** / zu versigeln die Frommen. **Und er schrey mit grosser Stimme zu den vier Engeln** / welchen gegeben ist / **zu beschädigen die Erde und das Meer; und er sprach: Beschädiget die Erde nicht / noch das Meer / noch die Brunnen; biß daß wir versigeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen!**

Hesekiel IX, 4. **Und der HErr sprach zu dem**, der die Leinwand an hatte: **Gehe durch die Stadt Jerusalem / und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute / so da seufftzen und jammern über alle Gräuel / so** in der Christenheit **geschehen.** Kein Gottloser oder Heuchler wird gezeichnet werden / sondern allein / die dem Bösen von Hertzen feind sind.

Offenb. VII, 4. **Und ich hörte die Zahl derer / die versigelt wurden** / 144000. **die versigelt waren aus allen Geschlechtern der** geistlichen **Kinder Israel.**

Cap. XIV, 1. 4. 5. **Und ich sahe ein Lamm** / Christus in seinem geistlichen Israel / **stehen auf dem Berge Zion** / der Löwe aus Juda / so wol der Natur-David / als der geistliche; **und mit ihm** 144000.

die hatten den Nahmen seines Vatters geschrieben an ihrer Stirn. Diese sinds/die mit Weibern der Eitelkeit und Wollüsten nicht beflecket sind; denn sie sind Jungfrauen/und folgen dem Lamm nach/ wo es hingehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen/ GOTT und dem Lamm: und in ihrem Munde ist kein Falsches funden; denn sie sind unsträfflich vor dem Stul GOttes.

Hesekiel IX, 5. 6.

Hie wird nun den Türcken befohlen/ zu kommen/ und sich bereit zu machen/ zu schlachten die böse Christenheit/ nach der Versigelung der Frommen/ wie folget:

Zu jenen fünff ersten posaunenden Engels-Völkern des Gerichts aber sprach der HERR/ daß ichs hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt/ und schlaget drein! Euer Augen sollen nicht schonen noch übersehen! Erwürget beydes Alte/ Jünglinge und Jungfrauen/ Kinder und Weiber/ alles todt! Aber die das Zeichen an sich haben/ der sollt ihr keinen anrühren. Fahet aber an an meinem Heiligthum/ das ist/ an der Christenheit. Und die fünff ersten Posaunen fiengen an am Heiligthum der Christenheit.

Offenbahrung Cap. IIX, 1.

Und da das Lamm das siebende Sigel aufthät/ das ist/ die letzte Macht der Finsternuß zerbrochen

brochen und durchgekämpffet / **ward eine Stille in dem** Seelen-**Himmel / bey einer halben Stunde.** Das halb Jahr bleiben sie an ihrem Ort / gantz stille / und dienen GOtt / und opffern heiliges **Rauchwerck** / welches sind die **Gebete der Heiligen:** Diß ist ein reiner güldner Gottesdienst. Das Hertz der Heiligen sind **güldene Rauchfässer** / daraus das köstliche Rauchwerck zum güldenen Lobe GOttes geopffert wird. **Der güldene Altar** ist die neue Creatur / darauff der alte Mensch nun gantz soll angezündet werden / biß er vertilget ist / und zu Aschen gebrannt auff der gantzen Erden. Also müssen fallen die verdammten Seelen unter den güldenen Altar / und nun auch schreyen über ihre Quaal und Leydwesen / gleichwie vorhin die frommen Seelen unter dem ehernen Altar schreyen mußten / die um des Worts GOttes willen als Schaafe geschlachtet und hingerichtet worden.

Nun folgen
Die sieben hellen Donner-Posaunen:

und das gantze Israel / die zehen Hörner / die vom Lamm überwunden / ziehen nun auf einen Tag in diesen vierthalb Jahren sechs mal mit grossem Geschrey und hellen Posaunen um die Stadt Jericho / biß ihre Mauren gäntzlich fallen werden in der gantzen Christenheit / wie folget:

Cap. IIX. 2. 6.

UNd ich sahe sieben Engel / die traten für GOtt / und ihnen wurden sieben posaunen gegeben. Und die sieben

sieben Engel hatten sich gerüstet zu posaunen. Die siebende helle Donner-Posaune gehört ans andere Ende/ nach dem zweyhundert und achtzig-jährigen Vor-Sabbath Gottes/, vor das tausend-jährige Reich oder grossen Sabbath und Ruhe-Tag Gottes.

Hesekiel IX. 6-11.

UND die sechs Männer oder sechs hellen Donner-Posaunen/ die vom obern Thor durch Polen hereinkamen/ fiengen an an den alten Leuten/ so für dem Hause waren. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Hauß/ den Huren-Tempel/ und machet die Vorhöffe voll todter Leichname; gehet heraus! Und sie giengen heraus/ und schlugen in der Stadt/ die alten Leute/ die Regenten und Pfaffen/ vor dem Tempel/ die den Altar pflegen/ und die Einkünffte nehmen; und die Stadt ist die Christenheit/ nemlich das gantze Volck. Und da sie ausgeschlagen hatten an der Regenten-Sonnen/ an dem Huren-Mond/ und an den Sternen der gantzen Priesterschafft/ war ich/ nemlich die versigelten Kinder Gottes/ noch übrig. Und ich fiel auff mein Angesicht/ schrye/ und sprach: Ach HErr HErr! wilt du denn alle übrigen in Israel verderben/ daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem/ die Christenheit? Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel/ welches ist die Catholische Secte/ und Juda/ der Lutherischen und Reformirten Secten/ allzu sehr groß! es ist eitel Gewalt im Lande/ und Unrecht in der Stadt! Denn sie sprechen: der HErr hat das Land verlassen/ er erweckt nun keine Propheten mehr unter uns/ wie er vor Zeiten gethan hat/ und

sendet

sendet keine Apostel mehr/ und der HErr siehet uns nicht/ oder/ weiß nichts von unserer Bosheit/ davon ihr uns saget. Darum/ spricht der HErr/ soll mein Auge nicht schonen/ will auch nicht genädig seyn/ sondern ich will ihr thun auff ihren Kopff werffen/ und ihrer Sünden gedencken. Und siehe/ der Mann/ Carolus der zwölffte/ der die Leinwand an hatte/ und den Schreibzeug an seiner Seiten/ antwortet und sprach: Ich habe gethan/ wie du mir geboten hast.

So weit gehen die fünff Posaunen.

Nun folget
Die sechste Posaune
Offenb. IX. 13- 21.

Carolus der zwölffte.

UNd der sechste Engel posaunete/ und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des güldenen Altars; das ist: der gantze neue Mensch spricht nun das Urtheil über die Hure/ vor GOtt. Diese gantze einmüthige Stimme die sprach zu dem sechsten Engel/ der die Posaunen hatte: Löse auf die vier Engel/ gebunden an dem grossen Wasserstrom Euphrates! Und es wurden die vier Engel loß/ die bereit waren auff eine Stunde/ und auff einen Tag und auf einen Monden/ und auf ein Jahr/ daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen. Und die Zahl des reisigen Zeugs war zwey hundert tausendmal tausend; und ich hörte diese ihre Zahl.

Hese-

Hesekiel X. 1-22.

Carolus XII.

UNd ich sahe / und siehe / am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestalt wie ein Saphir / sehr hell und klar / als ein gläsern Meer; **und über demselben war es gleich anzusehen wie ein Thron. Und er sprach zu dem Mann in Leinwand /** der das Heer GOttes / die Cherubim und Heerschaaren-Völcker regieret und führet: **Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub / und fasse die Hände voll glüender Kohlen /** oder Eiffer der Völcker / den sie einmüthig vor die Ehre GOttes nun haben; **und** diese Eiffers-Kohlen **streue über die Stadt** ROM und über alle Königreiche der Heyden. **Under gieng hinein / daß ichs sahe / da derselbe hinein gieng. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause** oder dem Tempel der Auserwählten. **Und der Vorhoff** der Türcken und Heyden **ward inwendig voll Nebels. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub sich von dem Cherub /** dem Päpstischen Reich zu Rom / der das tobende geistliche Mord-Schwerd geführet hat wider die Kinder GOTTes / und giens **zur Schwellen /** das ist / unter die Türcken und alle Heyden / **am Hause /** dem Tempel deß lebendigen GOttes: **und das Hauß /** das menschliche Geschlecht / die Glaubige / **war voll Nebels; und der Vorhof /** die Heyden / **voll Glantzes / von der Herrlichkeit des HErrn:** wie zu lesen

Offen-

Offenb. XV. 1-8.

Diß sind die sieben Engel mit den sieben letzten Plagen

über das Hauß

deß Römischen und aller Heyden Pharao.

UNd ich sahe ein ander Zeichen im Himmel / das war groß und wundersam. Es ist wundersam / daß die Frommen sollen jetzt die Zorn-Schaalen oder ein strenges Urtheil fällen und ausgiessen: das will niemand glauben / daß die Heiligen die Welt richten sollen! Aber ich wills euch weisen / daß es also ist: kommt / und widerlegt es / ihr Buchstäbler! Der heilige Geist sprichts: **Sieben Engel** waren / **die hatten die letzten sieben Plagen** / die sie sollen ausgiessen über die Welt; **Denn mit denselben ist vollendet der Zorn GOttes. Und ich sahe als ein gläsern Meer** / die Auserwählten / **mit** Eifers-**Feuer** für die Ehre GOttes zu streiten **gemänget: und die den Sieg behalten hatten an dem Thier / und seinem Bilde / und seinem Mahlzeichen / und seines Namens Zahl**; das ist: die jenigen / die sich von den drey grossen und allen Secten haben loß gerissen / und gar nichts mit ihren Menschen-Satzungen / Kirchen-Ordnungen / und gantzem nichtigen Gottesdienst / er mag Nahmen haben / wie er will / zu schaffen gehabt; **daß sie stunden an dem gläsern Meer / und hatten GOttes Harffen / und sungen das Lied Mose / des Knechts GOttes / und das Lied des Lamms / und sprachen: Groß und wundersam sind deine Wercke / HErr allmächtiger GOtt! gerecht**

recht und wahrhafftig sind deine Wege/ du König der Heiligen/ von nun an! Wer soll dich nicht fürchten/ HErr! und deinen Namen preisen: denn du bist allein heilig. Denn alle/ ja alle/ alle Heyden werden kommen/ und anbeten für dir; denn deine Urtheile sind offenbar worden!

Hesekiel X, 5-7.

Von den versammleten Heerschaaren oder Cherubim.

Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen biß heraus vor den Vorhof/ wie eine Stimme deß allmächtigen GOttes/ wenn er redet! O wie ist der Eiffer GOttes in den Menschen-Kindern für die Ehre GOttes so groß/ und der HErr ist unter ihnen im Streit wider alle seine und ihre Feinde! Und da der HErr dem Mann in Leinwand/ der die Heere GOttes führet/ geboten hatte/ und gesagt: Nimm Feuer-Eifer/ der alle meine Widerwärtigen verzehret/ zwischen den Rädern unter den Cherubim! Diese Räder und Felgen sind das Rad der Natur/ und die heilige Propheten und Knechte GOttes/ welche nun/ an statt deß Papsts und des Thier-Pfaffen/ den geistlichen Wagen der vier Enden/ ja alle Völcker in der Welt/ führen sollen/ und unter denselben als grosse Fackeln und güldene Säulen stehen. Also gieng der Mann in Leinwand hinein und trat bey das Rad. Und der Cherub streckte seine Hand heraus/ zwischen den Cherubim/ zum Feur/ das zwischen den Cherubim war/ denn es ist

hie

hie alles mit Eifer Gottes angezündet/ **nahm davon/ und gabs dem Mann im Leinwand in die Hände/ der empfiengs/ und gieng hinaus.**

Nun folget

Offenb. XV, 5-8.

DArnach sahe ich/ und siehe/ da ward aufgethan der Tempel der Hütten des Zeugniß im Himmel: und giengen aus dem Tempel die sieben Engel; diese müssen ja fromme Menschen seyn/ die aus dem so heiligen Tempel gehen: diese sinds/ **die die sieben Plagen hatten/ angethan mit reinem und hellem Leinwand/ und umgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln.** Gleichwie hie die 7. Engel im Vorschein erwählet sind zum Gericht im Anfang: also werden allezeit hernach durch siebenmal viertzig Jahr sieben in einer jeglichen viertzig-jährigen Zeit regiren; diß geschähe nun geistlich/ oder/ wie der Anfang im Vorbild/ leiblich. **Und eines der vier Thier gab den sieben Engeln sieben güldene Schaalen/ voll** Feur des **Zorns Gottes/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Diß ist eben der Cherubim/ der dem Mann im Leinwand das Feur des Zorns Gottes gab. Dieser Mann aber im Leinwand hat die sieben Engel in sich mit ihrer Regierung/ die alle hellen Leinwand anhaben durch die sieben Zeiten durch/ und im Anfang einer und doch sieben seyn werden. **Und der Tempel war voll Rauchs für der Herrlichkeit Gottes/ und für seiner Krafft; und niemand konte in den Tempel gehen/ biß daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.**

Das 16. Capitel kan man hieher lesen / so wird man sehen / daß das Gericht der Frommen ein harter Kelch / ja ein zweyfacher Kelch / den Gottlosen seyn wird / samt dem 17. und 18. Capitel. Das 19. Capitel aber ist die glorwürdige Regierung aller Knechte GOttes / vom 1. Vers biß an den 9. Wer will / der kan es lesen; denn es ist grosser Segen darinnen.

Hesekiel X, 13. 19.

UND es rieff zu den Rädern: Galgal; Wende / wende / und fahre durch die gantze Welt! **daß ichs hörte. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel / und erhuben sich von der Erden für meinen Augen. Und da sie ausgiengen / giengen die Räder neben ihnen /** als ein Wagen GOttes / viel tausendmal tausend / die dem HErrn dienen / und vor ihm stehen. **Und sie traten in das Thor am Hause deß HErrn gegen Morgen /** das ist / unter alle Heyden / mit dem ewigen Evangelium: **und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.** Diß geschehe / wenn man schreibet von Christi Empfängnuß und Geburt 1716. Jahr. Alsdann fange es an / wie geschrieben stehet / zum Erstaunen der gantzen Welt; und JEsus herrsche und regiere in ihnen an einander siebenmal viertzig / das sind 280. Jahr / in der sieben Hirten Zeit.

Alsdenn kommt das Thier wieder aus dem Abgrund / Offenbahrung c. XI. vierthalb Jahr. Und im XIX. Capitel V. 11-21. kommt Christus zum Gericht über alles Fleisch. Alsdenn werden die letzten Zorn-Schaalen ausgegossen von den sieben Engeln mit dem reinen und hellen Leinwand / und der Teuffel wird gebunden tausend Jahr.

Zion

Zion gebiert das wesentliche Ebenbild GOttes im sechsten Tagwerck im Vor-Sabbath am Abend der Welt ins Paradiß mit sieben fruchtbaren Donnern/ nemlich den sieben Hörnern des Lamms/ welches ist Adam/ Seth/ Enos/ Kenan/ Mahalaleel/ Jared/ Henoch/ welcher dreyhundert Jahr göttlich regiren wird das Paradiß GOttes/ und angefangen im 18. Seculo in den Kindern GOttes.

Offenbahrung Cap. XII. 1. 5.

UNd es erschien ein groß Zeichen im sechsten Kirchen-**Himmel. Ein Weib**/ Zion/ die Stadt GOttes/ **mit der Sonnen**/ nemlich Christi Gerechtigkeit/ **bekleydet; und der Mond** Assur **unter ihren Füssen; und auf ihrem Haupt eine Crone von zwölff Sternen. Und sie gebahr einen Sohn**/ den neuen Adam/ das wesentliche Ebenbild GOttes/ **ein männliches Bilde/ der alle Heyden solte als Hirt regieren mit der eisern Ruthen: und ihr Kind ward entzückt zu GOtt und seinem Stul**/ in die paradisische neue Welt/ die auf Erden/ im Auffgang und Mitternacht zum ersten/ erscheinen wird/ und offenbahret werden in dem neu-erschaffenen Ebenbild GOttes.

Und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes schuff er ihn/ und schuff sie ein Männlein und Fräulein. Ein Bild GOttes das ist etwas majestätisches auf Erden: O der vortrefflichen Schöpffung GOttes/ der ein solches männliches Bild ins Paradiß geschaffen hat!

Nun folget
Der Streit Michaels/
und die völlige Ausstossung deß Teuffels und des Thiers auff Erden/
Ja/Amen!
Offenb. XII. 7. 8. 9.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel/ Michael/ mächtig wie GOtt/ **und seine Engel stritten** durch die Kinder GOttes **mit dem Drachen** / welches ist der Teuffel in den gottlosen Thier-Reichen auff Erden / **und der Drach stritt und seine Engel: und sie siegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr funden in** der lustigen Welt deß **Himmels. Und es ward ausgeworffen der grosse Drach** mit dem Römischen Käyserthum/ **die alte Schlange/** die Päpstische Priester-Hure des Papstthums/ **die da heisset der Teuffel und Satanas/ der die gantze bewohnete Welt irre führet** und machet/ **und ward geworffen auf die Erden/ und seine Engel wurden auch dahin geworffen;** und soll nun nicht mehr das obere Regiment auff der himmlischen Erden haben/ die er mit aller Gottlosigkeit beherrschet hat/ sondern soll nun auf der Erden kriechen wie die Würmer/ und aus dem Staub murmeln/ was von ihm übrig blieben ist/ wie die verzauberte/ oder die der Beschwörer beschworen hat.

Nun

Nun kommt die Krafft des Königreichs Christi nach der Uberwindung auff Erden.

Offenb. III, 12.

WEr überwindet / den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel des Volcks meines GOttes / und soll nicht mehr hinaus gehen: und will auff ihn schreiben den Namen meines Gottes / und den Namen des neuen Jerusalems / der Stadt meines GOttes / die vom Himmel hernieder kommt von meinem GOtt / und meinen Namen den neuen.

Cap. XII. 7. 8. 9.

UNd ich hörte eine grosse Stimme / die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl / und die Krafft / und das Königreich / und die Macht / unsers GOTTES und seines CHRISTUS worden; weil der verworffen ist / der unsere Brüder Tag und Nacht anklaget vor GOtt: und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut / und durch das Wort ihrer Zeugnuß / und haben ihr Leben nicht geliebet biß an den Tod. Darum freuet euch ihr Paradisische Himmele auf der neuen Erden / und die darinnen wohnen!

Nun folgen die sieben Hirten und Engel des Lamms.

Offenb. XV. 1- 4.

UNd ich sahe ein ander Zeichen im paradisischen Himmel / das war groß und wundersam. **Sieben Engel** / die sieben Donner und Hörner des Lamms **die hatten die letzten sieben Plagen** in ihrer regierenden Zeit am Ende der Welt / wenn der siebende zu Ende ist: **denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn Gottes.** **Und ich sahe** die Auserwählten / über welche der heilige Geist ausgegossen wurde / **wie ein gläsern Meer mit Feur** der Liebe Gottes **gemenget / und** die Kinder Gottes / **die** jetzt **den Sieg behalten hatten an dem Thier** des Römischen Reichs **und seinem Bilde** oder Götzen-Dienst / **und seinem Mahlzeichen** der ungerechten sectirischen Ceremonien / **und seines Namens Zahl** / welche über das dreyeinige göttliche Wesen vom Teuffel erhaben stehet / **daß** die Kinder Gottes **stunden an dem gläsern Meer / und hatten Gottes Harffen; und sungen das Lied Mose deß Knechts Gottes / und das Lied des Lammes / und sprachen: Groß und wundersam sind deine Wercke / HErr allmächtiger GOtt! gerecht und warhafftig sind deine Wege / du König der heiligen!** Und nun **wer sollte dich nicht förchten / HErr / und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig /** mit denen / die durch dich geheiliget worden sind:

denn

Denn alle Türckische Völcker / ja alle Heyden werden kommen / und anbeten vor dir; denn deine Urtheile sind nun ihnen offenbar worden!

Und GOtt segnete sie / und sprach zu ihnen: seyt fruchtbar und mehret euch / ihr geistliche Kinder GOttes / und füllet die Erden mit lauter geistlichen Kindern / und machet sie euch unterthan; und herrschet über Fische im Meer / welches sind die Heyden / und über Vögel unter dem Himmel / und über alles Thier / das auff Erden kreucht. Und GOtt sprach: Sehet da / ich hab euch gegeben allerley Kraut / das sich besaamet auff der gantzen Erden / und allerley fruchtbare Bäume der Königreiche auff der gantzen Erden / und Bäume / die sich besaamen / zu eurer Speise / und aller Thiere auff Erden / und allen Vögeln unter dem Himmel / und allem Gewürm / das das Leben hat auff Erden / daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschah also.

Hieher gehören nun auch drey Ströme des Paradises / die hier erfüllet seynd.

DEr erste Strom des Paradises ist das Gesetz Gottes durch Mosen und die Propheten um die Jüdischen Geschlechter altes Testaments. Der ander Strom ist das süsse Evangelium Christi und der Apostel Geschlechter unter den Heyden neues Testaments biß hieher

hieher an den Anfang Henochs in Philadelphia. **Der dritte** Strom ist der Engel Mose mit dem **ewigen Evangelium**/ das jetzt unter die Türcken und unter alle Heyden sich ausbreiten soll in der gantzen Welt. Diß ist nun **der grosse Hidekel**/ die starcke Stimme GOttes in dem Vor-Sabbath durch die Offenbarung des Henochianischen Lebens 300. Jahr gantz geistlich und göttlich/ biß er durch die Verwandelung zu GOtt auffgenommen wird am Ende der sieben Hirten GOttes.

Und GOtt sahe an alles/ was er gemacht hatte/ und siehe/ es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen 6000. Jahr/ **der sechste Tag.**

ENDE

der sechs tausend-jährigen Tage-Werck Gottes an und vor sich.

Nun will ich hier zeigen
in den Tage-Wercken Gottes/
wie die drey erste tausend-jährige Tage-Werck Gottes mit den drey letztern / von dem ersten Tempel-Bau Salomonis an biß ans Ende der Welt/ fliessen und in einander harmoniren.

Zu erst das erste und vierte Tage-Werck/ zum andern das andere und fünffte Tage-Werck/ und zum dritten das dritte und sechste tausend-jährige Tage-Werck Gottes/ fliessen also:

I.

DAs erste tausend-jährige Tage-Werck GOttes von der Schöpffung Himmels und der Erden hebet an vom ersten **Anfang der Schöpffung** der Welt/ und gehet durch alle Zeugung und Geburt der ersten bösen und frommen Väter und Patriarchen durch/ **biß** ungefähr hart **an Noah Geburt** / den Vater der ersten und andern Welt. In diesem ersten Tage-Werck/ **Finsternus und Licht**/ sind hervor kommen die zweyerley Geschlechter/ als böse und gute; des Cains seine Stamm-Vätter zu erst / darnach des frommen Adams seine Stamm-Geschlechter hernach. Also war es zu erst **finster auff der Tieffen**/ da der alte Adamische Cain zeugete; und da der verneuerte geistliche Adam zeugete/ fieng es an **Licht** zu **werden** biß an Noah; **und es ward Licht: Und**

GOtt scheidet das Licht und die Finsternuß. Und GOtt sahe / daß es gut war. Da ward vom Anfang der Welt biß nach der Geburt aller ersten Väter 1000. Jahr.

IV.

HIer folget nun **das vierte tausend-jährige Tage-Werck** GOttes. Dieses nimmt seinen ersten Anfang nach den drey ersten tausend-jährigen Tage-Wercken GOTTES / um die Zeit deß **Tempel-Baues Salomonis** / welcher nun ein Vorbild seyn sollte auf den letztern / der nach dem Geist mit lebendigen Steinen am Ende der Welt sollte auffgerichtet werden als eine Braut des Lamms / durch den andern Schlüssel Davids in Philadelphia / welcher Schlüssel ist das männliche Bild / der andere Salomon nach dem Geist. Der erste Salomon fänget an in den heiligen Propheten / welches sind die grosse **Lichter** / die nach Salomons Tod die gantze Erde deß Jüdischen Geschlechts erleuchteten als grosse geistliche Lichter mit heiligem Leben und Wandel. Solch ein Propheten-Licht war unter den ersten Semaja nach dem Tode Salomons / Elias / Elisa / Jona / Jesaja / Jeremia / Ezechiel / Daniel / und so weiter durch alle Lichter GOTTES der heiligen Propheten durch / die alle Christo schon anfiengen in der Verschmähung nachzuwandlen. Unter diesen fieng der geistliche Tempel-Bau von lebendigen Steinen an gebauet zu werden / **biß auff Christum das grosse Licht GOTTes.** Und GOTT **setzte das grosse Licht an die Veste** / die Gemeine GOTTES / **deß Himmels** / daß sie schienen auff die Juden und Christenheit der Erden mit sehr heiligem Leben und Wandel. **Und GOTT sahe / daß es gut war.** Da ward vom ersten Tempel-Bau Salomons und seinem Tode an biß an die Geburt und das Leben CHRISTI 1000. Jahr im vierten Tage-Werck GOttes.

II.

DAs andere **tausend-jährige Tage-Werck** GOttes gehöret in die Zeit der **Sündflut** vor und hernach. Dieses andere Tage-Werck GOttes hält nun in sich **Noah**/ den ersten Buß-Prediger GOTTES vor der grossen Sündflut über die erste Welt/ durch welche der alte Mensch ersäuffet und zu Grund ertödtet wurde. Darauff folget nun **die neue Erde**/ der Bund GOTTES mit Noah und seinem Geschlecht/ und mit allen Thieren auff Erden/ **im sechshundert und einem Jahr Noah**/ deß Vatters der ersten und andern Welt/ welcher **bauet** allda **dem HErrn einen** neuen **Altar**/ **und nahm von allerley reinem Vieh**/ welches sind die Menschen GOTTES aus allerley Völckern bedeutet/ **und von allerley reinem Gevögel**/ die durch Christum gereinigt worden sind/ **und opfferte Brand-Opffer auf dem Altar: Und der HERR roch den lieblichen Geruch**/ und so weiter. Also ward der Zorn GOTTES mit dem geistlichen Opffer Noah versöhnet. Und GOTT machte seinen Bund mit allem reinen und unreinen Vieh/ das in Kasten der Kirche GOTTES mit Noah eingegangen war. Aus diesem **unreinen Vieh**/ Chams Geschlechtern/ ist gekommen **Nimrod**; der fieng an **gewaltig** zu werden/ und er war **ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher spricht man** von den Nachkommen: **das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn/ wie Nimrod.** Deßgleichen **bauete das Nimrods-Geschlecht** den grossen verworrenen **Thurn Babylons**/ der noch biß auff den heutigen Tag stehet nach dem Geist. Und **Assur**/ aus dem Geschlechte Sem/

bauete

bauete **Ninive**/ welches ist eine grosse und gewaltige Stadt/ und **das Türckische Reich** bedeutet; **Babylon** aber bedeutet **die verworrene Christenheit** mit ihren Käysern und Päpsten/ aus Canaans Geschlecht/ welcher seines Vatters Scham auffgedecket gesehen/ und hat ihn nicht zugedecket nach der grossen Verfolgung/ da die Kinder GOTTes verfolget wurden zehen Tag von den heydnischen Käysern. Darum spricht nun der nackende und am Creutz entblößte Noah zu seinem Sohn Cham/ der falschen Christenheit/ den er gezeuget hat: **Verflucht sey Canaan/ und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern!** welche sind **die Veste GOttes.** Und **GOtt nennet die Veste Himmel.** Da ward von Noah Geburt biß an Abrahams und Isaacs Geburt 2000. Jahr.

V.

DAs fünffte tausend-jährige Tage-Werck Gottes fänget an mit der **Geburt JEsu Christi**/ und fliesset ins neue Testament. Dahin gehöret deß himmlischen geistlichen Noah Christi seine grosse Verfolgung von Herodes/ der den wachsenden Leib/ die Gemeine GOttes/ die Kindlein und Glieder JEsu/ durch die zehen-jährige Trübsal täglich tödtete und suchte zu tödten; Da denn der Leib Christi mußte in Egypten/ das ist/ aus einer Verfolgung in die andere/ fliehen/ biß der Herodes/ die bösen Römischen Käyser/ todt waren/ und nunmehr die Käyser anfiengen sich zu den Christen zu bekennen: Da **schuff GOtt grosse Wallfische**/ Käyserthümer und Königreiche/ **ein jegliches nach seiner Art**/ biß das Papstthum mit den Päpsten anfieng/ und im zwölfften Jubel-Jahr/ das ist/ sechshundertsten Jahr Christus in der grossen Gemeine deß Tempels unter den Schrifftgelehrten offenbar wurde/ da das Fragen und Disputi-

puriren unter ihnen anfieng von Christo; Christus aber wohnete zu Nazareth/ und ward ein wachsender Zweig **Nazarenus** geheissen: Und die Sündflut mit der grossen Verfolgung der Kinder GOttes/ da sie so sehr getödtet wurden/nahm im zwölfften Jubel-Jahr oder **ins sechshundertsten Jahr** Noah/ da Christus unter den Päpsten offenbar war/ ein Ende. Und diß war **der Bund** Noah Christi/ den GOtt dazumal mit dem Vieh/ das aus dem Kasten der Gemeine GOttes gieng/ machte unter den Päpsten: nemlich er gab ihnen **das Evangelium**/ und richtete seinen **Altar** Christum unter ihnen auf/ darauf **das Vieh** der grossen Päpste und Gewaltigen sollte geopffert werden zum Opffer GOTTES. Und es war anfangs **ein lieblicher Geruch** allda: Denn **das reine Vieh**/die Kinder GOttes/waren allzumal GOtt sehr angenehm. Aber **das grobe Vieh** wollte nicht ein Opffer werden/ sondern wurden ein Canaans-Geschlecht/ und nahmen das Evangelium deß Friedens nicht zu ihrer Heiligung an/ sondern deß Noah Christi jüngster Sohn **Cham**/ die Päpste/die dazumal durchs Evangelium gezeuget wurden/ **zeugeten Nimrod**/ und fiengen an **gewaltig** zu werden/ und sie waren **gewaltige Jäger** und Jagt-Hunde vor dem HErrn/ und fiengen an sich einen grossen Nahmen zu machen/ und **baueten** die geistliche **Babylon**/ die grausame Verwirrung/ in die Höhe/ daß ihre Spitze biß an den Himmel solte reichen; aber zur Höllen fahren sie mit ihrem bauen/ so viel ihrer ist! Denn sie sehen ihren Vater Christum entblöset am Creutze hangen/ und haben ihn nicht aus der Verfolgung in seinen Gliedern zugedeckt. Darum verflucht sey Canaan Babylon/und sey ein **Knecht aller Knechte** unter seinen Brüdern! dieweil er seinen Vater Noah/ Christus/ der vom Wein deß Geistes GOttes truncken war/ zu Schanden machte in allen seinen wahren Glaubigen. Zu

der

der Zeit ist **aus dem Lande Nimrods** / deß Papstthums / herkommen der **Assur** Mahomet / der bauete **Ninive** / das Türckische Reich und Käyserthum / auf. Diß ist nun eine gewaltige Stadt / und ist ungefähr im siebenhundertsten Jahr unsers geistlichen Noah angefangen worden zu bauen / nach der geistlichen Sündflut und Verfolgung der Kinder GOttes. Diß ist die Türckey / von dem GOtt Mahomet erbauet / wie sie jetzt stehet biß auf den heutigen Tag / im Meer der Türcken / Heyden und der Babylonischen Christenheit. Da ward / von der Geburt Christi in seinen Vorläuffern und Fürbildern 2000. Jahr biß ins verworrene Papstthum / von Salomons Tempel-Bau an biß fünffhundert Jahr vor Lutheri Zeit / aus Abend und Morgen der fünffte Tag.

III.

Das dritte tausend-jährige Tage-Werck fänget mit der Geburt **Abrahams** biß an seinen Auszug aus Chaldäa an / und gehet durch alle fruchtbare Bäume des Geschlechts Abrahams / von Joseph in Egypten / Israel in der Wüsten / Josua / Gideon / David / und Salomons Tempel-Bau hindurch / allwo der fruchtbare Baum Israel am höchsten gewachsen ist. Zu erst aber hat Israel viel erleyden müssen nach Abrahams Zeit biß an den **Auszug aus Egypten** / 400. Jahr lang im Dienst Egypti / und wurden durch Mosen und Aaron in der Wüsten geführet; sie giengen durchs rothe Meer / und trancken von ihrem Fels Christo / der ihnen nachfolgete; sie wurden von den feurigen Zauber-Schlangen gebissen / und Moses zeigete ihnen Christus die eherne Schlange / am Creutz hangend im dritten Tage-Werck. Und es stunden die Rotten und Auffrührer auf aus dem Israel GOttes; da that sich die Erde auff / und verschlang sie. Also nahm Israel das Land Canaan ein: und es wurden grosse und gewaltige Könige von der Erden vertilget / Sihon / der Amoriter König / und Og / der König zu Basan; und die Mauren zu Jericho fielen ein. Denn der HErr war in Israel /

sein

sein Donner zog vor seinem Heer her/ und die Cananiter fielen/ und wurden fünff Könige daselbst in die Flucht geschlagen/ also daß die Sonne und der Mond Canaans mußten stille stehen/ und das Israel GOttes behielt den Sieg wider sie. Und es kam eine neue Sonne und ein neuer Mond im Lande Canaan auf / nemlich das Geschlecht GOttes Israel mit neuen Richtern/ und darneben ein neuer Mond/ das Geschlecht Israel/ nachdem der alte Mond des Geschlechts Canaan geschlagen/ und in Blut verwandelt wurde. Also war Israel im Lande Canaan biß zur Zeit David und Salomon; da alsdann ein neu Recht/ neue Ordnungen/ neue Leviten zum Gottesdienste/ gemacht wurden; Saul wurde erschlagen durch die Heyden mit seinem gantzen Geschlechte/ und der Tempel GOttes ward gebauet biß auf den heutigen Tag. **Und GOtt sahe/ daß es gut war.** Da ward vom Auszug Abrahams und seiner Geburt an biß an den Tode Salomons/ da man die Kälber Jerobeams machte/ 3000. Jahr. Also hat David und Salomon alle seine Feinde bezwungen und überwunden am dritten Tag.

VI.

Das sechste tausend-jährige Tage-Werck GOttes fänget fünffhundert Jahr vor Luther an/ in der **Mitten des stockfinstern Papstthums;** allwo die grosse Propheten-Hure Jesabel ihre falsche abgöttische Lehre als weiter und weiter ausbreitete/ und die Kinder GOttes sehr zu der Zeit gequälet wurden von den Egyptier-Päpsten und Zauber-Schlangen der verworrenen Babylonier. Also wurde alle geistliche Erstgeburt verworffen von den Egyptern/ und mußten dennoch einen Mosen unter sich erziehen/ der hernach anfieng zur Zeit Hussen und Luthers das Heer GOTTES aus ihrer Dienstbarkeit zu führen/ im dreyssigsten Jubel-Jahr/ von Noah Christi Geburt biß an **die Ausführung der geistlichen Kinder GOttes aus Egypten/**

Baby-

Babylon und Sodoma / allwo Christus gecreutziget ist. Also führet Luther / welcher war ein Glied des geistlichen Mose / die geistlichen Geschlechter aus Egypten / mit allen wahren Kindern GOttes zu der Zeit biß hieher. Dieweil aber so viel murrende unter dem Israel GOttes mit ausgezogen sind zur selbigen Zeit / müssen sie jetzt alle noch in der Wüsten mit der Pestilentz getödtet / und von der Erden verschlungen werden alle Rotten Korah / Dathan und Abiram / aus den drey Secten; und von den Alten / die anfangs aus Egypten des Papstthums zogen / soll keiner ins gelobte Land Gottes eingehen / sondern nider geschlagen werden / biß auff **Josua und Caleb** / die ein Hertz und eine Seele in Christo ihrem Heyland seynd. Und Moses schlug zu der Zeit Lutheri den harten Fels des Römischen Reichs mit dem geistlichen Stab des Wortes / und der HErr gab ihnen aus Gnaden Wassers die Fülle zu trincken / und vertilgte den Amaleck über dem Fels / und gab Israel / den Lutheranern und Reformirten / viel Siege wider den grossen Amaleck des Adlers / dieweil Aaron / die Priesterschafft / den Arm Mose / der Kinder GOttes / unterstützte. Aber nun sind sie Lästerer wider Mose: Darum werden sie / wie die Rotte Korah / Dathan und Abiram / von der Erden vertilget werden durch das Schwerdt / Hunger und Pestilentz / und der HErr wird seinen Josua erwecken / der wird sein Volck einführen ins gelobte Land GOttes.

Und dahin gehöret auch **die Buß-Predigt Jonä** / der dieser **Türckischen Stadt Ninive** Busse predigen wird / und sie werden Jona / **die Daube Gottes / auffnehmen** / und werden **Busse thun** / vom Menschen biß auff das gottlose Vieh; ja in Säcken und in der Aschen werden sie Busse thun / und das Erbe GOttes auffnehmen. Hieher gehört **die gantze Historie Jona** / welcher jetzt noch **im Leibe des Römischen Wallfisches** verborgen liegt. Aber so bald der Fisch Jona / die Daube GOttes / wird **ausspeyen**; alsobald wird das mit Ninive vorgehen: alle Menschen wer-

werden dieses Wunder GOttes sehen; aber die GOtt von Hertzen förchten / werden das Gute des HErrn sehen ewiglich / Amen!

Und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und schuff sie ein Männlein und Fräulein; und GOtt segnet sie / und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch / und füllet die Erden / und machet sie euch unterthan / und herrschet über Fische im Meer / die Heyden / **und über Vögel unter dem Himmel / und über alles Thier / das auff Erden kreucht. Und GOtt sprach: Sehet da / ich habe euch** im Reich deß himmlischen Davids und Salomons **gegeben allerley Kraut / das sich besaamet / und allerley fruchtbare Bäume** vieler Königreiche / **die sich besaamen** zu eurer geistlichen Speise. Das ist aber eure Speise / daß ihr thut den Willen deß / der euch gesandt hat. **Und GOtt sahe an alles / was er gemacht hatte / und siehe / es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen** tausend Jahr / **der sechste Tag.**

Dieses letztere von dem Bilde GOttes ist **das dreyhundert-jährige göttliche Leben Henochs** in der Bruder-Liebe **Philadelphia.** Also ist vom ersten Tempel-Bau Salomonis an biß an den geistlichen Tempel JEsu Christi / die Gemeine GOttes / die Braut des Lamms / und dessen Verfertigung / 3000. Jahr / biß ans Ende der Welt: machen von Erschaffung der Welt 6000. Jahr.

In diese drey doppelte tausend-jährige Tage-Werck GOttes fliesset nun das menschliche Geschlecht nach dem Geist / wie folget:

1. Ins erste und vierte Taze-Werck GOttes fliesset **der erste Strom des Paradises**/ welches war **das Gesetz GOttes**: und der Engel maß 1000. Ellen/ nemlich den ersten Theil der Welt/ mit der Meß-Ruthen deß Geistes GOttes/ und führet Hesekiel hindurch/ und heiligte ihn biß an die Knöchel/ welches ist das erste Theil der Welt.

2. Ins andere und fünffte Tage-Werck Gottes fliesset **der andere Strom** des Paradises/ welcher war **das Evangelium** JEsu Christi: und der Engel Gottes maß abermal tausend Ellen/ nemlich den andern Theil der Welt deß alten Menschen/ mit der Meß-Ruthen deß Geistes Gottes/ und führete Hesekiel hinüber/ und heiligte ihn biß an die Knie/ welches ist das andere Theil der Welt.

3. Ins dritte und sechste Tage-Werck Gottes fliesset **der dritte Strom Hidekel**/ vor Assyrien der Türkey durch das Paradiß/ welcher Strom ist der Engel mit dem **ewigen Evangelium** JEsu Christi. Und der Engel Gottes maß abermal 1000. Ellen/ nemlich den dritten Theil der Welt deß alten Menschen/ mit der Meß-Ruthen deß Geistes Gottes/ und führete Hesekiel hinüber/ und heiligte ihn biß an die Lenden/ und die Gemeine/ das Weib Gottes/ biß an die Geburt. Darum werden nun Kinder Gottes die Menge gebohren werden/ und die alte Geburt wird sterben.

4. Ins **tausend-jährige Reich** deß Sabbaths und Ruhe-Tags Gottes gehöret der **vierte Wasser-Strom Euphrates.** Und der Engel Gottes maß abermal tausend Ellen/ nemlich den vierten Theil der Welt/ den gantzen alten Menschen/ mit der Meß-Ruthen deß Geistes Gottes/ und führete Hesekiel hinüber/ also daß er keinen Grund mehr fand. Also sind die vier Enden der Welt/ ja der gantze alte Mensch/ ersäuffet; und der neue ist auffersta-den von den Todten/ herrschet und regieret auf Erden an einander 1000. Jahr.

Diese vier Lebens-Ströme fliessen allezeit alle vier mit einander.

1.) Der

(1.) Der erste Strom mit viersachen Kräfften der ersten Reinigung und Wiedergebährung.

(2.) Der andere Strom fliesset auch mit vier starcken Kräfften.

(3.) Der dritte Strom auch mit den vier / welches nun in dreymal viersachen Kräfften zusammen fliesset/an dem grossen Wasser-Strom **Hidekel**/ da **das Heyl und die Krafft Christi offenbar** ist / Offenbar. XII, 10.

(4.) Der **Euphrat** fliesset nun mit den allerstärcksten Strömen lebendiges Geistes in das tausend-jährige Sabbaths-Reich auf Erden. Dieser hat nun die viermal vier/welches sind 16. Lebens-Kräffte / oder die vier stärckste Ströme des Paradises/ die in die vier Enden der Welt fliessen. Und hier sind alle **Königreiche der Welt Christo unterthan** gemacht/ Offenb. XII, 1.

Folget
das Geheimnuß
der sieben Gemeinen.

Diß ist

das Geheimnuß

der sieben Gemeinen

altes Testaments/

und

der sieben Gemeinen

neues Testaments/

beyde zugleich harmoniret/

unter den

zweymal zwölff Vätern

Jacobs und Christi/

durch zwölff Zeiten

abgetheilet und vorgestellet:

wie es in der Ordnung kan gelesen werden.

O wie tieff und unbegreifflich bist du/ o Gott! mit deinen Wundern: Wer kan deine Wege zählen? und wer ist der/ der dich jemals ausgegründet hat in deiner heimlichen verborgenen Weißheit/ damit du auf deinem Erdboden vor uns gespielet hast? Denn du/ grosser Gott! hast dich offt als ein grosser und allmächtiger HErr auf einem Cherub sitzend geoffenbaret.

Daher hab ich dir nachgesehen / und in deinen Fußstapffen nachgespüret / allwo du vor uns hergegangen / im Geheimniß deiner Wunder: ich habe deine Fußstapffen genau betrachtet / und lernte deine heimliche und verborgene Wege kennen / die du im verborgenen gethan hast. Und als ich so von Hertzen suchte / liessest du mich finden **ein Rad / das nimmer still stunde** / sondern **immer** / wie ein Uhrwerck und Rad der Mühlen / **herum lieff.** Ich merckte eben drauff / und wurde gewahr / daß dieses Rad ein Wunder-Geheimniß GOTTes wäre / weil ich dran gewahr wurde **Zeiger / Zahl und Jahr.** Merckets eben! Dieses Rad ist ein Geheimnuß in der Natur / durch welches GOtt seinen Knechten sich offenbaret / und in diesem liegen seine Geheimniß verborgen. Darum ist der HErr mit Vorbildern und Figuren vor uns hergegangen / daß wir ihm sollen nachsehen / nachforschen / suchen und finden: und die ihn von Hertzen suchen / denen offenbaret er seine Wege / und setzet sie zu Erben ein über das Geheimnuß seiner Wunder.

Liebste Kinder und Freunde GOttes! haltet mir ein wenig zu gut / daß ich euch von Geheimnissen sage: Ich schreibs nicht / euch zu lehren / sondern zu prüfen das Geheimnuß der sieben Gemeinen neues Testaments. Die Haupt-Sache darin ist / daß wir genau Achtung geben auff das Geheimnuß / so GOtt darin seinen Knechten und Mägden offenbaren und zeigen will. Ich kan aber nicht anders das Geheimnuß der sieben Gemeinen entdecken und darstellen / als mit dem **Geheimnuß-Rad** / in welchem die grosse Welt-Uhr einen gewissen Zeiger führet: der zeiget also im Circkel ein hundert Jahr nach dem andern / gleicher weise wie eine gemeine Uhr und der Zeiger darin die Stunden zeiget: Denn im Eins ist der Anfang / und der Zeiger laufft herum / von einer Stund zur andern / biß er endlich / wann es zwölff schläget / an einem Ort das Ende / und am andern Ort in eins wieder seinen Anfang / gefunden.

Sehet / liebste Kinder GOttes! also ists auch beschaffen

mit

mit dem Rad der grossen Welt-Uhr in den sieben Gemeinen Neues Testaments/ darinnen **die sieben Geister Gottes** und **die sieben Geister der Natur** wohnen/ und das grosse Uhr-Werck treiben/ daß es lauffe und sich bewege/ und also Stund und Zeiten machen in dieser Welt. Daher nun der inwendige Beweger den Zeiger der Zeit treibet/ und fänget mit dem Anfang Christi und der ersten Kirchen Neues Testaments an.

Von den sieben Gemeinen/

wie sie überhaupt in einander zusammen fliessen/ und in welche Zeit sie gehören.

DJe zwey ersten Gemeinen/ Ephesum und Smyrna/ fliessen zusammen: darnach die zwey anderen Gemeinen/ Pergamon und Thyatira/ fliessen auch zusammen: darnach die zwey dritte Gemeinen/ Sarden und Philadelphia/ fliessen auch zusammen. Ehe wir aber in das grosse verderbte Laodicäa kommen/ wollen wir zuvor das Rad einmal herum drähen/ in der **zwölffhundert-jährigen** Stunden-Zahl/ durch die **vier ersten** Gemeinen; **die drey** aber zuletzt behalten.

Daß ihr mich aber/ meine lieben Freunde! wol verstehen lernt/ will ich **das Rad Altes und Neues Testaments** zugleich drähen/ und die Vorbilder im alten mit dem Wesen im neuen vergleichen. Sehet/ **Jacob**/ unser Vater/ ist ein rechtes Vorbild/ mit den **zwölff Vätern** im alten Bund/ auf **Christum** mit den **zwölff Aposteln** im neuen Bund/ gewesen. Gleichwie nun Jacob die zwölff Söhne nach dem Fleisch zeugte: also zeugte Christus seine zwölff Söhne nach dem Geist; und ist also Christus der rechte **geistliche Jacob** und

Jsrael/ der wahre **Kämpffer** und **Schlangentretter** Gottes. Diese zwölff geistliche Söhne JEsu Christi aber bedeuten auch nun neben den **zwölff geistlichen Geschlechtern zwölff unterschiedliche Zeiten**/ da eine **jede Zeit** der Gemeine Gottes altes und neues Testaments **hundert Jahr** bedeutet ist. Also wollen wir nun in unserm grossen Uhrwerck die Stunden zählen/ und eine jede Stunde zu 100. Jahr machen/ und den Zeiger in dem runden Circkel von eins/ zwey-drey-vier-fünff-sechs-sieben-acht-neun-zehen-eilff-zwölff-hundert/ herum dräben/ daß **ein jeglicher Apostel ein Haupt** der Glieder Christi in demselben Seculo seye: und alsdann wollen wir wieder im Anfang anfangen/ und gar nicht aus dem Circkel schreiten: so werden wir gewiß nicht irren/ so wir im Circkel bleiben. Aber wir müssen darneben in unserer Uhr **die siebenzig Buchstaben** oder 70. **Minuten**/ welche der Geist Jacob seine **Kinder**/ und Christus seine **Jünger**/ heißt/ die uns lehren und erinnern von der Wiedergeburt/ auch nicht vergessen/ sondern wol im Circkel durch die zwölff Zeiten lesen/ hören/ und zu Hertzen nehmen. Sehet! als Jacob in Egypten zog/ führte er **siebenzig Seelen** mit sich in Egypten. Aber gleichwie nun die **zwölff gröste Söhne** Jacobs und unsers HErrn JEsu Christi **zwölff grosse Stunden**/ welche, sind zwölffhundert Jahr/ andeuten in der grossen Welt-Uhr: also deutet auch der Geist mit den 70. **Söhnen** JEsu Christi im alten und neuen Bund **siebenzig kleine Zeiten** in dem Circkel/ darinnen wir wallen. Und diese 70. Stunden sind **siebenzig Hall-Jahr** bedeutet/ und werden aus den hundert-jährigen Stunden im grossen Circkel gebohren.

Von

Von der ersten und andern Gemeine / Ephesum und Smyrna.

NUn wollen wir dann anfangen mit der alten und neuen Kirchen Zeit im Anfang / und die **beyde Häuser Jacobs** / des Israels GOttes / im alten und neuen Bunde beschreiben / und von der Zeit / da sie **in Egypten anfiengen zu wohnen** / anfangen / im Anfang / da Jacob und Christus die zwölff Geschlechter-Väter auffrichtete. Also ist nun **Ephesum und Smyrna** die Zeit / da das geistliche Israel Gottes im alten und neuen Bunde in Egypten anfieng zu wohnen. Da fiengen nun die **sieben Sterne** und die **sieben Geister GOttes** das Uhrwerck an zu treiben / zu drähen und zu bewegen / von seinem Anfang / die Seelen zu bekehren / und in die putrefaction oder Verwesung den alten Menschen zu bringen; daher alsdenn der Mensch durchs **Wasser der Trübsal** und durch den **Ofen des Elendes** mußte gehen / und viel leiden / und an allen Orten angefochten werden; wie denn an **Israel in Egypten** zu sehen war / als der Beweger das Rad anfieng zu drähen / und GOtt seinen Engel **Mose zu Pharao** / dem alten Menschen / sandte / und ließ ihm sagen / er solte den neuen geistlichen Menschen / nemlich Gottes Volck und erstgebohrnen Sohn / ziehen lassen. Daher **Pharao** dem Engel Gottes / dem Mann **Mose** / **widerstunde** / und ließ die Erstgeburt Gottes nicht folgen / sondern bestellete Wehemütter / die das Israel Gottes / wann es zur Geburt käme / und ein **männlich Bild** gebohren würde / **ersäuffen** und wegwerffen solten / daß kein männlich Bild / kein erstgebohrner Sohn / keine neue Wiedergeburt / dem verheissenen Israel Got-

tes lebendig bleiben solte; sondern alle Kinder GOttes/ welche die Verheissung empfangen/ mußten durchs **Wasser der zehen-tägigen Trübsal** ausgerottet werden und umkommen / auff daß der alte Mensch Pharao / der König in Egypten / mit seinen Regenten und bösen Pfaffen-Geistern alleln herrsche und Gewalt behalte in Egypten der alten Welt. Daher sie das Volck Gottes bedrängen / und in grosser Dienstbarkeit halten hiessen: wie denn **Smyrna** die **Bitterkeit** oder eine **Creutz-Myrrhen** heißt / darinnen das Volck Gottes gecreutziget / gemartert / und hefftig durch **Gefängnus** / Feur und Schwerdt / verfolget und hingerichtet worden; wie in der SmyrnischenGemeine kan gelesen werden. Diese **zehentägige Trübsal** / davon der Geist zeuget / in Smyrna sind nicht bloß zehen gemeine Tage / auch nicht bloß zehen gemeine Jahre / sondern vielmehr **Hall-Jahre. Zehen Hall-Jahr** aber bedeuten abermal **siebenzig Kirchen-Hall-Jahr**; und 70. Kirchen-Hall-Jahre sind 490. **Jahr.** Und dieses ist / was der heilige Geist mit den 70. Söhnen Jacobs und Christi hat sagen wollen / daß sie würden grosse Geburts-Angst **siebenzigZeiten**/oder 70. Hall-Jahr/oder 490. Jahr/leiden müssen/von den gottlosen Heyden/und Wider-Christen/welches sind die **falschen Juden** / die falsche Bekenner/die Sectirer und **Schul-Knechte des Satans** / davon in der zweyten Gemeine gehandelt wird. Das sind nun die Plagen / die dem Volck Gottes in Egypten angethan und widerfahren sind/und auch deßgleichen in der **Wüsten**/ da die Kinder Gottes durchzogen/ und von vielen **feurigen Schlangen** / welches sind die falsche Brüder/die böse Päpste und gottlosen Pfaffen / bedeutet / von welchen die Frommen im neuen Bund mußten **gebissen**/ und in ihrem Gewissen gekräncket und verletzet werden. Nachdem die grosse Vernunfft-Schlange im Danischen Geschlecht das Regiment antrat / da achtet man nicht der Gerichte Got-

tes / die da herein brachen / den rohen Hauffen zu verderben in der Wüsten: Also verhärtet der Teuffel ihre verkehrte und hart-verstockte Hertzen / daß eine jegliche **Korah-Dathans- und Abirams-Rotte** wolte Priester-Recht haben / darneben aber unwiedergebohren in ihren Sünden lebend bleiben und fortleben / und nichts als nur **Auffruhr und Rotten wider** den geistlichen Menschen / **Mose und Aaron** / erregen / und **fremde Götter** machen / und das Volck vom HErrn abführen / biß daß der HErr ihr Aaß den Thieren in der Wüsten gab / und mit ihren Leichen die Gräber füllete / und der Höllen Rachen sie verschlang / also daß wenig von den Vätern / die aus Egypten zogen / das Land der Ruhe zu besitzen kriegten. Denn im Paradiß Gottes ruhet allein der neue Mensch / und die Kinder der Wiedergeburt erben das gelobte Land / und **die Ueberwinder essen vom Holtz des Lebens / das im Paradiß Gottes ist**; und die in allen **Versuchungen in der Wüsten** ausgehalten und getreu geblieben / und noch **treu sind biß an den Tod** / sollen **die Crone des Lebens** ererben.

Ende der ersten und andern Gemeine / Ephesum und Smyrna.

Die dritte und vierte Gemeine ist Pergamon und Thyatira.

IN **Pergamon** wird gehandelt von der grossen Verführung der geistlichen Kinder Gottes / welche **Balaam durch Balack** verführet hat in dieser Wüsten und Reise nach dem gelobten Land Canaan. Dieser Balaam oder **Bileam neues Testamentes**

stamentes ist das verworrne dreyfache Papstthum / **der falsche Prophet** / der nun in dem Tempel GOttes sitzet als ein GOtt / nachdem **das Thier** / die Römische Monarchie / der eiserne Mann / sich mit seinen Füssen und Klauen ins Christenthum gesetzet / der den Kindern GOttes ihre Weyde verderbet / und ihre Wasser-Bronnen trübe gemacht hat. Denn viele wahre geistliche Kinder Gottes sind durch den falschen Belials-Geist im Papstthum irre gemacht / also daß sie **das verborgene Manna in der Wüsten** verlassen / das der heilige Geist würcket in der Seelen / und haben sich an der Päpste Clerisey und Lehre gehänget / und **essen** also vor das verborgene geistliche Manna **Götzen-Opffer** / und halten an statt des Abendmahls Christi der Teuffel und feindseliger Menschen Mahl. Denn wo Christi Tisch und Abendmahl ist / da ist Christi Sanfftmuth / Liebe / und wahre Nachfolge unter den Christen. Wo aber der Teuffel und der Götzen-Knechte Mahl ist / da ist Haß und Feindseligkeit / Lästerung / Lügen und betrügen: Summa / sie alle mit einander sind Menschen / an welchen GOtt einen Gräuel hat! Sind sie nicht Seelen-Mörder und Bilder-Knechte? sind sie nicht diese / über welche das Lamm Gottes auffs höchste klaget? und spricht: Gleichwie **Balaam durch Balack gelehret hat ein Aergerniß legen vor den Kindern Israel / das Götzen-Opffer zu essen / und Hurerey zu treiben** im alten Bund; **also hast du** Anti-Christenheit **auch / die an der Lehre der Nicolaiten halten / das hasse ich!** Sehet / meine liebe Freunde! also ist das alte und neue Testament gegen einander zu halten. Denn in Pergamon und Thyatira ist **der Wider-Christ** mächtig worden mit seiner Clerisey / und hat sich wider alles auffgelehnet: gleichwie auch **die Wider-Juden** gethan haben **im Lande Canaan** / wie man an Abimelech / dem Huren-Sohn / der seine **siebenzig**

Brü-

Brüder/ die treuen im Lande/ erwürget/ sehen kan; und im Hesekiel c. VIII/ 11. **siebenzig Götzen-Knechte** an der frommen statt auffkommen: wie man hier an Saul / und allen andern bösen Königen / Fürsten und Richtern/ samt der gottlosen **Jesabel** / ein Exempel ihrer bösen Wercke hat: deßgleichen wie an den bösen Priestern und **Baals-Knechten** / samt dem gantz gottlosen Volck/ zu ersehen ist; welche endlich GOtt durch **Assur** / den König der Assyrer / Salmanasser und Nebucad Nezar / hat verstören lassen wegen ihrer Widrigkeit und Boßheit. Also wirds auch der feindseligen **Jesabel**/ nemlich dem falschen Propheten / und dem **Thier neues Testamentes**/ ergehen mit seinen **sieben Häuptern** und **zehen Hörnern**/ daran die **Namen der Lästerung** sind. Dieses Römische Monarchen-Thier hat zwar im Anfang/ da die **fünff hinderste Hörner** noch schwach waren / und die **fünff vörderste** noch nicht gewachsen/ sondern nur im Vorschein stunden / und die **sieben Häupter** in der mitten am Leibe des Thiers auch nur im Vorschein waren / **eine grosse Wunde** vom Mahometischen **Türckischen** und Saracenischen **Schwerdt** bekommen / nachdem die Römische Monarchie viel Städte und Länder durch die Türcken verlohren. Aber bald hernach wurde dem Römischen Thier-Reich seine **Wunde wieder heil**/ nachdem das Thier anfieng grosse Siege wider den Türcken zu haben / und wieder viel Städte und Länder unter sich brachte. Also wuchsen dem Thier nun im Wesen die **sieben starcke Häupter** wider den Türcken durch **sieben Zeiten** durch / also daß das Römische Monarchen-Thier in 666. Jahr oder fast 700. Jahr nicht konte bezwungen werden. Und das Thier that / was es wolte / und es erhub sich wider alles / und wider den höchsten GOtt hat es grätlich gelästert/ und wider das Häufflein Gottes mit Feur/ Schwerd und Gefängnuß / getobet/ aus den sieben Häuptern und

den

den Hörnern: Also wurde des Thiers Wunde sehr heil/ durch **sieben Zeiten** durch. Aber nach diesem kam **der Türckische Assur**/ und machte dem Thier **wieder eine Wunde** an den ersten Platz/ und **nahm** ihm **Constantinopel**/ des Thiers Sitz/ die schöne **Stadt Samaria/weg**/ und führte von den **zehen Hörnern Israel** ein groß Theil Volcks weg in Assyrien/ und brachte viel um: gleichwie die Juden im Vorbild gewesen/ also war die Römische Monarchie auch in der Erfüllung/ eben von Morgen her/ wie jene/ überfallen/ in einerley Zeit.

Als Josua das Volck Israel über den Jordan führte/ stund allda gegen Jericho **ein Mann mit einem hauenden Schwerdt**/ welcher sagte zu Josua: **Ich bin der Fürst des Heers GOttes!** Also auch in der dritten Pergamonischen Gemeine stund eben der Mann/ der dem unbußfertigen Monarchen-Reich/ dem irdischen Besitzer in seiner Christenheit/ ließ sagen durch Johannes: **Diß saget/ der da hat das scharfe zweyschneidige Schwerdt**/ den Wider-Juden und den Wider-Christ; der nun das gelobte herrliche Canaan im Fluch besitzet/ und ist gleich dem verfluchten **Cherub**/ der den Weg den frommen ins Paradiß Gottes zum Baum des Lebens verwehret: und das treibet er durch die **sieben Häupter** und **zehen Hörner**/ die auch zugleich **Zeiten** andeuten; also daß das gantze Thier zusammen durch die 7. und 10. **siebenzehen hundert Jahr** währen soll. So lange bleibet das Paradiß auf Erden verborgen/ und der thierische Cherub hindert das Reich GOttes/ biß daß seine Zeit um ist/ daß er erwürget/ und sein Schwerdt ihm zerbrochen werde/ und also der geistliche Adam eingehe zur Ruhe ins Paradiß Gottes in der gantzen Welt. Diß geschiehet/ wenn das Rad über ihnen noch einmal herum lauffet/ daß sie wieder aus Epheso und Smyrna zum andern mal in Pergamon

kommen / und das geistliche Israel durch die Wüsten gantz wird durchgegangen seyn / und in allen Proben und Versuchungen seinem GOtt treu geblieben; so werden sie alsdann **Jericho siebenmal auf einen Tag mit grossem Geschrey und hellen Posaunen umziehen:** alsdann werden **die Mauren Jericho an allen Orten fallen** / und durch das **scharffe zwey-schneidige Schwerd deß Sohns Gottes** im Geiste zerstöret werden / und die Uberwinder werden das Paradisische gelobte Canaan erblich besitzen.

Ende
der dritten und vierten Gemeine /
Pergamon und Thyatira.

Nun folget
die fünffte und sechste Gemeine /
Sarden und Philadelphia /
in einer geistlichen kleinen Krafft / aber in grossen Leyden.

HIer ist nun das grosse Rad und der Zeiger im grossen Uhr-Werck durch Ephesum und Smyrna / durch Pergamon und Thyatira / von eins / zwey- drey- vier- fünff- sechs- sieben- acht- neun- zehen- eilff- zwölff- hundert Jahr zum ersten mal herum / und hat nun die grosse Uhr im Ende der vierten Gemeine 1200. Jahr geschlagen. Das Ende findet nun wieder seinen Anfang in der fünfften und sechsten Gemeine / also daß in Sarden

und

und Philadelphia / in Ephesum und Smyrna / wieder eins angefangen zu schlagen. Denn **Sarden und Philadelphia** fangen nun wieder in **Ephesum uñ Smyrna** an: Das prüfet an der Gemeine **Ephesum und Sarden** / so werdet ihr eine genaue Uvereinstimmung in beyden Gemeinen an den **sieben Sternen** und **sieben Geistern GOttes** sehen. Also auch in **Smyrna** und **Philadelphia** ist eine grosse Gleichheit und Harmonie der beyden Gemeinen / darinnen auch von den **falschen Juden** / bösen Christen / Verfolgern / Lästerern und Kätzer-Machern / in einer wie in der andern / gemeldet wird: Das kan man lesen in der Offenbahrung c. II, 9. cap. III, 9. In diesen beyden Gemeinen hat sich der herrliche **Schlüssel Davids** / das heilige Erkänntnuß JEsu Christi in den frommen / gefunden; Daher die bösen Menschen die Frommen gehasset und verfolget / und auffs hefftigste die Frommen geurtheilet / verkätzert und verdammet. Denn die **Korah-Dathans-und Abirams-Rotte** sagte / daß sie eben wol **Juden** und **Christen** wären: daher sie **Auffruhr** und **Empörung des Volcks** wider die Frommen in diesen beyden Gemeinen erregten; sie quäleten Mose und Aaron / die gerechten Seelen / und thun es nun biß auff den heutigen Tag. Diese **Satans-Schule** und Bauch-Pfaffen haben sich nach dem zwölff-hundertsten und dreyzehen-hundertsten Jahr nach Christi Geburt / gleichwie im Anfang Egypten / also sie zu der Zeit haben sich wider das Hauß GOttes / das verborgene Häufflein / gerottet; und wie **Babel** mit den frommen Juden / also haben sie mit den frommen Christen zu der Zeit umgegangen. Gleichwie die Babylonier **Daniel** in die Löwen-Gruben / und die **drey Männer in Feuer-Ofen** warffen / und noch viel andere Frommen hin und wider quäleten: Also haben sie zu der Zeit ebenfalls mit den Frommen umgegangen / die ihre

Gräuel

Gräuel und **Bilder-Dienste** verworffen/ und ihre **Babylonische Götzen**/ den grossen Bel und feuerrothen Drachen/ nicht wollten anbeten; derohalben sie die Frommen mit Feuer/ Schwerdt/ Gefängnuß und Lands-Verweisung/ an allen Orten quäleten/ wie man an **Johannes Hussen**/ und andern mehr vor und nach ihm/ lesen kan. Siehe/ liebe Christenheit! also hast du deiner Schwester/ der ersten Babel/ ihr Bild in dir gebohren/ und bist von jener Saamen schwanger gemacht: Daher dir der heilige Geist auch deiner Schwester Nahmen/ ich sage/ **Babel**/ wie jener/ gegeben. Sehet/ also haben im Alten und Neuen Testament die Babylonier zu der Zeit mit den Frommen gehandelt. Also mußten die Frommen im Anfang in **Egypten**/ und nachdem der Zeiger in der Uhr durch 12. durchgelauffen/ mußten sie im andern Anfang eins in der **Babylonischen Gefängnuß** gequälet werden. Also brachten die fromme Christen in **Egypten im Anfang der Christenheit** 490. **Jahr** zu/ daß sie von den Heyden in **Epheso** und **Smyrna** gefeget/ und im **Ofen des Elends** gereinigt worden; und hernach brachten sie 666. **Jahr** zu unter denen/ die sich **Juden** und **Christen** nennen/ im **Lande Canaan**/ deß Chams/ Chus und Nimrods Lande/ deß gewaltigen Jägers/ der die sieben Häupter im Käyser- und Papstthum hat/ dessen Nachkommen den **Babylonischen Thurn** baueten. Also brachten hernach die Frommen in **Babylon** auch 490. **Jahr** zu/ gleichwie die ersten Christen unter den Heyden und falschen Brüdern zubringen mußten; biß endlich **Christus**/ das Heyl GOttes/ 70. **Jahr vor der Zerstörung Jerusalem** gebohren worden. Sehet nun/ liebste Freunde! Die ersten 490. Jahr sind die **zehen-tägige**/ **zehen-hall-jährige**/ und hernach **siebenzig-hall-**

jährige / Trübsal der Frommen in Epheso und Smyrna: Die 666. jährige Zeit ist des Thiers Zeit in Pergamon und Thyatira / da deß Teuffels und des Thiers Stul ist: Wiederum die 490. Jahr sind eben wieder die Tage der Trübsal / welche den Frommen in Babylon und von dem todten Sarden und den falschen Christen in Philadelphia begegnet sind. Also sind nun noch 70. Jahr von Christi und der Kirchen Geburt biß an die Zerstörung des alten Jerusalems / welches nun nach Verfliessung Sarden und Philadelphia zerstöret wird: oder im Circkel der grossen Uhr / nachdem man durch die vier ersten Gemeinen 1200. Jahr gezählet / setzet man nun Sarden und Philadelphia wieder in die zwo ersten Gemeinen biß nach 511. Jahr; da alsdann von 12. biß 16. in Pergamon des Thiers Thron / die alte Christenheit mit Jerusalem / zerstöret wird. Denn in Pergamon hat deß Satans Stul im Christenthum seinen Anfang genommen: und nachdem uns nun der Zeiger wieder in diese Gemeine gebracht / muß nun deß Satans Stul wieder umgerissen werden / und der Stul Christi an seine statt gesetzt werden. Also wirds dieser grossen Babel / der bösen Christenheit / gleichwie den bösen Juden / ergehen / die gleichfalls ein solches Babel voll Verwirrung waren. Denn das Heyl hat euch schon lang gewarnet / mit vielen Zeugen der Warheit / die unter euch / gleichwie unter den Juden / auffgestanden sind. Diese sinds / die der Welt viel Busse / Warnung und Vermahnung / geprediget: aber ihr habt euch nicht wollen warnen lassen / gleichwie jene / nachdem euch doch GOtt schon mehr als vor 70. Jahren das Heyl durch so viel Blut-Zeugen / Propheten / Hirten und Lehrer / hat verkündigen lassen: aber ihr habts mit ihnen gemacht / gleichwie eure Väter / die böse Juden / es mit Christo und den Aposteln und allen Frommen gemacht haben. Den Buß-Prediger Drabitz / den euch GOtt vor 60. oder mehr Jahren gesandt / der euch euren Untergang

mit

mit Christo verkündigte/ habt ihr gerichtet und verbrannt als einen Ubelthäter: Die **Poniatovia** und **Kotter**/ und **Jacob Böhmen**/ und andere mehr/ habt ihr verkätzert/ und sie auch nicht gehöret/nachdem sie euch mit grossem Nachdruck Busse und das endliche Gericht GOttes einmüthig verkündigten; welcher Bücher ihr noch/ so ihr wollt/ biß auff den heutigen Tag lesen könt. Sehet! also hat euch GOtt durch viele Zeugen gewarnet in unserer Zeit/ nun bey 70. und mehr Jahren her; gleichwie er die Juden 70. Jahr vorher das Heyl sehen und hören ließ/ biß an ihre endliche Zerstörung/ weil sie sich nach so viel Blut-Zeugen nicht wolten bessern. Es ist mir leyd vor dich/ liebes Babel! daß du so blind bleibest/ und erkennest nicht jetzt die Zeit deiner gnädigen Heimsuchung. Ich möchte wol mit meinem JEsu über deinen Zustand weinen/ und sagen: **Wenn du es wüßtest zu dieser deiner Zeit/ was zu deinem Frieden dienet**; du würdest die Gerechten nicht mit Christo von dir stossen/ die dein Bestes suchen/ und bißher gesuchet haben: **aber nun ists vor deinen Augen verborgen!** Darum beweinet nicht uns/ wenn ihr uns nach dem Creutz zuführet/ ihr Töchter Jerusalem! sondern beweinet euch und eure Kinder/ weil ihr so verstocket seyd. Denn es werden die Tage über euch kommen/ und sind schon vor der Thür/ da ihr werdet anfangen zu sagen: O ihr Berge fallet auff uns/ und ihr Hügel bedecket uns! Denn thut man solche Gerichte ausüben am Leib der Gemeine Christi/ dem grünen Holtz des Lebens; was wills am dürren/ den Gottlosen/ werden! Also nimmt nun nach 490. nach 666. und wieder nach 490. und zuletzt noch 70. das sind zusammen 1712. 13. biß 16. Jahr/ alles Böse ein Ende/ und alles Gute seinen Anfang/ nachdem des Thiers Sitz verstöret ist in der gantzen Welt.

Fliehet aus Babel und ihrem Gefängnuß / und auch aus der Dienstbarkeit Egypti! Denn Mose kommt mit GOttes Wundern / Pharao zu plagen / da alle Egypter im Blut-Meer sollen umkommen / und die Uberwinder des Thiers das Lied Mose und des Lamms GOttes singen.

NAchdem Israel nun sechs grosse Zeiten durch die sechs Gemeinen Neues Testaments in der Wüsten umgezogen: Desgleichen Bild kan man an Jericho sehen / da sie sechs Tage mit dem Heer GOttes gantz in der Stille ohne einziges Geschrey mußten alle Tag einmal herum ziehen; welcher Umzug eben auff die vorige Reise der Wüsten deutet: Gleichwie nun das erste Israel gethan im Bild und Schatten; also mußte das geistliche Israel GOttes dem Bild im Wesen nachfolgen / und sechs Tage nach dem Vorbild der sechs Gemeinen / Ephesum und Smyrna / Pergamon und Thyatira / Sarden und Philadelphia / gantz im Stillschweigen und Leyden durch die Wüsten Egypti / Edom und Sinai / samt Jericho / sechsmal umziehen / und viel leiden vom Hause Egypti / und hernach vom Hause Edom / den falschen Brüdern / und Sinai / Hagars Kindern / den Ismaelitern / welches sind die Verwandten nach dem Fleisch / da das geistliche Israel an allen diesen Gräntzen muß geprüfet werden. Denn es hat sechs grosse und lange Tage gewähret

währet mit der **Belagerung Jericho**/nunmehr 1711. Jahr/ durch die sechs Gemeinen. Es hat mancher geistlicher Ritter in diesem Streit harte Schläge und viele Wunden bekommen: Auch ist mancher vom Feind heimlich überfallen worden/ und ist sehr beraubet/ die Güter und inwendige Schätze genommen/ und biß auf das Blut und Tod tractiret worden von den Feinden: Mancher aber hat auffs hefftigste gestritten/ und fleißig seinen inwendigen Posten bewahret; biß endlich der **siebende Tag** angebrochen/ und der Sohn GOttes und deß Menschen/ **Josua**/ erschien in der Gemeine **Pergamon**. Dieser führet nun **das scharffe Schwerdt** deß Geistes in seinem Munde wider die grosse und starcke Stadt Jericho. Jos. V. 13. Offenb. 11, 12. Dieser kommt nun zu Hülff seinen Knechten/und befiehlet nun seinem geistlichen Israel/ daß sie **am sieben den Tag** mit **sieben Hall-Jahrs-Hörnern** um die Stadt Jericho/ das Reiche der Natur/ **siebenmal** umziehen sollen **auf einē Tag**/ und die Hall-Jahrs-Hörner **blasen**/ und **machen ein starckes Feld-Geschrey**/ und erheben ihre Stimme wie eine starcke Donner-Posaune/ und straffen den Ubertreter. Also werden **die Maur zu Jericho** erschrecken/und anfangen im Geist zu **fallen**; verstehet die Regenten im Lande: Diese/ die um das Volck eine Maur sind/ werden durch das starcke Ruffen ihre Ohren theils unter den Gewaltigen öffnen lassen/ und endlich an allen Orten Busse thun. Also wollen wir **die Stadt Jericho ersteigen**/ daß sie sich uns ergeben muß. Denn das geistliche Israel/ das Lamm mit den sieben Hörnern Davids/ die 144000. werdens ersteigen/ wenn erstlich David/ der König in Schweden/ und alle Hörner/ die mit ihm die Hure hassen/ werden das Gericht GOttes über die Hure ausgeführet haben. Also wird das Lamm Israel in **Jericho der Pergamonischen erhabenen Welt** eingehen. Denn man

wird alles/ was sich nicht GOtt mit der **Hure Rahab** ergibt/ durch die **zehen Hörner**/ darunter der König von Mitternacht der erste Natur-David/ der wider Babel seyn wird/ verstören und erwürgen: Denn sie werden sie richten/ wie ihre Wercke seyn werden/ nachdem die Hörner von dem Lamm GOttes überwunden sind. Sehet/ liebe Freunde! alsdann werden die **sieben** geistliche **Hörner des Lamms**/ die **sieben Donner** im Licht-Reiche JEsu Christi aus dem Feur-Reiche/gebohren werden; und das alte Adamische Reich/ die Mutter des Feurs/ wenn das Licht-Reich gebohren/ muß sterben/ und mit ihrem gantzen Leib von der Erden verschlungen werden. Der Löwe GOttes/ das güldene Lamm/ wird seinen Mund auffthun/ und das gantze Reich der Natur in seinen Bauch begraben/ und **versigeln sieben Zeiten** durch/ also daß **die sieben Donner-Stimmen aus dem Feur-Reich** durch **siebenmal vierzig Jahr** schweigen müssen: Das güldene Lamm aber/ mit den **sieben geistlichen Geburten**/ wird Richter seyn auff der gantzen Erden/ und wird allein mit seinen **sieben geistlichen Stimmen** erscheinen/ und mit den **sieben Donnern des Lichts** die Erde regieren; und was diese reden/ das wird GOttes Lob verkündigen/ und der HErr wird Gefallen an seinen Auserwählten haben/ und an den **sieben Engeln** und **Hirten des Lamms**/ die den **hellen Leinwand**/ die Gerechtigkeit JEsu Christi/ in sich haben. Denn sie werden die **vier geistliche Cherubinische Reiche** auff der neuen Erden innen haben und regieren; und **das geistliche Jerusalem**/ die Mutter aller Lebendigen/ wird **die Völcker in sich gebähren**; und **der neue Adam** wird **das Regiment** nach 30. Jubel- und nach 30. Hall-Jahren/ oder nach 34. Jubel-Jahren und einem Viertel/ das ist/ 1712. biß 16. Jahr/ antreten in der gant-

zen Welt. Alsdann wird das eisern Reich auffhören / und das güldene Reich seinen Anfang nehmen / und genommen haben.

Diß sind nun die **sieben Gemeinen Neues Testaments** unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi / die er selbst nach Zerbrechung der **sechs bösen Gemeinen** anfangen wird im Geist zu regieren / in **groß Philadelphia** / dem **geistlichen Pergamon Gottes.** Dann wird das Heyl und die Krafft / das Königreich JEsu Christi und die Macht / GOtt und seinem Gesalbten seyn / wenn das **drey-köpffigte Thier** der drey Secten / **Laodicäa** / nach der kleinen Krafft Philadelphia / wird mit dem feuer-rothen Drachen gerichtet und ausgeworffen seyn / der die Frommen angeklaget Tag und Nacht für GOtt.

Hieher gehöret nun nach Verflieſſung der sechs bösen Gemeinen in Anbruch der siebenden / wenn die sechs gerichtet sind / und die siebende zur völligen Erfüllung 280. Jahr zuruck stehen muß / das IV. und V. Capitel in der hohen Offenbarung / in das jetzige **Philadelphische Pergamon** / so nach 1716. Jahren anheben wird / wie folget.

Diß ist
das Philadelphische Pergamon.

Offenb. IV. 2-11.

SJehe / ein Stul ward gesetzt im Himmel / und auf dem Stul saß einer; und der da saß / war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis: Das ist die edle Tinctur der Weißheit GOttes / damit er seine Thier-Reiche

che tingiren wird / zum reinen Edelstein / Gold und Perlen. **Und ein Regenbogen war um den Stul;** das ist der güldene Frieden im Licht-Reiche JEsu Christi / der ist **gleich anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Stul waren vier und zwantzig Stüle / und auff den Stülen sassen vier und zwantzig Eltesten.** Diß sind Thron-Fürsten und göttliche Wächter über den Thoren und der Stadt Mauren des heiligen Jerusalems / des güldenen Lamms Gottes / die als geistliche Könige und Priester JEsu Christi auff der neuen Erden über den vier Cherubinischen geistlichen Thier-Reichen regieren sollen / neben dem einzigen Hirten auff dem hohen Thron / um welches Thron sie ihre Thronen gesetzet; **mit weissen Kleidern angethan / und hatten güldene Cronen auff ihren Häuptern;** das ist: sie sind gecrönet mit Gnaden / und angethan mit dem Kleid der Unschuld ihres HErrn und Heylandes JEsu Christi. **Und von dem Stul giengen aus Blitz / Donner und Stimmen.** Der **Blitz** ist das Gesetz der Liebe vom Berge Zion. **Donner** ist die geistliche Krafft und starcke redende Stimme GOttes durch die 7. Hirten und 24. Eltesten befehls-weiß an die Menschen-Kinder geredet / welches sind starcke **Stimmen** / starcke Donner-Posaunen. **Und sieben Fackeln;** das sind sieben Geister GOttes in den sieben Zeiten / und sind nicht sieben / sondern siebenmal sieben / unter den sieben grossen Pfeilern / die in den siebenmal vierzig Jahren regiren werden / wie die sieben Hörner Davids; diese **brannten vor dem Stul / welches sind die sieben Geister GOttes. Und vor dem Stul war ein gläsern Meer / gleich dem Crystall:** das gläsern Meer sind die Außerwählten / in welchen die sieben Geister Gottes wohnen. **Und mitten im Stul / und um den Stul / vier Thie-**

re /

re / **voll Augen / vornen und hinden** ; das ist: in dem gantzen neuen Bilde des Adamischen Königreichs werden die Auserwählten ohne zahl seyn / um und um auff der gantzen Erden in den vier Enden der Welt. **Und das erste** geistliche **Thier**-Reich jetzt im Anfang **war gleich einem Löwen** auff Erden. Also wird das erste Reich / das güldene Sonnen-Haupt / als ein Löwe / mit vier Angesichtern und einem grossen Maul / die gottlosen alle verwüsten und verschlingen / und sich in der ersten Ordnung als das güldene Haupt Adams / des neuen geistlichen Menschen / in die vier Ende der Welt ausbreiten. **Das andere Thier**-Reich **war gleich einem Kalb**: Das ist das güldene Brustbild Adams in der andern Ordnung mit vier Angesichtern ; das wird fett und starck in der Krafft Gottes / mit einem güldenen Hertzen und starcken Milch-Brüsten / seyn. **Das dritte** Thier-Reich **hatte ein Antlitz wie ein Mensch**: das ist der wol-gegürtete verklärte Leib und brennende Lenden in der dritten Ordnung des neuen Adams / der unsteckt ist mit Rosen und Millionen brennenden Kertzen. **Und das vierte Thier**-Reich in der vierten Ordnung **gleich einem fliegenden Adler**: das sind die güldene Schenckel und Füsse des neuen Adams / darauff der gantze Leib mit dem güldenen Sonnen-Haupt und güldenen Brustbild auffgerichtet stehet in der gantzen Welt / und 280. Jahr an einander mit geistlichen Adlers-Fittigen in völliger Glaubens-Krafft auff in den Himmel steiget / und mit Christs Himmelfahrt haltet / und mit den heiligen Engeln Gemeinschafft machet ohne Unterlaß. **Und ein jegliches der vier Thier**-Reiche **hatte sechs Flügel umher** ; das will so viel sagen: Es wird keines an der Erden kleben bleiben / sondern eines nach dem andern in den Thron Gottes von der Erden sich auffschwingen / und den HErrn ohne Unterlaß groß machen in sich selbsten / weil der HErr in ihnen / und sie in dem HErrn nach Gottes Ebenbild geschaffen sind. **Und sie waren inwendig**

dig voll Augen / das ist/ voll lebendiges Geistes/ voller heiliger Engel und englischer Lebens-Kräfften/ voller Knechte und Mägde Gottes/ voll Sterne der Auserwählten im Himmel Gottes auff der neuen Erden. **Und hatten keine Ruhe Tag und Nacht:** In der Unruhe ist ihre gröste Ruhe; denn sie haben Gottes Krafft in sich/ und der Brunnen quillt ohne auffhören/ und GOtt gebiert sich mit seiner Creatur aus einer Krafft in die andere. **Und sie sprachen: Heilig/ heilig/ heilig ist GOtt der HErr / der Allmächtige/** in ihnen/ **der da war / und der da ist / und der da kommt.** Und da die Cherubinische Thier-Reiche **gaben Ehre und Preiß und Danck dem/ der da auff dem Stul saß/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit; fielen die 24. Eltesten/** die grosse Thron-Fürsten im neuen Adam/ **für den/ der auff dem Stul saß/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und wurffen ihre Cronen für den Stul/ und sprachen: HErr/ du bist würdig zu nehmen** durch die siebenmal vierzig Zeiten und hinfüro ewiglich/ (1.) **Preiß**/ (2.) **Ehre**/ (3.) **Krafft**/ (4.) **Stärcke**/ (5.) **Weißheit**/ (6.) **Lob/ und 7. Danck! Deñ du hast alle Dinge geschaffen/ und durch deinen Willen haben sie das Wesen/ und sind geschaffen.**

Ferner gehört das fünffte gantze Capitel vom Anfang biß ans Ende in die sieben heiligen Gemeinen: Wer da will / der kans mit grossem Nutzen nachlesen!

Ende

des heiligen Philadelphischen Pergamon/
des Reichs JEsu Christi auff Erden.

Nun

Nun folget
Das letzte grosse Laodicäa in der gantzen Welt.

Diß ist die siebende böse Gemeine Laodicäa/ in der Verwandelung des Pergamonischen Philadelphia.

NAchdem nun die Jerichoische lustige Welt durch Josua/ den güldenen Löwen aus dem Geschlecht Juda/ in Pergamon verstöret ward/ sprach er: **Verflucht sey der Mann/ der Jericho wieder bauet! das koste ihn seinen ersten Sohn/** verstehe die neue erste Geburt/ **wenn er** den **Grund** zu der alten wieder **leget: und wenn er die Thüren/** das ist/ das Geheimnuß der Boßheit/ **setzet/ das koste ihn seinen jüngsten Sohn!** Jos. VI, 26. Dieses Jericho ist nun wüst geblieben biß zur Zeit Ahab und **Jesabel/** als sie regierten. **Zu derselben Zeit bauete Hiel von Bethel die Stadt Jericho. Es kostet ihn seinen ersten Sohn Abiram/ da er den Grund legte** zur Boßheit in Laodicäa; **und seinen jüngsten Sohn Segub/ da er ihre Thüren setzte: nach dem Wort deß HErrn/ das er geredet hatte durch Josua/ den Sohn Nun.** 1. B. Kön. XVI, 34. Sehet/ meine lieben Freunde! Dieser Hiel gehöret in das Bethelische neue geistliche Jerusalem/ nemlich ans Ende der wahren Philadelphischen Pergamonischen Gemeine des Reichs Christi/ und in Anfang Laodicäa. Dieser ists/ der seinen Fuß auf beyden Seiten setzt/ der da anfänget das Reich Christi zu verfälschen/ und aus Wein Wasser macht/ der wieder auff

beyden

beyden Seiten bauet/ nach der Babylonier Weise. Denn **Bethel** heißt **GOttes Hauß**/ und **Hiel GOttes Leben.** Dann der gantze neue Adam wird ein solches **Haus GOttes** seyn/ darin GOtt sich offenbaren wird. Und dieser **Hiel** ist ein Stadthalter über Bethel und in Bethel/ ein **Stadthalter GOttes**/ der anfangs das Reich Christi in Bethel der Paradisischen Welt bauet; aber im Ziel verwandelt er das Reich/ und bauet **Jericho**/ der grossen **Huren** Sitz/ welche heisset **Jesabel.** Also verlieret nun das **philadelphische Pergamon** JEsu Christi seinen Nahmen/ und verwandelt sich das Reich in das **Laodicäische Thyatira.** Also kommt **Ahab** ins Regiment/ und mit ihm die **falsche Propheten-Hure Jesabel**/ und richten also Götter an/ und an allen Orten gräuliche **Abgötterey**; also daß ihres gleichen vorher nicht gewesen ist mit so grossen Gräuelen/ noch nach ihr aufkommen wird. Diß ist das **letzte Thier aus dem Abgrund**/ und **Jesabel**/ die falsche Lehr/ **der falsche Prophet** mit ihm. Gleichwie nun GOtt die **Söhne Hiel** strafte über der Grundlegung der Stadt Jericho/ also daß keiner von denselben überblieb/ zum Besitzer: also wird GOTT **die Kinder der Huren Jesabel** straffen/ und die Mutter mit ihrem Saamen von der Erden vertilgen/ und das Thier Ahab mit der Hure Jesabel in der vierten Gemeine greiffen/ und in den feurigen Pful werffen/ welches ist der ander Tod.

(o)

Henochs und Elias Weissagung unter dem Reich Jesabel und Ahabs zu Thyatira in Laodicäa.

NAchdem nun Henoch / der neue geistliche Adam / 300. Jahr im Reich Christi ein Paradisisches und gantz göttliches Leben geführet hat / muß nun **Henoch** und **Elias** ein **Zeugnuß** ablegen / und **vierthalb Jahr weissagen** / unter dem Reich des Thiers und der Huren Jesabel / dem falschen Propheten. **Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen** / wie Elias zur Zeit Ahabs gethan / **daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung.** Das Thier wird alsdann an allen Orten sehr erzörnen / und wird sich mit der Hure Jesabel auffmachen / und die Knechte GOttes suchen / und an allen Orten tödten. Es wird zu der Zeit eine **sehr trübselige** und kümmerliche **Zeit** seyn. Denn der Geist Henoch und Elias wird aus dem Paradiß ausgehen / aus den Cörpern der neuen Erden / und sie verlassen / und die **Cörper** GOttes werden zum **Schauspiel** unter den Gottlosen **vierthalb Jahr** seyn. Denn der Geist mit der geheiligten Seelen wird auffgenommen und entzücket ins Paradiß: Henoch und Elias **fahren** mit Christo **nach** den siebenmal **viertzig** Hall-Jahr-**Tagen gen Himmel** / am Ende der Welt / und führen das geistliche Paradiß mit sich von der Erden: und **Jerusalem** auf Erden wird **zwey und viertzig Monden zertreten werden von den Heyden** in der gantzen Welt. Alsdann werden die **Todten** / so **in Christo** entschlaffen / **auferstehen** / und mit Christo zum Gericht kommen / auf weissen

Pferden /

Pferden / wider die Gottlosen: Der Drach wird ausgeworffen / und die Krafft GOttes bindet ihn tausend Jahr. Diß ist das Ende der 6000. Jahre der Welt / und der Anfang deß siebenden Tages / des grossen tausend-jährigen Sabbaths GOttes.

Ende der 7. Gemeinen neues Testaments / samt den 7. Sigeln / 7. Posaunen / und 7. Zorn-Schaalen der letzten 7. Plagen.

NB.

Als mich jemand anredete / wegen einer gewissen Sache GOTT zu fragen / kriegte ich diese Antwort vom HErrn in meiner Seelen:

MEine Diener kommen selbst zu mir / und ich höre sie gerne / wenn sie mich aus einem geängstigten Geiste werden anruffen. Du aber sollt nicht für sie GOtt fragen / sondern sie selbst sollen mich mich bitten und anruffen / so will ich mich ihrer Seelen offenbaren.

Dieses ist mir befohlen in die Harmonie zu setzen; Ursache dessen / weil der Vatter will haben / die Kinder sollen selbst zu ihm kommen / wenn sie etwas bedürffen.

Nun

Nun folget
das verborgene und doch offenbare
grosse Geheimnuß
der sieben Sigel
altes Testaments/
und
der sieben Sigel
neues Testaments/
beyde zugleich harmonirt/
und unter den vier Thier-Reichen
altes und neues Testaments
vorgestellet/
wie folget.

Vom

Vom Geheimnuß der sieben Sigel.

Diß ist das verborgene Geheimnuß der sieben Sigel altes Testaments / unter Jacobs zwölff Geschlechtern / und Joseph in Egypten / dem gecrönten Reuter / vorgebildet auf das Geheimnuß der sieben Sigel neues Testamentes / unter Christo und seinen geistlichen Kindern / den zwölff Aposteln des Lamms.

Vnter die 7. **Sigel altes Bundes** gehören die **sieben fette Kühe** / welches sind **sieben fette fruchtbare Jahre** / da das Wort GOttes in Israel wuchs / und sich in grosse Länder ausbreitete / also daß viel Völcker die sieben fette Kühe Israel gern hatten wegen ihrer Gottesfurcht. Aber als die **sieben mageren Kühe** aus dem Meer der Welt ausstiegen in Israel / da war kein Wort GOTTes übrig geblieben. Denn das geitzige abgöttische Israel / das magere Vieh / fraß mit seiner Baals-Lehr alles in Israel weg / also daß man im gantzen Israel kein lauteres Wort GOttes mehr hat kauffen können: denn es war alles dahin: **Josephs Korn-Hause** in den Propheten aber hatte noch allezeit Speise. Also giengs auch im neuen Bund / zur **Zeit Christi** biß hieher. Als Christus anfieng zu bauen / ward das Land sehr fruchtbar / und wuchsen **sieben fette Aehren** zur geistlichen Speise den Frommen. Aber hernach im Papstthum wuchsen **sieben sehr magere Aehren**

Aehren / welche frassen die sieben fetten Aehren / die Christus gepflantzet hatte in der Christenheit.

Also gehört **der gecrönte Reuter** / die neue Geburt / **Joseph** / mit seinem Wunder-Lebens-Lauff ins alte und neue Testament. **Joseph** / die neue Geburt / hat **dreyssig Jahr gelitten** / und **zweymal vierzig Jahr regiret**: das ist ein Wunder-Geheimniß Gottes. **Vierzig Jubel-Jahr** hat der gecrönte Reuter / die neue Geburt / von der Geburt Abrahams biß an die Geburt Christi / durchs alte Testament durchgeritten / unter den 7. fetten und 7. mageren Kühen Canaans in Israel. Und hernach von der Geburt Christi biß ans Ende der Welt sind **die andern vierzig Jubel-Jahr** der Regirung Josephs / welches ist die neue Geburt / der gecrönte Reuter auff dem weisen Pferd. Diß sind gerad 4000. Jahr: von der Geburt Abrahams 2000. Jahr biß auff Christum; und 2000. biß ans Ende der Welt. Das ist die **grosse Zeit** über das böse und gute Israel. **Die kleine Zeit** aber der herrlichen Regierung Josephs / da er als ein **siegender gecrönter Reuter** sitzet / ist **zweymal vierzig Hall-Jahr**. Die **erste vierzig Hall-Jahr** fangen an mit der **Geburt Christi** / nachdem Joseph / der neue Mensch / erst von der Zeit / da Jacob in Egypten zog mit den zwölff geistlichen Geschlechtern / **dreyssig Jubel- uñ dreyssig Hall-Jahr im Leiden** gewesen; das sind 1710. **Jahr** / von der **Empfängnus Egypti** / da Egypten mit zwölff geistlichen Geschlechtern geschwängert ward / biß an die **Empfängnus Christi** im Reiche Israel / da der Leib / das Reich Israel / mit Christo und den zwölff Aposteln geschwängert ward. Da kam nun **der gecrönte Reuter** / und fieng sein geistlich Königreich an auffzurichten; und dieser neue Mensch Joseph / Christus / setzte eine **Cron mit zwölff Sternen** auff sein geistlich Haupt / und ritte aus **vierzig**

Hall-Jahr/ 280. Jahr/ uñ siegete gewaltig. Darnach fieng Christus auch an von seiner Empfängnus biß an seine Creutzigung **dreyssig Jubel- und dreyssig Hall-Jahr** ins **Leyden** zu treten / und **ward** im Geheimnuß **gehalten für einen Sohn Joseph.** Und er führet nun Joseph/ den neuen Menschen/ nach 34. Jubel- und ein viertel-Jubel-Jahr ins Paradiß zur Ruhe **vierzig Hall-Jahr**/ wenn er zu erst **Pharao**/ den letzten alten Menschen/ durch die **sieben letzten Plagen** gerichtet und ausgerottet hat.

Diß ist nun das Geheimnuß der **zweymal viertzigjährigen Regierung Joseph**/ die zu erst überhaupt **achtzig Jubel-Jahr** durchs alte und neue Testament bedeuten; hernach aber **zweymal viertzig Hall-Jahr** der heiligen Regierung des neuen Menschen.

MOses aber/ der Hirte Gottes/ der die Menschen Gottes hütet wie die Schaafe/ war **der geplagteste Mensch** gewesen **unter der Sonnen**/ der in manches Wasserbad grosser Trübsal ist geworffen worden aus Befelch Pharao/ deß alten Menschen. Der hat gelebet **dreymal vierzig Jubel-Jahr.** Die **erste vierzig Jubel-Jahr** sind von Erschaffung der Welt/ von Adam und Abel an/ biß an Abrahams Geburt/ bey der Tochter Pharao **ohne Gesetz** erzogen/ 2000. Jahr. **Die andern vierzig Jubel-Jahr** war Mose ein Frembdling und Schaaf-Hüter deß Priesters in Midian/ **im Gesetz**/ von Abraham biß auff Christum. Die **dritte vierzig Jubel-Jahr** erschien ihm GOtt bey den Schaafen Midian als ein Feuer in Dornen/ und nahm Mose von den Schaafen Midian/ und machte ihn zum **obersten Priester** über sein geistlich Volck Israel. Und Mose führet sie durch die starcke Hand Gottes die letzte 40. Jubel-Jahr **durch die Wüsten durch.** Und also kommt Israel ins gelobte Canaan aus

der

der letzten Wüsten Laodicäa / am Ende der Welt / da Israel nicht mehr soll verstöret werden.

Nun wollen wir die 7. Sigel altes Testaments / eins nach dem andern / durchgehen / wie folget.

Das erste Sigel altes Testaments.

DAs erste Sigel Altes Testaments hebet an mit **Joseph** / als er im **dreyßigsten Jahr seines Alters** über Egypten-Land von Pharao zum Speiß-Vatter gemacht und gesetzet wurde: da kam das Hauß Abraham in Jacob zur Geburt / und das Reich Egypten-Land empfieng / und ward schwanger mit **zwölff geistlichen Geschlechtern** / als ein Weib Jacobs / des Israels GOttes. Also kam Israel in Egypten-Land / und wohnete im Lande Gosen / im 38. Jahr Joseph. Und der HErr sahe gnädig an **Joseph** / und halff ihm aus allen seinen Leiden / und erhöhet ihn zum **Fürsten GOttes** / daß Pharao ihm alle seine Länder zu regiren unterwerff: Und Joseph ward geehret wie ein gewaltiger König / ja wie ein König GOttes / wie ein grosses Wunder. Also kam **der gecrönte Reuter auff dem weisen Pferd** / und fuhr auff Pharaonis Wagen / und hatte eine schöne Crone mit zwölff güldenen Sternen auff seinem Haupt / und man rieff vor ihm her: **diß ist des Landes Vater** / ein Speise-Vatter über gantz Egypten-Land! Also **ward** dem neuen Menschen **gegeben eine Crone.** Sein **Bogen** ist niemals lär wieder kommen / und sein Schwerdt hat nicht gefehlet. Obwol die neue Geburt gedrucket und verfolget wurde / und unter grosser Dienstbarkeit gehalten; so ist sie doch endlich **aus dem Leib der**

Dienstbarkeit gebohren worden / und konte auch die Mutter sie nicht übers Ziel in sich verschlossen halten / sondern mußte / da ihre Zeit um war / das heilige Volck aus ihrem Leibe / als GOttes erstgebohrnen Sohn / zur Welt gebähren. Also mußte der Reuter auf dem weisen Pferd zu erst **dreyßig Hall-Jahr** als eine Wiedergeburt in der Leidens-Mutter verschlossen und verborgen seyn / also daß sie offt in Finsternuß und Dunckel / in Zwang und Eisen / mit Band und Fässeln gefangen und gebunden war: und hatte der Reuter auf dem weisen Pferd / das ist / die neue Wiedergeburt / aus Krafft in Krafft deß Geistes GOttes täglich gestritten und gelitten / und hat viel Feinde **überwunden** / innerlich und äusserlich; er selbst aber ist unüberwindlich am Creutz gestorben / und hat auch nach dem Tode noch über alle seine Feinde **siegend** getriumphiret. Also mußte Josephs Crone blühen / und der neue Mensch unüberwindlich bleiben / nachdem das Reich besaamet ward; von der Zeit / da Abraham auf Befelch GOttes ein Fremdling war im Lande Canaan und Egypten / und schwanger war mit der neuen Geburt Abraham / Isaac und Jacob: mußte nun **im dreyssigsten Hall-Jahr** die Mutter **Egypti** die Kinder GOttes aus sich zur Welt gebähren; und abermal mit **zwölff Geschlechtern** geschwängert werden / als Jacob in Egypten zog: und nachdem das Reich wieder **dreyßig Hall-Jahr** schwanger war / gebahr sie **mit grossen Schmertzen** das Volck GOttes aus ihrem Leibe als GOttes ersten Sohn Israel unter **Mose**.

Das andere Sigel.

Als nun die Kinder Israel sehr vermehret / und aus Egypten gezogen waren; und nun in der Wüsten Egypti von den Ismaelitern / Edomitern / Moabitern / und in der gantzen Wüsten / solten geprüft werden an dem Berge Sinai: da fieng Israel an zu huren / und zu murren

wider

wider GOtt und wider Mose und Aaron. Da ergrimmete dann offt der Zorn des HErrn über Israel; dieweil sie nur dem Nahmen nach Israel hiessen / aber im Hertzen waren sie Pharao und Egypten. Da fieng der HErr an die Vornehmsten aus ihnen zu vertilgen; den frommen aber gab GOTT Gnade; daß sie vor ihm wandelten in seinen Wegen / und stellete ihnen ein Gnaden-Zeichen durch den Hirten Mosen: nemlich / wenn sie würden die auffgerichtete eherne Schlange vest im Glauben ansehen / und sich in das Leiden JEsu versencken lassen / so würden ihnen die **feurige Schlangen / das rothe** Wider-Christen-**Pferd** / nicht schaden mit ihrer Vernunfft / ob sie schon offt von der Vernunfft-Schlange in ihrem Gewissen gekräncket und gebissen würden. Also war **das rothe Pferd** / der Geist des Feuers / starck im alten Menschen / der das rothe Pferd ritte / nemlich im Israel nach dem Fleisch / welches das Hertz Pharao mit sich aus Egypten-Land in das gelobte Canaan eingetragen; aber das Hertz Joseph und Jacob hatten sie fast gantz verlohren in Egypten und in ihrer vierzig-jährigen Wüsten. O Israel! Israel! hättest du **Josephs Pferd** und Hertz behalten / ihr hättet das Land Canaan / gleichwie Joseph Egypten-Land / können einnehmen / ohne das **grosse** Mord-**Schwerdt** / das Israel nach dem Fleisch gefasset und gezucket hatte. Nun aber mußte Israel das äussere Schwerd ergreiffen / weil sie das inwendige nicht mehr hatten / und das Land Canaan damit einnehmen / biß **nach David und Salomons Tod** durch. Und biß dahin gab GOTT Israel Richter / die Israel führen und erlösen mußten aus der Hand so mächtiger Feinde um und um / bey 800. Jahr.

Ende des andern Sigels / von der Crone Joseph.

Das dritte Sigel.

IM dritten Sigel nach dem Tod David und Salomon folget nun das **schwartze Pferd** in dem fleischlichen Israel / dem Hertzen Pharao. Also ist nun das Gute gantz erstorben in dem Reiche Israel / und das Weib Jesabel mit Ahab / dem alten Menschen / ist nun ins Regiment getreten / und herrscht der grausame Pharao nun im gantzen Israel / an statt deß neuen Menschen / Josephs und Christi / und die Frommen haben hier keine bleibende Stätte noch Speise mehr vor ihre wiedergebohrne Seelen. Also haben **die sieben fetten Kühe** mit David und Salomon in Israel **ein Ende**; und **die sieben magern** steigen nun mit Macht auf / und fressen mit ihrer Abgötterey die schönen GOttesdienste des HErrn / und richten für sich Tempel und Altäre auf. Also sitzet nun **das Weib** / die falsche Lehre **im** gantzen Israelitischen **Epha** / und man wigt mit einer **Wagen** Brod / und fänget nun an Ablaß-Brieffe auszuschreiben / daß man Brod haben könne; aber kein **Brod Josephs** / sondern **Brod aus dem Epha** der Huren / das den Seelen-Hunger nur immer gröſſer macht / daß sie **kohl-schwartz** dabey werden / die davon essen. Wer aber zu Joseph / dem Lamm der Wiedergeburt / gehet / da ist noch Speise genug.

Also ist das dritte Sigel biß in die **Babylonische Gefängnuß** geendiget: Da denn erst um die Zeit deß dritten Sigels der Assur Samaria / und hernach Nebucad Nezar Jerusalem wegnahm / und führet die Kinder Israel gefangen ins Gefängnuß Assyrien und Babylon.

Das vierte Sigel.

DJer folget nun das **fahle Pferd**. Nachdem nun äusserlich **Schwerdt / Hunger / böse Thier** und **Pestilentz** / Bande und Gefängnuß / über den alten Menschen Israel gekommen sind / so ist ihm seine

Schwärtze

Schwärtze und gräuliche Sünd-Blöse ein wenig im Ofen des Elends abgebrasit: aber dennoch war Israel nicht rechtschaffen vor dem HErrn. Die Frommen aber lagen zu der Zeit im Gefängnuß und Löwen-Gruben/ die drey Männer im Feur-Ofen; weil die Babylonische Gräuel dazumal so hoch gestiegen waren. Nachdem aber Israel nun 70. Jahr gefangen gewesen in Babylon/ und nun die Persische Monarchie angefangen hatte: da erweckte Gott Cyrus und einen Darius/ der die Kinder Israel im 24. Jubel- und im 24. Hall-Jahr/ nach der geistlichen Crone Anfang des Reichs Israel in Egypten-Land/ den andern Tempel ließ anfangen bauen; wie im 40. Capitel Hesekiel davon zu lesen ist. Aber Israel war noch nicht rechtschaffen für dem HErrn. Denn gleichwie sie aus Egypten das Hertz Pharao mit sich ins Lande Canaan nahmen: also nahmen sie hier nun wieder ein verworrenes und verkehrtes Hertz aus Babylon/ und brachtens in Jerusalem.

Das fünffte Sigel.

HJer werden nun im fünfften Sigel die **schreyende** gerechten **Seelen** wieder getröstet/ nachdem sie aus ihrer harten Gefangenschafft wieder ein wenig befreyet wurden; und haben nun wieder Freude an dem Gottesdienst des HErrn/ den sie nun wieder offenbar halten und treiben dörffen. Aber es ist nun noch ein ander Gefängnuß für sie vorhanden/ da sie **getödtet werden sollen** unter dem Griechischen Reich/ und dem Egyptischen Syrischen Reich/ und zuletzt von dem kleinen Horn Juda und Israel selbst.

Das sechste Sigel
altes Testaments.

DAs sechste Sigel handelt vom Jüdischen Reich/ wie es wieder ist herfür gebrochen als ein **kleines Horn** aus der vierten Monarchie/ welches war das Egyptische und

Syrische Thier-Reich. Dieses kleine Horn stieß sich nun sehr mit den Egyptern und Syrern. Seine Haupt-Leute waren Judas Maccabäus/ Jonathan/ Simon/ Johannes/ und so weiter. Und sie demüthigten die Egypter und Syrer lange Zeit/ und wuchsen wieder sehr groß herfür/ und das Jüdische Reich ward wieder mächtig. Nachdem nun 30. Jubel- und 30. Hall-Jahr/ von der Zeit Jacob und der 12. geistlichen Geschlechter/ im Anfang ihrer Beywohnung in Egypten/ um waren/ ward **Maria**/ das Reich Israel/ nun **schwanger** nach 1710. Jahr/ und **gebahr Christum**; und **Elisabeth** ward **schwanger**/ und **gebahr den Täuffer Johannes**/ die **zwey Zeugen GOttes.** Und der HErr sprach zu Johannes/ der in der Wüsten war: **Du must abermal weissagen den** Jüdischen **Völckern**/ **und Heyden**/ **und Sprachen**/ **und vielen Königen!** Also tauffete Johannes am Jordan das Jüdische Volck. **Und es ward ihm ein Rohr gegeben**/ **einem Stecken gleich**/ welches war der Stab Mose/ die Lehre seines Mundes; und der Engel **sprach: Stehe auf**/ **und miß den Tempel GOttes**; oder/ tauffe und predige dem Volck zur Busse/ daß sie sich sollen als lebendige Steine zum heiligen Tempel bauen und bereiten lassen: **und den Altar**/ **und die darinnen anbeten**; nemlich alle Juden des kleinen Horns sollen zur Busse ermahnet werden/ weil das Königreich GOttes nahe herbey gekommen war. **Aber den auswendigen Chor des Tempels**/ den alten Menschen/ den bösen Läster-Juden/ **wirff hinaus**/ **und miß ihn nicht**/ dieweil er alles Gute verachtet/ und dawider lästert; **denn er ist den Heyden gegeben**/ Titus Vespasianus/ und allen seinen Nachkommen: **und die heilige Stadt**/ welches sind die frommen Menschen

Menschen vor gewesen/ nun aber/ nachdem die Frommen weg waren/ und nur der äussere Chor/ die Lästerer noch übrig sind/ **werden sie zertreten 42. Monden.**

Nun folget das Lehr-Amt Christi und Johannis des Täuffers/

in dem 6. Sigel Altes Testaments/ welches gehöret nach der 6. Posaunen Neues Testaments/ ans Ende der Welt.

Offenb. XI. 3-13.

UNd ich will meine zween Zeugen/ Johannes den Täuffer im Geist Mose/ und Christum im Geist Elia/ **geben: und sie sollen weissagen tausend zweyhundert und sechzig Tag/ angethan mit Säcken;** das ist: Christus soll den Juden vierthalb Jahr mit Lehr und Leben vorgehen. **Diese sind zween Oelbäume/** darinnen der heilige Geist/ das heilige Oel/ mit grossem Maaß wohnet; **und zwo Fackeln/ stehend für** dem Jüdischen Volck/ dem kleinen Horn/ **dem Gott der Erden. Und so jemand sie wil beleidigen/ so gehet das** scharffe Gesetz als **Feur aus ihrem Munde/ und verzehret ihre Feinde;** es schneidet ihnen ins Hertz/ wie ein scharff Schwerd: **Und so jemand sie will beleidigen/ der muß also** durch Verstokkung in seinem inwendigen **getödtet werden. Diese**

haben Macht den Himmel zu verschliessen/ daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; das ist: es wird mit den verstockten Menschen immer ärger/ also daß sie endlich alles gute verwerffen und verlästern; darüber ihre Hertzen vor dem guten verschlossen werden/ durch dieser heiligen Zeugen Lehre/ Leben und Wandel/ daß es nicht in sie regnen wird noch kan/ weil sie so verstocket sind: wie uns denn die Juden in den vierthalb Jahren Johannis und Christi ein rechtes Vorbild seynd/ die auch nicht besser/ sondern immer ärger wurden/ auff dieser heiligen zwey Zeugen Lehre und Weissagung. Diese **haben Macht über das Wasser**/ dasselbe **zu wandeln in Blut/ und die Erde zu schlagen mit allerley Plagen/ so offt sie wollen.** Dieses Bild gehört hauptsächlich ans Ende der Welt/ nach dem 280-jährigen Vor-Sabbath Gottes/ da alsdann dieses auch also erfolgen wird: Aber vors erste gehörts unter die ersten Juden ins 6. Sigel. **Und wenn sie ihr Zeugnuß geendigt haben/ so wird** das Jüdische/ und zuletzt das Christen-Reich/ das kleine Läster-Horn/ **das aus dem Abgrund auffsteiget**/ das sich selbst mit Grausamkeit über andere erhöhet hat/ **mit ihnen einen Streit halten**; das ist: sie werden Christum für ihre Rathhäuser/ und vor den Palast des Hohen-Priesters/ und dem Landpfleger/ überantworten; **und wird sie überwinden**/ sie werden mit so viel falschen Zeugen aufftreten wider den Sohn des Menschen/ **und** werden ihn/ ja **sie/ tödten. Und ihre Leichname werden ligen auff der Gassen der grossen Stadt**/ dem falschen Jerusalem der Juden und der Heyden/ **die da heißt geistlich**/ die sich Christen/ Juden/ wahre Gesalbten und Bekenner Gottes nennen/ **die Sodoma und Egypten**/ und nicht Jerusalem/ sondern/ **wo unser HErr gecreutziget**

get ist. Sehet / ihr seine Juden / und ihr seine Christen / wie ihr im Himmel vor GOtt angeschrieben seyt! Sehet/wars nicht Jerusalem/da die Juden Christum creutzigten? warum heißt er dann Jerusalem **Sodoma und Egypten?** eben darum/weil das kleine Horn/die Juden/es wie die Städte Sodoma/die Loths Hause stürmten/getrieben haben;und wie Egypten/die dem Volck Gottes allerley Qual gethan / mit harten Diensten/ und alle erste Geburt wegwerffen hiessen. Also bistu Jerusalem deiner Mutter Egypten / die dich geboren hat/ gleich worden: darum hastu auch deiner Mutter Kelch trincken müssen / den Becher des Zorns Gottes / weil du die Boten Gottes/deinen Messias und Erlöser / gecreutziget hast! **Und es werden ihre Leichname etliche von den Völckern und Geschlechtern und Sprachen drey Tag und einen halben sehen/ und werden ihre Leichnam nicht lassen in Gräber legen.** Diß gehet dich am meisten an/ O Laodicäa! am Ende der Welt/ wann das Rad im neuen Bund / gleichwie im alten Bund/ 2000. Jahr umgedrähet ist/ von Abrahams biß Christi Geburt / und von Christi Geburt biß an Christi Zukunfft zum Gericht. **Und die auff Erden wohnen/ werden sich freuen über ihnen/ und wol leben/und Geschencke unter einander senden: Denn diese zween Propheten quäleten/ die auff Erden wohneten.** Der alte Mensch hat Qual / wenn er sterben soll/ und sich dem neuen zum Sclaven machen; er bleibet viel lieber unwiedergebohren / und will gern hier und dort sein Himmelreich haben: darum tödtet er den neuen Menschen ausser sich. **Und nach dreyen Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von GOtt/ und sie traten auff ihre Füsse.** Also war Christus aufferstanden nach dreyen Tagen in grossem Triumphiren; und wird also am Ende der Welt in den zwey Zeu-

gen/

gen/ nachdem der Widerchrist die Frommen vierthalb gemeine Jahr getödtet hat / Christus im alten und neuen Testament / in Juden und Heyden / zugleich auffstehen/ und sie auffwecken aus dem geistlichen Tode / daß sie mit Christo zum Gericht über die gottlosen Laodicäer herein brechen. **Und eine grosse Furcht fiel über die/ die sie sahen.** Also gienge dem kleinen Läster-Horn/ den Juden / die Christum gecreutziget hatten: nachdem sie hörten / er sey aufferstanden/ fürchten sie sich / und wolten es nicht gerne laut haben. **Und sie hörten eine grosse Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauff! Und sie stiegen auff in den Himmel in einer Wolcken; und es sahen sie ihre Feinde.** Diß ist geschehen / als Christus auffstieg in Himmel: aber vollkommen laufft dieses Bild ans andere Ende / nicht ans Ende des alten Testaments/ sondern ans Ende des neuen Bundes. **Und zu derselbigen Stunde** / oder in derselbigen Zeit / **ward ein grosses Erdbeben** über die Juden und Heyden. Denn der HErr kam 36. Jahr nach der Creutzigung Christi mit einer sehr grossen Kriegsflut / und überschwemmte sie damit / also daß das gantze Land zitterte und bebete/ wegen ihrer Boßheit. **Und das zehende Theil der Stadt fiel;** das ist: zehen Stämme wurden abermal ausgerissen aus dem Jüdischen Lande. Doch wird dieses hauptsächlich am andern Ende neues Testamentes in die völlige Erfüllung lauffen / und ist an diesem Ende auch erfüllet worden/ nachdem Israel / das kleine Horn/ das Jüdische Thier-Reich / nunmehr die letzte Füsse mit den 10. Zähen erfüllet hat. Denn nachdem der jüdische alte Adam 2000. Jahr um hatte / und nun am Ende auff seinen Bären-füssen herum lieff/ und zertrat dem neuen Menschen seine Weyde / mußte er nun gerichtet werden / und des Thiers Leib mußte ins Feur grosser Trübsal geworffen werden. **Und es wurden ertödtet in der Erd-**

bebung

bebung des grossen Gerichts 7000. **Nahmen der Menschen; und die andern erschracken/ und gaben Ehre dem GOtt deß Himmels. Das andere Weh ist dahin; siehe/ das dritte Weh kommt schnell.** Das **erste** siebenmal siebenfache **Weh** gehört in die erste 2000-jährige Welt vor die Sündflut über den alten Menschen. Das **ander** siebenmal siebenfache **Weh** gehört in die andere 2000-jährige Welt nach der Sündflut über den jüdischen alten Adam/ welches hier geendiget nach der Zerstörung Jerusalem. Und **das dritte** siebenmal siebenfache **Weh** fliesset nun ins neue Testament/ in die sieben Zeiten biß ans Ende der Welt/ durch die letzte 2000. Jahr/ über den alten Adamischen Menschen/ biß er vertilget und gäntzlich zerschmettert werde.

Das siebende Sigel altes Bunds fliesset in die siebende Posaune neues Testamentes/ beydes ans Ende der/ andern und dritten/ Welt.

Das siebende Sigel im Alten/und das erste Sigel im neuen Testament.

Offenb. XI, 15-19.

UNd der siebende Engel posaunete; und es wurden grosse Stimmen im Himmel/ unter den Glaubigen/ nunmehr aus Juden und Heyden/ **die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers HErrn und**

und seines Gesalbten worden / nachdem er nun zur Rechten Gottes sitzet; und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit: wann wir erst am letzten Ende der dritten Welt seyn werden / wird dieses in seiner Krafft erst erfüllet werden. Und die vier und zwantzig Eltesten / die zwölff Geschlechter aus den Juden / und die zwölff geistliche Geschlechter aus den Heyden / werden alsdann beyde zugleich / wie sie dann nun angefangen / GOtt mit grossem Schall und Triumph loben / als seine neu-gebohrne Kindlein. Diese sinds / die vor GOtt auff ihren Stülen sitzen / die fielen auff ihr Angesicht / und beteten GOtt an / und sprachen: Wir dancken dir / HErr Allmächtiger GOtt / der du bist / und warest / und künfftig bist: daß du hast angenommen deine grosse Krafft / und herrschest! Und die Juden zu erst / darnach die Heyden / sind zornig worden: und es ist kommen dein Zorn / und die Zeit der geistlich-todten / zu richten; und zu geben den Lohn deinen Knechten / den Propheten / und den heiligen / und denen / die deinen Namen fürchten / den kleinen und den grossen; und zu verderben / die die Erde verderbet haben. Diß alles redet von der zweyten Zukunfft Christi: aber nach dem Geist der sieben Sigel altes Bunds fliessets in die erste Zukunfft Christi ins Fleisch; erst in der kleinen Krafft zu herrschen / darnach / wenn er zum Gericht kommt / in der grossen Krafft. Und der Tempel Gottes ward auffgethan im Himmel: Der Tempel GOttes sind die Menschen / die geheiliget sind aus Juden und Heyden. Und die Arche seines Testamentes ward in seinem

Tempel

Tempel gesehen / Christus in ihnen; er wird in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln. **Und es geschahen Stimmen / und Blitzen / und Donner / und Erdbeben / und ein grosser Hagel.** Diß ist nun die Zukunfft Christi / in der andern Welt am Ende / ins Fleisch; und in der dritten Welt am Ende / zum Gericht. Denn diese gantze siebende Posaune gehört ans dritte End / in die völlige Erfüllung / wann der siebende Tag / das tausend-jährige Reich / anfängt.

Nun wollen wir mit der Geburt Christi und der ersten Kirchen anfangen / und das Rad herum / vom Ende des vierten biß im Anfang des siebenden Tages / wie folget / drähen.

Die erste Kirchen-Gemeine.

NAchdem nun die zwey Zeugen / Christus und Johannes / getödtet sind / folgen nun der **zwölff Apostel Geschlechter neues Testamentes** / vor und nach der Zerstörung Jerusalem / wie folget.

Offenb. XII. 1-6.

UNd es erschien ein groß Zeichen im Himmel der Kirchen neues Bundes. **Ein Weib** / eine Gemeine aus Juden und Heyden im Anfang nach Christi Himmelfahrt / **mit der Sonnen bekleidet** / mit Gerechtigkeit angethan: **und der Mond unter ihren Füssen**; die Unvollkommenheit / die gantze Natur / aller menschliche Wesen / Menschen-Satzungen / Kirchen-Gebräuche / hat sie unter ihren Füssen durch die Krafft Christi: **und auff ihrem Haupt** / Joseph / **eine Cron von zwölff Sternen**; das

sind

sind zwölff Apostel-Geschlechter aus den Heyden: diß ist die Crone Christi / deß neuen Menschen. **Und sie war schwanger / und schrey / und war in Kinds-Nöthen / und hatte grosse Qual zur Geburt**; das ist: Nachdem der gute Saamen / die Kinder des Lichts / ins Reich / den Leib / der Heyden gesäet waren durch den weisen Säemann der zwey Zeugen und der Apostel JEsu Christi / ward das Reich also an vielen Orten voller Christen / die gleichwie in einer Bärmutter verschlossen lagen / welche durch die Elteſten gebohren solten werden: Aber weil die Verfolgung so groß kam / wurden die Kinder mit Gewalt zur Geburt gezwungen. Aber es war vor diese Gebährerin kein Raum in der Herberg / in den Reichen dieser Welt: mußte also im Stall bey dem unvernünfftigen Vieh und Thieren / Löwen und Bären / Ochsen und Eseln / gebähren; da war grosse Qual / Furcht und Todes-Angst / bey dieser heiligen Gemeine zur Geburt.

Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel dieser florirenden Welt: **Und siehe / ein grosser rother Drach /** in den Juden und heydnischen Kayſern und Königen und Fürsten und in allen Gewaltigen / biß auff die geringsten / **der hatte sieben Häupter und zehen Hörner / und auff seinen Häuptern sieben Cronen.** Die sieben Cronen bedeuten sieben gecrönte Zeiten über sieben hohe Berge der Völcker / und sonderlich die heydnischen Kayſer und Könige / von Christi Geburt an biß nach Mahomets Tod / der das Türckische Reich auffrichtete. Diß ist nun der rothe Drach / der Zorn des Teuffels in den Heyden und Barbaren / welcher an einander währete 700. Jahr / wie folget. **Und sein Schwantz** / die Kayſer und Könige und Baals-Pfaffen / im hohen und nidrigen / **zog den dritten Theil der Sternen / und warff sie auff die Erden**; das ist: er erwürget die Knechte GOttes / und sonderlich das dritte Theil

riß

ris er aus der Crone Christi heraus / nemlich am meisten die Bischöffe und Auffseher der Gemeine. Also gräulich wütete der Teuffel in den Juden und Heyden durch sieben Zeit/ zuletzt aber vierthalb Zeit. **Und der Drach trat für das Weib** / die Gemeine / und sonderlich zu den Bischöffen / **die gebähren sollten** das Volck GOttes zu neuen Creaturen; **auf daß / wenn sie gebohren hätte** / wenn sie ein Volck zur Welt gebracht hätten / **er ihr Kind fresse** / oder sie erwürge mit Schwerdt / Feur und Gefängnus. **Und sie gebahr einen Sohn / ein männliches Bilde** / ein heiliges Volck / hohe und nidrige / aus sich / also daß sich die Frommen über die massen sehr vermehreten / und fast Städte und Länder voll Christen waren / wiewol sie unter grossem Druck der Heyden stunden. Nachdem sie nun das männliche Bild gebahr / war es der Sohn / dem GOtt nunmehr Gewalt geben wollte / gleichwie er seinem erstgebohrnen Sohn Israel / den er aus Egypten führte / Gewalt gab / daß er **alle Heyden sollte weyden mit dem eisern Stab** oder Ruthen. **Und ihr Kind ward entzücket zu GOtt und seinem Stul**; gleichwie Mose und Aaron durch die Krafft GOttes Israel / den Sohn GOttes / aus Egypten / als mit Schmertzen ausgebohren / und GOTT selbst seinen Sohn Israel / 600000. Menschen / bey der Hand aus dem Lande heraus führte / wie aus Mutterleibe. Nun aber kommt der alte Mensch Pharao nachgejagt / nachdem dieser Sohn gebohren / und verfolgte das Weib / alle treue Knechte GOttes. **Und das Weib** / die Gemeine GOttes / **entflohe in die Wüsten** / zur zeit der zehen-tägigen Trübsal / und fiengen an die Alt-Vätter drinnen zu wohnen / lange Zeit / samt viel andern frommen Seelen; nachdem dazumal viel Ort gestifftet sind / da man die Frommen auffnahm / und Fromme verpflegte in der Wüsten / **da sie hatten einen Ort bereitet von GOtt / daß sie daselbst ernähret wür-**

den / 1260. Tag. Also waren dazumal göttliche Stifter für die Frommen an vielen Orten. Wo sind aber jetzt solche Stiffter der Heiligen? Unter den Catholischen findt man nun keine GOttes Stiffts-Häuser mehr / sondern des Teufels Huren-Häuser: und unter den Lutherischen und Reformirten seynd sonst Huren-Häuser genug; darum wollten sie nicht noch mehr aufbauen / sondern behalten lieber den Götzen in der Kisten vor sich: Denn heilige Stiffter sind nun rar / und die Frommen kennt man nicht mehr. Nachdem nun die Heiligen über 300. Jahr / oder fast vierthalb hundert Jahr / in die Wüsten von dem zornigen Drachen sind getrieben worden / da erweckte GOtt einen starcken Engel Michael / der für sein Volck streiten mußte gegen die heydnische Drachen im Meer der Völcker / wie jetzt folgen wird.

Der erste Streit Michael für das Volck GOttes ist unter dem Käyser Constantinus vorgangen.

Offenb. XII, 7-12.

Und es erhub sich ein Streit im Kirchen-**Himmel** auff Erden. Nachdem Israel in der langen Wüste umgezogen / da erweckte Gott einen starcken **Michael** / den Käyser Constantinus / **und** mit ihm **seine Kriegs-Engel.** Alsо fieng Israel an Krieg zu führen **mit den** Heydnischen Meer-**Drachen** / und **stritten** mit diesen starcken Amalekitern / den Drachen-Käysern / und vertilgten Sihon / der Amoriter König / und Og / den König zu Basan. **Und** obwol **der Drache** / die Heydnische Käyser **mit ihren** Kriegs-**Engeln** und Völckern wider

das

das Israel GOttes **stritten/ siegeten** sie doch **nicht: auch ward ihre Stätte nicht mehr funden** im florirenden Welt-**Himmelreich. Und es ward ausgeworffen der grosse** heydnische Feur-**Drach/** der Amoriter König/ der so hoch war als die Cedern/ und seine Macht wie die Eichen: und GOtt vertilgete oben seine Frucht/ sein Geschlecht; und unten seine Wurtzel/ sein Königreich: daß Israel/ nachdem es GOTT aus dem Bedrängungs-Land geführet/ der Amoriter Land besässe/ die Königreiche der Heyden. Also ward mit vertilget **die alte Schlange/** die Baals-Pfaffen Beor der Heyden/ **die da heißt der Teuffel und Satanas/ der die ganze Welt** hat mit seiner Philosophia **irrgeführet. Und** der Drach **ward geworffen auff die Erden/ und seine** Kriegs-**Engel wurden** mit ihm verworffen. **Und ich hörte eine grosse Stimme/ die sprach** in Israel vor der Lade des Bundes: **Nun ist das Heyl/ und die Krafft/ und das** gelobte Königreich Canaan/ **und die Macht** über dasselbe/ **unsers GOttes und seines Gesalbten worden/ weil der** Teuffel mit den heydnischen Käysern und allen Gottlosen **verworffen ist/ der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt/** und die Frommen an allen Orten verfolget/ gemartert und verkätzert hatte. Aber **sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut/** mit Gebet und Flehen/ **und durchs Wort ihrer Zeugnuß/ und haben ihr Leben nicht geliebet biß an den Tod.** Mose/ die Kinder GOttes/ beteten: Michael aber/ der Großfürst GOttes über Israel/ führet sein Kriegs-Heer wider die Feinde; und der HERR gab sie seinem Schwerdt/ daß er die Drachen im Meer erwürgete wie einen Mann/ die sich wider GOttes Erbtheil gesetzet hatten. Also siegete Michael/

der Fürst Gottes Josua/ und nahm ein die Stadt Jericho/ und verkilgte viel Völcker vor ihm her. **Darum freuet euch ihr Himmele/ und die darinnen wohnen**/ nemlich Israel/ die Christenheit/ die nunmehr das Haupt ist auf Erden/ und wohnet im gelobten Lande Canaan/ nachdem sie vierthalb hundert Jahr in der Wüsten gesessen und gelitten. **Wehe** aber **denen/ die auf Erden**/ in der Christenheit/ dem Canaans-Lande/ **wohnen/ und auff dem Meer** der Heyden und Barbaren! **Denn der Teuffel kommt** nun durch die Philister/ die um Israel herum wohnen/ welches sind die Wider-Christen und Heyden/ **zu euch hinab/ und hat einen grossen Zorn/ und weiß/ daß er wenig Zeit** mehr übrig **hat.**

Nun wütet der Drach wider die Christen durch die Saracenen und Mahometaner.

Das macht/ weil Israel sich nun vom HErrn abgewandt/ und huret mit den Abgöttern des Landes Canaan. B. Richt. II, 1-23. c. III, 1-8.

Offenb. XIII, 13-17.

UNd da der Drach sahe/ daß er verworffen war auff die Erden/ durch das Schwerd Michael/ des Richters GOTTes Josua/ daß nunmehr alle Heyden dem Christen-Israel GOttes zinßbar gemacht waren; stund er nun wieder auff in den Heyden/ die sich vor Constantinus unterthänig gemacht hatte/ und **verfolgte das Weib/ die das männliche Bild gebohren hatte/**

nemlich

nemlich die Knechte GOTTES. **Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben / wie eines grossen Adlers**; das ist: die Römische Käyser / die dazumal den äussern Christum mit dem Munde bekannten / und sich Christen nennen liessen / die nahmen sich der Frommen gegen die Heyden und Türcken an. Denn der Vatter Abraham / der hie die **zwey Söhne** hatte / sprach zu dem einen: er solte **in den** geistlichen **Weinberg gehen**; da antworteten die Römischen Käyser mit ihrem Volck anfangs: **ich wills thun**; und Mahomet mit den Saracenen sprach: **ich wills nicht thun.** Der nun sagte: ich wills nicht thun; der gieng hin zu streiten wit dem Römischen Käyserthum / und mit den Christen / die da sagten / sie wolltens thun / sie wollten Christen werden / und die Lehre biß auffs Blut verfechten. Also streckte der Sohn seine Flügel aus / und schützete zu der Zeit das Weib für der Türckischen Macht. Und die Türcken schlugen die Christen gewaltig / und verfolgten sie mit Ungestüm / und nahmen ihnen Städte und Länder weg; und das Weib mußte wieder wie im Anfang **in die Wüsten fliehen an ihren** vorigen **Ort / da** sie wieder **ernähret würde eine Zeit / zwo Zeit / und eine halbe Zeit / für dem Angesicht der Schlangen** / den Mahometanern. **Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser wie einen Strom /** das ist / eine mächtige Kriegs-Macht / **daß er sie ersäuffte** / daß er die Christen überwältigte. **Aber die Erde halff dem Weibe / und that ihren Mund auf / und verschlang den Strom / den der Drache** der Heyden **aus seinem Munde schoß.** Die Römische Käyser mit ihrer Macht sind die Erde / da das äussere Wort nun gesäet ward: Diese halfen

fen dem Weibe / den Lehrern und Bischöffen / die der frommen Mütter waren und ihre Säugammen dazumal / und krieg-ten mit den Saracenen und Mahometanern / und wehrten und hielten ihre Macht von den Frommen ab. **Und der Drach ward zornig über das Weib / und gieng hin / zu streiten mit den übrigen von ihrem Saamen / die da GOTTes Gebot halten / und haben das Zeugnuß JESU.** Also gieng **Ismael** / der grosse Mahomet / mit der Egyptischen Hagar / und riß sich loß von Sara / der Gemeine GOttes / und hat sich nun ein Weib genommen / und ist **ein Bogen-Schütze in der Wüsten Pharan**; das ist: Nachdem Ismael sagte / er wollte nicht in den Weinberg GOttes / das ist / in die heilige Bärmutter / das Reich Sara / eingeben; da empörte er sich mit Ungestüm wider Sara / Isaacs Mutter / und verfiel zurück in die Bärmutter Hagar / das ist das Reich der Natur / das nicht in der Verheissung Kinder gebieret / sondern ausser dem Bund GOttes / Sara aber mit ihrem Saamen ist nach der Verheissung.

Biß hieher hat nun der Drache seine sieben gecrönte Häupter durch 700. Jahr erfüllet.

Nachdem nun die Kinder Hagar von Sara ausgestossen sind / haben die Türcken nun die **13-jährige Beschneidung** angenommen des grossen Ismaels. Denn nach 13. **Jubel-Jahren** von Christi Geburt richtet Mahomet den Bund der Beschneidung unter seinem Volck auf / den sie jetzt noch haben.

Nun folget

das Römische Käyser- und Papstthum / wie es wieder mächtig worden ist wider die Barbaren / und hat seinen Hals unter Mahomets Joch wieder hervor gezogen mit zehen gecrönten Hörnern.

Vorher

VOrher hatte der Drach **sieben gecrönte Häupter** / das waren sieben Berge / und sind **sieben Zeiten** des Drachen Regierung von 700. **Jahr** bedeutet / von Christi Geburt unter den heydnischen Käysern biß nach Mahomets Tod. **Die zehen Hörner** aber deß Drachen stunden nur im Vorschein **ungecrönet** / welche Hörner erst der Drach im Römischen Papstthum **gecrönet** hat durch folgende **zehen Zeiten** / das sind **zehen hundert Jahr**; Die **sieben Häupter** aber **deß Thiers** sind **nicht gecrönet**: denn das Thier hat sie nicht aufgehabt im Christenthum / sondern der Drach im Heydenthum. So machen nun die **zehen gecrönte Häupter** der heydnischen Drachen von Christi Geburt biß an das auffsteigende Thier 700. **Jahr** / und die **zehen gecrönte Hörner** des Römischen Thiers 1000. **Jahr**. diß sind zusammen 1700. **Jahr**.

Offenb. XIII, 1-10.

UNd ich trat an den Sand des Meers: Der Sand des Meers sind unzählige Menge Völcker bedeutet. **Und ich sahe ein Thier aus dem Meer** der Welt **steigen**; nemlich das eiserne Papstthum / der Maul-Christ / erhub sich mit seiner Macht über die Königreiche der Welt: **das hatte sieben Häupter / und zehen Hörner / und auf seinen Hörnern zehen Cronen**; das ist: Gleichwie die heydnische Drachen-Völcker vorher 700. Jahr auf sieben Bergen der Völcker nach einander mit Macht und tyrannischer Gewalt gecrönet waren vom Teuffel; also soll das Römische Papstthum auch an einander sieben gecrönte Hörner / welche sieben grosse Häupter seyn werden / 700. Jahr nach einander tragen ohne eintzige Veränderung / biß ins 1400. Jahr / und die Hure über alles herrschen und regiren auf sieben

hohen Bergen der Völcker. Diese vom Blut der Zeugen JEsu trunckene Hure hat nichts als **Nahmen der Lästerung an ihren Häuptern** / gottlose Päpste / Hurer / Ehebrecher / Diebe / Mörder / Trunckenbolde / und dergleichen böse Nahmen. **Und das Thier / das ich sahe / war gleich einem Pardel** / das ist / hurtig / geschwind / frech / tückisch / **und seine Füsse als Bären-Füsse** / das alles zertritt mit seinen gräulichen Füssen / und eine unerträgliche Bürde dem Lande ist / und seinen Unterthanen; **und sein Mund eines Löwen Mund**: gleichwie ein Löw mit seinen Zähnen alles zermalmet und zerfrißt; also haben sie Land und Leut um sich herum gefressen / und den Leuten das ihre ausgesogen durch ihre Ablaß-Krämerey. **Und der Drach gab ihm seine Krafft** im Regiment / **und seinen Stul** / des Reichs Herrschafft / **und grosse Macht. Und ich sahe seiner Häupter eins / als wäre es zum Tode geschlagen** / durchs Mahometanische Schwerdt im siebenden hundert Jahr nach Christi Geburt / und im vierzehenden hundert Jahr nach Christi Geburt / in den beyden Zeiten. Denn nachdem das Römische Papst-Thier 700. Jahr gestanden / biß ins vierzehende hundert Jahr nach Christi Geburt / kam der Türkische Ismael / und schlug Constantinopel / und verwüstet also des Thiers Sitz / die abgöttische Stadt Samaria / und machte dem Thier eine tieffe Wunde in das 700-jährige Haupt der Zeit; gleichwie Mahomet im siebenden hundert Jahr nach Christi Geburt dem Römischen Thier-Reich gethan hat. **Und seine tödtliche Wunde ward heil. Und der gantze Erdboden verwunderte sich über das** Papst-**Thier; und beteten den Drachen an** / den Teuffel / **der dem** Papst-**Thier die Macht gab; und beteten das Thier** / die Päpste / als Götter / an / **und sprachen: Wer ist dem** Papst-**Thier gleich? und wer kan mit**

ihm kriegen? das ist: Er führet das geistliche und weltliche Schwerdt; die Grossen in der Welt zwinget er mit seiner Macht / die ihm der Satan gegeben hat durchs blutige Schwerdt; die andern mit streiten und disputiren mit dem geistlichen Mord-Schwerdt; die dritten / die ihm mit der Warheit zugegen sind / tödtet er / und wirfft sie ins Gefängnuß. **Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden grosse Dinge und Lästerung. Und es thät seinen Mund auf zur Lästerung gegen GOtt / zu lästern seinen Nahmen / und seine Hütten** / die Frommen / **und die im Himmel wohnen: und ward ihm gegebē zu streiten mit den Heiligen** vom 12. 13. 14. biß ins 1500. Jahr nach Christi Geburt; **und sie zu überwinden** / wie man an Johannes Huß und vielen Blut-Zeugen zu selbiger Zeit sehen kan. **Und ihm ward Macht gegeben** vom Teuffel **über alle Geschlechte / und Sprachen / und Heyden: und alle / die auf Erden wohnen / betetenes an / derer Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms** der Frommen / **das erwürget ist vom Anfang der Welt** / von Abel an biß hieher. **Hat jemand Ohren / der höre! So jemand in das Gefängnuß führet / der wird ins Gefängnüß gehen: so jemand mit dem Schwerd tödtet** / merckets ihr blutdurstige Christen! **der muß mit dem Schwerdt getödtet werden.**

Ende der sieben gecrönten Hörner Gewalt / der sieben Häupter des ersten Papstthums.

Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen!

Nun kommt die Kirche wieder zur Geburt/ zur Zeit Johannes Huß/

und fänget nun allda der Engel / nemlich die frommen Lehrer / mit dem ewigen Evangelium zu fliegen an/ wie folget.

Offenb. XIV, 6. 7.

UNd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel mit dem ewigen Evangelium / zu verkündigen denen/ die auf Erden sitzen und wohnen/ und allen Heyden / (wie denn dazumal geschahe / daß gantz Engelland / Böhmen/ und viel andere Länder / mit dem Evangelium erfüllet wurden) und Geschlechten/ und Sprachen / und Völckern; und sprach mit grosser Stimme: Förchtet GOtt/ und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist kommen: und betet an den/ der gemacht hat Himmel und Erden/ und Meer / und die Wasserbronnen! Diß ist der weinende Engel Cap. v, 2. 3. 4. 5. 6. und das erwürgte Lamm GOttes vom 14. bis ins 1500. Jahr nach Christi Geburt. Denn an diesem Engel hat der Papst Blut wie Wasser vergossen / und hat das Lamm GOttes täglich gewürget zur Zeit Lutheri.

Nun folget ein anderer Engel nach/
nemlich die frommen zur Zeit Lutheri/
von 1500. biß ins 1600. Jahr/
wie folget.

Cap. XIV. 8.

UNd ein anderer Engel folget nach/der sprach: Sie ist gefallen/ zur Zeit Johannes Huß; sie ist gefallen/ zur Zeit Lutheri; Babylon die grosse Stadt! Denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränket alle Heyden. Also mußte die Hure Babylon zur Zeit in der Reformation Huß biß Lutheri/ und in der Reformation Lutheri/ gewaltig herunter fallen/ nachdem ihr fast gantze mächtige Länder und viel Königreiche widersprachen/ biß lange Zeit nach Lutter.

Nun folget
Der dritte Engel/
100. Jahr nach Lutherus/ Jacob Böhm
und alle fromme Zeugen der Warheit durch
das gantze 1700. Seculo.

Cap. XIV. 9. 10. 11.

UNd der dritte Engel (Jacob Böhm/ Kotter/ Poniatovia/ David Joris/ Drabitius/ und alle Zeugen biß hieher) folget diesem nach/ und sprach mit grosser Stimme: So jemand das Thier

Thier anbetet / und sein Bilde / und nimmt das Maalzeichen an seine Stirn / oder an seine Hand / der wird von dem Wein deß Zorns Gottes trinken / der eingeschenckt und lauter ist in seines Zorns Kelch / und wird gequälet werden mit Feur und Schwefel / für den heiligen Engeln und für dem Lamm; und der Rauch ihrer Qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht / die das drey-köpffigte Thier haben angebetet / und sein Bilde / und so jemand hat das Maalzeichen seines Nahmens angenommen. Hie / im 1700. biß ins 1800. Jahr / ist Gedult und Glaube der heiligen! hie sind / die da halten GOttes Gebot und den Glauben an JEsum! das sind die 144000. die jetzt im Anbruch stehen / die dieses Lob haben mit allen Frommen dieses 17. Seculi und biß hieher. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe; selig sind die Todten / die im HErrn sterben / um der Warheit willen / von nun an! ja / der Geist spriche / daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Diß sind nun die Frommen / die drey Engel / die vom 14. biß ins 15. vom 15. biß ins 16. vom 16. biß ins 17. vom 17. biß ins 18. Seculum biß hieher als Zeugen der Warheit geflogen sind mit dem ewigen Evangelium.

* * *
* *
*

Nun

Nun folget
das kleine Thier-Horn /

das aus der Römischen Monarchie ist ausgegangen / und hat dem Römischen Reich drey gecrönte Hörner ausgerissen ; das ist : 300. Jahr hat das kleine Horn anfangen zu herrschen ; daher behält das Römische Papstthum nur 7. gecrönte Hörner / welches sind 7. Häupter / und sind 7. Völcker / durch 700. Jahr / vom 700. Jahr Christi biß ins 1400. Jahr nach Christi Geburt. Und wiewol das kleine Horn dreyer Hörner Zeit wegnimmt / dennoch bleiben die drey gecrönte Hörner am ersten stehen ; das ist : das Reich bleibt an einander hangen in der weltlichen Regierung / aber nach der Lehr sind sie abgerissen / wie jetzt folgen wird.

Offenb. XIII. 11- 17.

DAs kleine Horn fängt im 1400. Jahr an sich los zu reissen vom Papstthum / nemlich etliche Königreiche / die zwar dem äussern Buchstaben nach vom Papstthum abgiengen / aber in ihrem Leben waren sie nichts gebessert / wiewol sie zu der Zeit gute Hirten hatten / die sie führten / und ihr Leben für die Heerde liessen ; wie in der Sardischen Gemeine geschrieben stehet: **Ich weiß deine Werck ; denn du hast den Nahmen / daß du lebest / und bist todt ! Sey wacker / und stärcke das andere / das sterben will ;**

denn

denn ich habe deine Wercke nicht völlig erfunden für GOtt! Und abermahl: **Du hast wenig Nahmen zu Sarden / die nicht ihre Kleider besudelt haben;** das ist: du hast wenig Menschen unter dem grossen Hauffen Protestanten/die in das wahre Wesen kommen sind; und viele / die das gute gesuchet und geliebet haben / sind nicht in den Proben standhafftig blieben / sondern haben das gute entweder gantz wieder von sich geworffen / oder sind nicht eiferig genug gewesen: und sind also viel gantz geistlich todt gewesen; und viel haben die Kleider des Heyls durch weltliche Geschäffte wieder besudelt; und sehr wenig sind rechtschaffen worden. Die aber rechtschaffen worden sind / sind Boten GOttes mit dem ewigen Evangelium gewesen / und sind recht ernsthafftig und eiferig gewesen: die haben mit dem Schwerd ihres Mundes gefochten; die andern todten Sarder aber mit dem Mordschwerdt / und stiessen sich mit Gewalt mit dem grossen Thier / biß hundert Jahr hernach / da Luther und Calvinus kam / und nun das kleine Horn mächtiger worden ist. Das sind nun die grosse Secten / die jetzt stehen / und nun auch mit ihrer Boßheit auffs höchste gestiegen sind / wie das erste Thier / das Römische Papstthum / die Lutherische und Reformirte Secte.

Und ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der Erden / und hatte zwey Hörner / zwo Secten / als Lutherisch und Calvinisch: diese Gemeinen sind **wie das Lamm** / dem Schein nach; aber sie **reden wie der Drach** / das Papstthum mit unbeschnittenen Lippen. Denn gleichwie die Papisten schinden und geitzen / ein jeglicher Papst und Pfaff vor sich selbst; also folgen diese schöne Lamms-Hörner deß Drachen nach. **Und es thut alle Macht des ersten Thiers / der Päpste / vor ihm: und es macht / daß die Erde / und die darauff wohnen / anbeten das erste Thier / welches tödtliche Wunde heil worden war;** das ist: Sie sind nun wieder gantz zusammen geschmol-

schmoltzen / also daß der Adler nunmehr drey Köpffe und doch einen Leib / das ist / ein Reich / hat; sie sind drey Secten / und doch nur eine; keine lebet besser / als die ander; keine lehrt besser / als die andere; eine liebt den Geitz / Wollust / fressen / sauffen / huren und buben / wie die ander; eine duldet die Frommen so viel unter sich / wie die ander: Summa / Pilatus und Herodes / und die Phariſäer und Schrifft-gelehrten in den drey Secten / sind nunmehr Freunde / weil eine Hure das Lamm erwürget hat / wie die ander: Summa / es ist nun wett; was sollen sie einander fürwerffen? Spricht die eine: du bist eine Todtschlägerin! so sprichts die ander auch: Summa / es thut alle Macht des ersten Thiers / **daß es auch macht Feur vom Himmel fallen für den Menschen**; das ist: es treibet das Gesetz so hoch / daß man meint / es wäre Gottes Wort und Gesetz; und eifern also sehr wider die Gräuel und Sünden der Menschen / wie die Papisten / aber mit Unverstand: denn was sie lehren / das sollen andere thun; aber sie selbst greiffens mit keinem Finger an. Summa / es hat einen grossen Schein / das kleine Horn; Augen / wie Menschen-Augen; und einen Mund / der redet grosse Dinge: und ist doch lauter Betrug und Falschheit. Nur darum gleisset das Thier mit seinem Maul-Christus also / und pranget mit demselben / daß sie die Menschen **verführen / die auff Erden wohnen / um der Zeichen willen / die ihm gegeben sind zu thun für dem Thier** / dem Reich dieser Welt. Das sind aber die Zeichen / die sie thun: Sie studiren die Philosophie auf das allerkünstlichste auf den hohen Schulen / und brauchen dabey die Bibel / und was sie sagen / das beweisen sie mit der Schrifft / **und sagen denen** Regenten und Obrigkeiten / **daß sie dem** thierischen alten Menschen / dem Reich und der Gemeine / **ein Bild machen sollen** / Kirchen bauen / Schulen auffrichten / und grosse Universitäten stifften / damit die Leute könten unterwiesen werden. **Und es ward ihm gegeben / daß es dem Bilde des Thiers**

den Geist gab / daß des Thiers Bild redete; das ist: sie treiben die Lehre in Schulen und Kirchen so hoch/daß die Menschen ein gewaltiges wissen davon kriegen/ und können also zierlich von Christi Nachfolge reden / daß man nicht anders meynet/ sie seyen zwey Hörner oder zwo Gemeinen des Lamms. Und wenn mans denn recht betrachtet/ und siehet ihr Thun und Wesen an / und ermahnet sie / so reden sie wie der Drach / wie der lebhaffte Teuffel. **Und es machte / daß / welche nicht des Thiers Bild anbeten / ertödtet würden**; das ist: Es machet/ daß die jenigen / die ihren todten Buchstaben-Christum / den sie mit Schulen- und Kirchen-lauffen vermeinen zu holen / nicht wollen ehren/ gleichwie sie thun / müssen Kätzer und Auffrührer heissen. Da werffen sie dann die Zeugen der Warheit ins Gefängnuß/ quälen sie mit Lands-Verweisen/ und stäupen sie / und tödten sie; wie sie denn noch nicht lange an Kratzenstein gethan haben. **Und machte allesamt/ die kleinen und grossen/die Reichen und Armen / die Freyen und Knechte/ daß es ihnen ein Maalzeichen gab / an ihre rechte Hand / oder an ihre Stirn; daß niemand kauffen oder verkauffen kan/er habe denn das Maalzeichen/oder den Nahmen des Thiers/oder die Zahl seines Nahmens**; das ist: sie lassen niemand unter sich eine Handthierung treiben / es sey denn / daß er nach ihren Artickeln und thierischen Zünfften und Stadt-Recht in allen Dingen nachgelebet / es sey nun ein Pfaff/ Kauffmann / oder ein Handwercker. Wenn er in ihr Zünfften-Buch ist eingeschrieben / als in der Lehr; und hat seine Zeit erwandert / die sie gesetzt haben; hat wieder so viel Jahr nach gearbeitet/ wenn er aus der Frembde kommt; darnach das Meisterstück mit grossen Kosten gemacht; dabey die Obermeister / die grosse Thier- / frey satt gefressen und gesoffen sind / und getantzt und gesprungen / und sich in ihrem Vater dem Teuffel lustig gemacht haben: wer das gethan / der ist nun Beywohner. Nun muß er auch Bür-

ger

ger werden mit grossen Kosten / und sich fleißig bey Beicht und Abendmahl lassen finden. Wer **das Maalzeichen** hat / der darff kauffen und verkauffen: und wer das nicht hat / der wird ohne Gnad ausgestossen; oder muß haben den **Nahmen des Thiers** / daß er Lutherisch / Catholisch / oder Reformirt / und ein Bürger des Reichs sey. Also teuffelisch ist das kleine zwey-hörnigte Thier / und in allen Dingen thuts die Wercke des ersten Thiers im Papstthum. Denn all das Böse / das in dem grossen Thier ist erfunden worden / das ist jetzt in den drey Secten am Ende zusammen gekommen / wie es jetzt am Tage liegt. Daher die Frommen nunmehr von der Huren / welche scheinet drey zu seyn / und ist doch nur eine / ausgehen und ausgestossen werden / nachdem sie nun dem Gerichte GOttes heimgefallen ist / die Hure.

Wer will / der lese nun / was folget Cap. XIV, 1-5. V. 14-20. Cap. XV, 1-8. Cap. XVI, 1-21. so wird er sehen der Frommen Erlösung und das Gericht der Huren.

Hie folget nun / auf was Art und Weise **Michael der Groß-Fürst** in die jetzige Zeit kommt:

der 300. Jahr nach Christi Geburt geoffenbaret ist gewesen in seiner Krafft durch Constantinum Magnum.

SEhet / liebe Menschen! wir müssen die Zeit **doppelt** nehmen: also daß wir den Zustand der ersten Christenheit mit der Gemeine Sarden / der fünfften Gemeine / zusammen setzen / nemlich **das erste hundert Jahr** Christi in der Gemeine **Ephesum** / und **das vierzehende hundert Jahr** Christi mit der Gemeine zu **Sarden**; so werden wir eine sehr genaue

Harmonie in beyden Gemeinen finden. Denn gleichwie zur **Zeit Christi** in Ephesum **die sieben Sterne** und **die sieben Geister GOttes** anfiengen auszugehen/ und zu lehren und zu reformiren: also giengen die sieben Sterne und die sieben Geister GOttes zur **Zeit Huß** aus/ und brachen wieder aus dem finstern Papstthum herfür/ mit lehren und mit reformiren. Wie Christus und die Apostel den verstockten Juden und Heyden das ewige Evangelium predigten: also fieng es zur Zeit Johannes Huß auch am ersten wieder mit Macht an geprediget zu werden. Und wie der feurige Drach durch Juden und Heyden die ersten Christen verfolgte/ und das Weib/ die Frommen/ in die Wüsten trieb/ über 300. Jahr nach Christi Geburt an einander: also hats der Teuffel auch in Sarden gemacht/ im 1400. biß 15. 16. 1700. Jahr/ biß hieher. Denn die Päpstische Hure hat nicht mehr als 7. gecrönte Hörner/ welches 7. Häupter von 700. Jahr bedeutet sind; gleichwie die ersten Drachen auch nur 7. gecrönte Häupter machen von 700. Jahr/ biß ans Mahometanische Reich. Also waren im 1400sten Jahr Christi die zweymal 700. erfüllet: die erste 700. Jahr an den ersten Christen und den Drachen-Völckern der Heyden; und die andern 700. Jahr an dem Papstthum/ biß an die Zerstörung Constantinopel/ oder da Johannes Huß anfieng mit dem ewigen Evangelium herfür zu brechen.

Die Zeit Christi und die Zeit Johannes Huß beyde zugleich harmonirt/ durch den Engel mit dem ewigen Evangelium im ersten hundert Jahr.

Offenb. XIV, 6. 7.

UNd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen/ die auf Erden sitzen und wohnen/ und allen Heyden/ und Geschlechten/ und Sprachen/ und Völckern; und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet GOtt/ und gebet ihm die Ehre! denn die Zeit seines Gerichts ist kommen; und betet an den/ der gemacht hat Himel und Erden/ das Meer und die Wasserbrunnen! Diß ist nun Christus in der Gemeine zu Epheso mit seinen Aposteln und Glaubigen durchs erste 100. Jahr von seiner Geburt; und ist auch Christus in der Gemeine zu Sarden/ vom 14. biß ins 1500. Jahr nach Christi Geburt/ und reichet an Luther. Biß dahin ist das Lamm erwürget worden/ Cap. V, 2-6. und das Weib in die Wüsten geflohen/ Cap. XII, 1-6. und ist 300. biß 13. Jahr drin geblieben/ nach Christi Geburt biß an Constantinum Magnum.

Das zweyte hundert Jahr nach Christi Geburt / und das zweyte hundert Jahr nach Johannes Hussen Zeit / von Lutherum an / flüget nun

der ander Engel /

die Frommen / durchs 1500. biß ins 1600. Jahr.

Cap. XIV, 8.

UNd ein andere Engel folget nach / der sprach: Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse Stadt! denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränket alle Heyden. Dieser geistliche Fall ist anfangs der Christenheit im zweyten hundert Jahr nach Christi Geburt auch zum andern mal geschehen / in der Smyrnischen Gemeine. Denn Smyrna ist im zweyten hundert Jahr nach Christi und der Apostel Zeit angefangen; und klein Philadelphia zur Zeit Luther / im zweyten hundert Jahr nach der Kirchen Geburt aus dem finstern Papstthum. Cap. II, 8-11. Cap. III, 7-9. Hier sitzet die Gemeine Christi als noch in der Wüsten und Verfolgung / so wol zur Zeit Lutheri / als auch in der ersten Kirchen 200. Jahr nach Christi Geburt. Denn obwol an etlichen Orten zur Zeit Lutheri die Verfolgung ein wenig nachließ / so hat sie doch hingegen an andern Orten immer fortgewähret. Cap. XII, 1-6.

Das dritte hundert Jahr nach Christi Geburt und das dritte hundert Jahr nach der Kirchen Geburt / Johannes Hussen und Lutheri / fänget nun an

Der

Der dritte Engel

mit Jacob Böhmen vom 1600. biß ins 1700. Jahr durch zu flügen: das sind alle Frommen in demselben Seculo.

Cap. XIV, 9-13.

UNd der dritte Engel folget diesem nach/ und sprach mit grosser Stimme: So jemand das drey-köpffigte Secten-Thier anbetet; (leset im Jacob Böhmen und aller frommen Schrifften biß hieher/ so werdet ihr den Engel in ihnen sehen!) und sein Bilde/ und nimt das Maalzeichen an seine Stirn/ oder auf seine Hand; der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken/ der eingeschenckt und lauter ist in seines Zorns Kelch/ und wird gequälet werden mit Feur und Schwefel/ für den heiligen Engeln und für dem Lamm. Diß ist nun im 3. Seculo nach Christi Geburt in der Smyrnischen Gemeine der Engel/ die Frommen/ die für dem Antichristen und der Heyden Gräuel wohneten; und sind im 3. Seculo nach der Kirchen Geburt Johannes Huß in der kleinen Krafft Philadelphia gewesen/ da sie vom 1600. biß ins 1700. Jahr vom Untergang des Widerchrists geweissaget. Diß ist nun noch die Smyrnische und die Philadelphische Gemeine/ Cap. II, 8-11. Cap. III, 7-9. Hier in diesem dritten Seculo nach Christi Geburt und im dritten Seculo nach der Kirchen Geburt sitzet nun das Weib/ die Gemeine Christi/ am meisten wieder in der Verfolgungs-Wüsten/ unter dem heydnischen und den jetzigen Wider-Christen und Drachen-Menschen/ und zeuget nun das männliche Bild/ Cap. XII, 1-6.

Im vierten hundert Jahr nach Christi Geburt/ ungefähr im 10. 11. 12. 13. Jahr/zeuget die Kirche das Käyserthum Constantinus Magnus.

Diß war nun der grosse Kriegs-Engel Michael / der mit den Heydnischen Drachen stritte / und überwand sie.

Also auch im vierten hundert Jahr nach der Kirchen Geburt aus dem Papstthum/gerad 34. Jubel- und ein Viertel-Jahr / nach der Empfängnuß Christi biß an seine Creutzigung und Auferstehung / sind 1713. Jahr.

ALso wird nun **der grosse Fürst Michael**/ der Kriegs-Engel/ **der Türck und der Schwed** mit ihren Kriegs-Völckern/ sich aufmachen!/ und der Drachen Reich/ die blutdürstige Christenheit/bekriegen / und den Drachen auswerffen aus dem äussern Reich: und der geistliche Michael wird wider den inwendigen Drachen siegen vom 313. bis ins 16. Jahr. Diß ist nun der rechte Michael / besser als Constantinus: dann bey ihm ist bald darauff der Widerchrist offenbar worden. Aber jetzt wird das geistliche Schwerdt den Widerchrist vertreiben/und werden **die zwey Käyserthümer / das Türckische und Römische / wieder in eins gebracht** werden / wie zur selbigen Zeit; und wird kein Widerchrist in 280. Jahren zu finden seyn in diesen beyden Reichen/das nun die Regierung unter dem **Haupt Schweden** über die gantze Erde wird kriegen. Diß ist nun der grosse Kriegs-Engel Michael Cap. XII, 7-9. der wird den **Drachen-Stul** in der dritten Gemeine Pergamon zerstören/ mit dem **leiblichen und** mit dem **geistlichen Schwerd** / Cap. II / 12-16. Und nach der **Stunde**

der

der grossen Versuchung über den gantzen Kreyß der Welt wird der Stul GOTTES auffgerichtet werden mit grosser Krafft / in dem Pergamonischen Philadelphia / allwo das geistliche Jerusalem wird gebauet erscheinen im Türckischen und Römischen Reich / viermal zwölff tausend Feldwegs / das sind 1500. teutscher Meilwegs / groß: Cap. 11/ 12. 16. Cap. 111/ 10. 12. wann zu erst die gantze Erde wird von ihrer Boßheit gerettet seyn / und die Frommen versigelt ausgeführet für den künfftigen Gerichten GOttes / Cap. XIV/ 14. 20. und wenn die Zorn-Schaalen ausgegossen sind über die gantze Welt / Cap. XV/ 1. 8. cap. XVI/ 1. 28. durch die Knechte GOttes: und alsdann wird der nidergefahrne Großfürst und Engel Michael herrschen und regieren im geistlichen und leiblichen Regiment / Cap. XII/ 7. 11. Cap. XVIII/ 1. 3. und die 24. Eltesten und die vier Cherubinische Thier-Reiche / ja das gantze menschliche Geschlecht / wird GOtt ehren / loben und anbeten mit grosser Krafft. Cap. IV/ 1. 11. c. V/ 8. 14. c. VII, 1. 17. c. X/ 1. 2. c. XIX/ 1. 8. c. XXI/ 1. 27.

Alsdann wird nach 280. Jahren dieses wieder auffhören / wenn die Welt 6000. Jahr gestanden: und der Antichrist wird den Gräuel der Verwüstung setzen auff der gantzen Erden an der heiligen Stätte; wer das lieset / der mercke drauff! wenn zu erst das Evangelium in der gantzen Welt verkündiget ist. c. XI/ 1. 19.

Alsdann kommt Christus / und schlägt den Antichristen todt / in der sibenden Posaunen / c. XIX. 11. 21. und das tausend-jährige Reich wird in grosser Krafft kommen / c. XX. 1. 6. und alle die vorige Herrlichkeit wird wiederholet werden in noch mehr als noch so grosser Majestät / auff Erden. Diß ist der grosse

Vorsabbath gewesen: und diß ist nun der **grosse Sabbath** GOttes.

Also wird **der güldene** siebenmal siebenfache **Leuchter** jetzt wieder **in Asia** gestellt und offenbar werden; und **die Stadt Constantinopel** wird wieder **das Haupt** werden / gleichwie zur Zeit Constantinus Magnus; und **Michael** / der Großfürst GOttes / wird wieder ausgehen aus Constantinopel: gleichwie 300. Jahr nach Christi Geburt er daselbst auffgestanden ist / zur Geisel und Ruthen über die Drachen im Meer der Heyden; also wird nun auffstehen Michael / der Großfürst Gottes / in Asia / **der grosse Türck mit seinem Volck** / und wird / gleichwie Constantinus Magnus / **das Evangelium annehmen** / jetzt im vierten hundert Jahr nach der Kirchen Geburt aus dem Papstthum. Und er wird **die Frommen in seinen Schutz nehmen** / und die Heydnische Christen-Drachen im Meer der Welt auff einmal überfallen mit seinem Heer / und wird gewinnen / und die Drachen-Völcker der Christenheit sämtlich erwürgen und ausrotten / welche biß hieher das Weib in der Wüsten verfolget haben. Und alsdann wird **das Reich JEsu Christi auff Erden** blühen in grosser Herrlichkeit / und die Türcken werden sich des hoch erfreuen / daß sie der Herrlichkeit JEsu Christi theilhafftig gemacht sind. Das erste unter Constantinus Magnus geschah 300. und 10. 11. 12. biß 13. Jahr nach Christi Geburt; und ist also jenes das Vorbild auff die jetzige Zeit: nachdem das Ende hier wieder seinen Anfang nehmen wird / nachdem die Kirche vom 1400. Jahr biß nun ins achtzehende hundert Jahr auch 311. Jahr gebohren aus dem Papstthum. Also rüstet sich nun Constantinus / der grosse Fürst Michael / in Asia / und ist im Anbruch zur Straffe wider das Herr des Drachen-Christen / denselben zu vertilgen von der Erden / Amen!

Fernere

Fernere Beschreibung von den vier grossen Welt-Reichen auff Erden.

Daniel VII. 1-4.

Das erste war Das Babylonische Cherubinische Thier-Reich.

IM ersten Jahr Belsazer/ des Königes zu Babel/ hatte Daniel einen Traum und Gesicht auff seinem Bette. Und er schrieb denselben Traum/ und verfaßte ihn also: Ich Daniel sahe ein Gesicht in der Nacht; und siehe/ die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auff dem grossen Meer. Das grosse Meer ist die Welt/ und die stürmenden Winde sind Häupter der streitbaren Völcker/ die sich unter einander in der Welt bekriegen. Und vier grosse Thier/ das sind vier Welt-Reiche nach einander/ stiegen herauff aus dem Meer/ eines je anders denn das andere.

Das erste Cherubinische Thier-Reich war wie ein Löwe/ und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu/ biß daß ihm die Flügel ausgerauffet wurden: Und es ward von der Erden genommen/ und es stund auff seinen Füssen/ wie ein Mensch/ und ihm ward ein menschlich Hertz gegeben.

Das andere war
Das Persische Reich des Cherubs.

UNd siehe / das andere Thier hernach war gleich einem Bären / und stund auff der einen Seiten / und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auff / und friß viel Fleisch!

Das dritte war
Der Griechen Cherubinisches Thier-Reich.

NAch diesem sahe ich; und siehe / ein ander Thier / gleich einem Parden / das hatte vier Flügel / wie ein Vogel / auff seinem Rücken: und dasselbe Thier hatte vier Köpffe ; und ihm ward Gewalt gegeben.

Das vierte war
Das Egyptische und Syrische Cherubinische Thier-Reich / zur Zeit der Geburt unsers HErrn JEsu Christi und vorher.

NAch diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht; und siehe / das vierte Thier war

gräulich

gräulich und schröcklich / und sehr starck / und hatte grosse eiserne Zähne / fraß um sich / und zermalmete / und das übrige zertrats mit seinen Füssen: es war auch viel anderst / denn die vorigen / und hatte zehen Hörner. Da ich aber die Hörner schauete / siehe da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein Horn / vor welchem der vordersten Hörner drey ausgerissen worden: Und siehe / dasselbige Horn hatte Augen wie Menschen-Augen / und ein Maul / das redete grosse Dinge.

Die fünffte Monarchie ist GOttes und seines Gesalbten /

welcher hat seinen Thron gesetzt über die vier geistliche Cherubim / die ihm ohne Unterlaß das heilig / heilig / heilig! singen Tag und Nacht / mit den 24. Elteſten; wenn GOtt zu erst das kleine Thier mit allen andern Thieren gerichtet hat.

SOlche grosse Reden von dem kleinen Horn sahe ich / biß daß Stüle gesetzt wurden. Und der Alte setzte sich / deß Kleid war schnee-weiß / und das Haar auff seinem Haupt wie reine Wolle: sein Stul war eitel Feur-Flammen / und deſſelben Räder / das ist / im grossen Uhr-werck das gantze Natur-Rad in dieser künfftigen Welt / welches laufft biß ans Ende / brannten mit Feur; Und von demselbigen gieng aus ein langer feuriger Stral seiner Liebe in die gantze Creatur.

Tausend

Tausendmal tausend dieneten ihm/ und zehen hundertmal tausend stunden für ihm. O wie wird das ein Lob GOttes seyn / von so vielen Völckern allen! **Das Gericht ward gehalten / und die Bücher der Natur wurden auffgethan** / und die sieben Sigel abgebrochen/ daß sie jedermann lesen wird. Dieses hat schon mit dem Anfang des 18. Seculi angefangen / nach Jacobs und Josephs Ankunfft im Lande Egypten/ da nun GOtt anfieng seinen Thron zu setzen. Aber nun läffert das kleine Thier noch in den drey Secten / das auch bey uns zur Zeit Lutheri angefangen / als es sich von dem grossen loß riß. Denn es will nicht leiden/ daß ein anderer GOtt seyn soll / weil es sich selbst als ein GOtt in allen Secten gesetzet hat. Diß sind die Juden-Secten / die vor Christi Geburt sich loß gerissen hatten vom Egyptischen Thier-Reich.

Ich sahe zu / um der grossen Reden willen/ so das Horn / das schändliche letzte zwey-hörnigte Secten-Thier/ **redete. Ich sahe zu / biß das Thier/** das jetzt am letzten auffgestiegen mit zwey Secten/ **getödet ward / und sein Leib** / das ist/ sein Reich mit allen gottlosen/**umkam / und ins Feur geworffen ward / und der andern Thier** / nemlich aller Heyden und Türcken / **Gewalt auch aus war. Denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt / wie lang ein jegliches währen solte.** Merckets / was der Geist den Gemeinen sagt! **Sieben Häupter** sind sieben Völcker / und zugleich **sieben Zeiten**; und **zehen Hörner** sind zehen Völcker und **zehen Zeiten**: sieben aber und zehen machen 1700. **Jahr** / biß an den Anfang des heiligen und göttlichen Lebens Henochs. Das ganze Thier aber vom Anfang biß an sein gäntzliches Gericht und Ende ist nach dem Lebens-Lauff Christi 34. Jubel- und ein viertel-Jubel-Jahr / das sind 1712. Jahr.

Ich

Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts; und siehe/es kam einer in des Himmels Wolcken/ wie eines Menschen Sohn/ biß zu dem Alten/ und ward für denselben gebracht: der gab ihm Gewalt/ Ehre und Reich/ daß ihm alle Völcker/ Leute und Zungen/ dienen sollten in der gantzen Welt/ durch siebenmal vierzig Jahr. Seine Gewalt ist ewig: obschon in der Zeit eine kleine Veränderung vorgehet/ so währet sie doch nicht lange; denn er kommt gleich zum Gericht: also vergehet seine Gewalt nicht/ und sein Königreich hat kein Ende.

DIß sind nun die vier eiserne und eherne Cherubinische Thier-Reiche/ an welchen der Anfang dennoch gülden war. Deñ im Babylonischen Thier-Reich deß Löwen waren grosse güldene Lichter; als Daniel/ Sadrach/ Mesach und Abednego. Dadurch ward Nebucadnezar und sein gantzes Königreich erleuchtet: obwol die Frommen allda offt viel Leydens hatten/ so wuchs dennoch das Gute ohne Auffhören in ihren Banden.

So war nun das Persische Reich/ das dem Babylonischen nachgefolget/ gewiß auch noch ein silbern Reich. Ob es schon ein grausam fräßiges Thier war/ dennoch war ein Darius und ein Cores drinnen/ der den Frommen Erlaubnüß gab/ wieder nach Jerusalem zu ziehen/ und die Stadt und Tempel zu bauen. Ob sie wol im Druck offt bauten/ so brachten sie doch endlich mit der Zeit und Hülffe der Könige die Stadt in den vorigen Stand/ und es waren noch viel Fromme dazumal unter dem äusseren Israel/ auch der Prophet Haggai und Zacharja/ und Malachia/ und Esra. Ob diese aber nicht sehr über die Juden selbst klagten/ daß sie so träge waren am Hause des HErrn zu bauen/ das kan man im Propheten Haggai lesen; so wird man sehen/ daß sich der äussere Mensch in Babylon nicht gebessert hat/ sondern waren geldgeitzig und in ihrem eigenen gräulich verstrickt.

Das

Das dritte Reich nun/welches war **das Griechische Reich**/ mag man wol **Dohn** heissen. Denn es war wenig Gutes drinnen/ sondern sehr irdisch: auch die Juden selbst waren ein solches dohnern Reich/ da man wenig Silber oder Gold der Frömmigkeit innen fand.

Das vierte Reich nun war **das Egyptisch und Syrische Reich**. Diß war nun ein recht **eisern Reich**/ gräulich und sehr erschröcklich/ welches alles fraß und zertrat mit seinen Füssen. Und aus diesem wuchs **das kleine Horn**/ nemlich **das Jüdische Reich** wieder/hervor/ mit **drey Secten**. Diß kleine Thier war ein gräuliches Thier/ welches aus dem Egyptischen und Syrischen wieder empor wuchs/ als ein kleines Horn/ das ist/ mit einer geringen Macht; wie denn das Jüdische Volck zu der Zeit war unter dem Egyptischen und Syrischen Reich. Unter diesem kleinen Horn des Jüdischen Volcks/ 70. Jahr vor seinem Untergang/ war das Heyl Christus gebohren.

Da fieng nun der höchste GOtt an **die fünffte Monarchie** durch den **Menschen-Sohn** Christum unter der Regierung des kleinen Horns der Juden auffzurichten. Aber das **kleine Horn**/ das Jüdische Volck/**thät seinen Mund auf zu lästern** wider GOtt und wider seinen Gesandten/ wider seine geistliche Hütte/ die ersten Christen; also schröcklich/ daß die wilden Heyden nicht so barbarisch waren. Denn sie lästerten GOtt in Christo und in seinen Heiligen; sie verlästerten alle Wohlthaten GOttes und Christi/ und hielten ihn vor einen unreinen Geist/ mit allen seinen Knechten; sie fiengen an den HErrn der Herrlichkeit zu creutzigen/ die Frommen zu enthaupten/ zu steinigen/ zu geisseln/ und zu tödten; Summa/ das kleine Horn hatte ein grosses Läster-Maul zu der Zeit/ und sagten/ als sie so blutdurstig in ihrer Tyranney waren: **Sein Blut sey über uns und über unsere Kinder!** Diß war ein grosses Maul/ deßgleichen von Anfang der Welt nicht gewesen war. Also sahe Daniel zu/ um der

grossen

grossen Rede willen / so das Horn redete / mit Verwunderung: **Ich sahe zu**/ sprach er / **biß das Thier** Juda und Jerusalem / samt dem gantzen Israel / **getödtet**/ zerstöret / **ward** / **und sein Leib** / seine Gemeine / sein Volck **umkam** / **und ins Feur** grosser Angst und Trübsal **geworffen ward** durch die Römer. Also hat der HErr vergolten den drey Secten der Juden nach ihrer That: wie sie gethan haben an den Kindern GOttes / also hat ihnen der HErr wieder thun lassen.

Merckets ihr Thier-Christen jetziger Zeit! ihr seyd jetzt eben dasselbe **Läster-Thier** in den **drey Secten**. Wartet ein wenig / ich wills euch nun bald auch erweisen / daß ihrs seyd! Diß waren **die vier Thier-reiche der sieben Sigel Altes Testaments**: Nun will ich auch **das Babylonische Römische Reich Neues Testaments** beschreiben / unter den sieben Sigeln / wie jetzund folgen wird.

Kurtze Vorrede über die 7. Sigel.

Anbruch
der vier Cherubinischen Thier-Reiche Neues Testaments / überhaupt unter einem Bild vorgestellet / wie folget.

Der alte zergliederte Adam.

Dan. II, 31.

DU König sahest; und siehe / ein sehr groß und hoch Bild stund gegen dir / das war schröcklich anzusehen. Desselben Bildes

Haupt

Haupt war von feinem Golde; seine Brust und Arme waren von Silber: sein Bauch und Lenden waren von Ertz; seine Schenckel waren Eisen; seine Füsse waren eines theils Eisen / und eines theils Dohn. Solches saheſt du / biß daß ein Stein herab gerissen ward / Christus / der Löw / in dem Mitternächtischen Haupt / das von Morgen kommt / ohne Hände; der schlug das Bild / mit geistlicher und leiblicher Macht / an seine Füsse / die Eisen und Dohn waren / und zermalmete sie. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen / Dohn / Ertz / Silber und Gold / und wurden wie Spreu auf der Sommer-Tennen / und der Wind schröcklicher Gerichte Gottes verwebete sie / daß man sie nirgend mehr finden konte. Der Stein aber / Christus mit den vier geistlichen Cherubinischen Heerschaaren / der das Bild / die vier thierische Reiche / schlug / ward ein grosser Berg / daß er die gantze Welt füllete.

Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung für dem König auch sagen. Du König biſt ein König aller Könige / dem GOtt vom Himmel Königreiche / Macht / Stärcke und Ehre / und alles / da Leute wohnen / dazu die Thier auff dem Felde / die Vögel unter dem Himmel / in deine Hände gegeben / und dir über alles Gewalt verliehen hat: Du biſt das güldene Haupt.

Diß **güldene Haupt** gehört nun ins **neue Testament.** Als die Römer das Jüdische kleine Thier verstöret hatten / da war **das Römische Babylonische Reich gülden.** Denn es waren dazumal sehr viel Fromme in dem Haupt der Römer. Denn die Apostel und die Glieder Christi vermehreten sich dazumal

ohne

ohne Zahl / **im Anfang** / dem Haupt / des Römischen Babylonischen Reichs. Dieser Cherub hat **vier Angesichter** / welche **vier Zeiten** oder die Regenten in einer 400-jährigen **Regierung** bedeutet: **so lang blieb das Haupt gülden.** Obwol unter dieser güldenen Liebes-Zeit der fromme **Daniel** und **die drey Männer im Feuer-Ofen** liegen mußten der **zehen-tägigen Trübsal** / und bey den **Löwen** grausamer Herren wohnen: dennoch war das Haupt güldem durch dieselbe gantze Zeit; denn die Frommen waren in demselben Haupt oder Zeit und Reich ohne Zahl.

Nach dir aber wird ein ander Königreich / das Saracenische und Mahometaner Türckische Reich / **aufkommen.** Dann wird das Römische Reich / das du jetzt beherrschest / **geringer** seyn / **denn dieses:** denn hier ist es zertheilet / das ander Thier-Haupt / wie im Daniele. VII / 5. zu lesen; denn das Persische Thier-Reich war groß. **Und siehe / das andere Thier hernach war gleich einem Bären** / sehr tückisch und grimmig / **und stund auf der einen** / als auf der Türckischen / **Seiten / und hatte in seinem Maul drey grosse lange Zähne unter seinen Zähnen; und man sprach zu ihm** / in Mahomet: **Stehe auf / und friß viel Christen-Fleisch!** wie dann die Türcken gethan haben. Also demüthigten die Türcken den **Römischen Belsazer** / der die fromme Gefässe / die geheiligte Kinder GOttes / die Glieder Christi / im Heiligthum verunreiniget hat / und widmet sie seiner grossen Huren / dem Papstthum / daß sie also den Wein der heiligen Lehr aus diesen heiligen Gefässen trancken in ihrer Voll- und Tollheit. Dennoch war **die Brust** des Bildes im andern Reich des Römischen Thiers zu der Zeit noch **silbern.** Denn obschon zu der Zeit eine grosse Veränderung war unter den Frommen / und anfiengen

fiengen geistliche Hurerey treiben / und Götzen-Opffer essen; so waren doch noch viel redliche Gemüther in der Pergamonischen Gemeine der zwey irdischen Cherubim.

Darnach das dritte Reich / das ehern ist / wird über alle Lande herrschen. Diß ist nun **das Pergamonische päpstische Thyatira** / die Hure Jesabel / mit dem Römischen Monarchen-Thier / welches war **gleich einem Pardel** / hurtig und geschwind / und **hatte vier Flügel auf seinem Rücken / und dasselbe Thier hatte vier Köpffe / und ihm ward Gewalt gegeben.** Denn das Syrische Griechische Thier-Reich / die Lateinische und Griechische Kirche / fieng an mit Grausamkeit zu herrschen / und der Wider-Christ wurde sehr mächtig / nachdem sie das Türckische Thier-Reich an allen Orten frassen: Also fiengen sie an mit Hochmuth sich über alles zu erheben. Dieses war nun **der ehrne Bauch** des Adamischen Bildes / da nichts mehr als Koth und Menschen-Satzungen innen war in diesem dritten Reiche des unflätigen Bauchs oder Bauch-Dienstes. Denn das gantze Christenthum der Päpste bestunde im Bauch-Dienst / und groß zu werden vor der Welt. Diß war das dritte unflätige Papstthum im dritten Thier-Reiche Neues Testaments. Doch war es noch ehern in den vier Angesichtern des dritten Thiers auf Erden: aber nun 1200. Jahr nach Christi Geburt wird es eisern.

Das vierte wird hart seyn / wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschläget; ja wie Eisen alles zerbricht: also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen. Cap. VII / 7. **Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht** der Finsternuß / in dem finstern Thier-Reiche; **und siehe / das vierte Thier war gräulich und schröcklich / und sehr starck / und hatte grosse eiserne Zähne** oder Regenten im geistlichen und weltlichen Regiment /

giment / **fraß um sich / und zermalmete / und das übrige zertrats mit seinen Füssen:** Die Füsse sind in dem letzten kleinen Horn / das letzte Reich am Ende der Zeit. **Es war auch viel anderst denn die vorigen / und hatte zehen Hörner.** Dieses Thier ist nun eben das vorige: nur daß in diesem Thier alle Grausamkeit der obgedachten Thiere nun auffs neue wiederholet wird / und in dem letzten alle Bosheit zusammen fließt. Und dieses Thier ist das eiserne Papstthum / vom zwölfften biß ins fünffzehende hundert Jahr nach Christi Geburt; da die Päpste meistens selbst das Regiment geführet haben / und die mörderische Waffen ergriffen / und aus dem dritten fast gantz ausgiengen. Also war das vierte Thier **das Thyatirische Papstthum / da das Weib Jesabel / die Hure** / das Regiment führt / und achtet nicht groß auff der Regenten Wesen mehr. Denn das vom Blut der Zeugen JEsu volle und trunckene Weib **ritte das** vierte **Thier**-Reich / und regierte es wie Sodoma und Egypten / allwo so viel hundert Zeugen der Warheit getödtet sind / vom 12. biß 1500. Jahr nach Christi Geburt. Leset die Kirchen-Historie / so werdet ihrs finden / daß ich nicht Unrecht habe.

Daß du aber gesehen hast die Füsse und Zähen eines theils Dohn / und eines theils Eisen / das wird ein zertheiltes Königreich seyn: doch wird von des Eisens Pflantze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Dohn vermenget. Und daß die Zähen / oder zehen Hörner an seinen Füssen / dem letzten Reich / **eines theils Eisen und eines theils Dohn sind / wirds zum theil ein starck** / aber in der Reformation Lutheri und hernach **ein schwach Reich seyn. Und daß du gesehen hast Eisen mit Dohn vermenget / werden sie sich wol nach menschlichem Geblüt /** als die Secten / wie sie denn zur Zeit Lutheri gethan /

unter einander mengen: aber sie werden doch nicht an einander halten. Denn eine jede meynt / sie sey die beste: daher eine Hure die ander eine Hure schilt / schlagen und rauffen sich deßwegen mit einander / und sind also / gleichwie hie Daniel gesaget hat. Denn **gleichwie sich Eisen und Dohn nicht mengen** läßt / also sind auch die Seelen-Huren nicht zu verbinden. Ob sie wol nach dem äussern alle einen Christum mit dem Munde nennen / und in denselben scheinen Freunde zu seyn; sind sie doch im Grunde die Füsse des alten Adams / der nun alles / was auch sonst in der Natur noch ein wenig gut gewesen / vollend mit seinen geistlichen Tappen und Bären-Füssen zertritt; wie denn Daniel Cap. VII / 8. 11. 12. weitere Nachricht davon geben kan / wenn er spricht: **Da ich aber die Hörner schauete / siehe / da brach herfür zwischen denselbigen** aus dem Papstthum **ein ander klein Horn / vor welchem der vordersten drey ausgerissen wurden.** Diß sind nun die drey letzten Secten / die entstanden sind aus dem Papstthum / und haben sich bißher grausam bekrieget / und herrschet nun das kleine Horn in der gantzen Christenheit. **Und siehe / dasselbe hatte Augen wie Menschen-Augen;** das ist: es hat zwar einen grossen geistlichen Schein und Verstellung in den zwo letzten Secten / also daß man meynt / sie wären **zwey Hörner** oder Gemeinen **des Lamms** / Offenb. XIII / 11-18. aber sie **reden wie der Drach** / und haben ein Maul / das redet grosse Dinge; sie creutzigen und tödten die Kinder GOttes / gleichwie die grosse Hure / ihre Mutter / gethan hat im Papstthum / und wie sie noch thut. O Jerusalem und Israel / die du tödtest die Propheten und die Glieder JESU Christi; siehe / es werden Tage über dich kommen / und sind schon vor der Thür / daß du wirst den Tod suchen / und nicht finden / sondern Schrecken / Angst und grosse Trübsal / wird dir der HERR zuschicken / um deiner grossen Missethat und Sünde willen! Ich rede von

euch

euch in der Christenheit! Denn gleichwie es denen ergangen ist / die Christum getödtet haben in Juda und Jerusalem: also wirds euch **drey Frosch-Geistern** auch ergehen in allen dreyen Secten / und euer bildliche und thierische gottesdienstliche Kirche wird ausgerottet werden / also daß ihr eures lästerlichen Gottesdiensts wegen niemand mehr tödten solt! Was ist nun euer Maalzeichen anderst / das ihr gebt; als daß ihr nur lauter Secten und Trennungen macht. Denn wer unter euch wohnet / und hat kein Maalzeichen von euch / daß er sich entweder nennt Lutherisch / oder Catholisch / oder Calvinisch / den duldet ihr nicht; sondern muß entweder von euch zum Lande hinaus / oder muß wol offt lange Zeit im Gefängniß seyn / oder gar getödtet werden. Wohl denen / die nichts mehr mit eurer drey Frosch-Geister und zwey Hörner Schein und trügligchem Gottesdienst zu schaffen haben! Denn ihr redet und lebet wie der Drach: Ihr redet grosse Dinge; wers nicht weiß / und euch nicht kennet / meynt / eure Reden seyen vom Himmel: Ihr brauchet die Schrifft / und ziehet und zerret euch mit dem Schaafs-Kleid / darunter ihr eure Boßheit frey wol beschönen könt! Ich muß endigen; ich wollt euch sonst noch viel davon schreiben. Doch will ich das kleine drey-köpffigte groß-mäuligte Horn mit den weiten grossen Augen / das dreyfache letzte Thier auf Erden / gewarnet haben / daß es sich nicht weiter versündige mit lästern: denn ich förchte / euer Maaß laufft schon über / und eure Fässer sind hoch voll! Es fehlet euch nun nichts mehr / als daß der HErr Schröter schicke / und euch / gleichwie das kleine Horn Juda und Israel / ausschroten lasse / damit der Wein-Keller gesäubert / und die Fässer ausgeläret werden / und neue an eure Stätte geleget! Diß geschehe nach dem Willen des HErrn / Amen!

Ende der Vorrede Neues Testaments über die 7. Sigel / die gebrochen sollen werden von Christi Geburt biß ins 34. Jubel-uñ ein viertel-Jubel-Jahr / das ist / biß 1712. uñ 13. Jahr; da alsdann der Thron GOttes offenbar / und euer völliges Gericht erfolgen wird: Denn es ist euch Zeit und Stunde bestimmt / wie lange ein jegliches unter den vier Thier-Reichen währen solle auf Erden!

DIß ist nun **der ganze alte Adam.** Zuerst **das güldene Haupt** und **das Brustbild**/ in welchem anfangs die geheiligte Sinnen und das weise Hertz wohnete/ und gute Brust-Milch der Liebe noch dazumal war/ biß fast ins achtehundert Jahr. Aber hernach/ da **der Bauch**/ der Freß-Sack/ der unsättige Magen/ das Hauß der Hurerey/ kam; da fanden sich auch Hurer genug zu dem unflätigen Bauch des alten Adams: und die **eiserne Schenckel und Beine** unterstützten und trugen ihn/ biß zur Zeit Lutheri. Da fieng der alte Adam nun an auff die **Füsse** zu treten/ in dem kleinen Horn/ welches eins und doch zwey in drey Secten ist. Diese zwey Hörner sind nun die **zwey Füsse** mit den zehen Zähen. Also ist er nun vollkommen/ und sein Maaß der Sünden ist in Himmel auffgestiegen/ und GOtt gedencket an seinen Frevel. Also muß nun der alte Adam zerbrochen werden/ und sein Bild **muß zerschmettert werden**/ durch den **Stein von Morgen und Mitternacht.** Denn aus Morgen und Mitternacht ist Adam/ der alte Mensch/ gebauet/ das ist/ aus gut und böß: also muß er auch durch gut und böß/ von Morgen und Mitternacht/ wieder zerbrochen werden/ innerlich und äusserlich. Das ist der Anfang/ und das ist sein Ende.

Zerbrechung der sieben Sigel Neues Testaments.

Das erste Sigel.

Offenb. VI, 1. 2.

UNd ich sahe/ daß das Lamm der Sigel eines auffthat. Und ich hörte der vier Thier eines/ das erste Adamische güldene Haupt/ das

gleich

gleich war einem Löwen / sagen / als mit einer Donner-Stimm: Komm / und siehe zu! Und ich sahe; und siehe / ein weiß Pferd: und der darauff saß / hatte einen Bogen / und ihm ward gegeben eine Crone der Seligkeit; und er zog aus zu überwinden / den alten thierischen Adam / innerlich und äusserlich / und daß er siegen mögte. **Das Lamm** / das hier das erste Sigel bricht / ist der neue geistliche Adam / das ist / das gantze geistliche Israel GOttes in Christo / der GOtt- und Menschen-Sohn / der hier im Anfang der Offenbarung c. 1 / 12-16. beschrieben ist / wie folget: **Und mitten unter den sieben güldenen Leuchtern sahe ich einen / der war eines Menschen Sohn gleich; der war angethan mit einem Kittel / und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel: sein Haupt aber und sein Haar war weiß / wie weise Wolle / als der Schnee; und seine Augen als eine Feur-Flamme; und seine Füsse gleichwie Messing / das im Ofen glüet; und seine Stimme als groß Wasser-Rauschen / und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand; und aus seinem Munde gieng ein scharf zwey-schneidig Schwerd: und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.** Diß ist nun **der geistliche neue Mensch** / das leidende Israel / GOttes erstgebohrner Sohn / das erwürgte Lamm GOttes / biß hieher gewesen. **Das Haupt** nun mit den **feur-flammenden Augen** ist die Weißheit anfangs selbst gewesen. Das geistliche **Brustbild** mit dem **güldenen Gürtel** ist seine Gemeine der zwölff Apostel-Geschlechter / die mit der Warheit umgürtet waren ihres schnee-weissen Haupts. Denn die **beyde Arme**

und die **Schenckel** haben zusammen **zwölff** starcke **Gelencke**/ und zwölff starcke Glieder zwischen den Gelencken Adams/ an einem jeglichen Arm und Schenckel **drey**. Also sind diese Glieder anfangs die zwölff Apostel des geistlichen Israels/ und in denselben das gantze auserwählte Geschlecht/ die Kinder Gottes/ gewesen. Diß ist nun der neue geistliche Adam/ der das erste Sigel anfangs und bißher alle sieben **durchbrechen** muß. Also zog Christus in den zwölff geistlichen Geschlechtern anfangs aus/ und **zerbrach** durch sein grosses Leyden das Sigel aller Menschen-Satzungen/ Boßheit/ Geitz/ ja alle eigene Liebe/ was nur der Mensch lieben und ausser GOtt haben mag. Und er fuhr fort im Kampff und Streit mit dem Teuffel und der Welt/ äusserlich und innerlich; und er erlegte also anfangs den grossen Riesen/ **der Reuter**/ das Wort/ die Kinder GOTTES auff dem **weisen Pferd**/ dem Geist des Lichts/ welcher ist das Pferd der Stärcke in den Frommen/ der die Frommen träget mit der Krafft Gottes/ und stärcket sie/ daß die Seele/ deß Geistes Kinder/ in ihm erleuchtet werde/ und der neue Mensch die Crone der Gottseligkeit gewinne und erlange. Diß war **das erste Sigel**/ das Christus und seine Gemeine anfangs in Juden und Heyden eröffnen mußten.

Das andere Sigel.

Offenb. VI. 3. 4.

UNd da das Lamm **das andere Sigel**/ die andere Krafft der Zeit in der Welt/ **auffthat**; **hörte ich das andere Thier**/ den andern alten Menschen/ **sagen: Komm/ und siehe zu! Und es gieng heraus ein ander Pferd**/ ein anderer Geist kam in die Welt/ **das war roth**/ der war sectirisch und zänckisch: **und dem/ der darauff saß**/ der Widerchrist/ der sich

von

von dem Geist regieren und verführen ließ / **ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erden**; das ist: daß er das reine Evangelium wegnehme / und ein falsches Evangelium verkündiget / das nichts als Zanck und Streit macht auff Erden; **und daß sie sich unter einander erwürgeten**; das ist: ein jeglicher wolte gern Papst seyn; daher sie sich unter einander todt schlugen / und innerlich und äusserlich mit einander kriegten: **und ihm** / dem Wider-Christen-Volck auff dem falschen Geist / **ward ein grosses Schwerdt gegeben**; das ist: nachdem sie sich lange um Ehren-Aemter gezanckt haben / schickte endlich GOtt die Türcken und den Mahomet ins Mittel / der fieng Krieg mit den Christen an: da mußten sie ein grosses Mord-Schwerdt gegen den Türcken gebrauchen / welcher ihnen zu der Zeit viel Städte und Länder wegnahm / und demüthiget also die Christenheit.

Das dritte Sigel.

Vers. 5. 6.

UNd da das Lamm das dritte Sigel auffthat / das ist / da es durch das Thor in das dritte Theil der Zeit kam; **hörte ich das dritte Thier** / das ist / das dritte Reich im Papstthum / **sagen: Komm / und siehe zu! Und ich sahe; und siehe / ein schwartz Pferd** / das ist / ein finsterer schwartzer Geist in demselben dritten Reich: **und der darauff saß / hatte eine Wage in seiner Hand**; das ist: das Volck / das den ceremonialischen Gottes-Dienst angerichtet im Papstthum / verkauffet nun Christum und den Ablaß für Geld. **Und ich hörte eine Stimme unter den vier Thieren sagen: Ein Maaß Waitzen um einen Groschen! Die vier Thier** sind die Völcker der Welt; die müssen den Päp-

ken nun Geld darlegen vor Beicht/Tauff und Abendmahl: Denn der **Waitzen** ist das beste Korn unter allem Korn/ welches auff Christum deutet und seinen innerlichen Gottesdienst. Also hatten sie nun den innerlichen Christum noch zu der Zeit nicht mit seinem GOttes-Dienst / und haben an dessel ben statt einen äussern Christum angenommen/den sie nun vor Geld verkauffen können. **Und drey Maaß Gersten vor einen Groschen**; das ist: das Weib / das im Epha sitzt / die falsche Lehr / müssen nun die gemeine Leut mit Geld bezahlen / und die Bauch-Pfaffen und Päpste mästen vor die drey unreinen Frosch-Geister ihrer falschen Lehr / durch welche sie die arme Menschen verführet haben. **Und dem Oel und Wein thue kein Leyd**; das ist: die frommen / die den innerlichen Gottes-Dienst haben / und zu der Zeit die Tieffe des Satans nicht erkannten / aber doch darneben viel Liebe / Glauben und gute Wercke thäten; diese solten dennoch unbeleidiget / und in ihren Gewissen ungekräncket bleiben; denn **das Osterlamm** mußte **vom zehenden biß in den vierzehenden Tag** verborgen seyn; diß sind die fromme Seelen.

Das vierte Sigel.

Vers. 7. 8.

UNd da das Lamm **das vierte Sigel auffthat**/ das ist / da es durch das vierte Thor in die vierte Zeit der Welt eingieng; **hörte ich die Stimme des vierten Thiers** / das ist / das vierte Reich auff Erden/ **sagen: Komm / und siehe zu! Und ich sahe: und siehe / ein fahl Pferd**: das ist wieder der sectirische Geist / der weder weiß noch schwartz ist / und wie es in der Sardischen Gemeine heißt: **Du hast den Nahmen / daß du lebest; aber du bist todt.**

Und

Und der / der darauff saß / hieß Tod; das ist: die Priesterschafft ist geistlich todt / die doch nun den Schein als lebhaffte Priester hatten. Darum sagte Christus zum Sardischen Engel: **Sey wacker / und stärcke das andere / das sterben will! Denn ich habe deine Wercke nicht völlig erfunden für GOtt. Und die Hölle folget ihm nach**; das ist: die Verdammnuß folget auff böse Arbeit / und das endliche ewige Gericht kommt / wie ein Dieb / und werden nicht wissen / welche Stunde es über sie kommen werde. **Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierte Theil auff Erden**; das ist: weil die Pfaffen selbst geistlich todt sind / werden sie auch alle die Schaafe / die sie weyden / durch den Stab ihres Mundes tödten / und die Seelen morden / die sich von ihnen lehren lassen; **mit dem Schwerdt** / das ist / mit ihrer todten Lehr und Menschen-Satzungen: **und Hunger**; daß sie die Seelen nicht mit dem warhafftigen Lebens-Brod speisen / dem inwendigen GOttes-Dienst / sondern mit Schatten-Werck / welches den Seelen-Hunger nicht stillen kan: **und mit dem Tod**; weil sie selbst geistlich todt sind / müssen die Schaafe auch geistlich sterben und verschmachten neben ihnen: **und durch die Thier auff Erden**; die Thier sind im äussern Reich die Mahometaner bedeutet / welche GOtt dem Wider-Christen zur Ruthe gab / daß er sie straffen und quälen solte.

In dieses vierte Sigel fliesset nun **der Tempel-bau** / Hesekiel am XL. cap. biß ins XLIIX. welcher Tempel im 24. Jubel- und 24. Hall-Jahr / das sind 1368. Jahr / ist angefangen worden zu bauen / nach Christi Geburt / dem Menschen-Sohn neues Testamentes. Dieser Tempel-Bau ist zur Zeit Johannes Huß angefangen worden / noch vor ihm und hernach. Aber **der Mann** / der die geistliche **Meßruthen** führt / das Gebäu abzumessen / **war wie Ertz**; daher **bauten** die Ertz-Männer

auch

auch wieder **erdisch** / das ist / die Ceremonialische Gottesdienstlichkeit und irdische Tempel auff. Wems beliebet / der lese die Kirchen-Historie vom 13. biß ins vierzehende hundert Jahr / so wird er den Anfang dieses Baus finden. Aber diß **vierte Sigel** ist recht in der **eisern Zeit** / in dem vierten Thier-Reich / welches gräulicher war als alle vorige Reiche / und es ist Egypten in das Römische Babylon hinein geflossen. Denn gleichwie die Seelen-Mörder die Seelen geistlich umbrachten / die sich von ihnen lehren liessen: also brachten sie auch die Seelen leiblich mit dem Mordschwerd um / und tobeten mit Feur und Gefängnuß offentlich wider die Frommen; also daß man diß wol eine recht gräuliche eiserne Zeit nennen mag. Denn was das gräuliche Thier nicht geistlich gemordt und gefressen / das hat es mit seinen Füssen zertretten / und mit dem äussern Schwerdt gemordet. Also **hieß** dieser / **der auff dem fahlen Pferd saß** / recht **Tod.** Denn sie waren todt / und **machten todt / mit dem Schwerdt / Hunger / Tod / und durch die Thier auff Erden.**

Diß ist nun das viermal vierfache Cherubinische Thier-Reich / der irdische alte Adam neues Testamentes mit seinen 16. Angesichtern / das sind alle seine Gewaltigen / die Könige und Herren über der Erden / welche die Welt regiert haben / die vier Reiche auff Erden.

Das fünffte Sigel.

Offenb. VI. 9. 10. 11.

UNd da das Lamm das fünffte Sigel auffthat / das ist / das fünffte Thor in die fünffte Zeit der Welt / **sahe ich unter dem Altar** / das ist / über ihrem Gottes-Dienst / **die Seelen derer / die erwürget waren um des Worts Gottes willen / und um des**

Zeug-

Zeugnus willen / das sie hatten; das ist: die Gerechten haben im ersten / andern / dritten und vierten Sigel den vier Thier-Reichen mit Lehr und Leben vorgeleuchtet / und haben sich wider den falschen GOttes-Dienst der Heyden und aller Papisten biß auff Johannes Huß und Lutherum gesetzet; deßwegen hat man sie gerichtet / mit Schwerdt / Feur und Gefängnus / um deß willen / daß sie der todten geistlosen Priesterschafft ihre Gräuel entdeckten / unter den ersten Heyden / und hernach unter den Wider-Christen / biß auff die Zeit / da Johannes Huß / und endlich Luther / hervor brach mit seiner Lehr / und dem Päpstischen Thier eine grosse geistliche Wunde schlug / also daß es schiene / es wäre todt. Dann die Wunde / die das Thier kriegte / ist theils leiblich / und theils geistlich zu verstehen. Die leibliche Wunde kriegte es etliche mal von den Türcken; aber hauptsächlich die geistliche Wunde zur Zeit Huß und Lutheri. Und nun zur Zeit Lutheri / schryen sie / die gerechten Seelen / **mit grosser Stimme / und sprachen: HErr / du heiliger und warhafftiger! wie lange richtest du** / das ist / wie lange sollen wir doch warten auff den Untergang deß Thiers und der grossen Huren / **und rächest nicht unser Blut an denen / die auff Erden wohnen?** Weil du selbst dir vorgenommen hast uns zu rächen / so haben wir uns nicht selbst an unsern Feinden gerochen. Darum eile doch / und komme bald! **Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen ein weiß Kleid** / das ist / ein gut Zeugnis ihrer Unschuld / zur Zeit Lutheri; **und ward zu ihnen gesagt / daß sie ruheten noch eine kleine Zeit**; das ist: sie haben nun die längste Zeit ihrer Leiden gehabt / bey 1500. Jahr her. Weil sie denn so lange geharret / so sollen sie nun noch 212. Jahr warten / **biß daß** unterdessen **noch darzu kämen ihre Mitknechte und Brüder / die auch noch solten ertödtet werden** / von Lutheri Zeit unter den drey Secten biß hieher / **gleichwie sie** / um des Worts

Gottes

Gottes und um des Zeugniß JEsu willen: wie sies denn nun auch gethan haben / die drey letzten Secten.

ICh will aber hier erinnern / daß die **sieben Sigel** eben so wol in die **siebenmal sieben** tauffen / gleichwie alle andere Dinge in die siebenmal siebende Zahl gehören. Daher das Lamm mit dem **weisen Pferd** im ersten Sigel **durch die sieben grossen Sigel** / welches sind sieben grosse Zeiten / durchgeritten / durchgekämpffet / gesieget / und im siebenden Sigel überwunden in den 144000. und triumphiret über alle seine Feinde im Anfang und Ende / im Ende und im Anfang. Also ist **der auff dem rothen Pferd** auch **sieben Zeiten** durchgeritten / der feurige Christ mit Würgen und Morden / leiblich und geistlich. Also ist **der auf dem schwartzen Pferd** auch **sieben Zeiten** durchgeritten / der Seelen-Hunger und Ablaß-Krämer / und auch der leibliche Hungers-Bote. Also ist **der auff dem fahlen Pferd** auch durch **die sieben Zeiten neues Testamentes** durchgeritten / und die Seelen und Leichname der Menschen innerlich und äusserlich erwürget und todt geschlagen / mit Schwerdt / Hunger / mit dem Tod / und durch die Thier auff Erden. Also haben **die erwürgten** und hingerichteten **Seelen um das Wort GOttes und um das Zeugnus JEsu** auch durch **die sieben grosse Zeiten** geruffen und geschryen / von Christo ihrem Haupt und von Stephanus an biß hieher / die alle um Christi willen erwürget worden sind von den Sectirern und Heyden.

Das sechste Sigel.

Vers 12- 17.

UNd da das Lamm in diesem letzten Seculo / und hauptsächlich biß hieher und jetzt / **das sechste**

Sigel

Sigel auffthat: siehe / da ward ein grosses Erdbeben.

Hier **fliessen** nun **die sieben Sigel in einander**/ und kommt nun **das Lamm / der Reuter mit dem Bogen auf dem weisen Pferd**/ und bricht auff einmal die letzten sieben Sigel nach einander auff / und entblöset die Ungerechtigkeit der Völcker / und decket der Huren Schande auff / und liset ihnen ihr Urtheil aus dem offenen Büchlein daher. Alsdann kommt nun dem triumphirenden Lamm / welches nun als ein Löwe erscheinet / zu Hülffe **das Mahometanische Schwerdt im andern Sigel / und der zehen Hörner /** der Christenheit selbst: wie sie sich dann jetzt schon einander in den Haaren gefaßt haben. Denn gleichwie die Hörner im Anfang der Christenheit im andern Sigel sich unter einander raufften / und den Krieg anfiengen / und so lange kriegten / biß die Mahometaner sie gewaltig schlugen: also wirds auch im sechsten Sigel ergehen / und ist jetzt an dem. Dazu wird der HErr aus dem **dritten Sigel** dem Lamm zu hülffe schicken leiblichen und geistlichen **Hunger**; und aus dem **vierten Sigel Pestilentz / Tod** und grimmige **Thier**; und aus dem **fünfften Sigel das Blut der Gerechten /** das über ihre Boßheit schreyet. Diese alle kommen hier auf einen Tag / auff einen Monden / und auff ein Jahr; wie ein Donner-Wetter und schweres Ungewitter in der Lufft aus den vier Enden der Welt zusammen zeucht / und keines dem andern gerne weichet / sondern ein jegliches will gern hindurch: da geschehen dann Stimmen / Blitzen / Donner und Erdbeben / und brechen mit Gewalt durch die Elementen durch / und zerschmettern alles / was sie ergreiffen in dem Feur und Donnerstral. Also wirds auch jetzt im **sechsten** und **siebenden Sigel** ergehen / nachdem alle Ungewitter des Zorns Gottes in den vier Enden der Welt / als Schwerd / Hunger und Pestilentz / über die Christenheit zum Gericht zusammen

sammen ziehen. Denn damit man sündiget / damit wird man gestrafft.

Und die Sonne / das ist zu erst der Regenten-Stand / darnach das Evangelische Liecht / wie es dann jetzt ist / **ward schwartz / wie ein härin Sack** / unter den Secten: **und der Mond** / deß falschen Jacobs / des eisern Manns / deß Ubertreters Weib / die grosse Hure in den drey Secten / die falsche Kirch / **ward wie Blut: und die Sterne des Himmels** / die irrige Lehrer über die falsche Kirche / **fielen auf die Erden; gleichwie ein Feigenbaum seine unreiffe Feigen abwirfft / wenn er von grossem Winde** oder Ungewitter **beweget wird. Und der Himmel entweich** / die Gnade GOttes in und unter ihnen / **wie ein eingewickelt Buch: und alle Berge und Insulen** / alle Königreiche und Länder in der gantzen Welt / so sich selbst erhöhet / **wurden bewegt aus ihren Oertern. Und die Könige auf Erden** / **und die Obersten** / **und die Reichen** / **und die Hauptleute** über tausend / über hundert / über fünffzig / und über zehen / **und die Gewaltigen** / **und alle Knechte** / **und alle Freyen** / **verbargen sich in den Klüfften und Felsen an den Bergen** / **und sprachen zu den Bergen: Fallet auf uns / und verberget uns für dem Angesicht deß** / der auf **dem Stul sitzt** / **und für dem Zorn des Lamms!** das durch die 6. Sigel 34. Jubel- und ein Viertel-Jubel-Jahr im Leyden gewesen / und nun von den Todten auffersteht / und überwindend triumphiret. **Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns;** das ist: es ist nun aus den vier grossen Thier-Reichen / dem alten Adamischen Menschen / die neue Geburt aus dem Angst-Tigel und sieben Feur-Proben der sieben grossen Zeiten / durchgebrochen / durchgekämpffet / und in sieben Proben überwunden; also daß nun der neue Mensch / der weiße und rothe Löwe / das güldene Lamm GOTTes / im Gericht sitzt / und fänget an die

Schlacken

Schlacken zu verbrennen / und durch das Feur-Gericht seinen alten Adam / das Reich der Natur / durchzuführen / da er ihn schmältzet / und abbrennet sein sündiges Wesen im Scheide-Feur. Daher jammert denn der alte Mensch über das güldene Lamm / die himmlische Tinctur / weil er soll tingiret werden im Gericht / und spricht: O es ist kommen der grosse Tag seines Zorns; und wer kan bestehen! Das muß er aber nun leiden / dieweil er sich so sehr verderbet hat / und dem Lamm in diesen sieben grossen Zeiten auch viel Quaal und Leyd angethan / welches ihn doch so gern von seiner Schwärtze und mancherley Untugenden gereiniget hätte. Wie manchmal gieng das Lamm mit ihm durch den Tod und Angst-Geburt; und konte ihn doch niemal zum güldenen Lamm gebähren! Aber nun muß er sich beugen: denn die Creatur kommt nun dem Lamm an allen Orten zu Hülffe / damit gerichtet und gebeuget werde der alte Adam. Aber er kan nun nicht anders gebeuget werden / als daß man ihn durch den Stein der Weisen zermalmet / und zerschläget auf einen Hauffen / wie man Töpffen zu zerschlagen pflegt / daß er durch die Verfäulung wieder zu recht gestellt werde; das ist: er soll sterben / und in ihm aufferstehen ein neuer Mensch / wie im siebenden Capitel der heiligen Offenbarung folgen wird.

Das siebende Sigel.

Offenb. Cap. IIX, 1. 2. und Cap. VII, 1-17.

UNd da das Lamm das siebende Sigel aufthat / ward eine Stille in dem Himmel / das ist / Friede / Friede / oder Stillstand / bey einer halben Stund. Aber der Friede wird dich nichts helffen / Babel! denn du willt mit GOtt nicht Frieden machen: darum höre / was auff den kurtzen Stillstand folgen wird! Und ich sahe sieben Engel / sieben Völcker / und noch darneben Hunger und Pestilentz / die traten für GOtt; und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

Und darnach sahe ich vier Engel / das sind Häupter über grosse Völcker und Länder / stehen auf den vier Ekken der Erden / die hielten die vier Winde / oder Krieg und Ungestüm der Völcker / der Erden; auf daß kein Wind über die Erden bliese: das mögtest du Christenheit gemeynt sehn! noch über das Meer; das mögte wohl die Türcken und andere heydnische Völcker bedeuten: noch über einigen Baum. Jetzt werdet ihr sagen: Fort aus Teutschland mit den Propheten und Pietisten! denn sie haben gesagt: es soll Krieg und blutiges Schwerdt kommen / samt Hunger und Pestilentz; und siehe / es ist Friede / Friede / und hat keine Gefahr! sie haben uns im Nahmen des HErrn falsch geweissaget! Siehe / also wirst du das Maaß deiner Sünden vollend voll machen / wenn du uns zu erst austreiben wirst in eine vierthalb-jährige Wüsten / da uns die Heyden werden auff-in ihr Land einnehmen / und uns daselbst ernähren 1260. Tage! Denn wir werden versigelt werden / wie jetzt folgen wird.

Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Auffgang / Carolus der Zwölffte / der hatte das Sigel deß lebendigen GOttes / und schrey mit grosser Stimme zu den vier Engeln / welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer; und er sprach: Beschädiget die Erde nicht / noch das Meer / noch die Bäume; biß daß wir versigeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen! Und ich hörte die Zahl derer / die versigelt wurden / 144000. die versigelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel; von einem jeglichen Geschlecht 12000. versigelt. Darnach sahe ich: und siehe / eine grosse Schaar / welche niemand zählen konte / aus allen Heyden / und Völckern / und Sprachen / für dem Stuhl stehend / und für dem Lamm /

Lamm / angethan mit weissen Kleidern / und Palmen in ihren Händen; und schryen mit grosser Stimm / und sprachen: Heyl sey dem / der auf dem Stul sitzt / unserm GOtt und dem Lamm! Und alle Engel stunden um den Stul / und um die Eltesten / und um die vier Thiere / und fielen für dem Stul auf ihr Angesicht / und beteten GOtt an / und sprachen: Amen! Lob / und Ehre / und Weißheit / und Danck / und Preiß / und Krafft / und Stärcke / sey unserm GOTT / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen! Und es antwortet der Eltesten einer / und sprach zu mir: Wer sind diese / mit weisen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen? Und ich sprach zu ihm: Herr / du weißts! Und er sprach zu mir: Diese sinds / die kommen sind aus grosser Trübsal / und haben ihre Kleider gewaschen / und haben ihre Kleider hell gemacht / im Blut des Lamms. Darum sind sie vor dem Stul GOttes / und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel: Und der auff dem Stul sitzet / wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern / noch dürsten: es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stul wird sie weyden / und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen: Und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Diß ist nun die halb-stündige Himmels-Stille / in welcher die Frommen versammlet und ausgeführet werden / 1712 von der Empfängnuß biß hieher an diese glorwürdigste Aufferstehung aller geistlichen gerechten Kinder GOttes / biß ins 1713. Jahr.

Diß ist nun das siebende Sigel / worauff nun sechs **Posaunen folgen** / und die Christenheit gäntzlich vertilgen.

Offenb. IIX, 2. Und ich sahe sieben Engel/ davon jetzt sechs nach einander posaunen werden / die traten **für GOtt; und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.**

Hesekiel IX, 2. Und siehe/ es kamen sechs Männer; das sind sechs posaunende Enget mit sechs Völckern. Wer die Völcker alle sechs sind/ ist GOtt bekannt. Gewiß sind Türcken/ Tartarn und Persianer/ drey Völcker/ die da kommen **auff dem Wege vom obern Thor her/ das gegen Mitternacht stehet.** Ob nun die andern drey von Mitternacht kommen werden/ ist GOtt bekannt. **Und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Der den Leinwand** hat/ das ist **der König in Schweden**/ mit dem sechsten Horn / ein Haupt aller Völcker im Türckischen und Römischen Reich/ nach 490. Jahren/ nach 666. Jahren / nach 490. Jahren / und zuletzt nach 70. Jahren/ zusammen 1716. Jahr.

Dahin gehöret die sechste Posaune.

Nun hat die Unfruchtbare gebohren / vom 12. biß ins 16. Jahr.

Offenb. XII, 5. 6.

UNd das Weib gebahr einen Sohn/ ein männliches Bilde / der alle Heyden sollte als Hirt regieren mit der eisern Ruthen. Und ihr Kind ward weggenommen zu GOtt und seinem Stul; das ist: GOtt hat seine Versigelten 144000. in seinen Schutz genommen / durch Türcken und Schweden.

Und

Und das Weib entflohe in die Wüsten/ da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt/ daß sie sie daselbst ernähren 1260. Tage/ vierthalb Jahr/ vom 12. Jahr biß 16.

Der güldene Rauch-Altar ist am ersten offenbar in Mitternacht und Morgen.

Cap. IIX. 3. 4. 5.

UNd ein anderer Engel kam/ Aaron/ der Priester GOttes mit dem heiligen Schmuck/ welches ist der lebendige Christus in ihm; **der trat bey den Altar**/ das ist/ er trat bey die 144000. geistliche versigelte Kinder Israel GOttes/ **und hatte ein gülden Rauchfaß**/ das ist/ ein reines geistliches Priester-Hertz/ das voll Glauben und Versöhnung/ Gebett und Flehen/ Lob und Danckſagung zu GOtt für seine Brüder/ ja alle die/ so GOtt auff Erden heiligen will/ ist: **und ihm ward viel Rauchwercks gegeben**; das ist: viel Versöhnungs- und Glaubens-Kräfften vor andern wird ihm GOtt geben/ **daß ers gebe zum Gebet aller Heiligen**; daß er den andern/ die erst aus der Finsternuß zu dem Licht kommen/ und geheiliget sind durchs ewige Evangelium/ aus allen Heyden/ Völckern/ Zungen und Sprachen/ mit Glaubens-Gaben und der Krafft GOttes als ein Priester GOttes zu Hülffe komme/ und gebe die Gaben **auf den güldnen Altar für dem Stul**. Der **güldene Altar für dem Stul** ist das männliche Bild/ die 144000. die alle Heyden werden mit Krafft GOttes weyden/ als GOttes erstgebohrner Sohn/ der neben ihm auff dem Thron erhaben ist/ und als König und Priester unter allen Völckern auf Erden ist. Diese zwölffmal zwölff tausend richten auff zwölff Thronen um den Stul GOttes über die

Völcker; und diese sind der güldene Altar / darauf alle Völcker GOtt sollen geopffert werden zum süssen Geruch; und wird allezeit durch sieben Zeiten Aaron mit dem güldenen Hertzen voll Glaubens-Kräfften und heiligem Schmuck vor diesem güldenen Altar dienen / und der Rauch des Lobs GOttes / Gebet und Danckſagung / des heiligen Rauchwercks oder Gebeten / vom Gebet aller Heiligen / gieng auf von der Hand des Engels vor GOtt. Er / als ein geistlicher Vatter unter den Menschen-Kindern / fasset aller Gebet seiner geistlichen Kinder in sein Hertz zusammen / und träget es mit seinen Glaubens-Händen GOtt vor / und GOtt erhöret seinen Priester / den er unter seine Kinder als einen geistlichen Vatter gesetzet hat. Und der priesterliche Engel Aaron nahm das Rauchfaß / sein gülden Glaubens-Hertz / und füllete es mit Feur vom Altar / und schüttets auff die Erden; das ist: der heilige Priester-Vatter Aaron / der über die Völcker auff Erden als Priester GOttes gesetzet ist / wird das einstimmige Zeugnuß der zwölffmal zwölff tausend / welche sind der güldene Stul und Altar GOttes / die alle einmüthig zeugen werden wider das Römische Thier-Reich / welcher Zeugnuß gleichwie Eifers-Feur wider die Gottlosen brennet; solches Feur / das ist / Befelch von den zwölff geistlichen Geschlechtern / wird er nehmen / welcher wird brennen wie Feur: und der Priester wird den Eifer über die Babylonische Christenheit schütten / und abermal den Türcken und allen morgenländischen und mitternächtischen Völckern gebieten / daß sie sollen auf seyn / und nun das Gericht über die bösen Christen ausführen. Denn GOTT hätte die böse Christenheit in ihre Hände gegeben / nachdem sie die Frommen von sich ausgestossen haben / daß **die Frommen haben fliehen müssen in Morgen und Mitternacht. Denn die Schweden und Türcken und andere Völcker mit werden die Frommen in ihr Land nehmen: Deßhalben wird GOtt dieselbigen Völcker mit dem ewi-**

gen

gen Evangelium begaben / und im zwölfften Jahr anfangen seinen Leuchter unter die Türcken und Tartarn zu stellen / durch die Frommen. Und der heilige Priester wird alsdann sein Rauchfaß mit Feuer auf die Erden schütten / das ist / Eifer und Zorn GOttes. Denn er wird bey den Türckischen Käyser und bey den König in Schweden gebracht werden; und der Türckische Käyser / der starcke Michael / der höchste Thron-Engel von den sieben posaunenden Engeln / wird seiner gantzen Macht / als sechs Engeln unter ihm mit sechs Völckern / gebieten / daß sie auffstehen sollen über die gantze Christenheit / auf einmal zugleich. Und da geschahen Stimmen; dadurch nun alle Völcker beweget werden: und Donner; daß sie sollen wie ein starck Donner-Wetter unversehens die sichere Christenheit in ihrem Friede-Friede-machen auf einmal überfallen: und Blitzen; und wie ein Blitz vom Auffgang biß zum Nidergang kommen: und Erdbeben; daß die gantze Erde beben und zittern soll für dem Zorn in der gantzen Welt.

Kurtzer Inhalt
der 5. ersten Posaunen.
Offenb. IIX, 6-13. Cap. IX, 1-11.

UNd die siebenmal sieben Kräfften des Zorns GOttes wider die Boßheit der Menschen hatten sich mit siebenmal sieben Posaunen gerüstet zu posaunen. Die erste sieben Engel mit ihren 7. Posaunen werden grosse Theurung und Hungers-Noth ausposaunen und machen in der Christenheit. Die andern 7. Thron-Engel werden grosse Pestilentz / Kranckheiten und allerley giffrige Seuchen /

chen / ausposaunen / und damit schlagen die Christenheit. Darauf wird **der Türck** / der Großfürst Michael / der vor das Volck GOTTes stehet / als ein **Stern** der sieben Völcker sich aufmachen / und mit Ungestüm in die Christenheit herein brechen / und ihnen ihre **Wasserbrunnen vergifften** / ihre falsche Lehrer mit ihrer falschen Lehr vertilgen. Und er wird das rothe Drachen-Reich / den **vierten posaunenden Thron-Engel** / das ist der Teuffel mit seinen sieben Kräfften und Machten im Römischen Reich / schlagen / und sein gantzes Reich vernichten / und ihm seine Macht zu Boden stossen. Alsdann / wenn **die Sonne** / des Satans Sohn / das Thier / und **der Mond** / die alte Schlange / des Thiers Gemeine oder Weib / und **die Sterne** / oder der falsche Prophet / die Lehrer / alle drey / **geschlagen** / und mit ihrer Macht herunter geworffen sind; wird Michael in der **fünfften Posaunen** seinen sieben Sternen Macht geben / daß sie **Heuschrecken** zur Straffe über die Gottlosen machen / damit **gequälet** werden die / von welchen die Versigelten sind gequälet worden / **fünffzig Tage** / gleichwie eine Sündflut / die alles dahin fuhrt ins sterben / zu ersäuffen den alten Menschen / auf daß ein neuer hervor komme. Denn der alte Mensch muß zerbrochen werden / und gantz umgeschmoltzen im Ofen des Elends durchs grosse Feur der Angst und Trübsal. Nachdem nun diese **grosse Trübsal vierthalb Jahr** gewähret in der Christenheit / und des Drachen Stul zerschlagen in Pergamon / allwo er ihn ins Christenthum gesetzet hat / erschallet nun **der Glaubigen Triumph** Offenb. XII. 10.

Und ich hörte eine grosse Stimme; Diese Stimme erschallt nun aus dem Weib und ihrem Sohn / dem männlichen Bilde / der nun über alle Heyden wird als Hirt regieren; die sprach im Himel: Nun ist das Heyl / un die Krafft / und das Reich / und die Macht unsers Gottes / seines Christus / dem männlichen Sohn Adams / dem Bilde Gottes /

wor-

worden; weil der verworffen ist/ der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut/ und haben sich anfangs von ihm ausstossen lassen/ und durchs Wort ihrer Zeugnüß/ und haben ihr Leben nicht geliebet biß an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmele/ und die darinnen wohnen!

Biß hieher hat der Streit vierthalb Jahr gewähret.

Nun folget der sechste posaunende Thron-Engel

mit 7. Sternen oder 7. Engeln mit den 7. Zorn-Schaalen/ die gehen aus dem Tempel der Auserwählten: das ist wundersam für den Augen der Menschen.

Dieser Streit währet nun auch vierthalb Jahr.

Cap. XII, 13-16.

UNd da der Drach sahe im Römischen Reich/ daß er verworffen war auf die Erden/ erhub er sich nun zu Rom und in allen Römischen Völckern/die Rom lieb haben/ und verfolgte das Weib/ die Gemeine Christi/ die unter den Römern wohneten/ und das Knäblein in sich gebohren hatten. Das sind diejenigen/die die Frommen lieben/und zeugen nun auch wider das Päpstische Thier-Reich/daher sie auch von den Päpsten an allen Orten ausgestossen werden. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben/wie eines grossen Adlers/ die Krafft und Hülffe von oben/ und auch Hülffe auff Erden/ daß sie in die Wüsten flöge/an ihren Ort/

das ist / in Morgen und Mitternacht / zu der ersten Gemeine Christi / **da sie ernährt würde eine Zeit / und zwo Zeit / und eine halbe Zeit** / vierthalb Jahr / von 1716. biß ins 20. Jahr / **vor dem Angesicht der Schlangen** zu Rom / dem falschen Propheten. **Und die Schlange** / das Päpstische Thier mit seinen Bunds-genossen / **schoß nach dem Weibe** der Außerwählten **aus ihrem Mund** / das ist / aus ihrer Landschafft / **ein Wasser** / ein Kriegs-Heer / **wie ein Strom** / **daß er sie** / die Frommen / **ersäuffte** / erwürgete und umbrächte. **Aber die Erde** / die Könige und Völcker von Morgen und Mitternacht / in welchen nun das Wort GOttes gesäet ist / **halff dem Weibe** / der Gemeine GOttes / **und that ihren Mund auff**: Sie rüsten ein grosses Kriegs-Heer / wider das Babylonische Thier zu streiten / und **verschlangen den Strom** / und schlugen die Völcker todt / **den der Drach** / das Römische Thier / **aus seinem Mund** / aus seinem Land / **schoß.**

Cap. IX. 13-21.

UNd der sechste Engel posaunete / der Großfürst Michael mit sieben güldenen Sternen. **Und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken der 144000. des güldenen Altars für GOtt** / die sprach zum sechsten Thron-**Engel Michael** / **der die Posaunen hatte** der sieben Engel mit den sieben Zorn-Schaalen / und zu allen seinen Engeln: **Löse auff die vier Engel** / **gebunden** gegen Morgen und Mitternacht / **an dem grossen Wasserstrom Euphrat!** das ist: Richte auff die Heyden / die in fernen Landen wohnen / und bringe sie samt den übrigen Völckern der Christenheit von Abend her / daß sie streiten wider die Macht der Römer

und

und wider alle Heyden / die wider uns herauff ziehen! Und es wurden die vier Engel loß / die bereit waren auff eine Stunde / auff einen Tag / auff einen Mond / und auff ein Jahr / daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen. Und die Zahl des reisigen Zeugs der Kriegs-Völcker war 200000000. und ich hörte ihre Zahl. Und also sahe ich die Rosse im Gesichte / und die darauff sassen / daß sie hatten feurige / gele und schwefeligte Pantzer / die Türckische Liwerey; und die Häupter der Rosse wie die Häupter der Löwen; und aus ihrem Munde gieng Feur / Rauch und Schwefel: von diesen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menschen / von dem Feur und Rauch und Schwefel / der aus ihrem Munde gieng. Und blieben noch Leute / die nicht getödtet wurden von diesen Plagen / noch Busse thäten für die Wercke ihrer Hände / daß sie nicht anbeteten die Teuffel / und die güldene / und silberne / und eherne / und steinerne / und höltzerne Götzen / welche weder sehen / noch hören / noch wandlen können; die auch nicht Busse thäten für ihre Morde / Zauberey / Hurerey und Dieberey.

Cap. XV, 7. 8.

UNd eines der vier Thier / das ist das erste Volck / das durchs Evangelium gezeuget worden / die Türcken mit allen Mitternächtischen und Abendländischen Völckern / gab den sieben Engeln sieben güldene Schaalen voll Zorns GOttes / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und der Tem-

pel

pel ward voll Rauchs / Gebet / Lob und Dancksagung / für der Herrlichkeit GOttes / und für seiner Krafft. Und niemand konte in den Tempel gehen / biß daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Cap. XVI, 1-21.

UNd ich hörte eine grosse Stimme aus dem Tempel der 144000. die sprach einmüthig zu den sieben Engeln: Gehet hin / und gieſſet aus die Schaalen des Zorns GOttes auff die Erden! Also gieng der erste Engel hin / und goß seine Schaale auff die Erden der unbußfertigen Römer. Der ander goß aus seine Schaale ins Meer der Heyden. Der dritte goß aus seine Schaale auff die Waſſerströme und Wasserbrunnen. Der vierte goß aus seine Schaale in die Sonne. Der fünffte goß aus seine Schaale auff den Stul deß Thiers. Der sechste goß aus seine Schaale auff den grossen Wasserstrom Euphrates: und das Wasser vertrocknete / auff daß bereitet würde der Weg den Königen vom äusserſten Auffgang der Sonnen. Und der siebende Engel goß aus seine Schaale in die Lufft; und es gieng aus eine Stimme aus dem Himmel / die sprach: Es ist geschehen! Und aus der grossen Stadt wurden drey Theile; und die Städte der Heyden fielen: und Babylon der grossen ward gedacht für GOtt / ihr zu geben den Kelch deß Weins von seinem grimmigen Zorn. Und alle Inſulen flohen / und keine Berge wurden funden. Also wird alles genidriget werden / auff daß GOtt allein hoch sey zu der Zeit.

Nun

Nun folget GOttes Bild.

Cap. X, 1-7.

Also wird Adam auffgerichtet gantz geistlich / mit einem glantzenden Angesicht / mit dem **Friedens-Bogen auff dem Haupt / sein Angesicht wie die Sonne / und seine Füsse wie Feur-pfeiler.** Summa: er ist durch den Tod ins Leben kommen / und durch die Lebens-Tinctur ist er tingiret / vom Haupt biß an die Füsse / durch und durch; und die Weißheit GOttes ist ihm nun in der gantzen neuen Schöpffung ein **offenes Büchlein** / und ein güldenes Paradiß auff dem grossen **Meer** / das ist / unter allen Heyden / und auff der **Erden** in der gantzen Christenheit. Er ist im neuen Jerusalem / und das neue Jerusalem ist in ihm. Er hat zwölff Perlen-Thore in seiner inwendigen Stadt / und zwölff Engel / die ihn / wie zwölff Hirten einer Heerde / hüten / und der grosse Ertz-Engel mitten unter ihnen / durch sieben Zeiten durch. Er lebet im siebenden Sigel / im Vorsabbath der Ruhe und Stille GOttes / seiner sieben Sigel Erquickung. Denn gleichwie er durch sechsmal sieben Sigel ist im Leyden gestanden: so ist er nun im siebenmal siebenden Sigel nach der sechsten Posaune in die Sabbaths-Stille eingegangen / durch siebenmal 40. Zeiten durch. GOtt bringe uns auch dahin nach seinem heiligen Willen / Amen!

Diß ist nun der Stein der Weißheit / der das irdische Bild geschlagen / Dan. II, 34. 44. 45. Er ist vor dem Thron GOttes / der gantze GOttes- und Menschen-Sohn / der neue Adam / dem alle Völcker / Leute und Zungen / dienen sollen / cap. VII, 13. 14. der aus dem Weib der leidenden Kirchen neues Testaments gebohren ist / Offenb. XII. 5. der seinen Arm mit der eisern Ruthen über alle Welt auffgehaben hat / und sie / als ein einziger Hirt seine Heerde / weydet / und in GOtt aus GOtt über alle Geschlechter regieret als über seine geistliche Kinder / die er durchs Wort gezeu-

gezeuget hat / V. 5. und wohnet und regieret aus dem neuen Jerusalem über das neue geistliche Jerusalem / Offenb. III. 12. und ruhet im 6000-jährigen Tage-Werck am Abend der Welt im Paradiß GOttes / und hält den grossen 280-jährigen Vor-Sabbath drinnen / 1. B. Mos. I / 26. 27-31. Diß ist nun Adam und Heva / das Ebenbild GOttes / die Stadt und Mutter aller lebendigen / die nicht aus dem Fleisch / sondern aus dem Geist gebohren sind / und zeugen geistliche Kinder in einander / und nicht ausser einander; denn sie sind ein Geist mit einander im HErrn. Diß ist der Engel Adam / Offenb. X / 1. und sein Weib Heva / die Mutter aller Lebendigen / Offenb. XXI / 1-7 und V. 9-27. cap. XXII / 1-5. Diß ist die Wiedergebährerin des gantzen menschlichen Geschlechts auff Erden / Amen.

Siehe / er macht alles neu: das nehmet zu Hertzen!

Die siebende und letzte Posaune.

UND **wenn posaunen wird der** siebenmal **siebende Engel** / Offenb. X / 7. **so soll** gantz **vollendet werden das Geheimnuß GOttes / wie er hat verkündiget seinen Knechten / den Propheten** / im tausendjährigen grossen Sabbath GOttes des allmächtigen. 1. B. Mos. II / 1. 2. 3. **Also ward vollendet Himmel und Erden mit ihrem gantzen Heer: und also vollendete GOtt am siebenden Tag seine Wercke / die er machte: und ruhete am siebenden Tag von allen seinen Wercken / die er machte; und segnete den siebenden Tag / und heiligte ihn; darum daß er an demselbigen geruhet hatte von allen seinen Wercken / die GOtt schuff und machte.** Offenb. XII / 1-19. cap. XX / 1-7.

Das

Das Geheimnuß
DES
und
der Engel.

Von

Von

GOttes ewiger / unveränderlicher / grossen und hohen Majestät /

wie sie ist

in ihrem unbegreifflichen Wesen:

durch eine Unterredung

zwischen Seel und Geist

vorgestellt.

Die Seele sprach:

WJe mancherley ist wol GOtt in seinem wesentlichen Anfang / da doch kein Anfang noch Ende war / noch seyn wird? Sage mir an: Ist nicht GOtt die allgewaltige Majestät im dreyfachen Wesen / als GOtt Vatter / GOtt Sohn und GOtt der heilige Geist / geoffenbaret vor und in und nach der Schöpffung der gantzen sichtbaren und unsichtbaren Welt?

Der Geist sprach:

JA! denn als die wesentliche drey-einige Majestät GOttes noch im einigen ewigen Wesen als in sich selbst wohnete /

nete / und noch in keiner einigen Creatur noch durch dieselbige sich geoffenbahret hatte; da war sie schon in diesem **Drey-Einigen Wesen** / und würckete dardurch / und gebahr sich aus im Quall des Lichtes: wiewol sie doch nichts ausser sich / sondern in sich selbst / gebahr / und in sich selbst wohnete / als das Wesen aller Wesen; und doch in **drey Haupt-Wesen** sich ausgeredet und in der Creatur geoffenbaret hat.

Dann **zum ersten** ist das Wesen aller Wesen **ganz ohne Anfang** / ein selbst-würckendes und unerschaffenes / in sich selbst wohnendes und aus sich selbst hergekommenes / immerwährendes Quell-Wesen / ein GOtt ohne GOtt / ohne Vater und ohne Mutter. Denn Er selbst ist das allgewaltige wesentliche Licht / ohne Geburt / ohne Gewürckt-werdung anderer Lichter. Denn in sich selbst ist **GOtt Feur** / und ausser sich **Licht** / welches alles ist ein Wesen / und aus sich selbst erbohren / als ein immer-quellender ewiger Lebens-Brunnen / der aus den vergangenen Ewigkeiten noch in die zukünfftige Ewigkeiten weder Anfang noch Ende hat. Denn Er ist und bleibt im einigen und ewigen Auß- und Einfluß / als das einige Gottes-Wesen / das stäts aus den Ewigkeiten geflossen ist / und wieder einfliesset in die Ewigkeiten. Denn er ist ein ewiges Licht / welches keine sterbliche Creatur hat noch kan mit Augen sehen / noch mit Händen betasten / mit Vernunfft begreiffen / mit unreinen Hertzen erkennen: Denn es ist viel zu reine / klar und durchdringend mit seinen Stralen / als keine Sonne am Himmel seyn kan. Denn die Quellen und Ausgeburten des Lichtes durch den Geist / welcher ist GOtt / sind gantz unbegreifflich in ihren Tieffen und Höhen / Breiten und Längen / welche sich in vollem Glantz aus den Quellen derer Ewigkeiten ergiessen in die Tieffen und Höhen an allen Orten. Denn die Quellen der grossen Tieffen sind nicht auszugründen / die aus GOtt in GOtt eingehen / und das wahre Wesen als noch höher erhöhen ins aller-vollkommenste Wesen / welches sich stäts aus Krafft in Krafft / aus Licht ins Licht und die vollkommenste Klarheiten / erhöhet

in den Ewigkeiten der Ewigkeiten. Also stehet das ewige Wesen in seinem Centrum/und gehet nicht aus seinem Circul/wird auch nicht schwächer/ wenn es beginnet zu alten: denn es **kan nicht alten**/ weil es sich selbst fort und fort neu gebieret. Obgleich die Zeit beginnet zu alten / so hält sie doch die Krafft Gottes immerdar/ daß sie da stehet wie eine blühende Jugend/ frisch/ frölich und sehr fruchtbar / durch den immer-wieder-gebährenden Quell-Geist Gottes/ welcher sehr durchdringend in den Geburten der ewig-wiedergebohrnen Gottes ist / und machet grosse Höhen und Tiefen / um und um voll von der grossen Herrlichkeit Gottes.

Also ist das unanfängliche Wesen Gottes ohne Anfang/ ohne Ursprung/ und bleibet ohne Ende / und beginnet in allen Ewigkeiten nicht zu veralten / und erschaffet alles neu in allen Creaturen/ die im Himmel und auff Erden und unter der Erden geschaffen sind/ durch die **ewige Weißheit**/ welche ist das lebendige eingebohrne **Wort Gottes Christus** / das unverweßlich: Saamen-Korn / durch welches alles geschaffen ist/und nun in allen Creaturen muß empfangen werden / die zur wahren neuen Geburt kommen sollen. Dann der alte Mensch / die Sünde/muß sterben/ und der neue Christus-Mensch in uns auffstehen / wachsen/ leben/ herrschen und bleiben. Denn durch ihn sind wir samt Himmel und Erden / Engel / und alle sichtbare und unsichtbare Creaturen / himmlische oder irdische/ geschaffen. Denn alles kommt aus GOtt durchs ausgeredete eingebohrne Wort Gottes/ welches ist Jesus Christus/ **das Wort Gottes** / das im Anfang war / ein Sohn Gottes / der zu uns in die Welt gekommen / und Fleisch worden ist. Also nahm **der Saamen** das eingebohrne Wort Gottes / das in uns gesäet wurde von GOtt / **den Leib des gantzen menschlichen Geschlechts** an sich/ und machte ihn zur **Jungfrauen**/ die gantz keusch/ rein und unbefleckt/ vor ihm werden sollte. Denn der heilige Geist kam über sie / und die Krafft des

Höch-

Höchsten überschattet sie / also daß **der Leib** empfieng und gebahr **einen Sohn GOttes mit einem Leib.** Also war **das Wort Fleisch** worden / und wird noch täglich Fleisch in uns / wann die Seele durch den heiligen Geist mit dem Saamen des Worts Gottes geschwängert wird ; welches Wort er der Seelen durch sein Gerichts-feur / Drohungen / Warnungen und Tröstungen / lebendig machet. Also wird Christus durch die Sinnes-Aenderung in uns empfangen und gebohren / und führet unsere Leiber mit sich in das geistliche Paradiß Gottes. Also ward **der Mensch eine lebendige Seele /** dieweil der ewige Geist Christi mit Christo in ihm lebte und gebohren war. Denn **Christus** ist Gottes ewiges eingebohrnes Wort / welches Er in die **Mitten** aller lebendigen Creaturen geschaffen hat : und er ist aus dem ewigen Wesens-Lichte Gottes erbohren worden / als der Sohn seines ersten Wesens ; und es war dazumal noch alle Creatur in GOtt als in ihrem ewigen Vater verborgen. Denn es war noch keine einzige Creatur ausser GOtt / sondern in GOtt / und GOtt war der wesentliche Lebens-Tempel aller Geister und Seelen / die er in sich verschlossen hielte : und sie wohneten in seinem Lichte als eine grosse Fülle und unzählige Menge der himmlischen Heerschaaren / die Er alle als das allgewaltige Licht erleuchtete. Und sie beteten alle einmüthig in GOtt als den Quell im Wesen an / dieweil sie in ihm und GOtt ihr Tempel war : Dann von den irdischen Leibern wußten sie noch nicht / weil sie noch Seelen und Geister Gottes waren. Dann die Leiber waren ihnen erst in der Schöpffung gegeben worden durch das eingebohrne Wort der Krafft und Weißheit Gottes / welches ist Christus / der wesentlich in GOtt war / und in der Mitten aller lebendigen Creaturen / durch welchen die Creatur hernach in der Schöpffung geschaffen / gesegnet und hoch geliebet worden. Denn GOtt behielte die Creatur in sich verschlungen / biß er diese Welt geschaffen hatte. Darauff gebahr er **die seelischen Geister** aus sich in

diese sichtbare Welt / und gab ihnen **Leiber** aus dem besten Marck und Saamen-Kern der Erden. **Die Engels-Geister** aber sind noch **vor der Schöpffung dieser Welt** aus GOtt gebohren worden ins unsichtbare Königreich Gottes / da Er sie alle zugleich durch die **sieben Haupt-Kräffte** an das Licht in sein gesegnetes geistliches Himmelreich versetzete. O wie ist doch unser GOtt so ein sehr unbegreiffliches Liebes-Wesen / von solchem grossen Reichthum der geheimsten Geheimnissen in viel Tieffen und Höhen / da weder Anfang noch Ende seyn kan! Zeige mir doch / o GOtt! den Weg zu dir / der du mir bist eine sehr verborgene Quell: / auff daß ich dich in deinem Wunder-Licht sehen möge / und anschauen den Glantz deiner Herrlichkeit und das schöne Ebenbild deines Sohnes / in dem Glantz aller Klarheit / Gerechtigkeit und reinesten Reinigkeit! Ach du bist mir ja das allerlieblichste / holdseligste und glorwürdigste Wesen / du heilige Quelle / die du uns aus den Ewigkeiten hervor gezeuget / und aus dir gebohren hast!

DAs andere **Wesen** aber ist **JEsus Christus** / die warhafftige wesentliche **Geburt** aus GOtt / dem ewigen Quell des Lichtes / und ist das wesentliche **Licht vom Lichte**! das ausgebohren und geflossen ist aus dem ewigen unanfänglichen **Vater** / welcher **sein Ursprung** ist: Denn Christus ist aus der Brunn-Quell des Hertzens Gottes entsprungen. Also ist er das ausgeflossene **Lebens-Wort** aus der ewigen Geburt / ein **eingebohrner Sohn** und **der Gesalbte Gottes** und **Erstgebohrne** / ein HErr aller Creaturen / dieweil er ist vor allen durch die heraus geredete Krafft des Vaters wesentlich gebohren worden. Denn er ist das lebendige immer-quellende Lebens-Wort / aus GOtt / dem unanfänglichen Quell-Wesen / erbohren; und er ist von Gott zu einem wesentlichen Saamen-Licht erbohren worden / und

und zur ewig-bleibenden Lebens-Quelle und Brunnen des andern Wesens. Denn er mußte ein wesentlicher Quell-Brunnen des Lichtes der Weißheit Gottes werden / dieweil er Gottes Sohn und das ewige Lebens-Wort im andern Wesen Gottes ist / aus dem ersten Wesen göttlicher Majestät ein heraus gebohrner Quell-Geist / zum ewigen **Saamen** erkohren / von GOtt in die Creatur eingesäet / daß er **einen Leib** soll haben / und in den Creaturen sein Reich anfrichten. Dieses ist nun **Christus / das lebendige Wort Gottes** / aus GOtt gebohren / mit seinem gantz verklärten geistlichen Leibe / den er durch die Schöpffung annahm / und wieder durch den Hingang zum Vater zum HErrn über das sichtbare und unsichtbare Königreich Gottes gemachet worden ist / daß er nun ewig bey GOtt sey das eingebohrne Wort / ein Sohn seines Wesens / der erstgebohrne Sohn des unerschaffenen Lichtes / die erste Krafft im Wesen / der Brunn der Weißheit und immerfliessende Quell der Liebe Gottes / der ewige König der Warheit und Brunnquell der Barmhertzigkeit zur Rechten Gottes / eine lebendige Quelle und Mit-Ausfluß der geschaffenen Geister Gottes. Denn durch ihn sind alle Creaturen geschaffen und gebohren worden / **des Wortes Kinder** so wol / als **Gottes Kinder.** Denn durch ihn hat GOtt von Geburt zu Geburt das Geschlecht der Frommen gezeuget. Denn er ist **der unvergängliche ewige Saamen** / dadurch GOtt alle seine Creatur zeugen will / den sie empfangen sollen / und zu **Kindern Gottes** dadurch gemacht werden sollen. Denn Christus ist das wesentliche Marck in der Krafft Gottes / der erste Sohn der Fortpflantzung / welcher wieder Söhne und Töchter zeuget durchs Wort / und dessen Söhne und Töchter sich weiter fortpflantzen : biß endlich alles in sein König-reich eingegangen ist / und Gottes Söhne und Töchter durch ihn und durch seines Sohnes Söhne worden seynd / in die sichtbare und unsichtbare Welt. Also ist er ein HErr aller Geister / Engel und Seelen / mit Gott / und seine Auserwählten mit ihm / weil er ist der Ursprung aus GOtt und der Anfang

aller Geburten / vor allen Geistern und Seelen. Also ist er **der Erste in der Geburt / der Oberste im Schlacht-Opffer /** und **der Höchste im Königreich** Gottes / das da ewig ist / ohne Anfang und ohne Ende. Gleichwie er nun ist der Anfang **vor den Creaturen** in der ersten Schöpffung ; also muß er nun **in allen Creaturen** als ein Saamen Gottes empfangen und gebohren werden / biß in die allerletzte : Alsdann ist er **das A** und **das O / der Anfang und das Ende** in ihnen: Alsdann wird er mit GOtt und seinen erstgebohrnen Söhnen und Töchtern König seyn über die sichtbare und unsichtbare Creaturen / die im Wesens-Lichte Gottes im Himmel und auff Erden sind / weil er ist zur Rechten Gottes / der sehr hohen Majestät / ein HErr über alle durch ihn geschaffene Creaturen / erhöhet worden / daß er sie soll zum lebendigen Wesen in GOtt regieren. Darum ist er von GOtt erhöhet über alle Thronen und Heerschaaren / im sichtbaren und unsichtbaren Königreich Gottes / daß ihm alles soll dienen und gehorsam seyn / im Himmel und auff Erden / in allen Höhen und Tieffen / auff daß sie durch ihn wieder GOtt zum Opffer gemacht werden / und wieder eingehen in den / der sie geschaffen hat durch Christum JEsum. Welchem sey Ehre mit GOtt Vater und dem heiligen Geist von aller Creatur in alle Ewigkeit / Amen.

DAs **dritte Wesen** ist **der heilige Geist** im drey-einigen ewigen Wesen / aus dem Brunnen der unanfänglichen Ewigkeit Gottes erbohren ; und ist nicht der dritte GOtt / sondern allezeit noch der erste einige GOtt / welcher sich nur **nach dem Ausfluß** in **drey Wesen** abgetheilet hat / welches doch nur ein Wesen ist. Dieser Außfluß ergiesset sich nun durch Christum / welcher ist das eingebohrne Wort / die andere Pforte Gottes / seiner Gerechtigkeit / und fliesset durch dasselbe hindurch auß dem unanfänglichen GOtt ins unauffhörliche Wesen / und gehet doch nicht aus seinem Circkul und Centrum / darinnen er sein We-

sen

sen hat/sondern bleibet allezeit an seinem Ort. Denn im Licht hat er seine Wohnung / und in der Finsternuß bleibet er nicht. Denn er ist ein durchdringender Quell-Geist / der in allen **Tieffen der Gottheit seine Wohnung** hat; eine unauffhörliche Quelle und ewige Mutter des Lebens ist der Geist/und eine ewige Bär-Mutter des Saamen-Lichtes in ihrem eingebohrnen Sohn/ **ein Segen des Gedeyens der Fruchtbarkeit des Saamens GOttes**; und ergiesset sich immer aus unauffhörlich/ und fliesset aus der ersten Quelle der unerschaffenen Gottheit heraus/durch Christum und seine Erstgebohrnen/welche sind mit Christo die andere Pforte GOttes: Denn er ist das Haupt / und seine Erstgebohrne sind die Glieder und der Leib.

Also breitet sich der Geist **vor dem Thron GOttes** weit aus. Denn er ist ein gewaltiger / hell-gläntzender/lebendig-machender / überwesentlicher / klarer / crystallinischer **Meeres-Strom** / welcher aus der unanfänglichen stillen Ewigkeit heraus fliesset/ unausgründlich und gantz durchscheinend; und er ergiesset sich durchs erste Allmacht-Wesen ins eingebohrne Wort des Sohnes saint seinem Leib und Gliedern / welcher aus den Tieffen des Hertzens GOTTES als das eingebohrne Wort GOttes gebohren ist durch den ewigen Geist. Und der Geist **überschattet** das gantze cörperliche Wesen der irdischen Creaturen GOTTES/ und **schwängert** sie mit dem eingebohrnen Wort GOttes in dem sichtbaren Reich dieser Welt / biß daß alle Creaturen GOttes mit Christo schwanger gehen / und er in ihnen lebet und wandelt / und die Creatur von der Erden auffwärts führet. Alsdann hebet sie aus der Fülle des Geistes GOttes Gott zu loben an/und triumphiret mit einem immerwährenden Triumph in Gott. Darauff wird die Creatur gantz in Gott eingesencket durch den lebendig-machenden Geist des eingebohrnen Worts Gottes/ welches Wort **die ewige Bär-Mutter** in ihnen ausgebieret. Denn der heilige Geist ist die **Lebens-Mutter** / darinnen Gott seine todten Creaturen gantz eintauchet / und verschliesset die Creatur

tur in seinem Strom/ als in der Bär-Mutter eines Leibes/ welcher ihnen das Leben wieder gibt/ und machet sie durchs Wort Christum lebendig durch seine grosse würckende Krafft/ und er wird den Creaturen ein **verzehrendes Schmelz-Feur** göttlicher Reinigung/ welches ist mit ewiger Glut gemänget/ und dieses in aller durch ihn zu verneurenden und lebendig zu machenden Creatur/ dieweil er ist **das durchdringende scharffe zweyschneidige Feur-Schwerdt GOttes** durchs eingebohrne Wort/ welches zertheilet und entzwey schneider und scheidet den alten und neuen Menschen/ und gehet durch die finstre Seele hindurch/ und wird ihr ein scharffes Schwerdt des Gerichts/ und erwüget endlich den gantzen alten Menschen/ und treibet die Seele um und um/ biß er sie gefangen hat. Alsdann bindet er sie mit einer Allmachts-Ketten göttlicher Stärcke/ und wirfft sie in die Bär-Mutter grosser Angst und Trübsal/ und zündet sein Feur in ihr an/ und führet sie durchs Gericht Gottes hindurch/ und schwängert sie durchs eingebohrne Wort des Lebens/ biß die Seele empfängt/ und mit Christo schwanger wird; den sie alsdann ins ewige gebieret/ als **das Allerheiligste**/ durch welches die Seele geadelt/ und zur himmlischen Braut und Königin im Reich des Lichtes über Tod und Teuffel/ über Hölle und Finsterniß/ gecrönet und triumphirend gemacht wird. Also überwindet der Geist durchs eingebohrne Wort in den Seelen; und das feurige Schwerdt/ welches ist die Stärcke des Geistes und würckende Krafft/ die ist nicht auszusprechen mit ihrer Allmacht in den wiedergebohrnen Creaturen Gottes. Denn er zerbricht das harte Sigel samt Thür und Rigel in ihnen/ und gehet durch die gantze Creatur GOttes hindurch/ biß sie gantz in ihn als in die geistliche **Feur-Tauffe** eingetauchet/ und gantz abgewaschen und gereiniget ist. Alsdann ruhet er in **Tauben-Gestalt** in der Seelen. Dann sie ist dem Wesens-Bilde des eingebohrnen Worts wieder gleichförmig durch die Wiedergeburt worden/ Amen.

Das Jeses ist nun das drey-einige ewige Wesen / welches sich im **dreyfachen Wesen** geoffenbaret seinen Creaturen; mit Namen/das erste einige Wesen/als das unerschaffene Feur-Licht / **GOtt der Vatter**: Das ander / als das eingebohrne ewige heraus-gequollene Saamen-Licht des Worts / **Christus JEsus / GOttes** wesentlicher eingebohrner **Sohn**: Das dritte Wesen/welches ist der gantze Quall und Ausfluß aus dem Brunnen GOttes der Ewigkeiten / die ewige Bär-Mutter der Lichter/ und der Wasser-Strom alles Gedeyens Gottes zum geistlichen Wachsthum des eingebohrnen Saamen-Worts/ welches ist **der heilige Geist**. Dieser fliesset nun als ein drittes Wesen durch die Pforte des Wortes im andern Wesen hindurch/ und ergiesset sich durch dasselbe als eine Lebens-Mutter über alle Creaturen / biß er sie in sich eingetauchet hat. Alsdann verschliesset er die Creatur gantz in sich ein/und bedecket sie mit seinen Strömen/ und erwärmet sie mit seiner Liebes-Glut/und zündet wieder Licht und Recht durchs Feur Gottes in ihr an. Alsdann nimmt er die Creaturen GOttes/ und kehret wieder zurück ins eingebohrne Wort des Sohns/welches Fleisch worden ist/und stellet sie in demselbigen vors Angesicht GOttes als einen reinen sehr durchscheinenden Spiegel / darinnen GOtt sein gantzes Wesen in Christo gepräsentiret wird. Dann die Seele stehet im Mittel mit dem eingebohrnen Wort/gecrönet als eine ewige Braut. Darauff gehet das eingebohrne Wort mit der gecrönten Braut wieder ein ins erste ewige Wesen des Vatters/ und führet alle lebendig-gemachte Creaturen wieder mit sich in GOtt ein. Alsdann ist **GOtt / Wort** und **Geist**/ nicht **drey** / sondern **eins** / welcher ewig eins gewesen ist. Alsdann kommt die Creatur wieder in ihren Ursprung / daraus sie geflossen ist/ und sie wohnen/ leben und wandeln in ihm mit einem immerwährenden triumphiren / und singen das schöne Halleluja durchs Wort des Lichts / der Weißheit / der Krafft/ der Stärcke/ der Liebe/ und besitzen den Frieden GOttes in Christo JEsu und dem heiligen Geist/ Amen! Hallelujah! Amen!

Nachdem ich nun von dem unerschaffenen ewigen Wesen geschrieben habe / nemlich von dem unanfänglichen Anfang Gottes / und vom unauffhörlichen Ende seiner immerwährenden grösten und höchsten Majestät:

So will ich nun auch die Zeugung und Ausgeburten **der neun geistlichen Söhne GOttes** beschreiben / die er aus seinem ewigen Wesen aus sich / als aus dem unanfänglichen Ursprung und Quell-Brunnen / gezeuget und gebohren hat.

Christus / der Erstgebohrne Sohn GOttes.

DAs saget Amen / Christus JEsus / das eingebohrne Wort des Sohns Gottes / **der treue und wahrhafftige Zeuge / der Anfang der Creatur GOttes** / Offenb. III, 14. **Ich bin das A und das O / der Erste und der Letzte / der Anfang und das Ende / spricht der HErr / der da ist / und der da war / und der da kommt / der allmächtige** Gottes Sohn / Cap. I / 8. 11.

Dieser ist **JEsus** / der Erstgebohrne geistliche Sohn des ewigen Vatters / **durch** welchen Gott **alles geschaffen** / und zu welchem Gott alles geschaffen hat / **das im Himmel und auf Erden ist / das sichtbare und das unsichtbare / beyde die Thronen** aller Engel-Fürsten **und Herrschafften / und Fürsten /**

stenthümer und Obrigkeiten / in dieser und jener Welt: es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen / und er ist vor allen / und es bestehet alles in ihm / und er ist das Haupt des Leibes / nemlich seiner geistlichen Gemeine; Er ist der Anfang und der Erstgebohrne auch hier in dieser Welt von den Todten / auff daß er in allen Dingen / es sey in dieser oder in jener Welt / den Vorgang habe. Denn es ist GOttes Wohlgefallen gewesen / daß in ihm / als in Christo / alle Fülle der Engel und Menschen wohnen sollte / und alles durch ihn versöhnet würde / wieder zu ihm selbst zu kommen / es sey auf Erden oder im Himmel / damit / daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Creutz durch sich selbst / Col. 1 / 16-20. Und JEsus ist ein HErr aller Herren / und ein König aller Könige im Himmel und auf Erden; und er hat uns unserm Gott auch durch sich selbst zu Königen und Priestern gemacht / und wir werden Könige seyn auf der neuen Erden. Wer überwindet / dem will ich geben / mit mir auf meinem königlichen Thron zu sitzen / wie ich überwunden habe / und bin gesessen mit meinem himmlischen Vater auf seinem Thron. Nemlich wann die siebende Posaune am Ende der Welt schallen wird / alsdann wird er seine grosse Krafft annehmen / und wird herrschen als ein gewaltiger König / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Offenb. XI, 15.16.17. und sie / die Auserwählten / werden mit ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit / Cap. XXII, 5.

Dieses ist nun JEsus Christus / Gottes Sohn / der HErr / dem Gott alles anfangs übergeben hatte / und ihm unterthan gemacht als GOttes erstgebohrnem Sohn / den

den Gott vor aller Creatur gezeuget und gebohren hat / und hat ihn zum **Haupt** gemacht **über die acht Thron-Fürsten** der Engel / die vor Gottes Thron stehen / daß er ihr gewaltiger König seyn sollte / als das neunte und gröste Haupt / das **mit GOtt einen Thron** hat / und mit ihm auf dem Thron sitzet / und herrschet in der **neunmal neunten** Krafft und Macht und Gewalt Gottes. Denn **mir ist gegeben alle Gewalt** über Engel und Menschen / **die im Himmel und auf Erden ist** / spricht der allmächtige Gottes-Sohn. Und seine **Regierungs-Zeit** und **grosse Krafft** ist in ihm als in dem vollkommensten neunten Haupt **zur Zeit der siebenden Posaunen** / und er ist **der Sabbath** / der die ewige Ruhe uns geben wird / wenn er seine neunmal neunte Krafft und grosse Macht zu herrschen und zu regieren annehmen wird / und Gott ihm alle **Königreiche der Welt** wird unterthan machen / Offenb. 11. 15. 16. 17.

Beschreibung des Lucifürsts Regierung und Falls /

der nun zum Teuffel worden ist mit sieben Häuptern.

UNter diesen unsichtbaren Söhnen der **acht grossen Engels-Fürsten GOttes** / die nach Christo gezeuget und aus Gott gebohren sind als grosse Fürsten und geistliche Söhne Gottes / war nun die andere geistliche Ausgeburt Gottes der erste. Dieser andere Sohn Gottes war der grosse Engel **Lucifürst** / die andere Geburt aus Gott. Diesen Lucifürsten hat Gott als den **andern Sohn** seines Wesens aus sich gezeuget und gebohren

ten. Und Gott machte diesen Lucifürsten als seinen andern Sohn zum **grösten Fürsten** über seine Brüder/ welche auch sieben Thron-Engels-Fürsten Gottes sind; und er war **der höchste** unter ihnen/ ein Fürst aller Fürstenthümer in der gantzen englischen Welt. Also war dieser Lucifürst **der nächste Rath GOttes und des grossen Königes JEsu Christi**/ daß er alles neben Gott und Christo ordnen mußte als der weiseste und gröste Rath und Fürst Gottes. Denn er war über die sieben Thron-Fürsten von Gott erhaben und gesetzet/ daß er über sie sollte ein Fürst seyn/ der alles wol anordnen und in Gott durch Gott regieren sollte.

Als nun dieser grosse Lucifürst sahe/ daß er so schön worden war/ und eine so grosse Macht von GOtt bekommen hatte/ zu regieren über so viel Legionen Engel/ und über ihre Fürsten als ein Ober-Fürst und Haupt regierend gesetzet ward von Gott und Christo/ also daß er die höchste Ehren-Stelle neben Gott und Christo im Himmel über alles bekommen hatte: **verfiel** er auf einmal in grossen **Hochmuth**/ und es verdroß ihn/ daß er nicht auch von GOtt über Christo gesetzt war/ und der Erstgebohrne worden; und er wollte mit Gewalt über Christum JEsum/ das eingebohrne Lamm GOttes/ welcher ist das Wort und der Erstgebohrne vor aller Creatur/ herrschen. Denn **der Ehrgeitz und Hochmuth** stieg so hoch bey und in ihm/ daß er sich nicht mehr kennte vor Stoltz und Ubermuth. Also wurde der **schöne Engel Lucifürst** durch **Hochmuth** zu einem **verfluchten Teufel und Satan**/ und fieng Krieg im Himmel an. Und er bewegte und erregte die himmlische Heerschaaren; und er kriegte **eine grosse Macht der Engel/ die ihm zufielen**/ und die mit ihm wider GOtt und JEsum stritten/ der da ist das eingebohrne Wort/ und zog aus wider das heilige Heer im Himmel. Denn die sieben Thron-Fürsten Gottes hielten veſt bey GOtt und Christo mit ihrem geistlichen Heer im Konigreich Gottes und JEsu Christi. Aber Gott

entzog

entzog dem Drachen die Kraft/die er vor in Gott hatte; und der grosse Fürst Michael und Gabriel mit den andern Thron-Fürsten Gottes stritten wider den zornigen Lucifürsten mit ihrem grossen Heer Gottes. Also verlor der grosse Engel Lucifürst den Sieg mit seinem streitenden Kriegs-Heer/ und wurde auff einmal mit seinem gantzen Heer verworffen und ausgestossen aus dem Thron-Himmel göttlicher Majestät. Daher ist nun Lucifürst **ein Teuffel** und **Feind GOttes** biß auff den heutigen Tag/der noch biß hieher **wider GOtt streitet**/und **mit seinem heiligen Heer Krieg führet**/ und **verlästert** Gott und das eingebohrne JEsus-Wort/ weil er von Gott verstossen und verworffen worden ist **kurtz vor Erschaffung der** gantzen **irdischen Welt.**

Als er nun von Gott weichen mußte/ fuhr er herab in die **Tieffen**/ und machte Wohnung in dem **Abgrund**. Daher ward **die Tieffe** sehr **finster** von diesem zornigen und grimmigen Feind Gottes/ der von Gott ausgeworffen war/ wie es beschrieben wird Offenb. XII, 7. 8. 9. **Und es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drach stritt und seine Engel/ und siegeten nicht: auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der grosse Drach/ die alte Schlange/ die da heißt der Teuffel und Satanas/ der die gantze Welt irr führet; und er ward geworffen auf die Erden/ und seine Engel wurden auch dahin geworffen.**

Als nun der zornige Feind Gottes sahe/daß er verstossen und verworffen war von Gott in die Tieffe/ und nicht mehr über die sieben Engels-Fürsten der sieben guten Geister Gottes regieren dorffte; machte er sich ein eigenes Kriegs-Heer/ und zeugete ihm **sieben Fürsten**/ als **sieben unreine**

Gei-

Geister des Irrthums / die ärger sind als er selbst / über sein Heer in diese Welt / nachdem GOTT Himmel und Erden geschaffen hatte. Diesen sieben gab er grosse Gewalt / und machte ihnen unterthan alle Kräffter der Finsternuß / daß sie auf Erden und im Abgrund regieren sollten / und mit ihren sieben bösen Kräfften der Finsternuß sollten sie alles auf Erden verführen / und mit des Teuffels Zorn vergifften / verkehren und anstecken. Und es geriethe auch dem bösen Höllen-Teuffel / und seine böse Anschläge gelungen ihm ja also / daß er auch den Menschen / Adam und Hevah / die nach GOTTES Bild geschaffen waren / im geistlichen Paradiß Gottes mit seinen **lügenhafften Kräfften** der Finsternuß überwand und verführete durch seine Teuffels-**Schlange** / die **falsche Propheten-Hure.** Und nachdem der Teuffel Adam und Hevah verführet hatte / zeugte Adam mit seinem Weib einen Sohn / mit Namen **Cain.** Dieser Cain war nun der erstgebohrne Sohn; und er war **der Schlangen-Saamen** / den die Schlange durch Ungehorsam in Adam gesäet hatte: und Adam säet ihn in Hevah / Hevah empfieng und gebahr den alten Adamischen Menschen; und sie sprach: **Ich habe den Mann / den Herrn** über diese gottlose böse Teuffels-Welt / den alten Schlangen-Saamen und gottlosen Mörder Cain / der durch seine grosse Boßheit und Mordthat an dem neuen Menschen / dem bußfertigen Habel / seinem Bruder / sich verderbet hatte. Denn Cain nahm Rath vom Teuffel / und ist ein Bruder-Mörder und ein Feind Gottes biß auf den heutigen Tag worden / wie sein Vatter der Teuffel. Dieser Cain nun zeugte **acht Söhne** / nach der Zahl des Teuffels. Dieses sind acht Fürsten und Patriarchen mit dem **Teuffel und seinen sieben Häuptern** über diese sechs-tausend-jährige Welt. Mit diesen acht Stamm-Vätern Cains / dem gantzen alten Menschen / der ein Herr wurde über diese Welt / hatte der Teuffel nun seinen Bund auffgerichtet / daß sie mit dem Teuffel wider GOtt und wider alle Kinder Gottes streiten sollten / so lang ihre und deß Teuffels Regierung in dieser

ser Welt währet. Denn der Teuffel gab dem alten gottlosen Menschen die **sieben Kräfften der Finsternuß** zu Hülffe/ als allezeit vor ein jegliches Haupt Cains sieben Kräfften der Finsternuß. Denn ein jegliches Haupt Cains und deß Teuffels regieret **sieben Zeiten** durch; und die sieben Kräfften der Boßheit sind allezeit gegenwärtig gewesen / vor und nach der Sündflut biß hieher. Dieses sind nun **die sieben** grosse **gecrönte Häupter** des Teuffels und Cains. Denn die Häupter deß Teuffels sind nun durch die Häupter und Stamm-Fürsten Cains vermehret worden in einer jeglichen siebenden Zeit/ daß die Häupter deß Teuffels jetzt nicht mehr in sieben Kräfften stehen / sondern sind siebenmal sieben Kräfften der Finsternuß und Boßheit worden / daß sie nunmehr einen gantzen **feurigen Drachen mit sieben grossen gecrönten Häuptern** voll machen. Diß ist das Welt-Reich Cains und deß Teuffels / das nun bißher gestanden hat.

Michael/
der erste Engel
von den Thron-Fürsten der sieben
Engel GOttes.

UNter diesen sieben Thron-Fürsten Gottes ist **der Groß-Fürst Michael** der höchste: Denn er ist die siebenmal siebende Krafft Gottes/ das siebende Haupt der Engels-Fürsten. Dieser Michael streitet mit dem Drachen; und wenn seine siebenmal siebende Krafft in der siebenden Zeit kommen wird/ führet er das Gericht über die Welt / und überwindet den rothen Drachen. Denn er ist das siebende und gröste Haupt der Engel/ **der Geist des Gerichts in der Furcht deß HErrn** / Offenb. XII/ 7. 12.

Gabriel

Gabriel/
der andere Engel.

GAbriel aber ist das sechste Haupt der sieben Thron-Fürsten mit seiner Regier-Zeit. Denn er ist die sechsmal-siebende Krafft GOttes/ als **der Geist des Erkänntnuß** und Bekänntniß/ ein Verkündiger der Geburt unsers HErrn JEsu Christi und auch Johannis deß Täuffers. Dieser streitet durch das geistliche Erkänntniß und Bekänntniß vor die leidende Kinder GOttes/ und stärket und tröstet sie/ wann sie nidergeschlagen sind durch ihr eigenes Elend/ und richtet sie wieder auff in der **Krafft GOttes**/ wie zu sehen Dan. X/ 10. da den Daniel/ als er über dem grossen Gesicht für Schrecken zur Erden nidergesuncken/ **eine Hand anrührete/ und ihm auf die Knie und auf die Hände halff**/ welches war Gabriel/ als zu sehen Dan. VIII/ 16. 18. c. IX/ 21. Und er sprach zu Daniel: **Weissest du auch/ warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin/ und mit dem Fürsten in Persen-Land streiten: aber wenn ich wegziehe/ siehe/ so wird der Fürst aus Griechenland kommen. Doch will ich dir anzeigen/ was geschrieben ist/ das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner der mir hilfft wider jene/ denn euer Fürst Michael. Aber der Fürst des Königreichs in Persen-Land hat mir ein und zwantzig Tage widerstanden; und siehe/ Michael/ der fürnehmsten Fürsten einer/ kam mir zu Hülffe/ da behielt ich den Sieg bey den Königen in Persen.** Cap. X, 20. 21. 13.

Uriel/
der dritte Engel.

URiel ist der Geist der Stärcke/ als die fünffte Haupt der sieben Thron-Fürsten mit seiner Regier-Zeit. Denn er ist die fünffmal stehende Krafft GOttes/ ein Licht in der Finsternuß/ der allezeit die Seele mit neuem Trost ergötzet/ stärcket/ labet und erquicket/ biß endlich der Mensch ein vollkommener Mann in Christo JEsu worden ist. Diß ist der Engel Uriel/ **das auffgegangene Licht GOttes in der Seelen.**

Raphael/
der vierte Engel.

RAphael ist der Geist des Raths/ das vierte Haupt der sieben Thron-Fürsten mit seiner Regier-Zeit. Denn er ist die viermal stehende Krafft GOttes/ ein Artzt der verwundeten Seelen/ ein Wegweiser und Führer GOttes/ der jederman/ wer nur Gott von Hertzen suchet/ mit gutem Rath an die Hand gehet. Diß ist der Engel Raphael/ der Führer des jungen Tobia.

Hier folgen nun noch drey Thron-Fürsten/ welcher Namen nicht geoffenbaret worden sind in der heiligen Schrifft; sie sind aber doch von Jesaja ausgeredet/ was ihr Amt und Würckung sey/ wie folget.

Der fünffte Engel.

DEr Geist des Verstandes ist das dritte Haupt der sieben Thron-Engels-Geister mit seiner Regierung: Denn er ist die dreymal stehende Krafft

GOt-

Gottes. Diß ist der Geist des Verstandes/ der Verstand würcket in dreymal sieben Kräfften zum Lobe GOttes in den Kindern GOttes.

Der sechste Engel.

DEr **Geist der Weißheit** ist das andere Haupt der sieben Thron-Fürsten und Geister Gottes mit ihrer Regierung. Denn er ist die zweymal siebende Krafft der Weißheit GOttes in den Kindern der Weißheit mit seiner Würckung zum Lobe GOttes.

Der siebende Engel.

DEr **Geist des HErrn** ist das erste Haupt der sieben Thron-Fürsten und Geister GOTTES mit seiner Regierung. Denn er ist die einmal siebende Krafft und die erste Würckung/ als **der Geist des HErrn** in den Kindern des HErrn/ der da würket die Busse und Veränderung an dem Menschen durch seine sieben Kräffte / die er zum ersten mal zur Verneuerung deß Menschen gegeben hat.

DIß ist **das Amt der sieben Geister Gottes**/ die dem Guten zum Trost von Gott geschencket sind/ daß sie vor ihn und in ihm streiten/ ringen und kämpffen wider den Teuffel/ die Welt/ und unser eigen Fleisch und Blut. Also muß nun der Mensch in den **Kräfften der sieben Geister GOttes** zunehmen/ und muß wachsen vom ersten biß in die siebenmal sieben Kräfften der sieben Geister Gottes. Wer diesen Grad erlanget hat/ von dem sage ich/ daß er ein gantz vollkommener Mann in Christo JEsu worden ist/ und er wird mit Christo auf dem Stul des Gerichts sitzen/ und über den grossen Drachen mit Michael richten/ in der kleinen und grossen Welt. Also wird der eigene Wille/ alle böse Lüste und Begierden/ aus dem Menschen ausgeworffen/ auf daß Gott allein in den Menschen herrsche und regiere in alle Ewigkeit/ Amen.

Nun folget die Erklärung von dem Teuffels-Geschlecht/ und sein Bund mit dem alten Menschen/ der Cainiter Geschlecht.

SJeben Häupter der Unreinigkeit hat der Teuffel in die siebenmal sieben Kräfften der Boßheit in diese Welt/ vom Anfang biß ans Ende/ da wir jetzt leben/ gezeuget. Diese unreine Belials-Geister sinds/ welche ihre Herrschafft und Würckungen in den Stamm-Vättern der Cains-Fürsten und in ihrem gantzen Geschlecht gehabt haben/ also daß der Teuffel durch die Häupter Cains die Erde und die gantze Welt biß hieher beherrschet/ und mit aller Boßheit verderbet hat in einer jeglichen Zeit. Denn weil der alte Adamische Mensch Cain/ welcher ist der Erstgebohrne in dieser Welt/ ein Mörder und Todtschläger des Gutten wurde/ so war der Teuffel mit Cain seinem Sohn einig/ von dem er morden und Böses thun gelernet hatte: Denn der Teuffel ist ein Mörder von Anfang an gewesen. Denn er stritte wider GOtt/ und führte Krieg mit dem Sohn Gottes im Himmel und auf Erden/ biß er Christum und mit ihm viel Gottes-Kinder erwürget hat. Denn der Teuffel machte einen Bund mit dem Mörder Cain/ seinem Sohn/ dem Schlangen-Saamen/ der diese Welt besaß. Und das war ihr Bund/ den Cain und sein Vatter/ der Teuffel/ mit einander machten: Zum ersten versprach der Teuffel seinem Sohn Cain/ so fern er mit seinem gantzen Geschlecht ihm würde treu dienen/ und ihn als den GOtt und Fürsten dieser Welt anbeten/ so wollte er ihm und seinem gantzen Geschlecht nach ihm mit aller seiner Krafft und Macht der Finsternuß helffen und

beystehen. Darauff versprach der Schlangen-Saamen Cain seinem Vatter dem Teuffel / daß er dem Teuffel sein Reich wollte vermehren mit seinem Geschlecht in dieser Welt / und dem Guten mit allem Ernst widerstreben / und dasselbe unterdrucken / so lang er Herr sey in dieser Welt. Darauff gab ihm der Teuffel seine Macht und seinen königlichen Stul der Finsternuß und aller Gottlosigkeit / daß er aus Krafft des Teuffels mit seinem Geschlecht auf dem Stul sitzen sollte / und in dieser Welt alle Gottlosigkeit ausüben / und tyrannisch herrschen und regieren / biß an das Ende / da der Teuffel und der Schlangen-Saamen Cain verstossen und vertilget wird immer und ewiglich.

Von den Würckungen und Verrichtungen der bösen und guten Geister.

NUn folgen die **zweyerley Kräfften** der zweymal siebenmal sieben guten und bösen Würckungen der Geister GOttes und der Geister des Teuffels gegen einander gesetzet in dieser Welt: als Nacht und Tag / Finsternuß und Licht / Teuffel und GOtt / die alte und verneuerte Creatur / die bösen und guten Engel der Menschen / die Engel der sieben bösen und frommen Gemeinen durch die sieben böse und gute Nächte und Tage-Wercke GOttes und des Teuffels / sieben irrige Sterne des Teuffels und sieben leuchtende Sterne in der rechten Hand JESU Christi; dieses sind die zweymal siebenmal sieben bösen und guten Engels-Bischöffe der bösen und guten Gemeinen / durch welche die bösen und guten Geister ausfliessen in diese Welt als durch Sterne und Canäl: die böse Teuffels-Geister ergiessen sich durch die Baals-Pfaffen und falsche Propheten / welche der heilige Geist nennet **irrige Sterne** und **Wölffe**; und die Geister GOTTes giessen sich aus durch fromme **Knechte GOttes** / wahre Bischöffe und heilige **Propheten** JEsu Christi / welches sind hell-leuchtende Ster-

ne / Engels-Hirten / Boten des Friedens / die das ewige Evangelium JEsu Christ freudig verkündigen in dieser Welt / die vom guten Geist gelehrt und zum Guten täglich angetrieben werden / vom Bösen auszugehen / GOtt zu verkündigen mit Leben / Worten und Wercken / in einer jeglichen Zeit auf Erden.

Der böse Geist mit den ersten sieben bösen Kräfften.

I.

ZUm ersten folget nun **das erste Haupt des feurigen Drachen-Geistes** / welcher ist die erste siebende Krafft Belials durch den **erstgebohrnen Sohn Cains** / das grosse Haupt der Welt / **Hanoch** und sein Geschlecht / mit Namen **der Abgöttische.** Dis ist der Drachen-Geist / durch welchen der Teuffel den Hanoch und sein Geschlecht regieret und besessen hat vor der Sündfluk / und hat durch Hanochs Baals-Pfaffen **die Abgötterey** eingeführet / und durch Hanoch **die Hochheit** und **Götzen-Städte.** Denn die abgöttische Stadt **Hanoch war die erste Stadt;** gleichwie **in den sieben Gemeinen** Neues Testaments **die abgöttische Epheser-Stadt** auch **die erste** seyn müste / darinnen **die grosse Göttin Diana** / welche das verhurte / abgöttische / falsche Christenthum bedeutet / angebetet wurde. Also wurde in der ersten Welt die grosse Stadt Hanoch eine solche Götzen-Stadt / darin die grosse Göttin / die falsche Teuffels-Welt / verehret und angebetet wurde wider das **erste Gebot GOttes.** Und dis ist die erste Stadt der Abgötterey / daraus alle Gräuel-Geburten herstammen / und hernach je länger je grösser worden mit der Zeit in dieser Welt. Dieses hat der Teuffel durch das erste Haupt der sieben ersten Kräfften der Finsternüs in das menschliche Geschlecht eingeführet. Denn ein jeglich

Haupt des Teuffels hält in einer jeglichen Zeit alle sieben Teuffels-Kräfften in sich: nur ist das der Unterscheid / daß die Kräfften der Finsternuß von sieben zu sieben wachsen und grösser werden in dieser Welt; also daß die Boßheit zuletzt in den höchsten Grad der siebenmal sieben Kräfften durch die sieben Häupter biß ans Ende gewachsen ist.

Dieses ist das erste Haupt des rothen Drachen.

Das Gegentheil/ der gute Geist mit seinen sieben Kräfften.

I.

DEr erste gute Geist mit seiner siebenfachen Krafft GOTTES des Lichts in der Welt ist der Geist des HErrn in dem Engels-Bischoff GOttes Seth; ein heiliger und reiner Ausfluß GOttes / mit einer siebenfachen Krafft dem Bösen entgegen gesetzet. Dieser Geist Gottes lehret durch den heiligen Engels-Bischoff und Patriarchen Gottes und aller wahren Knechte Gottes zur selbigen Zeit / mit einem heiligen und reinen Eifer wider alles abgöttische Wesen und Götzen-Dienst der Welt / und setzet sich mit rechtem Ernst wider das Böse / hasset das Böse / straffet die übermüthigen Gottlosen / richtet auf den Leuchter der Warheit / und führet zu GOtt / daß man Gott erkennen müßte und suchen mit reinem Hertzen und Einfältigkeit / als fromme Kinder Gottes. Also waren die geistliche Söhne und Töchter Nachfolger worden ihrem Vatter Seth / die er zu seiner Zeit durch den Geist gezeuget hat als ein Bischoff Gottes vor der Sündflut durch das Würcken der sieben Geister GOttes in dem ersten Haupt / zur Zeit des verkehrten Hanochs Regierung.

Das Gegentheil / der böse Geist mit seinen andern sieben Kräfften.

II.

DAs andere Haupt des rothen Drachen ist die andere siebenfache Krafft des Geists der Finsternuß in dem andern Patriarchen **Jrad** / mit Namen **widerwärtige Herrschafft.** Dieser Geist hat mit den zweymal sieben Kräfften in Jrad dem grossen **Esels-Patriarchen** und seines gleichen in der Welt und durch seine Baals-Knechte **vor und nach der Sündflut** die Hochheit höher und viel gröſſer gemacht / als sie vor gewesen war vor seiner Regierung. Dann vor der Sündflut / sagte der Geist / daß gewesen wären **gewaltige Tyrannen** / die sich **von dem Geist GOttes nicht mehr** haben warnen und **straffen lassen wollen** / weil sie **Fleisch** / das ist / hochmüthig und gottlos waren / in aller Boßheit der zweymal sieben bösen Kräfften und Geister / der Teuffels-Ausflüssen / ersoffen. Deßgleichen nach der Sündflut war **der Wald-Esel-Jrads-Geist in Nimrods Geschlecht** / der auch **ein gewaltiger Jäger** war mit seinem bösen Geschlecht **vor dem HErrn**; welche den Babylonischen Thurn und alle Verwirrung Belials gebauet / und durch das andere Teuffels-Haupt der zweymal sieben bösen Geister erfunden haben.

Diß war das andere Drachen-Haupt in Jrads Geschlecht / biß an die Zeit Abrahams.

Das Gegentheil / der gute Geist mit seinen andern sieben Kräfften.

II.

DAs andere Haupt mit seiner siebenfachen Krafft des Lichts Gottes in dem geistlichen Engels-Bischoff Gottes Enos ist der Geist der Weißheit. Durch diesen Geist hat der heilige Bischoff alle seine treue Söhne und Töchter gezeuget vor und nach der Sündflut. Denn dieser Geist der Weißheit Gottes lehret von der Ernidrigung / und führet zur wahren Nachfolge JEsu Christi / daß man sich täglich selbst verläugnen soll / und alles um Christi willen gern und willig leiden und ausstehen; gleichwie an Noah die Leiden Christi vor der Sündflut waren und allerley Verschmähung / die er dulten und leiden mußte / und ist getreu geblieben in seiner gröstten Verfolgung. Also gieng Noah von der Welt aus / und alle treue Knechte Gottes vor und nach der Sündflut mit ihm / welche alle zur verneuerten Creatur Gottes durch GOtt worden sind.

Diß ist das zweymal siebenfache englische Haupt / als der Geist der Weißheit / in dem Bischoff Gottes Enos aller wahren Nachfolger Gottes gewesen biß auff Abraham.

Das Gegentheil / der böse Geist mit seinen dreymal sieben bösen Kräfften.

III.

FOlget nun das dritte Haupt des Teuffels / welches ist die dreymal siebende Krafft des bösen Geistes der Finsternuß in dem dritten

Welt-Patriarchen **Mahujael.** Dieser dreymal siebende Teuffels-Geist ist **der Geist der grossen Versuchung** der in Versuchung und grosse Dienstbarkeit führet. Solches hat der Teuffel durch Mahujael zur Zeit der grossen Dienstbarkeit Egypti an den Frommen verübet/nemlich **durch die Schwantz-Propheten** der falschen Baals-Pfaffen und Götzen-Knechte/unter welchen waren **die Zauberer Egypti/** Jannes und Jambres/ und ihres gleichen mit/vor/und nach ihnen/ **von Pharao an biß zu Sauls Zeit /** welcher war ein grausamer Ketzer und Verfolger der Warheits-Kinder Gottes in Israel/ mit allen gottlosen Versuchern / die seines gleichen waren gewesen. Von dieser dreymal siebenden Krafft des Drachen-Haupts sind viel verkehret/ und durch grosse Versuchung verführet worden in den Irrthum der Teuffel/ als **irrige Sterne** und **finstere Lichter /** denen behalten ist und die behalten sind zum Abgrund der Tunckelheit in Ewigkeit. Denn allezeit sind die Kräfften der Bößheit grösser und höher gestiegen durch sieben zu sieben / dadurch die Menschen böses zu thun gantz gewohnet wurden nach und nach: Dieses hat sie ihr Vater der Teuffel gelehret.

Das Gegentheil/
der gute Geist
mit seinen dreymal sieben
guten Kräfften.

III.

Das dritte Haupt mit seiner dreyfachen siebenden Krafft **des Lichtes** Gottes in dem Engels-Bischoff und Patriarchen Gottes **Kenan** zur **Zeit Abrahams biß David** ist **der Geist des Verstandes/** der den Menschen mit gros-

sen

sen geistlichen Gaben beschencket hat. Er erleuchtet die Seele / stärcket und erquicket den leidenden Menschen mit den dreymal sieben Kräfften der Geister Gottes / und gibt ihm grosse geistliche Güter / darüber der Mensch Gottes als ein **Haushalter Gottes** gesetzet wird. Denn der Mensch siehet und erkennet GOtt in seinem gantzen Liebes-Wesen / durch die dreymal sieben Kräfften der Geister Gottes / welche von sieben zu sieben erhöhet / und von Zeit zu Zeit stärcker in den Menschen worden sind zur Uberwindung.

Diß war der Geist des Verstandes in den Kindern der Weißheit Gottes / von Abraham biß zu David und Salomons Zeit.

Das Gegentheil / der böse Geist mit seinen viermal sieben bösen Kräfften.

IV.

Das vierte Haupt des rothen Drachen mit seiner viermal siebenden Krafft in dem vierten Haupt der Welt / dem Patriarchen **Methusael** und seinem bösen Geschlecht / ist **der Geist der grossen Hurerey und Unzucht** / welcher durch die falsche Kälber-Knechte / Baals-Pfaffen und Propheten / grosse geistliche Unzucht und gräuliche Götzen-Hurerey getrieben in dem gantzen Israel / von **Jerobeam** an biß nach der **Babylonischen Gefängnuß.** Also lehret und verführet der Teuffel durch seine viermal sieben Kräfften in den Irrthum viel Menschen. Denn ihr Amt war / daß sie ausgiengen / und das Volck **durch die falschen Propheten zur Hurerey** verführten / zündeten die bösen Begierden an mit dem Feur der unreinen Liebe in den Menschen / daß sie mit falscher Brunst erhitzet waren in die Abgötter.

Diß

Diß war der Huren-Teuffel mit seinen viermal sieben Kräfften / damit er Israel sündigen machte / also daß sie GOtt verwerffen mußte biß auff den heutigen Tag.

Das Gegentheil / der gute Geist mit seinen viermal sieben guten Kräfften.

IV.

Das vierte Haupt mit seiner viermal siebenden Krafft des Lichtes Gottes in dem Engels-Bischoff Gottes Mahalaleel ist der Geist der Krafft in allen frommen Seelen der heiligen Söhne und Töchter Mahalaleels Gottes / die er als ein Bischoff Gottes gezeuget hat ins geistliche Israel Gottes. Diß ist der viermal siebenfache Geist der Krafft Gottes zur kräfftigen überwindung. Er drang die Propheten Gottes / lehret und weissagete durch sie / und verwandelte offt grosse Finsternuß / daß sie licht wurde / zur Zeit Elias / Elisa / Jesaja / Jeremia / Hesekiel / Daniel / und so weiter. Solches hat sich klar genug im alten Testament zur Zeit Davids und durch alle Propheten biß nach der Babylonischen Gefängnus in den Frommen geoffenbaret / da der Geist Gottes reichlich in Israel wohnete mit seiner Krafft unter den Frommen.

Das Gegentheil / der böse Geist mit seinen fünffmal sieben bösen Kräfften.

V.

Das fünffte Haupt / die fünffmal siebenfache Krafft / des Teuffels grosser Finsternuß ist der Geist der Verwirrung und Zerrüttung

rüttung in dem Haupt **Lamech** durch seine falsche Propheten. Dieser lehret die Zertrennung / Secten/ Verwirrung / Zerrüttung / daß niemand erkennen noch sehen kan/ was gut oder böse ist. Ja er billiget und hält über aller Boßheit so vest/daß er sich auch durch die schwerste Gerichte Gottes nicht abwenden lässet. Also waren die Juden / welche zu ihrer Zeit den HErrn der Herrlichkeit creußigten. Diß war der fünffte Geist des Irrthums.

Das Gegentheil /
der gute Geist
mit seinen fünffmal sieben
guten Kräfften.

V.

DAs **fünffte Haupt**/die fünffmal siebenfache Krafft/ **des Lichts** Gottes ist **der Geist der Stärcke**/ in dem geistlichen Engels-Bischoff **dem andern Adam Christus** und seinen Söhnen und Töchtern/ die er gezeuget hat durchs Evangelium. Dieser Geist der Stärcke überwindet in aller Trübsal/ reiniget von den todten Wercken / überkleidet die Seele mit dem Licht der Gerechtigkeit / machet sie schwanger durchs Wort der Warheit / verkündiget zur guten Botschafft die Erlösung der Frommen / und das endliche Gericht der gottlosen Juden / welche von den Römern zerstöret wurden.

Dieses ist der Geist der Stärcke in Christo und allen Aposteln gewesen mit seiner siebenfachen Krafft/ welcher der Schlüssel aller Geheimnissen ist zu den verborgenen Schätzen Christi.

Das Gegentheil / der böse Geist mit seinen sechsmal sieben bösen Kräfften.

VI.

DEr Geist / **das sechste Haupt des Teuffels** mit seiner sechsmal siebenfachen Krafft der Finsternuß ist **der Geist des Hochmuths und falschen Eyfers** in dem Haupt **Jabal** / durch seine falsche Propheten und in dem Munde aller Baals-Knechte. Dieses sechste Haupt ist der Geist / welcher durch seine siebenfache Krafft des Jrrthums den Luciferischen Stoltz / das verworrene Christenthum mit allem seinem Hochmuth / Verwirrung / falschen Eifer wider das gute / eingeführet hat: wie es dann im **Papstthum** angefangen hat mit der Hure Jesabel / und noch stehet biß auff den heutigen Tag. Diß hat der Teuffel durch das sechsmal siebende Haupt / durch Jabal / eingeführet.

Das Gegentheil / der gute Geist mit seinen sechsmal sieben guten Kräfften.

VI.

DAs **sechste Haupt** / die sechsmal siebenfache Krafft / **des Lichtes** Gottes in dem Engels-Bischoff **Jared** und seinen geistlichen Söhnen und Töchtern / die er als ein Bischoff JEsu Christi durchs Evangelium gezeuget hat / dieser ist **der Geist des Erkänntnuß** und Bekänntnuß in allen Glaubigen JEsu Christi

Christi neues Testaments. Dieser Geist führet mit Ernst von der Welt ab/straffet die Menschen / und züchtiget sie durch Gnade / daß sie sich gantz verläugnen sollen/und ihrem Christo nachfolgen / welcher diesen Geist über sie mit grossem Maaß ausgegossen hat/ und gesprochen: **Kein Bruder soll mehr den andern lehren / und sagen: Erkenne den HErrn! denn sie sollen mich alle erkennen** und bekennen in den letzten Tagen. Dieser ist der Geist des Erkanntnuß in dem Engels-Bischoff Jared und allen Kindern Gottes **biß hieher nach Lutheri seiner Zeit** / die alle Christum biß in Tod erkannt und bekannt haben in der Welt.

Dieses war das Haupt **Gabriel.**

Das Gegentheil / der böse Geist mit seinen siebenmal sieben bösen Kräfften.

DAs **siebende Haupt** hat in sich **die sieben Häupter deß Teuffels** mit ihren siebenmal siebenfachen Kräfften / die nun alle zugleich stehen/und beherrschen diese Welt durch das siebende Haupt/ welcher ist **Jubal/ das Römische Kayserthum** in der **jetzigen Zeit.** Dieser ist jetzt **ein falscher Geist** mit seiner siebenmal siebenfachen Krafft **in** allen falschen **Propheten** und Baals-Pfaffen der grossen Huren **in den drey jetzigen Secten.** Dieser siebenköpffige Drach in dem Römischen Thier Jubal ist **der Geist deß Streits** und aller **blutigen Kriege** in seinem Regiment. Dieser feurige Drach lehret nun den Zorn und Grimm / und widersetzet sich mit aller seiner Macht wider das gute: Er ist ein grausamer Lästerer/ welcher GOtt

und

und seinen heiligen Namen durch seine Baals-Pfaffen sehr beleidiget / und verführet in allen Irrthum auf mancherley Art und Weise / theils unter dem guten Schein / theils mit Zwang und aller Grausamkeit / biß er endlich durch den **starcken Michael Henochs** und durch die siebenmal sieben Kräfften der Geister Gottes überwunden und gerichtet wird hier **in Philadelphia** Henochs im Vorsabbath am Abend der Welt.

Der siebende Geist GOttes / mit siebenmal siebenfachen Kräfften kommt zum Gericht in Michael / den Uberwindern GOttes.

DEr **siebende Geist** mit seiner siebenmal siebenfachen Krafft **des Lichtes** GOttes ist **der Geist der Furcht des HErrn** in dem grossen Engels-Bischoff **Henoch** und seinem geistlichen Geschlecht nach ihm / durch **sieben Zeiten** / die **gantz göttlich** seyn werden / **dreyhundert Jahr lang.** Hieher gehören nun **die sieben geistlichen Patriarchen** und **die sieben Geister GOttes** zum Gericht GOttes: **Adam** / der erste; auff welchem wird ruhen der **Geist des HErrn: Seth** / der andere; auff welchem wird ruhen der **Geist der Weißheit: Enos** / der dritte; auff welchem wird ruhen der **Geist des Verstandes: Kenan** / der vierte; auff welchem wird ruhen der **Geist des Raths: Mahalaleel** / der fünffte; auff welchem wird ruhen der **Geist der Stärcke: Jared** / der sechste; auff welchem wird ruhen der **Geist des Erkänntnuß: Henoch** / der

der siebende; auff welchem wird ruhen der Geist der Furcht GOttes / und sein richten wird seyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten / nachdem seine Augen sehen; noch straffen / nachdem seine Ohren hören: sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen / und mit Gericht straffen die Elenden im Lande: und wird mit dem Stab seines Mundes die Erde schlagen / und mit dem Odem seiner Lippen den gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn / und der Glaube die Gurt seiner Nieren. Die Wölffe werden bey den Lämmern wohnen / und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. Kühe und Bären werden an der Weyde gehen / daß ihre jungen bey einander liegen / und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Ottern; und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höle des Basilisken. Man wird nirgend letzen noch verderben auff meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkänntnus des HErrn / wie mit Wasser des Meers bedeckt. Und wird geschehen zu der Zeit / daß die Wurtzel Jsai / die da stehet zum Panier den Völckern / nach der werden die Heyden fragen / und seine Ruhe wird Ehre seyn. Und der HErr wird zu der Zeit zum andern mal seine Hand ausstrecken / daß er das übrige seines Volcks erkriege / so überblieben ist von den Assyrern / Egyptern / Pathros / Morenland / Elamiten / Sinear / Hamath /

und von den Insulen des Meers. Und wird ein Panier unter die Heyden auffwerffen / und zusammen bringen die verjagten Israel / und die zerstreueten aus Juda zu Hauff führen / von den vier Oertern des Erdreichs. Und der Neid wider Ephraim wird auffhören / und die Feinde Juda werden ausgerottet werden / daß Ephraim nicht neide den Juda / und Juda nicht sey wider Ephraim. Sie werden aber den Philistern auff dem Halse seyn gegen Abend / und berauben alle die / so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten; die Kinder Ammon werden gehorsam seyn. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten / und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starcken Winde / und die sieben Ströme schlagen / daß man mit Schuhen dadurch gehen mag: und wird eine Bahn seyn den übrigen seines Volcks / das überblieben ist von den Assyrern / wie Israel geschah / zur Zeit / da sie aus Egypten-Land zogen.

Offenb. XII, 7-12.

UNd es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache streit und seine Engel / und siegeten nicht: auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der grosse Drach / die alte Schlange / die da heißt der Teuffel und Satanas / der die gantze Welt verführet / und ward geworffen auf die

Erden

Erden / und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine grosse Stimme / die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl / und die Krafft / und das Reich unsers GOttes / und die Macht seines Christus worden / weil der Ankläger unsrer Brüder verworffen ist / der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut / und durch das Wort ihrer Zeugnuß / und haben ihr Leben nicht geliebet biß an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmele / und die darinnen wohnen!

Jesaj. XII, 1-6.

ZU derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir HErr / daß du zornig bist gewesen über mich / und dein Zorn sich gewendet hat / und tröstest mich. Siehe / GOtt ist mein Heyl / ich bin sicher / und fürchte mich nicht: denn Gott der HErr ist meine Stärcke / und mein Psalm / und ist mein Heyl. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus dem Heylbrunnen / und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danckt dem HErrn; prediget seinen Namen; machet kund unter den Völckern sein Thun; verkündiget / wie sein Name so hoch ist! Lobsinget dem HErrn! denn er hat sich herrlich beweiset; solches sey kund in allen Landen! Jauchze und rühme / du Einwohnerin zu Zion! denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

DJese **siebenmal sieben** Geister GOttes und himmlische Kräfften halten nun in sich **das erste Jubel-Jahr GOttes** in dem **dreyhundert-jährigen göttlichen Leben Henochs** am Abend der Welt.

Nach diesem dreyhundert-jährigen göttlichen Leben der Kinder GOttes wird **der Teuffel** / der in Philadelphia verworffen ist von dem starcken Engel Gottes Michael / **in der paradisischen Welt** wieder auffsteigen / und das männliche Ebenbild **Adam** / saint dem **Weib** / der Gemeine Gottes / **Hevah** / **durch** seine **alte Schlange** / die falsche Propheten-Hure / **verführen**; also daß **Adam und Hevah essen werden von dem verbotenen Baum des Erkänntniß Gutes und Böses**: und welche nicht davon essen / müssen von dem **Mörder Tubalkain** biß auf den Tod **verfolget** werden. Also wird das gute Weib / die Gemeine GOttes / wieder **zum Paradiß hinaus** müssen / und **in die Wüsten fliehen** mit den **grossen Adlers-Flügeln** / Offenb. XII, 12-17. c. III, 14-18. 1. B. Mos. III, 1-24. c. IV, 1-11. Offenb. XIII, 1-18. c. XI, 1-13. Dan. XII, 1-3. Offenb. XX, 1-6. **Diß ist Laodicäa.**

Darauf folget

das tausend-jährige Reich JEsu Christi.

DIß ist **das grosse Königreich des Sohns GOTTes** / darinnen **der Teuffel tausend Jahr im Abgrund verschlossen** muß seyn / auf daß **Christus** allein **mit seinen Auserwählten herrschen** und regieren könne auf Erden im Paradiß GOttes **tausend Jahr.** Diß ist **der grosse Sabbath GOttes** / zur Zeit des grossen Haupts **Mathusalem.**

Hieher fliessen nun alle Propheten / die **von der Herrlichkeit Christi** geweissaget haben / in ihrer völligen Erfüllung / Offenb. X, 5-7. c. XXI. 2-7. 10-27.

Da

Der Baum
des
Menschlichen Beschlechts.

DIß ist **der Baum des gantzen menschlichen Geschlechts**/ mit dem Namen **Cain** und **Habel** genannt. Seine **Frucht**/ die dieser Baum trug/ war das gantze menschliche Geschlecht/ **Gute und Böse** durch einander; **biß auf Christum den Baum des Lebens**: da alsdann das böse Geschlecht wird auffhören/ welches jetzt erhoben steht/ und dieser Baum soll von Christo verflucht und abgehauen werden ewiglich. Alsdann soll **der Baum**/ welcher heißt **Gutes**/ und **des Lebens** genennet ist/ auffgerichtet stehen über alle Bäume/ und ihm sollen alle Königreiche unterworffen werden/ und in seinem Schatten wohnen/ Ja/ Amen!

DEr **erste Stamm**/ welches ist der **Feigenbaum**/ mit seinen Aesten/ Zweigen/ Blättern und Früchten/ ist genannt **Cain**/ welches wird verdollmetschet ein **Besitzer**/ der Mann/ der die Welt erlanget hat und besitzen wird. Darum ist der Baum Cains **ein Vatter aller thierischen Königreiche auf Erden**/ die er mit seinem Schatten um und um bedecket/ und ein Herr derselben worden ist; darum heißt **Cain ein Besitzer.**

Weil nun der Baum Cain **das Recht der Erstgeburt** in dieser Welt hat mit seinem bösen Geschlecht/ die nach ihm an die thierische Regierung kommen/ **verfolgte** er **seinen Bruder**/ auf daß sein Bruder neben ihm nicht sollte aufkommen/ und mit ihm das Recht der Erstgeburt besitzen. Denn **der erste Mensch war ins natürliche Leben/ und der ander ins geistliche**

liche Leben. Darum ward der ander Mensch genennet Habel / das wird verdollmetschet / **ein betrübter und zerknirschter Mensch** / der wegen seiner Sünden täglich betrübt ist / damit er Gottes hohe Majestät erzörnet und beleidiget hat. Weil nun der verneuerte geistliche Mensch in solcher Zerknirschung einher gieng / gefiel er GOtt wol; und der alte thierische Mensch gefiel ihm übel. Denn der alte Mensch suchte / was irdisch war / und was seinen Maden-Sack wollüstig machte in der thierischen Welt: der geistliche Mensch aber suchte / wie er GOtt gefallen mögte / und wie er sich ohne Unterlaß GOtt zum Opffer machte / mit allem / das er hat; das verdroß den alten Menschen sehr / daß sein Bruder sich also mit Ernst nach der geistlichen Erstgeburt bestrebete.

Diese **Feindschafft** aber hat GOtt mit Fleiß **im paradiß** zwischen den beyden Geschlechtern gemachet / dieweil er sahe / daß sich der eine Theil Menschen würde an die Erde hängen / und der ander Theil würde GOtt von Hertzen suchen. Darum sprach GOtt zu der Schlangen Geschlecht / Cains Saamen / und von dem Geschlecht der Gemeine GOttes / des Weibes Saamen: **Ich will Feindschafft setzen** zwischen dir / du Schlangen-Saamen / und der Gemeine des Weibes **zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen!** Denn die Kinder der Gemeine GOttes sollen dir den **Kopff zertreten** / und du wirst sie **in die Ferse stechen.**

Diesen Fersen-Stich kriegte nun am ersten der zerknirschte neue Mensch Habel von dem Teuffel durch die Schlange Cains und von seinem Geschlecht / welches Teuffels-Geschlecht sind alle Gottlosen / ein ungerechter Saamen der Schlangen Cains / böse Feigen / die gar nichts taugen / als daß sie weggeschüttet und zertreten werden von des Weibes Saamen. Denn dieser ungerechte **Feigenbaum Cains** / ob ihn GOtt schon offt an seinen Zweigen mit guter und zeitiger Frucht gesegnet hat / hat er doch nicht diese gute Frucht an sich zum wahren Saamen werden lassen / sondern mit Gewalt von seinen Zweigen abgerissen / und den Säuen vorgeschüttet /

daß sie von den Säuen der grausamen Cainiten sind zerrissen/ und durch grosse Verfolgung aufgefressen worden/ wie Habel geschehen ist. Und dieses geschah vor der Sündflut/ und auch nach der Sündflut/ zur Zeit Altes und Neues Testaments/ an den Frommen.

Darum sprach die Weißheit des neuen Bundes: **Warlich/ warlich ich sage euch/** O ihr Kinder Gottes! **ihr werdet weinen und heulen/ aber die Welt wird sich freuen/ ihr aber werdet traurig seyn.** Dann ihr werdet verfolget und sehr gehasset werden von der Schlangen Cain/ welches sind die Gottlosen: Dann sie werden wider euch streiten/ und euch einen Fersen-Stich nach dem andern geben. Denn siehe/ **es kömt die Stunde/ und ist schon kommen/ daß ihr zerstreuet werdet/ ein jeglicher in das seine/ und mich alleine lasset: aber ich bin nicht alleine/ denn der Vater ist bey mir.**

Also war der Knecht GOttes **Habel ein Hirt** und Bischoff der Schaafe; **Cain** aber war ein **Ackermann**/ der die Gewächse/ welches sind die Reiche der Welt/ besitzet/ und sie bauet.

Es begab sich aber nach etlichen Tagen/ daß **Cain** dem HErrn **Opffer** brachte von den **Früchten des Feldes**; welches waren seine unreiffe böse Feigen/ ein Saame der Boßheit/ der Baum und gantze alte Adamische Mensch Cain mit seinem Geschlechte bedeutet: und der neue/ betrübte und zerknirschte/ Mensch **Habel** brachte auch von den **Erstlingen seiner Heerde**/ welches sind die wahren Glieder und Kräfften der Gemeine GOttes. Diese brachte der Ertz-Bischoff Habel als ein wahres Marck und Fettes/ das wol auf den grünen Auen Gottes gemästet war dem HErrn zum Speiß-Opffer. **Und der HErr sahe gnädiglich an Habel und sein Opffer**/ dieweil der fromme Habel sich selbst und alles/ was er hatte/ dem HErrn zum Opffer machte: **Cain aber und sein Opffer**

sahe

sahe der HErr nicht gnädiglich an; dieweil der alte Adamische Mensch alle seine Sünden-Gräuel samt seinem ungebrochenen hochmüthigen Hertzen mit opfferte dem HErrn/welches dem HErrn ein grosser Gräuel war.

Als nun Cain dieses sahe/ daß Habel/ sein Bruder/ dem HErrn angenehmer mit seinem Opffer war/ als er selbst Cain/ der doch der Erstgebohrne seiner Mutter war/ da ergrimmete Cain sehr/ und seine Gebärde verstellte sich. Da sprach der HErr zu Cain: Warum ergrimmest du/ und warum verstellet sich deine Gebärde? Erkenne dich zuerst/ du elender Adamischer Erd-Wurm! was denckest du wol? Meynest du/ GOTT werde dich mit deinem mörderischen ungebrochenen Hertzen annehmen? Und der HERR sprach: Jsts nicht also? wann du fromm bist/ so bistu angenehm: bist du aber nicht from̃/ so ruhet der Teuffel als ein grausamer Ketten-Hund vor der Thür deines Hertzens/ und gehet in dich durch die Sünde ein; aber laß du ihr nicht ihren Willen/ sondern herrsche über sie.

Der alte Adamische Erdmensch aber gehorchte Gott nicht/ und verachtete seine treue Unterweisung; denn er wollte nicht von GOtt/ sondern vom Teuffel/ gelehret seyn. Also kam Cains Vatter/ welches ist der Teuffel/ der bließ in dem alten Menschen den Feuers-Grimm an/ und machte ihn grimmig zornig. Darauf redete Cain/ der Gelehrte des Teuffels/ mit seinem frommen Bruder Habel. Und es begab sich/ da sie auf dem Felde waren/ erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel/ den geistlichen neuen Menschen/ und schlug ihn todt.

Da sprach GOtt der HErr zu der Schlangen/ dem Teuffel Cain/ der nun zweymal/ geistlich und leiblich/ den neuen Menschen ertödtet hatte: Weil du solches gethan

haſt / ſeyſt du verflucht für allem Vieh und für allen Thieren auff dem Felde! Auf deinem Bauch ſollt du gehen / und Erden eſſen dein Lebenlang! Denn du Cains-Schlange ſollt das Himmliſche nicht zu ſchmäcken bekommen mit deines gleichen in dieſer Welt / ſondern du und dein Geſchlechts-Saamen nach dir wirſt deinen Bauch mit Erden füllen und mit irdiſchen Wolluſten dein Lebenlang.

Und GOtt der HErr ſprach zu Cain: Wo iſt dein Bruder / der ſehr betrübte und zerknirſchte neue Menſch Habel? Er ſprach: Ich weiß nicht! Soll ich meines Bruders Hüter ſeyn? Das kan ich nicht! Wie ſoll ich mit ſolchen Leuten Brüderſchafft halten / und ihrer hüten / die ſolche Narren ſind / wie jetzt mein Bruder in der Welt ein Narr worden iſt? Ich bin ja der Mann / der das Erſtgeburts-Recht in der Welt hat: darum will ich über alles herrſchen / und das Land rein und ſauber machen / und / wo ich ſolche Kätzer finde / wie mein Bruder / mit ihm ausrotten und todt ſchlagen. Aber wehe dir Cain / du Beſitzer / und Pharao / du Bedränger! Deine Erſtgeburt nach dir / die mit dir auf dem Stul Pharao ſitzet / ſoll wieder erſchlagen und gäntzlich ausgerottet werden / jetzt auf einmal! So höre nun dein Urtheil du Cains-Art / die du noch biß auf den heutigen Tag auf deines Vatters Stul ſitzeſt mit Cain / und deine Brüder erwürgeſt / die den heiligen Namen GOttes ehren und anruffen!

Der HErr ſprach zu Cain: Was haſt du gethan? die Stimme deines Bruders Bluts ſchreyet zu mir von der Erden! Und nun verflucht ſeyſt du auf Erden / die ihr Maul hat auffgethan / und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen! Wenn du den Acker bauen wirſt / nemlich die gantze Welt / darüber ſich Cain als ein Gott geſetzet hat / zu herrſchen über dieſelbe / über ihre Menſchen und über ihr Vieh und über alles

les/was auf Erden ist; dieser Acker/ sage ich/ **soll dir nun fort sein Vermögen nicht geben/ sondern unstät/ und flüchtig sollt du seyn auf Erden!** Denn der HErr wird allezeit über die Cainiter/ gleichwie hier Cain besorchtet/ und von sich geweissaget/ andere ihres gleichen erwecken/ und wider einen Todtschläger Cain wieder einen andern Cain bringen/ der eben einen solchen Cain wieder rächen und erwürgen wird; ob der HErr wol eine zeitlang Gedult hat mit solchem Cain/ und ihm Zeit gibt zur Sinnes-Aenderung. Wenn aber der HErr keine Sinnes-Aenderung an Cain findet/ sondern Cain die Gnade nur auff Muthwillen ziehen thut/ so muß er also vor dem HErrn ein Fluch werden: wie es dann heutiges Tages stehet/ daß ein Potentat wider den andern/ ein König wider den andern/ ein Fürst wider den andern/ ein Land wider das andere/ eine Stadt wider die andere/ ein Hauß wider das andere/ eine Secte wider die andere/ ein Papst wider den andern/ an allen Orten krieget. Also muß endlich der Fluch den Cain treffen/ wann GOtt die rothe Flut/ das theure Blut deß gerechten/ an Cain mit der Sündflut rächet/ und ihn ausrottet ewiglich/ mit denen/ die seines gleichen sind. Obwol Cain sprach: **Meine Straffe ist grösser/ als daß ichs kan ertragen!** so war doch keine Sinnes-Aenderung nicht auff solche Worte erfolget. Darum kont ihm GOtt auch die Straffen nicht vergeben/ GOtt hätte sich sonst wol von Cain erbitten lassen/ wenn Cains Busse rechtschaffen gewesen wäre. Aber es waren nur böse Worte/ und keine That darbey; darum sprach das böse Gewissen in Cain: **Siehe/ du treibest mich heute aus dem Lande/ und muß mich vor deinem Angesichte verbergen/ und muß unstät und flüchtig seyn auff Erden; so wird mirs gehen/ daß mich todt schlage/ wer mich findet!** O wie ist doch das böse Gewissen ein fressender und nagender Wurm in dem bösen Hertzen Cains! das kan

man

man hier sehen an dem Vater aller gottlosen. O wenn Cain über seine Sünden sich also betrübet hätte/ als er sich über die Straff der Sünden betrübte/ weil ihn GOtt zum Land hinaus treiben wollt/ GOtt hätte sich von Cain tausendmal erbitten lassen. Aber er bate nicht um Vergebung/ und hatte auch keine Reue in sich / daß er sich also sehr an GOtt und an Habel versündiget hatte; sondern er bate nur / daß sein Bauch-Dienst nicht möge in der Welt abnehmen / und die Straff von ihm genommen werden. Dann dieses war seine gantze Angst / daß er wieder mögte umkommen / und aus dem Land verstossen werden / wegen seiner grossen Bosheit. Aber der barmhertzige GOtt sprach: **Nein! sondern wer Cain todt schlägt/ das soll siebenfältig gerochen werden.** Denn der HErr wollte keine Mörder in der Welt haben; darum sagte der HErr Cain und seinen Nachkommen dieses zum Exempel. Denn die Rache ist des HErrn / Er wird vergelten den bösen ihr Unrecht auff ihren Kopff/ und selbst die Bruder-Mörder **rächen siebenfältig**/ durch die sieben tausend-jährige Tage-Werck.

Und der HErr machte ein Zeichen an Cain/ und gab ihm **Hörner** / daß ihn niemand erschlüge / wer ihn findet. **Also gieng Cain von dem Angesicht des HErrn/ und wohnete im Lande Nod** / das wird verdollmetschet/ **flüchtig.** Denn er mußte flüchtig seyn auff Erden vor dem Angesicht deß HErrn : Obgleich Cain und seines gleichen mit ihm sein Schloß in die Höhe baueten/ und sein Nest in einen Felsen legte; so hat doch das Land noch alle Bruder-Mörder ausgespyen / und lidte sie nicht in sich. Also speyete das Wasser der Sündflut die gottlosen Cainiten von der Erden aus. Also speyte das Land Canaan alle Canaaniter samt den bösen Juden / welches Geschlecht alles Cains war / von sich aus mit der Zeit; wie wirs hernach von den gottlosen Geschlechtern Cains weiter hören wollen.

Also war nun Cain / das wird verdollmetschet / **eingesetzet**

gesetzet als der **Besitzer** / im Lande der Flucht/ **jenseit Eden** / welches wird verdollmetschet / neben und in der Wollust/ **gegen Morgen**. Also wohnte nun der alte Mensch **vor dem Paradiß**-Garten / welcher sich mit seinem Geschlecht als ein **Cherub** weit ausgebreitet hatte / und hat das lustige Paradiß auff Erden ein/ und seinen Weg mit dem **bloßen hauenden Schwerdt** als ein Cherub verwahret / daß nun niemand aus oder ein gelassen wird ins Paradiß / er muß dann mit dem Cherub biß auff sein Blut kämpffen; das ist so viel gesagt: der Gottlose stehet dem guten entgegen/ weil er das gute hasset; darum verhindert ers an sich selbst/ und wehret auch andern / die mit Ernst darnach ringen. Denn der gottlose wird nicht in das wahre Paradisische Himmelreich kommen: und weil er das weiß / so wehret er nun denen / die hinein wollen / mit seinem trotzen / drohen und würgen durchs Mord-Schwerdt / dieweil er vermeynet / daß er den Kern und **Schlüssel** der wahren lebendig-machenden Lehre zum Himmelreich hätte. Darum kan nun niemand ins wahre Paradiß eingehen/ und ein Kind Gottes werden/ er muß dann den **thierischen Cherub** überwinden / und sich mit Gewalt ins wahre Paradiß hindurch dringen. Dann das Himmelreich will sich Gewalt angethan haben / und der Teuffel will erst überwunden seyn / ehe er auß diesem weg gehet / und die Seele einlässet. Wehe euch Heuchler und ihr Faullentzer / die ihr liget und schlaffet! ihr werdet mit nichten den Cains-Teuffel überwinden / weder ausser euch noch in euch! denn keinem Faullentzer wird die Paradises-Thür eröffnet werden/ sondern einem tapffern Helden und unverzagten Streiter JEsu Christi/ der den Teuffel und Cherub mit Christo überwinden kan/ und ihn vor dem **Thor des Paradises gegen Morgen** mit Gewalt wegschlagen / durch das geistliche **Schwerdt deß Geistes** / welches sind die Waffen unserer Ritterschafft. Lasset uns dieselbige ergreiffen und vest halten/ und nur tapffer streiten! denn

das

das Heyl und die Krafft / das Reich und die Macht / wird nun wider Christi und unser werden. Und ob wir auch alle mit einander von dem thierischen Cain wie Habel ertödtet sollten werden, nur wol gewagt / recht unverzagt! denn Eines ist noth / Habel und Maria hat das beste Theil erwählet / das soll nicht von ihnen genommen werden: denn sie haben **überwunden durch des Lammes Blut** und durchs Wort ihrer Zeugniß / und haben **ihr Leben nicht geliebet biß an den Tod.** Darum freuet euch ihr Himmel / und die darinnen wohnen! Offenb. XII / 11. 12.

Diß sind die Geschlechte deß alten und neuen Menschen durch die sechs und das siebende tausend-jährige Tage-Werck / mit Tag und Nacht vorgestellet / vom Anfang der Schöpffung / biß ans Ende der Welt in allen Dingen.

IM Anfang schuff GOtt Himmel und Erden: und die Erde war wüst und lär / und es war finster auff der Tieffen / und der Geist GOttes schwebet auff den Wassern / 1. B. Mos. I / 1. 2.

Diß ist nun die erste tausend-jährige **Schöpffung Gottes / deß Himmels und der Erden und der Wasser:** aber **die Finsternus** hat GOtt nicht geschaffen; sondern **der Teuffel** hat die Finsternuß in die Tieffen gemacht durch seine Gottlosigkeit / die er auch seinem erstgebohrnen Sohn Cain / dem alten Adamischen Menschen / angeerbet hat.

Und **Cain** / der Erd-Besitzer / **erkannte sein Weib** / die Gemeine der Finsternuß / **die ward schwanger** / und

und gebahr den Hanoch / welches ist verdollmetschet / die geweyhete Götter / und erstgebohrne Söhne Cains / ein Regirer und Mann der grossen Huren / und Herrscher aller Welt-Reiche auff Erden. Dann der Besitzer **Cain bauete eine Stadt** / nemlich die erste böse Welt und die Reiche der Finsternuß / **die nennet er nach seines Sohns** / der geweyheten Götter / **Namen Hanoch** / 1. B. Mos. IV, 17.

Dieses ist das erste Gebäu und die erste Stadt der finstern Welt / welche Cain der Welt-Besitzer erbauet hat vor seine Söhne und Töchter nach ihm; daß also der Cain und seine Kinder / welche er eingeweyhete Götter der Welt nennet / diese Welt besitzen und regieren sollen. Darum nennet er diese Städte und erste Reiche der Welt nach seiner Söhne Nahmen Hanochs **Götter-Stadt.** Denn die Stadt ist das gantze menschliche Geschlecht / als die Gemeine der finstern Welt bedeutet / welches sind die böse Cains-Geschlechter des alten Adamischen Menschen / die allezeit als ein Weib / Stadt / Königreich oder Gemeine / aus sich die Götter gebohren haben / und über sich dieselbige zu Männern genommen haben.

Also war **Hanoch** der erste eingesetzte Regierer über die Reiche der Welt / und Hanoch geböret **ins erste tausend-jährige Tage-Werck** / welchen sein Vatter Cain / der Besitzer der Welt / als einen Regirer über die Welt eingesetzet hat. Diesem Hanoch sind hernach nachgefolget die andern Götter über die Welt / als Kayser / Könige / Fürsten / und alle Gewaltigen auff Erden / die noch biß auff den heutigen Tag über die Reiche dieser Welt mit Grimm und Grausamkeit herrschen und regieren. Dieses sind nun die erste Götter / die von Cain ihren Ursprung genommen / über die Welt-Reiche zu herrschen; und ist also **das Reich der Finsternuß am ersten** gewesen / und von Cain erbaut worden. Darum nennet der heilige Geist das Reich der Finsternuß **Nacht / das von Cain / dem alten Adam / herstammet.**

Dieses

Dieses finstre Nacht-Reich der alten Götter Hanochs bestehet nun in **acht Glied**/ die der Besitzer Cain gezeuget hat über diese finstere Welt / mit Namen also: der erste **Hanoch**/ der andere **Jrad**/ der dritte **Mahujael**/ der vierte **Methusael**/ der fünffte **Lamech**/ der sechste **Jabal**/ der siebende **Jubal**/ und der achte **Thubalkain.** Dieses sind die Regenten und **geweyhete Götter** über die sechs tausend-jährige Tage-Werck der Welt: und **ein jeglicher** hier **bedeutet** hier nicht nur eine blose Person/ sondern **eine ganze Zeit** / wol von sechs/ sieben / acht/ biß über neun hundert Jahr; da sie von Nacht zu Nacht ihre gottlose Gewalt über diese Welt erheben/ und von Geschlecht zu Geschlecht erhoben haben/ mit ihren Gemeinen der Finsternus/ derer eine mit Namen heißt **Ada**/ die ander **Zilla**/ und **Naema**/ **die Schwester** des Anti-Christen **Thubalkains** / welche gehört in Laodicäa ans Ende der sechs tausend Jahr.

Aus diesen Stamm-Vätern und Herrschern der finstern Welt nun folgen die Väter des Lichts und Patriarchen GOttes.

Vom ersten Tag und Licht.

UNd GOtt sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und GOtt sahe / daß das Licht gut war; da scheidet GOtt das Licht von der Finsternuß / und nennet das Licht Tag/ und die Finsternuß Nacht: da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Und Adam war hundert und dreyßig Jahr alt / und zeugte einen Sohn/ der seinem Bilde ähnlich

ähnlich war / und hieß ihn **Seth** / welches wird verdollmetschet/**eingesetzt**. 1. B. Mos. v/ 3.

Dieser **Seth** ist nun der erste Vater und Bischoff über die Gemeine Gottes und von dem Paradisischen geistlichen neuen Adam gezeuget/ als ein grosses **Licht** gegen die Finsternuß der Geschlechter Cains. Also war hier **das Licht und die Finsternuß durch einander** im ersten Tage-Werck unsers GOttes. Aber bald darauff **scheidet GOtt das Licht** der geistlichen Geschlechter **von der Finsternuß** der Stammgeschlechter Cains; und er nennet die geistlichen Stamm-Geschlechter / als die Lichter der Welt/ **Tag** / und die alt-Adamischen Geschlechter / die Stämme der Finsternuß Cains/ nennet er **Nacht**. Also machte GOtt den Unterscheid zwischen dem Licht und zwischen der Finsternuß / zwischen den Frommen und zwischen den gottlosen / zwischen den Kindern Gottes und zwischen den Kindern des Teuffels. Denn **GOtt sahe/daß das Licht** gegen die Finsternuß **gut war**: wiewol die Cainiter und Hanochitischen Götter grausame Tyrannen der Finsternuß waren/ und suchten das Licht / die Kinder **Gottes**/welche vom HErrn **Tag** genennet sind / täglich unterzudrucken/ dieweil sie aus der Finsternuß Cains ihren Ursprung als Kinder der Finsternus genommen hatten ; dann ihre Wercke waren böse. Darum stritte die Nacht wider den Tag/und der Tag stritte wider die Nacht. Der Tag/die Kinder des Lichts Seths stritten wider die Finsterniß / Cains und Hanochs Geschlecht/aus der Sanfftmuth mit dem geistlichen Schwerdt / welches ist das lebendige Wort Gottes : aber die Kinder der Finsterniß / Cains und Hanochs Geschlechter / stritten wider die Kinder Gottes aus dem grimmigen Zorn des Teuffels mit dem Mord-Schwerdt des Fleisches / welches ihnen ihr Vater der Teuffel angegürtet hat / da er ihnen Gewalt in der Welt gegeben hatte) daß sie als seine Mitglieder mit ihm sollten Herren seyn über die Finsternus in der Welt / das Licht mit Gewalt unterzudrucken / nach dem Bund / den der Teuffel mit Cain und seinem Geschlecht nach ihm gemacht

hatte wider den gerechten Habel. Also stritte die Finsternuß von Anfang mit dem Licht / und das Licht litte grosse Noth von der Finsternuß / biß daß die Stamm-Vätter in der ersten Linie von Cain alle gezeuget waren / und **die erste Nacht im hundert und dreyssigsten Jahr zu Ende** war mit den Stämmen Cains / welche Habel / das Licht / unter sich erwürget hatten / nemlich alle Kinder GOttes; biß endlich die Gemeine des Lichts die Oberhand kriegte **im hundert und dreyssigsten Jahr** / und die Helffte der Finsternuß in sich verschlang / und die Gemeine GOttes / welches ist Hevah / die Mutter aller Lebendigen / von dem Saamen des geistlichen Adams geschwängert wurde / und einen geistlichen Sohn / der dem Bilde Gottes ähnlich war / zur Welt gebahr / und nennet ihn **Seth** / welches ist verdollmetschet / **eingesetzt.** Denn sie sprach: **GOtt hat mir einen andern Saamen gesetzet für Habel / den Cain erwürget hatte** / 1. B. Mos. IV, 25.

Also fieng es nun an **Tag** zu werden durch das geistliche Geschlecht Seths: Denn vor dem geistlichen Geschlecht Seths machte der Teuffel durch das Geschlecht Cains **finster** auf der Tieffen der Erden / biß Gott seinen **Geist** über die Menschen herab sandte / und die **Wasser** des menschlichen Geschlechts beweate und wiedergebahr. Im hundert und dreyssigsten Jahr / da fieng es an Licht zu werden durch **das Einsprechen GOttes**; da er sprach und sprechen ließ von dem Licht unter seiner Creatur / da ward sie geschwängert durchs Wort / und **es ward licht.** Da **scheidet** GOtt die Kinder des Lichts und die Kinder der Finsternuß / und nennet die Kinder des Lichts **Tag** / und die Kinder der Finsternuß nennet er **Nacht.**

Die

Die erste Nacht in der Welt.

Nun folget **das erste Nacht-Thier** von der Finsternuß. Dieser ist **Cains erstgebohrner Sohn**/ den Cain zum Patriarchen und Königs-Fürsten aus Angebung des Teuffels über die arge Welt gemacht hat/ daß **Hanoch** mit seinem gantzen thierischen Geschlecht über die finstere Welt herrschen soll. Darzu **gab ihm der Drach**/ welches ist der Teuffel/ **seine Kraft/ und seinen Stul/ und grosse Macht** und Gewalt/ Offenb. XIII, 2. und lehret ihn alle Gottlosigkeit und Grausamkeit ausüben in der Welt an den Kindern Gottes.

Also war Cains erstgebohrner Sohn mit dem Namen genennet **Hanoch**/ welches verteutschet wird/ **des Thieres Einweyhung**/ des Thiers Götter-Weyhung/ des Thiers gegebene Gewalt der Einsetzung. Diese Gewalt hat ihnen ihr Vater/ der Teuffel/ gegeben durch Cain. Denn der Besitzer **Cain bauet eine Stadt**/ welches ist bedeutet die Adamische Welt/ **die nennet er nach seines Sohns Namen Hanoch**/ Stadt der Thier/ Einweyhung der Götter. Diese Stadt ist **die grosse Hure**/ die auf vielen Wassern sitzet/ und auf dem Thier reitet/ und ist die arge Cains-Welt mit ihren Geschlechtern/ die vom Thier biß auf den heutigen Tag getragen wird.

Dieses Thier Cains hat **acht Patriarchen-Häupter** in diese Welt gezeuget: der erstgebohrne Sohn Cains war **Hanoch**/ biß auf **Thubalkain**/ das letzte Thier auf Erden am Ende der Welt/ 1. B. Mos. IV, 18-22. Diese acht Häupter hat Cain und seine Söhne nach ihm gezeuget/ biß zu Ende; und vom Anfang der Welt Schöpffung sinds hundert und dreyßig Jahr. Also war diese thierische Finsternuß durch diese Cains-Häupter und Fürsten-Vätter der Patriarchen geendiget im hundert und dreyßigsten Jahr der Welt.

So mache dich nun auff/ **werde Licht!** denn dein Licht kommt/ und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe/ Finsternuß bedecket das Erdreich/ und Tunckel die Völcker: aber über dir gehet auf der HErr/ und seine Herrlichkeit erscheinet über dir! Und **die Heyden werden in deinem Licht wandeln/ und die Könige im Glantz/ der über dir auffgehet!** Esaj. LX, 1. 2. 3.

Der erste Tag in der Welt.

Also **gehet** nun hier **das Licht aus der Finsternuß hervor**/ und der Adam wird verwandelt/ und kriegt eine neue geistliche Gestalt/ und zeuget mit Hevah/ der Mutter aller lebendigen und heiligen Gemeine/ nun Kinder. Denn da der alte Mensch mit der Gemeine der Todten noch Kinder zeugte/ da war die Gemeine und Mutter der Lebendigen unfruchtbar. So bald aber der alte thierische Mensch auffhörte zu zeugen/ erkannte der geistliche Adam/ der geistliche Mensch/ die geistliche Fruchtbarkeit/ abermal sein Weib/ seine Gemeine/ seine lebendige fruchtbare Erde/ die geistliche Gebährerin Hevilah oder Hevah/ die Mutter aller Lebendigen; und sie gebahr einen Sohn/ und hieß ihn **Seth**/ welches verteutschet wird/ **der Eingesetzte**/ der vest eingesetzet ist als ein Bischoff und geistlicher Hirt GOttes. Denn **GOtt hat mir**/ sprach sie/ **einen andern Saamen gesetzt an Habels statt/ den Cain erwürget hat**/ 1. B. Mos. IV, 25.

Also ward dieser Seth vest gesetzet als ein grosser Bischoff und Patriarch in die Welt/ welche dazumal durch das geistliche Geschlecht Adams verneuert wurde/ da die Mutter der Lebendigen das geistliche grosse Licht gebahr/ neben die Finsternuß der gottlosen Cainiten in der Welt; auf daß das Volck/ das im Finsternuß saß/ erleuchtet und zu GOtt bekehret würde/

de/ durch der frommen Vätter und Patriarchen Leben und Wandel/ Lehr und Predigen/ daß Gott eine heilige Gemeine durch sie zubereitet würde/ die gantz unsträfflich und ohne Flekken seyn soll auf Erden.

Nun von der Mutter aller Lebendigen an/ da sie geschwängert wurde mit dem ersten grossen Patriarchen Seth/ der dem Ebenbild Gottes ähnlich war/ von seiner Geburt an biß an seinen Tod/ da er abstirbt/ sind 912. Jahr. Also hat der Seth durch alle Patriarchen Gottes biß kurtz vor Noah gelebet/ und wird vom Anfang der Welt biß auf Seths Absterben gezählet durch alle Geschlechter und Patriarchen des alten und neuen Menschen 1042. Jahr. Diß ist das Ende des grossen Patriarchen Seths/ der in sich alle Patriarchen/ so wol der Cainiter/ als der geistlichen Adamiter/ begreifet mit seiner Lebzeit und geistlichen Kinder-Zeugung. Und er starb 658. Jahr vor der Sündflut.

Also gehöret nun auf beyden seiten der alte und neue Mensch durch und neben einander; der erstgebohrne Sohn deß alt-Adamischen Menschen Cains und der erstgebohrne Sohn des geistlichen Menschen Adams/ Hanoch und Seth/ gehören in eine Zeit. Denn der neue und alte Mensch sind allezeit bey einander; der alte doch allezeit vor dem neuen Menschen: denn die Nacht war eher in der Welt als das Licht. Also gehen auch die Patriarchen der Cainiter vor den geistlichen Patriarchen der Adamiter her; daß das Licht von der Finsternuß in der Welt geschieden/ und der Finsternuß zum Licht gesezet ist.

Die andre Nacht der Welt

WAr Irad/ nach dem geistlichen Tages-Licht des Patriarchen Seths. Dieser grosse Patriarch war das andre Haupt und Nacht-Thier/ mit Namen Irad/ das wird verteutschet/ Wald-Esel/ Jagt-Hund/ Jagt-Esel/ ein wilder ungezähmter Jagt-Esel.

Dieser Jagt-Hund und Wald-Esel gehört in die Zeit **vor und nach der Sündflut**/ da sich die Kinder GOttes vermischeten mit den Gottlosen/ und nahmen zu Weibern/ welche sie wollten; da zeugten sie solche gewaltige Tyrannen und Jagt-Hunde/ wilde Wald-Esel. Dann sie wollten sich vom Geist Gottes nicht mehr straffen lassen / so böse waren die Menschen vor der Sündflut. Deßgleichen nach der Sündflut kam aus Chus der thierische Jagt-Esel **Nimrod/ der fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden/ und war ein gewaltiger Jäger für dem HErrn; daher spricht man: das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn/ wie Nimrod** / der Widerfechter/ 1. B. Mos. X, 8. 9. Deßgleichen war **Assur**; der fieng an gewaltig zu werden auf Erden/und bauete Ninive und andere grosse Städte mehr auff Erden/ und den Babylonischen Thurn. Dieses alles gehöret in das grosse Nacht-Thier/ Irads Lebzeit nach dem Geist.

Der andere Tag der Welt.

NUn folget unter diesem verkehrten Geschlecht Irads das andere Tageslicht/ welches ist der grosse geistliche Patriarch Gottes **Enos**/ welcher verteutschet wird/ **sehr arbeitsam/ mit grosser Mühe gearbeitet**; der als ein geistlicher Hirt/ Patriarch und Bischoff viel in seiner Arbeit erlitten hat unter Irad/ den wilden Esels-Geschlechtern vor der Sündflut und nach der Sündflut auf Erden. Denn der grosse Patriarch Seth zeugte den Patriarchen Enos. **Zu Enos Zeit fieng man an zu predigen von des HErrn Namen**/ 1. B. Mos. IV, 26.

Dieser Enos gehöret in die **Zeit Noa** der ersten Welt/ und gehet nach dem Geist durch die Sündflut durch **biß an**

den

den grossen Patriarchen **Abraham**. Dieser Enos hat in seiner Zeit nach dem Geist durch Noah der ersten Welt anfangen Busse zu predigen / die Arche zu bauen / ist sehr verachtet / geschändet / geschmähet und verlästert worden / auch nach der Sündflut biß an Abraham.

Dieses Patriarchen Enos seine Zeit hebet an von des Patriarchen Gottes Seths Absterbung / da man der Welt vom Gericht der Sündflut anfieng zu verkündigen durch Enos Lebzeit. Also lebet der Patriarch Enos mit seiner Zeit von Seth seinem Vater an 905. **Jahr**: machet von Erschaffung der Welt biß durch die Sündflut in die andere Welt 1947. **Jahr** / nach der Sündflut biß an Abraham / den grossen Patriarchen GOttes / welcher eben im 1949. Jahr gebohren wurde ohngefähr / und Noah starb auch um diese Zeit Abrahams. Also endiget sich hier der grosse Patriarch Enos / und stirbt.

Die dritte Nacht der Welt

WAr **Mahujael**. Die fänget sich nun **unter** dem Patriarchen Gottes **Kenan** oder **Abraham** an / in allen Heyden und Gottlosen samt Abrahams Geschlecht / den Kindern nach dem Fleisch. Deñ der Name Mahujael heißt auf teutsch / **der Götter-Verkündiger / der sich an Götter hänget** / dieselbe erhöhet und groß ehret und machet; welches offtmals die Juden / Abrahams Kinder nach dem Fleisch / gethan haben / in Egypten / in der Wüsten / und auch im Lande Canaan. Die Canaaniter aber und die andern Völcker hatten sonst nichts als Götter und Götzen unter sich angebetet und verehret: darum vertilgte GOtt die Canaaniter durch das geistliche Israel Abrahams / und rottete alle Götzen-Knechte aus in der Wüsten Egypti und Canaan. Aber es kamen als wieder andere Götzen- und Baals-Verkündiger auf / wie das Thier **Mahujael** / der dritte Patriarch Cains / abgebildet hat in der drit-

ten Zeit / welche **von Abraham biß auff David** gewähret und gestanden hat. Also gehören alle Götter und Götzen-Knechte und Zauberer Egypti / Jannes und Jambres / mit ihren Götzen-Dienern in der Wüsten und im Lande Canaan / aus den Canaanitern und auch aus den Israelitern selbst / zu dem Leib des Thiers Mahujaels / welches Zeit gehet von Abraham biß auf David. Diß ist das **dritte Nacht-Thier** / das der Welt grosse geistliche Finsternuß verursachet hat.

Der dritte Tag der Welt

Ist der grosse Patriarch **Kenan** / welches wird verteutschet **Erb-Einnehmer / Kämpffer / Ringer / Uberwinder / grosser Vatter über viel Völcker.** Dieses war **Abraham** und sein geistliches Geschlecht / der von GOtt hoch erhöhet worden ist / und dem GOtt das verheissene Erbe gegeben / daß er es soll einnehmen / und als ein grosser Patriarch / Hirt / Bischoff und geistlicher König und Priester-Fürst / das Volck Gottes führten und regieren.

Also führte GOtt das geistliche Israel durch den Patriarchen **Kenan** / den grossen Hirten Mose und Josua und Aaron / ins gelobte **Canaan** / welches heißt **untergedruckt / gedemüthiget** / durch den Hirten Kenan / der den Canaanitern das Erbe weggenommen / und sie ausgerottet von der Erden. Also kamen die Götzen-Knechte um durch Gottes Erb-Volck / und stunden hernach aus ihnen selbst wieder Götzen-Knechte auf / darüber sie GOtt hart offtmals schlagen ließ. Und wann sie sein Antlitz mit Ernst suchten / sandte er ihnen Heylande und den **Kenan** / der den Heyden das Erbe Israel wieder wegnehmen / und vor Israel streiten und kämpffen mußte.

Dieses grossen Patriarchen **Kenan** seine **Zeit** fanget an **vor der Geburt Abraham**/ nach dem Tode des Patriarchen Enos. Dieser Kenan hat **das Land Canaan eingenommen**; und alle Heylande und Richter Israel/ die ein gut Gericht hatten/ sind seines Leibes Glieder gewesen/in seiner Leb- und Regier-Zeit 910. **Jahr**: machet von Erschaffung der Welt an 2857. **Jahr**/ **biß an die Geburt Davids und Samuels**/ von welchen der letztere gebohren ist ohngefähr im Jahr 2828. David aber im 2859sten Jahr ohngefähr. Und bey diesen beyden/ David und Samuel/hat Kenan ein Ende mit seiner Regier-Zeit auf Erden.

Die vierte Nacht der Welt

WAr das Nacht-Thier/der Patriarch **Methusael**/ welches wird verteutschet/**Gottes Rächer/verkehrter Richter GOttes/böser Streiter**/ der sich in allen Dingen wider GOttes Ordnung setzet/ und das Gute unterdrucket mit Gewalt; biß ihn der Zorn GOttes ausrottet/und seine thierische Gewalt zerbricht auff Erden.

Dieser verkehrte Richter und Patriarch der Finsternuß fieng durch **Saul** sein verkehrtes Richter-Amt an/ welcher sehr verkehrt im gantzen Israel gewesen ist. Er machte grosse Finsternuß: denn die Gottlosen ließ er leben/ die er tödten sollt; und den frommen David verfolgte er/ den er doch wegen seiner Gottesfurcht beschützen sollte. Deßgleichen gehören an den **Leib Methusael** alle böse Könige in Juda und Israel/ und alle böse verkehrte Richter und Gottlosen/ samt allen bösen Königen der Heyden/die gelebet haben von **Sauls Zeit an biß nach der Babylonischen Gefängnuß** der Juden. Also fraß der Zorn

Gottes das grosse Nacht-Thier Methusael mit seinem gantzen nichtigen Leibe der gottlosen Könige und Fürsten / samt allem gottlosen Israel / Juden und Heyden / und machte ihr ein Ende.

Der vierte Tag dieser Welt

Ist der grosse Patriarch **Mahalaleel** / welcher wird verteutschet / **der lobende Gottes** / der GOttes Macht hoch lobet / Gott erhöhet / Gott dancket und immerdar mit loben und dancken vor Gottes Angesicht stehet / mit heiligem Gerichte und Regiment / als ein wahrer Diener und Knecht GOttes. Dieser Leib des grossen Patriarchen Gottes **Mahalaleel** ist das geistliche **Königreich David**. Dieser David ist **der geliebte GOttes** gewesen / ein grosser Patriarch GOttes / welcher Gott ohne Unterlaß lobte und verherrlichte / wie seine **Psalmen** genugsam voll sind des Lobes GOttes. Denn er sprach: **Lasset uns mit Dancken vor sein Angesicht kommen / und mit Psalmen ihm jauchzen!** Und er bestellete **Thor-Hüter** und **Thor-Hüter / Sänger** und **Sängerinnen** / und fieng an dem HErrn einen Tempel zu bauen / samt seinem Sohn Salomon mit und nach ihm. Alle fromme Könige und Propheten Gottes **von Samuel** / David / Salomon / **biß** Josia / Hiskia / samt Elias / Elisa / Jesaja / Jeremja / Hesekiel / Daniel / und alle kleine Propheten / und alle Kinder GOttes / die vor der Babylonischen / in der Babylonischen / und **nach der Babylonischen Gefängnuß** gewesen sind / gehören an den Leib des grossen Patriarchen **Mahalaleels** / welcher war **das Lobe GOttes**.

Also lebet Mahalaleel nach seines Vatters Kenans Tod in der Regierung von Samuel und Davids Geburt an biß durch alle Könige und Propheten vor der Babylonischen Gefängnuß / biß nach der Babylonischen Gefängnuß / 895. **Jahr**;

machet von Erschaffung der Welt 3752. **Jahr.** Also **starb Mahalaleel** / das Lobe Gottes / **um die Zeit des Antiochus** / der den Tempel der Juden verwüstet / und die **sieben Söhne der Witwen** martern liesse / welche Witwe das Jüdische Geschlecht bedeutet hat den Tempel und die Gemeine der Juden / welche da mit ihren sieben geistlichen Säulen gemartert wurden.

Die fünffte Nacht der Welt

Ist der Patriarch **Lamech** / welches verteutschet wird / **ein armer ein geringer / ein nidriger** / der sehr gering und genidriget worden ist durch grosse Gerichte / die über ihn von GOtt ergangen sind.

Dieser Patriarch **Lamech** war das böse jüdische Geschlecht / dem nunmehr alle seine Könige und Fürsten samt aller thierischen Gewalt durch grosse Gerichte weggerissen worden. Also ist der thierische Leib / die Gemeine Lamechs / arm und sehr gering gemacht worden um die Zeit nach der Babylonischen Gefängnus / als der Antiochus sie verwüstet hatte / und sie auch vorhin täglich untergedruckt worden.

Nun aber nach dieser Verstörung Antiochi nimmt das Thier **Lamech zwey Weiber** oder Gemeinen. **Die erste** heißt **Ada** / das heißt **Verbindung / ein vestes Band.** Also **verband** sich die Gemeine der Juden mit dem Patriarchen Lamech / und machten sich wieder Könige und Fürsten; und dieser Patriarch regierte wieder unter den Juden / welche er sich zum Weib und zur Gemeine nahm. Dieses Thier Lamech behält nun seinen Leib **biß auff Christum** / nemlich seine Gemeine / die er als König und Fürst gantz thierisch regieret hat. **Die andere** Gemeine Lamechs heißt **Zilla** / das ist verteutscht / **eine erhabene Höhe / eine grosse Gemeine / ein mächtiges volckreiches Ge-**

birge

birge voller Menschen. Diese andere Gemeine Lamechs sind die Heyden / die sich zur Zeit Constantinus zum Evangelium bekannten / und noch biß auff den heutigen Tag darunter als falsche Juden und Wider-Christen sind. Dieser Lamech / so gering als er anfangs war / so groß ist er hernach durch seine Weiber und Kinder worden.

Die Zeit Lamechs fänget nach der Babylonischen Gefängnuß an / und währet biß nach Christum mit seinem ersten Weib / der Gemeine der Juden / Ada; allwo Lamech abermal durch die Römer geschlagen und genidriget wurde / und seine thierische Gewalt ist wieder gantz klein gemacht worden durch die Römer.

Der fünffte Tag der Welt

IEst Christus / der grosse Patriarch und geistliche Adam / welcher verteutschet wird GOttes Mensch / GOttes Erden / Gottes Sohn und Ebenbild / Gottes Licht und Sone Diese ward im vierten tausenden Jahr und Tage-Werck an die Veste des Himmels mit viel Lichtern geschaffen / samt dem geistlichen Mond / Hevah / Adams Weib / der Gemeine Gottes / der Mutter aller lebendigen auff Erden / welche ist eine heilige Gemeine / ein neues Jerusalem / eine reine Gottes-gebährerin / die alles gantz heilig / lebendig / rein und unbefleckt / wiedergebieret / gleichwie sie wiedergebohren ist durch den heiligen Geist Gottes / der über sie ausgegossen ist. Diß ist der Mond / der in der Sonnen verschlossen lieget / und durch dieselbige angezündet worden ist. Also ist das Weib mit der Sonnen bekleidet und angezündet worden / und leuchtet nunmehr wie eine helle Sonne hervor. Diese Sonne nun war der grosse Patriarch Adam Christus / aus welchem das Weib geschaffen ist im vierten tausend-jährigen Tage-Werck. Also gehört die Ge-

burt deß Paradisischen **Adams** mit seinem Fräulein ins **vierte** tausend-jährige **Tage-Werck** / ins Mittel der Zeit; und mußte **ohne zuthun des Mannes** von Gottes Geist selbst gezeuget und geschaffen werden / gleichwie es GOtt mit dem Paradisischen Adam vorgebildet hatte. Gleichwie aber nun das geistliche **Weib vom Mann** herkommt; also kommt **der Mann** auch **aus dem Weib** her. **Adam** ward **aus der Erden** geschaffen / und in ihrem Leibe von GOtt gebildet worden: der Himmel war der Mann / und die Erde sein Weib. Also empfieng die Erde ihr Marck und Saamen vom Himmel / ihrem Mann; und also bildet GOtt den Menschen aus dem Marck im Leibe der Erden **am vierten Tage-Werck**: und diß Weib / die Erde / gieng schwanger mit dem geistlichen Menschen Adam: **biß in das sechste** Tage-Werck am Abend der Welt; da wurden dem Weib der Erden **Geburts-Schmertzen** von GOtt geschaffen / und sie gebahr **Adam** / ein Männlein und sein Fräulein / ins Paradiß Gottes; da bließ ihm GOtt den lebendig-machenden Geist in seine Nasen / und er wurde eine **lebendige Seele.** Also kam Adam vom Weib / und das Weib kam vom Mann. Also mußte **Christus vom Weib** auch gebohren werden / und aus dem lebendigen Tempel / welches ist die Gemeine Gottes / zur Welt gebracht werden; und dieser Tempel wieder aus GOtt gebohren und geheiliget werden. Dieses ist nun der grosse Patriarch **Adam und Hevah** / Sonne und Mond / die durchs Creutz müssen gebohren werden.

Diese Gebährerin / der Creutzes-Tempel / der dieses geistliche Licht zur Welt gebähren sollt / fänget schon an ohngefähr zur **Zeit Antiochus und Judas Maccabäus**: da wurde der alte Tempel eine Wüste / und das geistliche Weib / die Jüdische Gemeine / kam zur Geburt / aus welcher darnach Christus gebohren wurde / der

geistli-

geistliche Adam. Und **Adam lebet** nach Absterbung seines Vaters Mahalaleel biß ins 930. **Jahr**; machen von Erschaffung der Welt 4682. **Jahr**: reichet **biß an das Papstthum** / die vierte Gemeine Thyatira neues Testaments / da die Päpste anfiengen zu regieren und Käyser zu machen.

Die sechste Nacht der Welt

Ist **Jabal** / welcher wird verteutschet **ein Zuführer** / ein Mann / der grosse / fette und wolgemästete Ochsen und allerley Vieh herzu führet und erziehet / und machet / daß sie in Hütten wohnen können. Denn **von ihm sind herkommen / die in Hütten wohnen / und Vieh zogen** / 1. B. Mos. IV / 20. Diesen Jabal gebahr Lamech sein Weib oder Gemeine / die Ada. Dieser Lamech nun stehet auff der Seite altes und neues Testaments / und er gehört auff beyde Seiten / unter den Hauffen der falschen Juden / die dazumal sehr gering waren; und auch unter die falsche Christen / die im Anfang auch noch gering waren: Denn es waren zu Anfang schon viel Wider-Christen / wie Johannes sagt.

Nun aber zeuget Lamech ins neue Testament aus der Ada / die den Namen von ihrem Mann hat / gering und nidrig / einen Sohn / den heißt er **Jabal** / Zuführer: Das sind nun **die ersten Käyser** gewesen. Denn dieser Jabal fängt an **zur Zeit Constantinus**; da führet er als ein grosser Patriarch **das Vieh der Heyden** ins Christenthum / und ordinirets an / daß man das Vieh soll **im Christenthum erziehen**: Also brachte er viel fette Ochsen der Königreiche ins Christenthum hinein. Also ward Lamech groß gemacht durch seine Weiber und Söhne / und wurde ein grausamer **Mörder** durch seine Kinder und Weiber oder Gemeinen / die

er

er genommen hatte; wie wir hernach hören werden / wenn er seine Kinder all gezenget hat. Also sind **die Vieh-Zieher** zur Zeit Constantini aufkommen / und sind noch biß hieher. Denn alle Kayser und Könige und Fürsten / die so böse Mörder und Todtschläger bißher gewesen seynd / die gehören alle zu dem **Vieh Jabal** / das der grausame **Jabal-Kain** herzu gebracht hat: und was sich nicht zu diesem Vieh Jabal bekennet / das wird von **Cain** ertödtet. **Cain** heißt **der Besitzer** / der die Welt in und durch seine Kinder besitzet. Denn Cain und seine acht Söhne gehören in eine jegliche Zeit: wenn einer groß ist / so sind sie alle groß; und wenn einer ein Mörder ist / so sind sie alle Mörder: Denn sie alle sind ein Leib / und werden alle von einem Geist regiret / welches ist der Drach / der Cain seinen Stul und seine Krafft und die grosse Gewalt gegeben / die Cain und sein Geschlecht hat auff Erden; und ein jeglicher Sohn Cain bildet die Zeit ab / wie es in einer jeglichen Zeit seyn wird auff Erden.

Der sechste Tag der Welt

Ist **Jared** / der Patriarch Gottes im Reich des Lichts. **Jared** wird verteutschet **eine Abstei-gung / eine Ernidrigung** / der sich ins allertiefste ernidriget / und von allem Welt-Wesen herunter steigt in die wahre Verläugnung seiner selbst / und folget seinem Vater nach / Christo / der ihn gezeuget hat / in allen Dingen.

Dieser Patriarch **Jared** sind nun alle wahre Kinder Gottes / die der geistliche Adam Christus gezeuget hat mit Hevah / der heiligen Gebährerin und Mutter aller lebendigen / im neuen Bunde. Denn sie ist **der heilige Mond** / der von Christo angezündet worden ist / eine heilige Gemeine / die **mit der Sonnen bekleidet** ist / und **stellet ihre** geistliche **Füsse** in den **Natur-Mond**

des

des falschen Christenthums / welcher sich nennet Jarah / und ist nicht der heilige Jarad / wie sich das falsche Christenthum dafür ausgiebt.

Dieser grosse geistliche Patriarch Jared / Adams Christi geistlicher Sohn / lebet nun von seiner Regierungs-Zeit an / biß daß er stirbt / 962. Jahr ; machet von Erschaffung der Welt 5644. Jahr. Also gehet Jareds Zeit ungefähr um die Zeit ins Anfang deß Papstthums an / in der vierten Gemeine neues Testamentes Thyatira / allwo der Sohn Gottes sagt: Ich weiß deine Werck / und deine Liebe / und deinen Dienst / und deinen Glauben / und deine Gedult / und daß du je länger je mehr thust ! Also hat zu der Zeit das Papstthum viel gute und fromme Seelen unter sich gehabt / die wol rechte Jareds-Söhne und Töchter worden sind / in der Erniedrigung / in der Liebe / in dem Dienst / in der Gedult / die von allem abgestiegen sind / was nicht Christi und Gottes war / und haben sich selbst verläugnet / und haben sich von der Jesabel sehr verfolgen lassen / dieweil sie GOtt getreu blieben / biß hieher / also daß die Jesabel truncken ist vom Blute der Zeugen JEsu Christi auff dem Thier / das sie trägt.

Die siebende Nacht der Welt

Ist das grosse zehen-hörnigte und sieben häuptige Nacht-Thier Jubal / dem der Teuffel seinen Stul und seine Macht und grosse Gewalt gegeben hat in der Welt: Diß ist das Römische Reich / der Cain und Bruder-Mörder. Denn Jubal wird verteutschet ein posaunender / ein Wasser-erregender / ein Auffrührer der Wasser /

der

der alles auffrühret und unrubig machet / und sich wie ein brausendes Meer erhebet / und wider alles streitet und krieget / ein rechter Widerwärtiger / der von seinem Bruder Jabal anfangs den Namen hat in der dritten Gemeine Pergamon / allwo der Sohn Gottes spricht: **Ich weiß / wo du wohnest / allwo der Stul deß Satans ist!** diß heißt **ein widerwärtiger Stul** / Satans Stul. Also hat der Widerwärtige schon den Namen zur selben Zeit gehabt in Jabal / der ersten Christen Kaysern. Aber nun sind sie **Jubalkain** / wider alles widerwärtig / wie ein brausendes Meer / und morden und schlagen todt / wie Cain gethan hat. Denn **Jubal** und **Thubal** ist kein Unterscheid / der **Cain** ist in einem so wol als in dem andern / in dem gantzen Römischen Reich. Nur dieses ist der Unterscheid / daß **jetzt das zehen-hörnigte sieben-häuptige Thier Jubal soll die Wunde vom Schwerdt kriegen** / und soll todt geschlagen werden / und hernach **in Laodicäa soll seine Wunde wieder heyl werden** / und soll zu einem **Thubalkain** werden / zu einem **doppelten Cain.** Also **ist jetzt** das Römische Thier / und wird bald geschlagen werden / daß es **nicht ist** / und wird **wieder kommen / und fahren ins Verdammnus.**

Dieses sieben-häuptige Römische Thier Jubal ist von der Gemeine Ada / welcher Name nun **Zilla** heißt / gebohren: Dann diese heißt **eine erhabene Höhe / eine grosse Gemeine / ein mächtiges volckreiches Gebirge voller Menschen.** Diese Ada ist das **Papstthum Jesabel** / welches heißt **eine bewohnte Insul.** Auß dieser Insul ist nun **Jubal** / das grosse zehen-hörnigte Nacht-Thier / gebohren / nemlich das wieder-auffgebrachte Kayserthum mit seinen Kaysern und Königen und Fürsten / das vorhin im Anfang auch von

den Päpsten gewesen ist / und hieß **Jabal / Zuführer** / der das Vieh erzogen / und die Ochsen gemästet und herzu geführet hat; **Jubal** aber ist **der Schlachter / der Posauner** / der da schlachtet und geschlachtet wird; und aus den Wassern / die er so ungestümm bißher gemachet hat / solt er als das sieben-köpffigte Thier heraus gezogen / und sein Aaß auffs Land geworffen werden / und die Vögel samt den Thieren sollen sein Aaß fressen und zerreissen auff Erden: So wirds **Jubal** / dem Römischen Kayserthum / ergehen. Also soll auch der **falsche Mond** / die falsche Christenheit / die Jesabel / Ada und Zilla / die böse Gemeine / **unter die Füsse** getreten werden / die Gerechten sollen sie zertreten; also daß der falsche Mond Jarah / die grosse trunckene Hure / der Gemeine GOttes **zu Fuß fallen** muß / und erkennen / daß sie GOtt geliebet hat: Also wird GOtt **den Mond in Blut verwandlen** / biß er sich demüthigen wird. Diß ist **Jarah** / welches wird verteutschet / **der Mond / der volle Mond / der ab- und zunehmende Mond**; und er ist die falsche Christenheit / die aus dem rechten Mond / der wahren Gemeine / entstanden ist; und sie ist von dem **Jared** / der Ernidrigung / abgegangen / und ist aus dem rechten Christenthum ein falsches Wider-Christenthum worden / ein **Jarah** und falscher Mond / eine Hure / ein blutdurstiges Weib: Denn sie hat das Blut der Zeugen JEsu vergossen; und Blut sollen sie zu trincken kriegen / und in Blut verwandelt werden / denn sie sinds werth.

Weil nun das Thier Jubal und seine Mutter also verwüstet und geschlagen wird / wird **das Römische Reich** wieder **sehr gering** / also daß **der Lamech** wieder erscheint / der bey den Juden erschienen ist im Anfang der Christenheit und vorher. Also wird das Römische Thier-Reich geschlagen und gering gemacht werden / wie die Juden worden sind von den Römern.

Hier

Hier folget nun die Buß des Thier-Reichs Lamechs/

WEil er so hart geschlagen worden ist/ und ihm seine Mordthaten nun offenbaret worden sind. Dieweil nun sein Sohn/ das Römische Thier Jubal/ die Wunde vom Schwerdt gekriegt hat/ darum trägt er nun Reue/ und spricht aus grosser Angst des Hertzens zu seinen beyden Gemeinen/ Ada und Zilla/ die nun nicht mehr so hoch und volckreich sind/ wie vorhin/ dieweil sie durch das Türckische und ihr eigenes Schwerdt gestrafft und zu Blut worden sind:

Ihr Weiber Lamechs / sprichter/ höret meine Rede/ und mercket/ was ich sage! Ich Cain im Römischen Reich **habe einen Mann erschlagen/** JEsum/ zu Anfang der Christenheit/ und seine zwölff Apostel/ **mir zur Wunden; und einen Jüngling/** alle wahre Blut-Zeugen und die Geschlechter der Apostel in der wachsenden Christenheit/ **mir zur Beulen** oder zum Gericht/ daß er durch das Schwerdt gerichtet werde.

Also kriegt nun das Thier **Lamech** vor seinen Mörderlohn die **Wunde/** daß er in seinem siebenden Sohn/ welcher ist das Römische Thier-Reich / mit dem Schwerdt verwundet und gantz zu todte geschlagen wird. **Cain** der Mörder **soll siebenmal gerochen werden; Lamech** aber/ der grausame Mörder/ **sieben und siebenzigmal/** 1. B. Mos. IV / 24. hier und dort mit Quaal und Pein soll dafür gemartert seyn ewig in der Höllen-Pein: Denn das Gericht wird ihn ausrotten / und die Rache an ihm selber ausführen/ und auf seinen Kopff bringen/ weil sich niemand gefunden/ der ihn todt geschlagen/ und ihm dis Gericht abgenommen.

Diß ist aber **das Gericht Schweden und der Kinder GOttes** im ersten Anfang. Hieher gehöret **der erste Streit durch Schweden und Türcken/**

ten / und die Herausruffung der Kinder Gottes aus Babel / die bezeichnet werden sollen.

Davon sind zu mercken nachgesetzte Schrifft-Stellen / und dero Ordnung / wie sie hier auf einander folgen.

Offenb. VII, 2. 3. 4.

UNd ich sahe einen andern Engel / nemlich Schweden / auffsteigen von der Sonnen Aufgang / aus der Türckey / der hatte das Sigel des lebendigen GOttes / und schrey mit grosser Stimm zu den vier Engeln / den vier Enden der Welt / welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer; und er sprach: Beschädiget die Erde der Christenheit nicht / noch das Meer der Heyden / noch die Bäume / die Königreiche / biß daß wir / nemlich Mose und Aaron und von den Erstlingen der Kinder GOttes mit mir / versigeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen! Und ich hörete die Zahl derer / die versigelt wurden / hundert und vier und vierzig / oder zwölffmal zwölff / tausend / die geistliche Geschlechter / die durch das Wort der Warheit aus der Christenheit gezeuget sind / nach der Zahl der zwölff Apostel / die versigelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

Offenb. XIIX, 4-8.

UNd ich hörete eine andere Stimme vom Himmel / die sprach: Gehet aus von ihr / von Babylon / welches ist die gantze falsche Christenheit / mein Volck; daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden / auff daß ihr nicht empfahet etwas von ihrer Plage! denn ihre Sünden reichen biß in den Himmel / und GOtt denket

ket an ihren Frevel. Bezahlet sie / wie sie euch bezahlet hat; und machts ihr zweyfältig nach ihren Wercken! Und mit welchem Kelche sie euch eingeschencket hat / schencket ihr zweyfältig ein! Wie viel sie sich herrlich gemacht / und ihren Muthwillen gehabt hat / so viel schencket ihr Quaal und Leyd ein! Denn sie spricht in ihrem Hertzen: Ich sitze / und bin eine Königin / und werde keine Witwe seyn / und Leyd werde ich nicht sehen! Darum werden ihre Plagen auff einen Tag kommen / der Tod / Leyd und Hunger; mit Feur wird sie verbrannt werden! Denn starck ist GOtt der HErr / der sie richten wird.

Auff diese Stimme vom Himmel gebet wol Achtung / ihr bißher zerstreuete Kinder GOttes! daß ihr sie nicht überhöret / noch den Winck versäumet / sondern gehorsam seyd diesem Ruff / wenn er jetzt an euch geschehen wird!

Offenb. XIV, 1-5.

UNd ich sahe ein Lamm / nemlich Christum in dem geistlichen Hirten Mose / stehen auff dem Berg Zion / welches ist die Cron Schweden / da David wohnet / und mit ihm hundert und vier und viertzig tausend / die hatten den Namen seines Vatters / welches ist das Bild GOttes in ihnen / geschrieben an ihrer Stirn. Und höret eine Stimme vom Kirchen-Himmel / als eines grossen Wassers vieler Völcker / Schaaren und Heyden / und wie eine Stimme eines grossen Donners: und die Stimme / die ich hörete / war als der Harffen-Spieler / die auf ihren Harffen spielen / die ihre Lust in dem Lob und Dienst GOttes haben; und sungen wie ein neu Lied / von der zukünfftigen Herrlichkeit / der sich jetzt niemand versiehet /

für dem Stul / dem in den Kindern GOttes auffgerichteten Thron auf Erden / und für den vier Thieren / den vier Theilen der Erden / die zu diesem Thron GOttes versamlet und bekehret sind / und Eltesten / den zwölff Häuptern der aus den Christen bekehrten geistlichen Geschlechter Israels / und den zwölff Häuptern der Geschlechter Ismaels oder der bekehrten Türcken; welche die zwölff Söhne und Patriarchen Jacobs und die zwölff Apostel des Lamms / aus welchen die Geschlechter gezeuget sind / als Vätter und Stamm-Fürsten präsentiren. Und niemand konte das Lied lernen / ohne die 144000. die erkaufft sind von der Erden / wodurch Christus ein geistlich Königreich auffrichten wird. Diese sinds / die mit Weibern / böser Gemeinschafft / nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen / und folgen dem Lamm nach / wo es hingehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen / zu Erstlingen GOtt und dem Lamm; und in ihrem Munde ist kein Falsches funden / denn sie sind unsträfflich für dem Stul GOttes.

Offenb. VI, v. 2.

UNd ich sahe / daß das Lamm / Christus in seiner Gemeine / der Sigel eines auffthat. Und ich hörte der vier Thiere eines sagen / als mit einer Donner-Stimme / welche sehr erschröcken wird die falsche Christenheit: Komm / und siehe zu / was GOtt für ein Haupt erwählet hat / die Christenheit zu straffen / und die Kinder GOttes aus Babel auszuführen! Und ich Johannes / welches sind die Kinder GOttes / sahe; und siehe / ein weiß Pferd der Warheit und Gerechtigkeit; und der drauff saß / David über das Natur-Reich / das ist / der König in Schweden / und der Hirt Mose über das Volck GOttes / hatte einen Bogen des Eyffers vor die Ehre GOttes; und ihm ward gegeben eine Crone der

Gewalt

Gewalt und Regierung; und er zog aus zu überwinden / der irdische David leiblich / und Moses geistlich / und daß er siegete.

Offenb. XVI, 14-16.

UNd ich sahe: und siehe / eine weisse Wolke / die Heere der zehen Hörner / die Völcker GOttes; und auf der Wolcken sitzen einen / der gleich war eines Menschen Sohn / welcher hat ein menschlich und Davidisches Hertz von GOtt empfangen / der hatte eine güldene Crone auf seinem Haupt / und in seiner Hand eine scharffe Sichel des Gerichts Gottes. Und ein anderer Engel / welcher ist Christus in Mose mit seinen jetzigen Propheten / gieng aus dem Tempel der Gemeine GOttes / und schrey mit grosser Stimme zu dem / der auf der Wolcken saß / das ist / Christus in seinen Knechten ruffet das Urtheil aus über die Hure / und spricht zum König in Schweden: Schlage an mit deiner Sichel / welche ist das Schwerdt des Gerichts über die Anti-Christische Welt / und erndte! denn die Zeit zu erndten / auszurotten alle Gottlosen / ist kommen; denn die Erndte der Erden ist dürre worden. Und der auf der Wolcken saß / schlug an mit seiner Sichel an die Erde der Christenheit; und die Erde ward zum erstenmal auf einer Seit geerndtet.

Hier gehet vor
der Streit des Löwen mit dem Adler.

4. B. Esr. XI, 36-46. XII, 1. 2. 3.

UNd ich hörete eine Stimme / die sprach zu mir: Siehe für dich / und betrachte / was du sieheſt! Und ich sahe; und siehe / ein brüllender Löwe / Carolus mit den Bekennern GOttes / aus dem Walde / worin er verborgen gesteckt / getrieben / der redete Bestraffungs-weiß mit menschlicher Stimme / mit vernünfftigen Gründen der Warheit als ein Knecht GOttes / zu dem Adler des Römischen Käyserthums; und er sprach ernstlich: Höre zu / und ich will zu dir reden / was dir der Allerhöchste sagen läßt! Bist du nicht / der du überwunden hast von den vier Thieren der vier grossen Welt-Monarchien Dan. 7. welchen ich Macht gegeben habe zu herrschen in meiner Welt / daß durch sie käme das Ende ihrer Zeit? Und der vierte / der Römische Adler / ist kommen / und hat alle Thiere überwunden / so vergangen seynd / und hat die Welt beherrschet mit grossem Schrecken / und den gantzen Erdboden mit schändlicher Bedrängniß / und hat so lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt: Und du hast die Erde gerichtet nicht in Warheit! Denn du hast die Sanfftmüthigen geplaget; und die Ruhsamen verletzet; und hast die Lügner geliebt; und verstöret die Wohnungen derer / so da Nutz schaffeten; und genidriget die Mauren derer / die dir nie Scha-

den

den gethan! Darum ist deine Schmähung kommen für den Allerhöchsten / und deine Hoffart für den Mächtigen: und der Allerhöchste hat deine Hoffart angesehen; und siehe / sie ist geendiget / und deine schändliche Thaten sind erfüllet! Derenthalben sollt du Adler vergehen / mit deinen grausamen Flügeln aller Königreiche / die an dir hangen; schändlichen Federn aller deiner gottlosen Bürger und bösen Anhangs; boßhafftigen Köpffen der drey Secten oder Religionen; bösen Klauen der Könige / Fürsten / und aller deiner Gewaltigen; und gantzem nichtigen Leibe deines Volcks: Auff daß die gantze Erde erquicket / und von deiner Gewalt entfreyet werde / und hoffe auf das Gericht und Barmhertzigkeit deß / der sie geschaffen hat.

Und es geschahe / da der Löw diese Wort zum Adler redete / sahe ich das Haupt / das überblieben war / das noch stehende Käyserthum: aber nicht mehr wurden funden die vier Flügel der Königreiche / welche sich zu demselbigen machten / und erhaben wurden / daß sie regierten; denn ihr Reich war gering / und voller Auffruhr. Und ich sahe: und siehe / es verschwunden auch die; und der gantze Leib des Adlers / das Römische Reich / ward entzündet; und die Erde erschrack sehr; und ich / die Kinder GOttes / erwachte von dem Getümmel / und von der Entzükkung / und grosser Furcht.

Die Deutung wird bald darauff selbst gegeben v. 31-34.

DEr brüllende Löw ist der Wind / welchen der Höchste erhalten hat wider sie und ihr gottloß Wesen. Und er wird sie straffen / und ihnen kund thun ihr Verderben: denn er wird sie lebendig für Gericht stellen. Und es wird geschehen / wenn er sie mit Worten gestrafft hat / wird er sie züchtigen. Denn mein übriges Volck wird er erretten mit Erbarmung / welche selig seyn werden auff meinen Gräntzen / in dem künfftigen Vorsabbath am Abend der Welt; und er wird dieselbe erfreuen / durch die siebenmal 40. Jahr / biß da komme das Ende des Tages des Gerichts vor den tausend Jahren / davon ich dir zu Anfang gesagt habe.

Nun folget die Sammlung / Verfolgung und Auffnehmung / der Kinder GOttes.

Offenb. XII, 1-6.

UNd es erschien ein groß Zeichen im Himmel der Christenheit. Ein Weib / die Gemeine GOttes / mit der Sonnen der Gerechtigkeit / JEsus Christus / bekleydet; und der Mond der falschen Christenheit unter ihren Füssen; und auff ihrem Haupt eine Crone von zwölff Sternen / geziert mit den zwölff geistlichen Geschlechtern. Und sie war schwanger / und schrey / und war in Kinds-Nöthen / und hatte

hatte grosse Quaal zur Geburt / in vieler Verfolgung. Und es erschien / als die Erklärung dessen / ein ander Zeichen im Himmel der falschen Christenheit. Und siehe; ein grosser rother Drach: der hatte sieben Häupter oder Geister des Irrthums / welche das Thier des Römischen Reichs regieren; und zehen Hörner / die er dem Thier in so viel Machten und Königreichen mitgetheilet hat; und auff seinen Häuptern sieben Cronen / als so viel Machten des Teuffels. Und sein Schwantz / die falsche Priesterschafft / zog den dritten Theil der Sternen / oder von denen / die die Warheit erkannt / und sich wieder davon abgewandt zum grossen Hauffen in Irrthum durch Betrug der Sünden / und warff sie auff die Erden / verwickelte sie ins irdische. Und der Drach trat für, das Weib der Gemeine GOttes / die gebähren sollt / auff daß / wenn sie gebohren hätte / er ihr Kind fräsße. Und sie gebahr einen Sohn / den geistlichen Adam / ins Paradiß GOttes / ein Knäblein / ja vielmehr ein männliches Bild wie Adam / der alle Heyden sollte weyden / als ein Hirt regiren / mit der eisern Ruthe grosser Macht und Gewalt: Und dieses ihr Kind ward entrückt zu GOtt und seinem Stul / welcher wird auffgerichtet werden auff Erden / anfangs in Mitternacht und Auffgang / und darnach erscheinen unter allen Heyden. Und das Weib entflohe in die Wüsten / auch nach Mitternacht und Auffgang / da sie hat einen Ort bereitet von GOtt / daß sie daselbst ernähret würde / tausend zwey hundert und sechzig Tage / welche machen vierthalb Jahr.

Zachar. VI, 1-8. 9. 12. 13. 15.

UNd ich hub meine Augen abermal auff / und sahe. Und siehe / da waren vier Wagen / deren

deren drey das Gericht GOTTES herein bringen / und einer die Kinder Gottes hinaus führet; die giengen zwischen zween Bergen / dem Türckischen und Römischen Reich herfür / gegen einander: dieselbigen Berge aber waren ehrne / abbildende den Grimm und Zorn und die Härtigkeit gegen einander. Am ersten Wagen waren rothe Rosse; welche herbey bringen das blutige Schwerdt und Kriege: am andern Wagen waren schwartze Rosse; die vornemlich den Hunger und Pestilentz mit sich bringen: am dritten Wagen waren weisse Rosse; deutend auff die Außführung der Kinder GOttes: am vierten Wagen waren scheckichte starcke Rosse; welche in sich begreiffen alle vier böse Plagen Gottes / Hunger / Pestilentz / böse Thier und das starcke feurige Zorn-Schwerdt Gottes / welches ist insonderheit das Schwerdt der Türcken. Und ich antwortete / und sprach zum Engel / der mit mir redet: Mein HErr / wer sind diese? Der Engel antwortete / und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel / zur Rache geschaffen / daß sie das Gericht Gottes ausführen sollen / die herfür kommen / daß sie treten für den Herrscher aller Lande / und seines Befehls erwarten. An dem die schwartzen Rosse waren / die giengen gegen Mitternacht / dasselbe Land durch Krieg / Hunger und Pestilentz / auszufegen / damit die Kinder Gottes dahin können gebracht werden und Platz daselbst finden mögen; und die weissen der Kinder Gottes giengen ihnen nach. Aber die scheckichten starcken Rosse / die Türcken und all: Plagen Gottes mit ihnen / giengen gegen Mittag; und zogen um / daß sie alle Land durchzögen. Und er sprach: Gehet hin / und ziehet durchs Land des Römischen Reichs / und der gantzen Welt: und sie zogen durchs Land. Und

er

er rieff mir / und redet mit mir / und sprach: Siehe / die gegen Mitternacht ziehen / nemlich die Kinder Gottes / machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

Und deß HErrn Wort geschah zu mir / und sprach: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe / es ist ein Mann / der heißt Zemah / ein wachsender Zweig; denn unter ihm wirds wachsen / und er wird bauen des HErrn Tempel / die lebendige Gemeine Gottes: ja den Tempel des HErrn wird er bauen / und anfangs auffrichten im Auffgang und Mitternacht; und wird den Schmuck / die güldene Crone als ein König und Priester GOttes / tragen; und wird sitzen und herrschen auff seinem Thron / als ein Ueberwinder und König der gantzen Welt; wird auch Priester seyn auff seinem Thron / nach dem Bilde Melchisedechs / des Königs zu Salem / welcher ist ein Priester in Ewigkeit; und wird Friede seyn zwischen den beyden / im geistlichen und weltlichen Reich / weil Christus in beyden herrschen wird. Und werden kommen von ferne / alle Insulen und Völcker der Heyden / und die vier Ende der Welt / die am lebendigen Tempel des HErrn bauen / und ihre Völcker als lebendige Steine dazu bringen und versammlen / werden: da werdet ihr erfahren / daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen / so ihr gehorchen werdet der Stimme deß HErrn eures Gottes!

Offenb. III, 9-12.

SIehe / ich werde geben aus Satanas Schule / die da sagen / sie sind Juden / Deken

Bekenner Christi oder Christen / und sinds nicht / sondern lügen / als die ärgsten Heuchler / welche sagen / sie erkennen GOTT / und es doch mit den Wercken verläugnen / Tit. 1 / 16. Siehe / ich will sie machen / daß sie kommen sollen / sich bücken und demüthigen / und anbeten zu deinen Füssen / und erkennen / daß ich dich / Philadelphia / geliebet habe. Dieweil du / meine Gemeine / behalten hast das Wort meiner Gedult / unter den schweren Prüfungen und Versuchungen biß hieher; will ich auch dich behalten für der Stunde der Versuchung / die nun kommen wird / mit Schwerdt / Hunger / Pestilentz und bösen Thieren / über den gantzen Welt-Kreiß / zu versuchen / die da wohnen auff Erden. Siehe / ich komme bald: halt / was du hast / daß niemand deine Crone / den Glauben / welcher ist der Sieg / dadurch du die Welt überwunden hast / nehme: Wer überwindet / den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel / zur Säulen im Volck / meines GOttes / und soll nicht mehr hinaus gehen: und will auff ihn schreiben den Namen meines Gottes / ihm die Versicherung der Kindschafft Gottes geben; und den Namen des neuen Jerusalems / der Stadt meines Gottes / zum Zeugnuß / daß er ihr Sohn und Bürger sey / die vom Himmel hernider kommt von meinem GOtt; und meinen Namen den neuen / welcher heisset Wort Gottes.

Hier

Hier sind nun die Kinder GOttes auffgerichtet zum güldenen Altar in Auffgang und Mitternacht / worauff alle Völcker sollen GOtt geopffert werden.

Offenb. VIII, 3. 4. 5.

UNd ein anderer Engel / nemlich der Priester Aaron kam / und trat bey den Altar / welcher zusammen gefüget ist aus den glaubigen Ueberwindern Gottes / und hatte ein gülden Rauchfaß eines neuen Hertzens. Und ihm ward viel Rauchwerck des Glaubens und der Andacht gegeben / daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen / auff den güldenen Altar für dem Stul. Und der Rauch des Rauchwercks vom Gebet der Heiligen gieng auff von der Hand des Engels / als eines Mittlers / für GOtt. Und der Engel nahm das Rauchfaß / und füllet es mit Feur / oder mit dem feurigen Ausspruch des Gerichts über alle Unbußfertigen / vom Altar / und schüttets auff die Erden / über die Christenheit. Und da geschahen Zorn-Stimmen / und Donner / und Blitzen / und Erdbebung.

Und

Und also kommen nun die posaunende Engel mit den Gerichten GOttes.

Die erste Posaune

hält in sich

grosse Theurung und Hungers-Noth;

daß keine/ geistliche noch leibliche/ Speise wird zu finden seyn.

Offenb. IIX/ 7.

UNd der erste Engel/ nemlich der geistliche und leibliche Hungers-Bot/ posaunete. Und es ward ein Hagel/ und Feur mit Blut gemenget/ und fiel auf die Erden/ über die Christenheit: und das dritte Theil der Bäume verbrannte/ und alles grüne Graß verbrannte.

Joel I/ 15-17. 10. 11. 18-20. 12. 5.

O Wehe des Tages! denn der Tag deß HErrn ist nahe/ und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. Da wird die Speise für unsern Augen weggenommen werden/ und vom Hause unsers GOTTES/ der Christenheit/ Freude und Wonne. Der Saame ist unter der Erden verfaulet; die Korn-Häuser stehen wüste; die Scheuren zerfallen; denn das Getreyde ist verdorben! das Feld ist verwüstet/ und der Acker stehet jämmerlich: das Getreyde ist verdorben; der Wein stehet jämmerlich/ und das Oele kläglich. Die Acker-Leute sehen jämmerlich/ und die Wein-Gärtner heulen/ um den Waitzen und um die Gersten/ daß aus

der

der Erndte auff dem Felde nichts werden kan! O wie seufftzet das Vieh; die Rinder sehen kläglich! denn sie haben keine Weyde/und die Schaafe verschmachten. HErr/ dich ruffe ich an! denn das Feur hat die Auen in der Wüsten verbrannt/ und die Flamme hat alle Bäume auff dem Acker angezündet. Es schreyen auch die wilden Thiere zu dir! denn die Wasser-Bäche sind ausgetrocknet/ und das Feur hat die Auen in der Wüsten verbrannt. So stehet der Weinstock auch jämmerlich/ und der Feigen-Baum kläglich: dazu die Granat-Bäume/ Palm-Bäume/ Aepffel-Bäume/ und alle Bäume auff dem Felde/ sind verdorret; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer worden! Wachet auff/ ihr Trunckenen/ und weinet und heulet alle Weinsäuffer um den Most; denn er ist euch für eurem Maul weggenommen.

Jer. XIV, 1-6.

DAs ist das Wort/ das der HErr zu Jeremia sagt/ von der theuren Zeit. Juda ligt jämmerlich; ihre Thore stehen elend; es stehet kläglich auff dem Lande; und ist zu Jerusalem/ in der Christenheit/ eine grosse Dürre! Die grossen schicken die kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen/ finden sie kein Wasser/ und bringen ihre Gefässe lär wieder! Sie gehen traurig und betrübt/ und verhüllen ihre Häupter; darum/ daß die Erde lechzet/ weil es nicht regnet auff die Erden; Die Acker-Leute gehen traurig/ und verhüllen ihre Häupter! denn auch

die Hinden / so auff dem Felde werffen / verlassen die jungen / weil kein Graß wächst! das Wild stehet auff den Hügeln / und schnappet nach der Lufft / wie die Drachen / und verschmachtet / weil kein Kraut wächst!

Die zweyte Posaune bringt mit sich grosse Pestilentz.

Offenb. IIX. 8. 9.

UNd der ander Würg-Engel und Todes-Bote posaunete. Und es fuhr die Pestilentz wie ein grosser Berg mit Feur grosser hitziger und schmertzlicher Kranckheiten brennend ins Meer / die am Meer gelegene Länder / zwischen Mittag / Abend und Mitternacht / als Holland und Engelland / Spanien und Franckreich / ꝛc. Und das dritte Theil des Meers ward Blut; nach dem / wie geschrieben ist / Ezech. v / 17. Es soll Pestilentz und Blut unter dir umgehen! Diß ist das Blut-Stürtzen der Pestilentz / wovon auch Cap. XIV / 19. geredet wird / wodurch der HErr beyde Menschen und Vieh ausrotten wird. Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer / der Menschen in obgedachten Ländern / sturben: und das dritte Theil der Schiffe / der See-Städte / worunter insonderheit gehören Hamburg / Lübeck / Dantzig / Amsterdam / und andere umliegende / grosse und kleine / Städte und Länder / wurden verderbet durch Pestilentz.

Hieher gehöret das vierte Sigel.

Diese

NB.

Diese zwey erste Posaunen lauffen auch noch eben so starck durch die folgende Zeiten des zweyten/dritten und vierten Sigels/und in die dritte/vierte und fünffte/biß an die sechste Posaune; welche alle zusammen also in sich halten Schwerdt/Hunger/Pestilentz und böse Thiere.

Folget nun die dritte Posaune/ so da handelt von dem Einfall der Türcken ins Römische Reich.

UNd der dritte Würg-Engel/ welches ist der Türck/ posaunete. Und es fiel ein grosser Stern/das grosse Türckische Kriegs-Heer/vom Himmel ihres florirenden und prächtigen Reichs/ der brannte wie eine Fackel/ mit Zorn und Grimm; und fiel auff das dritte Theil der Wasser-Ströme der Babylonischen Christenheit/ und über die Wasser-Brunnen des Evangeliums: und der Name des Sterns heißt Wermuth/ das ist/ bittere Gall und grosser Zorn und Grimm über die Christenheit. Und das dritte Theil ward Wermuth/ oder vom Zorn ergriffen/ und viel Menschen sturben von den Wassern/ daß sie waren so bitter worden.

Hieher gehöret das andere und vierte Sigel/ von dem grossen Türckischen und Wider-Christischen Schwerdt.

Die vierte Posaune
hält in sich
die grosse Niderlag der Christen von den Türcken.

UNd der vierte Engel/des Römischen Reichs Widerstand/posaunete. Und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonnen/ der Mann der grossen Huren; und das dritte Theil des Monden/ die grosse Hure/ nemlich die falsche Christenheit; und das dritte Theil der Sternen/ die Kinder der grossen Hure: daß ihr/ nemlich der Obrigkeiten/ Priester und Volcks/ dritter Theil verfinstert/ ihr Name ausgelöscht/ward; und der Tag das dritte Theil nicht schein/und die Nacht desselbigen gleichen. Und ich sahe/und hörte einen Engel/von GOtt erweckte Propheten/ fliegen mitten durch den Himmel des gantzen Römischen Reichs/ und sagen mit grosser Stimm: Weh/ weh/ weh denen/ die auf Erden/ in der Christenheit/wohnen/für den andern Stimmen der Posaunen der drey Engel/ die noch posaunen sollen!

4. B. Esr. V, 1-12.

VOn den Zeichen aber wisse: Siehe/es werden Tage kommen über die Christenheit/ in welchen werden ergriffen werden/ die auf Erden wohnen/ mit grossem Reichthum beladen; aber der Weg der Warheit wird verborgen seyn/ und im Lande wird kein Glaube seyn/ wie es denn heutiges Tages stehet. Und die Ungerechtigkeit wird noch mehr zunehmen in diesem Lande/nemlich der Christenheit/als du

jetzt

jetzt siehest / und davon du niemals gehöret hast. Und es wird geschehen zu seiner Zeit / daß die Leute diß Land / das Jüdische Land im Vorbild / und auch sein Gegenbild / die Christenheit / welches du jetzund siehest herrschen / wüste sehen werden. So dir aber der HErr das Leben fristen wird / so wirst du nach dem Schall der dritten Posaunen sehen die Sonne / die Kinder GOTTES / aus der Mitternacht plötzlich hervor leuchten / und den Mond / die Türckische Macht / im Tage leuchten / und mächtig seyn. Und aus dem Holtz / den Bäumen und Stämmen der Königreiche / wird Blut trieffen; und ein Stein / ein Monarch hart wie ein Fels / wird seine Befehls-Stimme von sich geben; und die Völcker des Türckischen Reichs werden beweget werden. Und es wird einer / der Türck mit seinem Heer / regieren / den Meister spielen / dessen sich die Leute auff Erden / in der Christenheit / nicht versehen werden; und die Vögel / die Hohen und Obersten mit ihren Leuten und Völckern / werden wegziehen. Das Sodomitische Meer / die Türckey / aber wird Fische / Völcker / ausspeyen; und wird des Nachts / wenn den Christen die Sonne und das Licht des Evangeliums wird untergegangen seyn / eine Stimme von sich geben / welche nicht viel verstehen werden / alle aber werden seine Stimme hören in der Christenheit. Es wird eine Verwirrung geschehen an vielen Oertern; und viel Feur wird geworffen werden; und die wilden Thier / die Christen / werden wegziehen; und mannbare Weiber gottloser Regierung werden wunderseltzame Geburten unmenschlicher Bosheit gebähren. Und in den süssen Wassern der letzt glückseligen und vereinigten Völcker werden bittere

gefunden werden; und alle Freunde / Bunds-Genossen und Alliirte / werden sich selbst bekriegen. Alsdenn wird der Verstand verkriechen / und die Weißheit wird in ihrer Kammer versperret werden: und sie wird von vielen gesucht / und doch nicht gefunden werden / weil die Kinder GOttes mit dem Evangelio werden von ihnen gewichen seyn; und es wird auf Erden sehr zunehmen Ungerechtigkeit und Unmäßigkeit. Und ein jegliches Land wird das / das da nächst liegt / fragen und sprechen: Ist durch dich ein Gerechter fürüber gangen / so da recht gethan hätte? da wird es sagen: Nein! Und es wird an der Zeit seyn / daß die Leute werden viel hoffen / aber nichts erlangen: sie werden arbeiten / aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen.

Offenb. XIV, 17-20.

UNd ein andrer Engel / der Türckische Käyser / gieng aus dem Tempel der Kinder GOttes / welche er auffgenommen hat / im Himmel seines Reichs; der hatte eine scharffe Hippen / ein grosses Schwerdt / Offenb. VI / 4. Und ein anderer Engel / der Hirt Mose / gieng aus dem Altar der hundert und vier und vierzig tausend: der hatte Macht über das Feur des Gerichts GOttes / dasselbige anzuzünden / als ein gerechter Urtheiler; und rieff mit grossem Geschrey zu dem / der die scharffe Hippen hatte / und sprach: Schlage an mit deiner scharffen Hippen / und schneide die Trauben auff der Erden; denn ihre Beer sind reiff! Und der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erden der Christenheit / und schneid die Reben der Erden / die bösen Christen-Völcker / und

warff sie in die grosse Kelter des Zorns GOttes. Und die Kelter ward ausser der Stadt GOttes/ als die in seinen Kindern hinweg gezogen/ daß nun Jerusalem zum Thal Josaphat worden/ gekeltert: und das Blut der geschlagenen gieng von der Kelter der Christenheit und ihrem Schlacht-Platz biß an die Zäume der Pferde/ durch tausend sechs hundert Feldweges/ bey 50. Meilwegs. Diß ist das rothe Meer/ da die geistliche Kinder Israel trockenes Fusses durchgegangen sind; aber die Egypter und das Heer Pharaonis/ die jene verfolgten/ darin ersauffen und umkommen: worüber die Zahl der Glaubigen am gläsern Meer als Zuschauer stehend mit ihren GOttes-Harffen seine Gerechtigkeit preisen/ und ein Triumph-Lied singen/ zur Danckbarkeit vor ihre Errettung.

4. B. Esr. XV, 34-42.

SJehe/ Wolcken Völcker kommen vom Auffgang und Mitternacht/ die gantze Türckische und Schwedische Macht/ biß zum Mittage; und ihre Gestalt ist sehr schröcklich/ voll Zorns und Sturm-Windes. Und sie/ nemlich das Türckische und Römische Reich/ werden sich an einander stossen/ und werden wider einander gehen/ ein groß Gestirn auff Erden: und das Blut vom Schwerdt/ von der Christen Schlacht mit den Türcken/ wird reichen biß an die Bäuche; und der Mist der Menschen biß an den Rücken des Cameels. Summa; es wird grosse Furcht und Zittern seyn auf Erden/ und es werden sich entsetzen/ die den Zorn des Türcken/ und sein grausames Verfahren/ sehen werden/ und Schrecken wird sie ergreiffen. Und nach diesem werden sich grosse Platzregen des Widerstands von den Christen gegen die Türcken erheben/ vom Mittag und

Mitternacht/und ein ander Theil vom Nidergang. Und die Ostwinde / die Türcken / werden die Oberhand gewinnen / und werden dasselbige / das ihnen entgegen kommet / umfangen / und auch die anfängliche Wolcke / welche der Zorn GOttes erreget hatte: und das Gestirn wird verletzet werden / auff beyden Seiten / ein Schrecken zu machen gegen dem Auffgang und Nidergang. Und es werden auffsteigen grosse und dicke Wolcken der Türckischen Völcker / voll Zorns / und auch ein Gestirn / daß sie erschröcken den gantzen Erdboden der Christenheit / und die / so darauff wohnen. Und sie werden ausgiessen über alle Oerter / so hoch erhaben sind / über die Städte und Länder des Römischen Reichs / ein schröcklich Gestirn / Feur und Hagel / und fliegende Schwerdter / und viel Wasser / daß auch erfüllet werden alle Felder / und alle Bäche von der Menge vieler Wasser. Und es werden nidergerissen werden Städte und Mauren / Berge und Hügel / Königreiche und Fürstenthümer / das Holtz der Wälder / das Heu der Wiesen / und ihr Getreyde.

Die fünffte Posaune
drucket aus
die Währung
der Türckischen Heimsuchung /
so da seyn wird von Anno 1711. oder 12. biß ins 1716.

Offenb. IX, 1 - 11.

UNd der fünffte Engel / der Türckische Käyser / posaunete: Und ich sahe einen Stern / das grosse Türckische Kriegs-Heer in der dritten Po-

saunen /

saunen / gefallen vom Himmel ihres florirenden Reichs auff die Erden der Wider-Christenheit; und ihm / den Türcken / ward vom Türckischen Käyser der Schlüssel grosser Gewalt zum Brunnen des Abgrunds gegeben / daß sie sollen alle Boßheit und die grausamsten Dinge an der Christenheit ausüben / die sie nur erdencken können. Und er / als die Türcken / that den Brunn des Abgrunds auff: und es gieng auff ein Rauch aus dem Brunnen / mit grausamer Marter und Ausübung aller Boßheiten auf Erden / welche sich empor in die Höhe schwingen mit Gewalt / wie ein Rauch eines grossen Ofens / damit man erstücket und gequälet wird. Und es ward verfinstert oder überzogen von den Wolcken vieler Völcker durch ihre Verheerung die Evangelische Sonne der angebotenen Gnade Gottes in der Christenheit; und die Lufft ihrer Verkündigung und die Seligsprecher wurden erstücket von dem Rauch des Brunnen. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken / sehr gottlose und leichtfertige Menschen / auf die Erden der Christenheit; und ihnen ward Macht gegeben / wie die Scorpionen / grausamste Thiere / auf Erden Macht haben. Und es ward zu ihnen gesagt / durch ihre Obersten / aus Befehl des Türckischen Käysers / daß sie nicht beleidigten das Graß auf Erden / noch kein grünes / noch keinen Baum: Dieses zeiget an den Schutz der versigelten Kinder GOttes / die nicht sollen beleidiget werden; sondern allein die Menschen / die nicht haben das Sigel GOttes an ihren Stirnen / als die Bekenner haben sollen / die Christo nachwandeln. Und es ward ihnen gegeben / daß sie sie nicht vollends alle tödteten / dieweil ihnen die gantze Christenheit nun contribuirt nach der grossen Schlacht in der vierten Posaunen / sondern sie quäleten mit allerley Peinen / die zu erdencken sind / fünff Monat lang / das ist / fünff Jahr / die

Zeit der Schweden und Türcken in und nach den Schlachten gerechnet / nach der Harmonie und Zahl der 150. Tage oder fünff Monat / in welchen das Wasser der Sünd-flut wuchs auf Erden. **Und ihre Quaal war wie eine Quaal vom Scorpion / wenn er einen Menschen hauet.** Also werden sie die Menschen an ihrem Fleisch gifftig machen / giffte Tränckе einschütten / und jämmerlich mit ihnen umgehen in der Christenheit. **Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen** in ihrer grossen Marter; **und zu der Zeit nicht finden: werden begehren** lieber **zu sterben** / als so gepeiniget zu werden; **und der Tod wird von ihnen fliehen.** Das wird ja kein geringe Marter und Quaal seyn / die den Christen von den Türcken angethan wird / aber also müssen sie recht mürb gemacht werden durch diese Heuschrecken. **Und die Heuschrecken sind gleich den Rossen** / so starcke und schröckliche Menschen / **die zum Krieg bereit sind; und auf ihren Häuptern** / welches sind Könige und Obersten und Gewaltige und Haupt-Leute / **wie Cronen dem Golde gleich; und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz:** Diß sind der Türcken ihre Heer-Führer / die vor ihnen hergehen / und sie anführen zum Streit des Krieges: **und hatten Haar wie Weiber-Haar;** arge boßhafftige Menschen / voller Schlangen-Listigkeit / sind diese lang-haarigte Kriegs-Völcker: **und ihre Zähne** oder Anbeisser / die das Volck anführen / **waren wie der Löwen: und hatten Pantzer wie eiserne Pantzer** / sind mit Härtig- und Rauhigkeit angethan; **und das Rasseln ihrer Flügel** / grosser mächtiger Kriegs-Heere von mehr als tausendmal tausend / **wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse** / **die in Krieg lauffen: und hatten Schwäntze gleich den Scorpionen** / welches sind die Raub-Völcker / die an allen Orten umstreiffen mit grossem Hauffen / und grossen Schaden thun den Menschen; **und es waren Stachel an ihren Schwäntzen** / zu verwunden

und

und zu quälen: und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen fünff Monat lang. So lang die Wasser der Sündflut auff Erden wuchsen/ und die gantze Erde bedeckten; also wachsen die grossen Wasser der Türckischen Völcker als eine Sündflut über die Christenheit/ fünff Monden lang/ das ist/ fünff Jahr: denn ein jeglicher Monat bedeutet hier ein Jahr. Viertehalb Jahr ist ihre völlige Macht herausser im Römischen Reich/ daß der Türck selbst dabey wird seyn: aber die gantze Zeit vom Schweden an/ wann er mit Türckischen Völckern kommt ins Römische Reich/ da die Wasser der Sündflut anfangen zu wachsen/ mit gerechnet/ biß zum Ende mit dem Türckischē Streit in der Christenheit/ sind fünff Jahr. Und hatten über sich einen König/ einen Engel aus dem Abgrund/ welcher heißt auf Ebräisch und auf Griechisch ein Verderber/ der alles verderben läßt in der gantzen Christenheit auff Erden: denn er ist eine Zorn-Ruthe GOttes/ eine Geissel/ damit GOtt seine ungetreue Christenheit sehr hart straffen wird. Diß ist das Ende des Liedes/ welches ich gesungen habe zur Warnung und zur Besserung jedermann/ der GOtt mit mir von Hertzen suchen wird/ Amen!

Dan. VII, 2. 3. 4.

ICh Daniel/ der Richter GOttes/ sahe ein Gesicht in der Nacht des Gerichts der Welt: Und siehe/ die vier Winde unter dem Himmel/ die Völcker der vier Enden der Welt/ stürmeten wider einander auf dem grossen Meer dieser Welt. Und vier grosse Thiere/ oder Reiche/ stiegen herauff aus dem Meer/ eines je anders denn das ander. Das erste wie ein Löwe/ welches auch ist das vierte Thier/ nemlich das Römische Reich/ und hatte Flügel oder Königreiche und Fürstenthümer wie ein Adler/ als das Bild der letzten Monarchie des Römischen Reichs. Ich sahe zu/ biß daß ihm die Flügel ausgerauffet wurden: und es/ der gantze Leib oder das Reich des Adlers/ ward von der Erden genommen;

nommen; und es stund auf seinen Füssen der Könige und Gewaltigen / wie ein Mensch / der Gottes Bild wieder in sich trägt / und ihm ward ein menschlich Hertz / fromme Regenten / gegeben.

Dan. VIII, 3-8.

ICh hub meine Augen auff / und sahe: Und siehe / ein Widder stund für dem Wasser / der hatte zwey hohe Hörner / zwey grosse Heere; doch eines höher denn das ander / und das höchste wuchs am letzten. Ich sahe / daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend / gegen Mitternacht / und gegen Mittag; und kein Thier oder Reich kont vor ihm bestehen / noch von seiner Hand errettet werden / sondern er that / was er wollt / und ward groß. Und indem ich drauff merckete; siehe / so kommt ein Ziegenbock von Abend her / über die gantze Erden / daß er die Erde nicht rührete / ohne grosse Macht und Geräusch / und auch gantz geschwind: und der Bock hatte ein ansehnlich Horn / einen sanfftmüthigen und bey GOtt angenehmen König / zwischen seinen Augen / den Fürsten und Gewaltigen seines Reichs. Und er kam biß zu dem Widder / der zwey Hörner hatte / den ich stehen sahe für dem Wasser; und er lieff in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu. Und ich sahe ihm zu / daß er hart an den Widder kam / und ergrimmete über ihn / und stieß den Widder / welcher ist Assur / und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Krafft / daß er für ihm hätte mögen bestehen; sondern er warff ihn zu Boden / und zertrat ihn / und niemand kont den Widder von seiner Hand erretten. Und der Ziegenbock ward

sehr

sehr groß: und da er auffs stärckste worden war / zerbrach das grosse Horn / und wuchsen an des statt ansehnliche viere / gegen die vier Winde des Himmels.

Hieher gehören auch diese Schrifft-Stellen / 4. B. Mos. XXIV, 21-24. Esai. X, 5-19.

Der siebende Tag der Welt

IST der grosse Patriarch / Hirt und Bischoff **Henoch** / welcher wird verteutschet **die geweyhete / Gott ergebene / heilige / göttliche Götter** / die gantz göttlich und unsträfflich in ihrem königlichen priesterlichen Bischoffs-Amt auf Erden regieren / als geistliche Könige und Priester JEsu Christi. Denn **Henoch / der siebende von Adam / hat geweissaget und gesprochen: Siehe / der HErr kommt mit viel tausend Heiligen / Gericht zu halten über alle / und zu straffen alle ihre Gottlosen / um alle Werck ihres gottlosen Wandels / damit sie gottloß gewesen sind / und um alle das harte / das die gottlosen Sünder wider ihn geredt haben / Ep. Jud. v. 14. 15.** Dieser Henoch ist der siebende von Adam; und sein Vatter vor ihm war der grosse Patriarch GOttes Jared / welcher mit seiner Lebzeit vom Anfang der Welt 5644. Jahr erreichet hat / biß hieher an die Geburt Henochs.

Henoch / der sehr heilige und theure Mann / kommt nun an seines Vatters Jared statt mit seiner Regierung / die gantz heilig und göttlich ist auf Erden. Seine Lebzeit ist nach seines Vatters Jared Zeit 365. **Jahr**; machen von Erschaffung der Welt 6000. **Jahr.** Dieses sind die sechs tausend-jährige Werck-Tage der Welt.

Also ist nun hier das Reich Lamechs verwandelt/ und durch seine Buß wird **das Römische Reich verneuert** werden bey den übergebliebenen. Also wird aus der Mutter der Todten eine Mutter der Lebendigen / durch den grossen Patriarchen **Adam** / welcher ist Christus/ der Sohn Gottes in seiner Gemeine/ welcher alles verneuren wird auff Erden; und das Weib wird mit Christo umgeben seyn/ und Christus wird sie erleuchten/ und ihr ewiges Licht seyn.

Diß ist das Buch von des Menschen Geschlecht: da GOtt den Menschen schuff am Abend der Welt ins geistliche Paradiß/ machte er ihn nach dem Gleichnuß GOttes / und schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und das Weib/ die geistliche Erde und Gemeine GOttes / gebahr ein männliches Bild/ das alle Heyden sollt als Hirt regiren mit einem eisern Stabe. **Und GOtt segnet** das Lamm mit seinen sieben Hörnern/ **und hieß ihren Namen Mensch / zur Zeit / da sie geschaffen wurden.**

Diß sind aber die **sieben Hörner des Lamms/ die sieben** fruchtbare **Berge/die sieben** fruchtbare **Donner / die sieben Hirten/ die sieben Lämmer** zum Bund und Zeugniß des Eydes-Brunnen / den Christus vor uns gegraben hat in dem Fels/ 1. B. Mos. XXI. 29. 30. 31. und **die sieben Engel** Gottes mit dem **reinen Leinwand/** die als **sieben** grosse **Säulen** in dem Tempel deß lebendigen Gottes auffgerichtet sind; mit Namen also: der erste/ **Adam**; der ander/ **Seth**; der dritte / **Enos**; der vierte/ **Kenan**; der fünffte/ **Mahalaleel**; der sechste/ **Jared**; und der siebende ist **Henoch.** Diß sind die sieben geistliche Hörner des Lamms/ welche das Lamm/ die Gemeine Gottes/ als eine Mutter aller Lebendigen/ gebohren hat ins Paradiß Gottes/ in welchen nun alles wiedergebracht/ und Gott zum Opffer dargestellet wird/ in dem wahren Bild und We-

Wesen. Darum wie Gott das Paradiß geschaffen hat von Anfang; also gehet Henoch mit allen seinen Vätern ins geistliche Paradiß Gottes am Abend der Welt/ von Adam an biß wieder auff Henoch. Dieses sind des Lamms **sieben Donner-Kinder**; aus Hevah / der Wiedergebährerin und Mutter aller Lebendigen / sind sie wiedergebohren: denn das Jerusalem / das oben ist / das ist die freye / und ist **unser aller Mutter**/ Gal. IV/ 26.

Henoch / der siebende/ **war 65. Jahr alt / und zeuget Methusalah: und nachdem er Methusalah gezeuget hatte/ blieb er in einem göttlichen Leben dreyhundert Jahr; und** er / als ein geistlicher Bischoff Gottes / zeugete **Söhne und Töchter** / die alle seinem geistlichen Bilde ähnlich wurden. **Und dieweil er ein göttlich Leben führete / nahm ihn GOtt hinweg / und ward nicht mehr gesehen:** 1. B. Mos. V/ 21-24.

HIer werden nun die Kinder Gottes versammlet / und kriegen das Gericht wider die grosse Stadt Rom und wider alle Heyden / mit dem König in Schweden / samt dem Knecht GOttes Mose / der das Heer GOttes führet.

Offenb. XVII/ 1- 7. 18. 8- 10. 12. 14. 16.

UNd es kam einer von den sieben Engeln / der Knecht GOttes David mit den Kindern Gottes/ als der erste Engel von den sieben/ **die die sieben Schalen hatten / redete mit mir / und sprach zu mir: Komm/ ich will dir zeigen das Urtheil der grossen Huren / die da auff vielen Wassern der Völcker sitzet; mit welcher gehuret / unreine Gemein-**

meinschafft gepflogen / haben die Könige auff Erden / und / die da wohnen auff Erden / truncken worden sind von dem Wein ihrer Hurerey oder gottlosen Lehre. Und er bracht mich im Geist in die Wüsten. Und ich sahe das Weib / die gottlose Päpstische Priesterschafft mit der Stadt Rom / und der gantzen falschen Christenheit / sitzen auff einem rosinfarben Thier / das sich im Blut der Zeugen JEsu gebadet hat; das war voll Namen / welches sind seine Gewaltigen / der Lästerung: und hatte sieben Häupter / durch die sieben Gemeinen Christi / und zehen Hörner oder Königreiche / welche die Hure von der Zeit Christi an biß hieher durch ihr falsches Evangelium gezeuget hat. Und das Weib / die Stadt Rom mit ihren Kirchen und Clöstern / Päpsten und Pfaffen / war bekleidet mit Scharlaken und Rosinfarb / zum Zeugnuß ihrer Blutdürstigkeit; und übergüldet mit Gold und Edelgesteinen und Perlen; und hatte einen güldenen Becher verführischen Scheins und ihrer verblendenden Lehr in der Hand / voll Gräuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey; und an ihrer Stirn der regierenden Päpste geschrieben den Namen des Geheimniß: die grosse Babylon / Rom / die gottlose Mutter der falschen Christenheit / die Mutter der Hurerey und aller Gräuel auff Erden. Und ich sahe das Weib / die Stadt Rom und die gantze falsche Christenheit / truncken von dem Blut der Heiligen / und von dem Blut der Zeugen JEsu. Und ich verwunderte mich sehr / da ich sie sahe. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe / und von dem Thier / das sie trägt / und hat sieben Häupter / und zehen

Hörner

Hörner. Das Weib / das du gesehen hast / ist die grosse Stadt Rom / die das Reich hat über die Könige auff Erden. Das Thier / das du gesehen hast / ist gewesen / in Cain und seinem Geschlecht / vor und nach der Sündflut biß auff Christum / und von Christo biß hieher; und ist nicht / in der Henochianischen Zeit Philadelphia; und wird wieder kommen / nach Philadelphia in Laodicäa / aus dem Abgrund der tiefften Boßheit / und wird fahren ins Verdammniß: und werden sich verwundern / die auff Erden wohnen / (derer Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens von Anfang der Welt) wenn sie sehen das Thier / daß es gewesen ist / und nicht ist / wiewol es doch ist. Und hie ist der Sinn / da Weißheit zu gehöret. Die sieben Häupter sind sieben Berge / oder sieben böse Gemeinen / auff welchen das Weib sitzet / und sind sieben Könige. Fünffe sind gefallen: das erste thierische Haupt Cains ist sein Sohn Hanoch vor der Sündflut; das ander ist Jrad in und nach der Sündflut biß auff Abraham in allen gottlosen: das dritte ist Mahujael in dem bösen Geschlecht der Juden und Heyden biß auff Saul; das vierte Thier-Haupt ist Methusael / durch die böse Könige der Juden und die Babylonische Gefängnuß biß auff die Macabäer; das fünffte ist Lamech / in dem bösen Antiocho und der verkehrten jüdischen Gemeine / biß zu ihrer Verstörung von den Römern nach Christo: diß sind die fünffe / so gefallen waren zur Zeit / da die Offenbarung geschrieben worden; und einer / das Thier-Haupt Jabal / ist / in den Römischen Kayserm biß auff die Zeit der regierenden Päpste zu Rom; und der ander / das Thier Jubal / ist damahls noch nicht gekommen gewesen / welches aber hernach seine Regierung in dem Papstthum angenommen / und sich hauptsächlich durch das Haus Oesterreich / dessen Regierungs-

Anfang in die Zeiten Lutheri fällt/nach Kayser Maximilian/hervor gethan: und wenn er kommt/wie er nun gekommen ist/ muß er eine kleine Zeit bleiben/und nun bald mit dem Türckischen Schwerdt zu todt geschlagen werden. Und die zehen Hörner/ die du gesehen hast/das sind zehen Könige/die das Reich/zur Zeit Christi/noch nicht empfangen haben/hatten: aber wie Könige und Königreiche werden sie eine Zeit Macht empfangen mit dem Thier der Römischen Monarchie. Diese werden streiten mit dem Lamm der Gemeine Gottes; und das Lamm/ Christus in der Gemeine Gottes/ wird sie überwinden/ und sich unterwerffen/ oder unter seinen Gehorsam bringen: denn es ist der HErr aller Herren/ und der König aller Könige; und mit ihm die Beruffenen/ und Auserwählten/ und Glaubigen. Und die zehen Hörner/ die du gesehen hast auff dem Thier/ die werden die Hure hassen/ und werden sie wüst machen und bloß/ das ist/ verstören/ und werden ihr Fleisch essen/ ihre Herrlichkeit wegnehmen/ und werden sie/ die Stadt Rom/ mit Feur verbrennen.

Jesaj. XLI, 25.

Ich erwecke einen mit einem Kriegs-Heer von Mitternacht/ Carolum den zwölfften/ und kommt vom Auffgang der Sonnen/ aus der Türckey mit einem Kriegs-Heer. Er wird ihnen meinen Namen predigen/und wird über die Gewaltigen gehen wie über Leimen/und wird den Koth tretē wie ein Töpfer.

Ezech. XXIII, 46-48. 22-27.

Also spricht der HErr HErr zu seinem Knecht/ dem Propheten Mose: Predige/ daß man einen grossen Hauffen Völcker über sie/ die grosse blutdurstige

Stadt

Stadt Rom / herein führe; und gib sie / diese Ahaliba / in die Rappuse und Raub / die sie steinigen / und mit ihren Schwerdtern erstechen / und ihre Söhne und Töchter erwürgen / und ihre Häuser mit Feur verbrennen. Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen / daß sich alle Weiber / Gemeinen und Königreiche / daran stossen sollen / und nicht nach solcher Unzucht thun. Darum Ahaliba / du Stadt Rom! so spricht der HErr HErr: Sihe / ich will deine Bulen / die Könige der Christenheit / der du müde bist worden / weil sie dir nicht allen deinen Willen thun wollen / wider dich erwecken / und will sie rings umher wider dich bringen: nemlich die Kinder Babel und alle Chaldäer / Leute / wie die Teufel / mit Hauptleuten / Fürsten und Herren; und alle Assyrer / die Türcken / mit ihnen / die schönen jungen Mannschafft in der gantzen Türckey / alle Fürsten und Herren / Ritter und Edle / und allerley Reuter: und werden über dich / o Rom! kommen gerüst mit Wagen und Reutern / und mit grossen Hauffen Volcks / und werden dich belägern / mit Tartschen / Schilden und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen / daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht! Ich will meinen Eiffer über dich gehen lassen / daß sie unbarmhertziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden / und was übrig bleibt / soll durchs Schwerdt fallen! sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen / und das übrige mit Feur verbrennen! sie sollen dir deine Kleider ausziehen / und deinen Schmuck wegnehmen! Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit

Egypten-Land/ dem Römischen Thier-Reich/ ein Ende machen/ daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen auffheben/ und Egypten nicht mehr gedenken sollt.

4. B. Esr. I, 38- 40.

DErowegen nun/ lieber Bruder/ siehe/ welche grosse Ehre kriegen die Kinder GOttes! Schaue an das Volck/ das von Auffgang kommt/ die Türcken und alle Heyden! denen ich zu Hauptleuten geben will den Hirten Abraham/ Isaac/ Jacob/ als die Stamm-Vätter/ welche präsentiret der grosse Hirt Gottes Mose/ der das geistliche Israel führet; und die heiligen Propheten itziger Zeit/ nach dem Geist der vorigen Propheten: als Oseam/ Amos/ Micha/ Joel/ Abdia/ Jona/ Nahum/ Habacuc/ Zephanja/ Haggai/ Zacharia und Malachia/ der auch deß HErrn Engel genennet wird.

Hohel. VI, 9. III, 6- 8.

WEr ist/ die hervor bricht/ wie die Morgenröthe/ aus dem Auffgang; schön wie der Türckische Mond; auserwählt und rein wie Christus die Sonne; schröcklich wie die Heeres-Trouppen/ die in Krieg ziehen? Wer ist die/ die herauff gehet aus der Wüsten der Mitternacht-Länder/ wie ein gerader Rauch/ wie ein Geräuch von Myrrhen/ Weyrauch/ und allerley Pulver eines Apothekers/ sehr lieblich in der Nase GOttes? Siehe/ um das Bett Salomo/ des Hirten GOttes Mose/ her stehen sechzig Starcke aus den Starcken in Israel. Sie halten alle Schwerdter/ und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüfften/ um der Furcht willen in der Nacht des grossen Gerichts über die Welt.

4. B. Esr. II, 34-47.

Derenthalben sage ich euch / ihr Heyden / die ihr diß höret und vernehmet: Erwartet eures Hirten Christus / welcher erscheinen wird in dem Knecht GOttes Mose; er wird euch ewige Ruhe geben! dann er ist nahe / welcher am Ende der Welt kommen wird. Seyt bereit / die Belohnung des Reichs zu empfangen! dann das ewige Licht wird euch leuchten für und für in alle Ewigkeit. Fliehet den Schatten aller Ceremonien / Kirchen-Gebräuch und Gepräng / dieser Welt; empfahet die Lieblichkeit eurer Herrlichkeit! Ich ruffe offentlich JEsum / meinen Heyland / zum Zeugen! Empfahet das vertrauete Geschenck; seyt frölich / und saget Danck dem / der euch zu dem himmlischen Reich beruffen hat! Machet euch herfür / stehet auff / und sehet die Zahl derer / so gezeichnet seynd zu der Mahlzeit des HErrn; welche sich der Finsterniß dieser Welt entzogen haben / und haben vom HErrn schöne Kleider empfangen. Sion / du Gemeine Gottes / nimm deine Zahl an / und umfange die deinen / so mit weissen Kleidern angethan seynd / die das Gesetz deß HErrn erfüllet haben! die Zahl deiner Kinder / die du begehrest / ist erfüllet! Bitte den HErrn / daß dein Volck geheiliget werde / welches von Anbegin beruffen ist! Ich Esra sahe auff dem Berge Sion eine grosse Schaar / welche ich nicht zählen konte / die lobten alle den HErrn mit Lobgesängen. Und mitten unter ihnen war ein Jüngling / Christus in der Person Mosis / der mit seiner Länge nach dem Geist alle übergieng / oder ihnen vorgesetzet wur-

de/ und setzte einem jeglichen eine Crone aufs Haupt/ und ward immer grösser/ nach dem Wachsthum in die Völcker/ biß daß alle Welt mit seinem ewigen Evangelio erfüllet ist; ich aber verwunderte mich hierüber fast sehr. Da fragte ich den Engel/ und sprach: Lieber HErr/ wer seynd diese? Er antwortete/ und sprach zu mir: Diese seynds/ die das sterbliche Kleid der Sünden abgeleget/ und das unsterbliche der Gerechtigkeit Christi angethan/ und den Namen GOttes bekannt haben. Jetzt werden sie gecrönet/ und empfahen Palmen-Zweige. Weiter fragte ich den Engel: Wer ist aber der Jüngling/ der ihnen die Cronen auffsetzet/ und gibt ihnen Palm-Zweige in die Hände? Und er antwortete/ und sprach zu mir: Er ist GOttes Sohn/ welchen sie in der Welt bekannt haben. Ich aber fieng an höchlich zu preisen die/ welche so vest für dem Namen deß HErrn bestanden waren.

4. B. Esr. VII. 26- 28.

SIehe/ es wird die Zeit kommen/ und die Zeichen von den Gerichten über diese Welt/ welche ich verkündiget habe/ werden kommen. Alsdenn wird die Braut/ alle auserwählten GOttes/ offenbar werden: und indem sie erscheinet/ wird gezeiget werden die erneuerte Paradisische Erde/ so jetzt entzogen wird. Und ein jeglicher/ so übergeblieben ist von dem zuvor angedräueten Unglück/ der wird meine Wunder sehen. Denn mein Sohn JEsus wird erscheinen/ in der Verklärung/ mit denen/ die ihm nachfolgen; und es werden erfreuet werden/ welche seynd übrig geblieben/ 400. Jahr lang/ oder 280. Jahr/ durch der sieben Hirten Zeit.

Offenb.

Offenb. VIII. 9. 10. 13-17.

DArnach sahe ich: und siehe/ eine grosse Schaar/ unterschieden von den 144000. welche niemand zählen kont/ aus allen Heyden und Völckern und Sprachen/ vor dem Stul stehend und vor dem Lamm/ angethan mit weissen Kleidern/ und Palmen/ zum Zeichen des Siegs/ in ihren Händen; und schryen mit grosser Stimm/ und sprachen: Heyl sey dem/ der auff dem Stul sitzet/ unserm GOtt/ und dem Lamm! Und es antwortet der Elteſten einer/ und sprach zu mir: Wer sind diese mit weissen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen? Und ich sprach zu ihm: Herr/ du weissests! Und er sprach zu mir: Diese sinds/ die kommen sind aus der grossen Türckischen Trübsal/ und haben ihre Kleider gewaschen/ und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lamms. Darum sind sie vor dem Stul Gottes/ und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auff dem Stul sitzet/ wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern/ noch dürsten/ wie vorhin/ weil sie alle werden voll des H. Geistes seyn/ wie zur Zeit der Ausgiessung dessen über die Apostel: es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne der Trübsal/ oder irgend eine Hitze der Anfechtung. Denn das Lamm mitten im Stul wird sie weyden/ und leiten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen; und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Die sechste Posaune.

Carolus

über die zehen Völckers-Hörner wird gecrönt.

Offenb. IX, 13-21.

UNd der sechste Engel posaunete / und brach herfür mit einer grossen unzähligen Menge Völcker der himmlischen Heerschaaren GOTTES. Und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken des güldenen Altars der gantzen einmüthigen Versammlung der hundert und vier und vierzig tausend des geistlichen Geschlechts Israels für GOTT; die sprach zu dem sechsten Engel / dem König in Schweden/der die Posaunen hatte / das Heer GOttes zu führen in Streit wider die Babylonische grosse Hure: Löse auf die vier Engel/ das gefangen-geführte und sehr hart gebundene Israel/das von dem Assur gefangen ist / und gebunden an dem grossen Wasser-Strom Euphrates gegen Auffgang. Und es wurden die vier Engel loß/ mit ihrem grossen Kriegs-Heer der sehr unzähligen Menge Völcker/ die bereit waren zum Streit auf eine Stunde/ und auf einen Tag/und auf einen Mond / und auf ein Jahr / weil sie einerley Meynung haben in gantz einmüthigem Sinn/ daß sie tödteten durch den Feur-Eyffer Gottes das dritte Theil der Menschen von allen Nationen, die unter dem Himmel auf Erden sind/welche sich dem Arm Gottes nicht wollen unterwerffen. Und die Zahl des reisigen Zeuges / vom Auffgang der äussersten Länder gegen Morgen und allen Enden der Erden / war viel tausendmal tausend; und ich

hörte

hörte ihre Zahl. Und also sahe ich die Rosse grosser und mächtiger Völcker im Gesichte/ und die darauf sassen/ als ihre Führer und Kriegs-Obersten/ daß sie hatten feurige und gele und schwefelichte Pantzer/ mit dem Kleid der Stärcke GOttes und mit dem Harnisch der Gerechtigkeit seines Eiffers gewapnet wider Babel; und die Häupter der Rosse/ die Fürsten und Haupt-Leute der mächtigen Völcker Gottes/ wie die Häupter der Löwen/ heldenmüthige tapffere Streiter und Kämpffer Gottes für seine Ehre; und aus ihrem/ der tapfferen Helden/ Munde gieng Feur/ das feurige Gesetz Gottes/ das den Gottlosen tödtet/ mit Donner und Blitzen vor ihrem Heer her; denn Gott ist ein verzehrend Feur durch die seinen allen seinen Feinden/ die wider sie streiten wollen; und Rauch; Dampff gehet auff von seiner Nasen/ und grimmiger Zorn gehet mit langen Stralen vor ihm her: und Schwefel zündet an um und um alle Feinde Gottes; vom Glantz für ihm trennen sich die Wolcken der mächtigen Völcker/ wenn er mit Hagel und Blitzen wider sie streiten und unter sie schlagen wird. Denn das Heer Gottes wird streiten in der Krafft des HErrn HErrn/ wie vor Zeiten/ da sie bey Gibeon wider die Canaaniter stritten: und der HErr wird donnern im Himmel/ und der Höchste wird seinen Donner vor seinem Heer lassen herziehen mit schwerem Hagel und schröcklichen Blitzen; Er wird seinen Eiffer nehmen zum Harnisch/ und wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde; Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs/ und wird das ernste Gericht auffsetzen zum Helm; Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde; Er wird den strengen Zorn wetzen zum Schwerdt/ und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen; die Geschoß der Blitzen werden gleich zutreffen/ und werden aus den Wolken als von einem hart-gespannten Bogen fahren zum Ziel; und wird dicker Hagel fallen unter die Feinde aus dem Zorn der Donnerschläge: so wird auch des Meers Wasser wider sie wüten/ und die Ströme werden sich mit einander hefftig ergiessen; und wird auch ein starcker Wind sich wider sie legen/

und wird sie wie Würbel zerstreuen / B. Weiß. V. 18-24. Diß ist das Feur / Rauch und Schwefel: Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menschen und Feinde Gottes / von dem Feur / und Rauch / und Schwefel / der aus ihrem Munde gieng: denn ihre Macht war in ihrem Munde / da sie tödteten durchs feurige Gesetz Gottes die Widerwärtigen wie geschrieben ist. Und ihre Schwäntze / die Welt / die mit zum Streit auszog / waren den Schlangen gleich / in ihrer Kriegs-List; und hatten Häupter oder Kriegs-Obersten über sich / und mit denselben thaten sie Schaden / denen gottlosen babylonischen Menschen. Und blieben noch Leute / die nicht getödtet wurden von diesen Plagen / noch Busse thaten für die Wercke ihrer Hände / daß sie nicht anbeteten die Teuffel in ihren Götzen / und die güldene / silberne / eherne / steinerne und höltzerne Götzen / welche weder sehen / noch hören / noch wandeln können: die auch nicht Busse thäten für ihre Mörde / Zauberey / Hurerey und Dieberey.

Esaj. II. 10-21. 4.

Gehe hin in den Felsen / und verbirge dich in der Erden / für der Furcht des HErrn / welcher durch sein Gericht erwecken wird / und für seiner herrlichen Majestät! Dann alle hohe Augen werden geniedriget werden; und was hohe Leute sind / wird sich bucken müssen / und anbeten zu den Füssen derer / die ihnen vorhin zun Füssen sitzen mußten; der HERR aber wird allein hoch seyn in seinen Auserwählten zu der Zeit. Dann der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles hoffärtige und hohe / und über alles erhabene / daß es genidriget werde: auch über alle ho-

he

he und erhabene Cedern auff dem Libanon / über die mächtige Käyserthümer der Welt; und über alle Eichen in Basan / über alle ausgebreitete Königreiche der gantzen Christenheit: über alle hohe Berge gewaltiger Länder; und über alle erhabene Hügel grosser Fürstenthümer: über alle hohe Thürne vester Städte; und über alle veste Mauren grosser Kriegs-Heere ihres Schutzes: über alle Schiffe im Meer / oder reiche See- und Handels-Städte; und über alle köstliche Arbeit: daß sich bükken muß alle Höhe der Menschen / und demüthigen / was hohe Leute sind; und der HErr allein hoch sey zu der Zeit. Und mit den Götzen wirds gantz aus seyn. Da wird man in der Felsen Hölen gehen / und in der Erden Klüffte / für der Furcht des HErrn / die er vor den seinigen her seyn wird / und für seiner herrlichen Majestät / wenn er sich auffmachen wird / zu schröcken die Erden. Zu der Zeit wird jederman wegwerffen seine silberne und güldene Götzen / (die er ihm hatte machen lassen anzubeten /) in die Löcher der Maulwürffe und der Fledermäuse; auf daß er möge in die Steinritzen und Fels-Klüffte kriechen / für der Furcht des HErrn / die sie treiben wird / und für seiner herrlichen Majestät / wenn er sich aufmachen wird / zu schröcken die Erden. Dann er wird richten unter den Heyden / und straffen viel Völcker. Da werden sie ihre Schwerdter zu Pflugscharen / und ihre Spiesse zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwerd aufheben / und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

Offenb. XIV, 6. 7.

UNd ich sahe einen Engel/ den Hirten Moses mit allen Auserwählten/ fliegen mitten durch den Himmel/ durch die gantze neu-erschaffene Paradisische Erde; der hatte ein ewig Evangelium/ zu verkündigen denen/ die auf Erden sitzen und wohnen/ und allen Heyden/ und Geschlechtern/ und Sprachen/ und Völkern/ und sprach mit grosser Stimm: Fürchtet GOtt/ und gebet ihm die Ehre! denn die Zeit seines Gerichts ist kommen: und betet an den/ der gemacht hat Himmel und Erden/ und Meer/ und die Wasserbrunnen!

Hieher gehöret Ezech. X/ 13. das **Galgal**/ welches so viel heißt als: **Wende/ wende/ rund um/ rund um die gantze Welt!**

Offenb. XIIX, 1. 2.

UNd darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel/ nach Vollendung des Gerichts Gottes in die Ruhe sich sencken/ der hatte eine grosse Macht/ nemlich über die gantze Erde: und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit/ durchs ewige Evangelium/ welches nunmehr über die gantze neue Erde ausgebreitet ist wie ein ergossenes Meer; und schrey aus Macht mit grosser Stimm/ und sprach: Sie ist gefallen/ durchs grosse Gericht; sie ist gefallen/ zum andern auch nach dem Geist/ Babylon die grosse; und eine Behausung der Teuffel worden/ und eine Behältnuß aller unreinen Geister/ und eine Behältniß aller unreiner feindseliger Vögel!

Wie es geschehen und dabey zugehen werde/ ist zu lesen V. 9. und folgenden biß zu End des Capitels.

Offenb.

Offenb. X, 1-3.

UNd ich sahe einen andern starcken Engel vom Himmel herab kommen / der war mit einer Wolcken vieler mächtigen Völcker bekleidet / darüber er nun als ein grosser Bischoff gesetzt ist; und einen Regen-Bogen des ewigen Friedens auf seinem Haupt; und sein Antlitz / die theuresten Kinder Gottes / die da mit ihm herrschen und regieren / wie die Sonne; und seine Füsse / alle Könige und Gewaltige / und alle Regenten / wie die Feur-Pfeiler. Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein auffgethan / die lebendige Erkanntnuß Gottes / die sich nun als ein Brunnquell in allen Hertzen eröffnet hat. Und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer / unter alle Türcken und Heyden; und den Lincken auff die Erden / in die Christenheit;

Carolus der Erste / im Türckischen und Römischen Reich.

Und er schrey mit grosser Stimme / wie ein Löwe brüllet. Und da er schrey / redeten sieben Donner / als der neue Paradisische geistliche Mensch Adam / Seth / Enos / Kenan / Mahalaleel / Jared / Enoch / ihre Stimmen.

Diß sind die sieben Hörner des Lamms / die sieben fruchtbare Gebirge / die sieben Engel GOttes / die als grosse Säulen mit reinem und hellem Leinwand / welches ist die Gerechtigkeit der Heiligen / in dem Tempel des lebendigen Gottes unter den Völckern aufgerichtet stehen / daß sie die Völcker regiren mit der eisern Ruthen / und sie weyden und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen. Diß ist nun der rechte Melchisedech von Salem / der Priester Gottes in Ewigkeit.

Nach

Nach dem grossen Gerichte folget das Lob GOttes

von allen Auserwählten und menschlichen Geschlechtern auf Erden.

Offenb. XIX, 1-9.

DArnach höret ich eine Stimme grosser Schaaren im Himmel der neu-erschaffenen Paradisischen Erden/ die sprachen: Halleluja! Heyl und Preiß/ Ehre und Krafft/ sey GOtt unserm HErrn! Denn wahrhafftig und gerecht sind seine Gerichte/ daß er die grosse Hure/ Rom/ und die gantze falsche Christenheit/ samt allen Heyden/ verurtheilet hat/ welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbet/ und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen. Und sprachen zum andern mal: Halleluja! Und der Rauch gehet auff ewiglich. Und die vier und zwantzig Eltesten/ die geistliche Stamm-Väter der zwölff geistlichen Geschlechter Israels und Ismaels/ und die vier Thiere/ die vier Ende der Erden/ fielen nieder/ und beteten an GOtt/ der auf dem Stul saß/ und sprachen: Amen/ Halleluja! Und eine Stimme gieng von dem Stul: Lobet unsern GOtt alle seine Knechte/ und die ihn fürchten/ beyde klein und groß! Und ich höret eine Stimme einer grossen Schaar/ und als eine Stimme grosser Wasser/ viele: und gewaltiger Völcker/ und als eine Stimme starcker Donner/ Käyser/ Könige/ und aller Regenten im Reich Christi; die sprachen: Halleluja! denn der allmächti-

mächtige GOtt hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und frölich seyn / und ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lamms mit allen Kindern GOttes ist kommen / und sein Weib / die Gemeine GOttes / hat sich bereitet. Und es ward ihr gegeben / sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden: (die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.) Und er sprach zu mir: Selig sind / die zum Abendmahl des Lamms beruffen sind! Und er sprach zu mir: Diß sind wahrhafftige Worte GOttes!

Hieher gehöret Offenb. IV, 2-11. V, 9-14. Dan. X, 4-6. Offenb. I, 10-16. Matth. XVII, 1-5. Jesaj. IV, 1-6. c. XII, 1-6. Dan. VII, 9. 10. Offenb. X, 5-10. c. XV, 1-8.

Nachdem nun Henoch ein göttliches Leben geführet **drey hundert Jahr** / und die Welt ihre **sechs tausend Jahr** völlig erreichet / nahm ihn GOTT weg / und machen seine Jahr / wann sie zu den Jahren der vorigen Väter gerechnet werden / 6000. **Jahr. Diß ist der Welt Ende.**

Die achte Nacht der Welt

Ist das achte Nacht-Thier / das aus dem Abgrund wieder auffsteiget: und er **ist von den** ersten **sieben** Thieren / mit Namen / der erste / Henoch; der ander / Irad; der dritte / Mahujael; der vierte / Methusael; der fünffte Lamech; der sechste / Jabal; der siebende / Jubal; und der achte ist der grosse Anti-Christ **Thubalkain** / welcher wird verteutschet **Posauner / Wasser-Besitzer / Widerwärtiger / Erreger / Streit- und Wetter-Macher in den tiefsten Wassern** / der alles durch

durch einander kochet / verwickelt und unruhig machet / durch sein Bewegen und Toben; der wie ein Wind-Wirbel alles unter einander menget / verkehret und drähet / wie er will.

Diß ist nun das Thier **Jubal** / das in der siebenden Nacht der Welt die Wunde vom Schwerd kriegte / und todt geschlagen ward / und nun nach der Philadelphischen Zeit Henochs in Laodicäa wieder lebendig werden wird.

Hieher gehöret erstlich die Auffsteigung des Wider-Christs. Offenb. XIII.

UNd ich trat an den Sand des Meers / oder das Ufer der Heyden. **Und sahe ein Thier** / Reich **aus dem Meer der Heyden steigen** / **das hatte sieben Häupter** oder sieben erhabene Gemeinen in den letzten sieben Zeiten; **und zehen Hörner** oder Königreiche; **und auf seinen Hörnern zehen Cronen** oder geerönte Könige über die Reiche; **und auf seinen Häuptern** der sieben Gemeinen und Zeiten **Namen der Lästerung** / Käyser / Könige / Fürsten / Päpste ꝛc. welche GOtt und seine Warheit samt allem Guten gelästert und verworffen. **Und das Thier** / **das ich sahe** / **war gleich einem Pardel** / hurtig und geschwind die Welt einzunehmen / und darin zu regiren / im Anfang; **und seine Füsse** / die Käyser / Könige und Fürsten / **als Bären-Füsse** / damit es alles eingestampfft und zertreten hat auff Erden; **und sein Mund eines Löwen Mund** / grimmig und zornig / zum zerreissen und fressen geschickt. **Und der Drach** / der Teuffel / welcher ist ein Fürst über die Welt / **gab ihm seine Krafft** / **und seinen Stul** / **und grosse Macht. Und ich sahe seiner Häupter eins** / nemlich die Gemeine Sarden / **als wäre es tödtlich wund** / oder geschlagen zum Tode zu / mit dem Schwerdt / durch den Türcken nemlich; **und seine tödtliches**

che Wunde ward heil / nach Philadelphia in Laodicäa. Und der gantze Erdboden verwunderte sich des Thiers des Römischen Reichs / das in Laodicäa wieder aufsteiget; und beteten den Drachen / den Teuffel / an / der dem Thier die Macht gab; und beteten das Thier / den Käyser / der im Reich herrschet / an / und sprachen: Wer ist dem Thier / dem gewaltigen Römischen Reich und seinem Käyser / gleich? und wer kan mit ihm kriegen? Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden grosse Ding und Lästerung; und ward ihm gegeben / um der Sünde willen / Dan. VII, 12. daß es mit ihm währete zwey und viertzig Monden / oder vierthalb Jahr / auf das gräulichste nemlich. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen GOtt / zu lästern seinen Namen / und seine Hütten / die Gemeine GOttes auff Erden / und die mit ihrem Wandel im Himmel wohnen: und ward ihm gegeben / zu streiten mit den Heiligen / mit den zwey Zeugen und allen übrigen / so den Namen Gottes förchten / und sie zu überwinden: und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechte / und Sprachen / und Heyden oder Völcker / in der gantzen Welt. Und alle / die auff Erden wohnen / beteten es an / deren Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms / das erwürget ist im Hâbel von Anfang der Welt. Hat jemand Ohren / der höre! So jemand in das Gefängniß führet / in Laodicäa / der wird in das Gefängniß der Höllen gehen: So jemand mit dem Mord-Schwerdt tödtet / der muß mit dem Schwerdt / das aus dem Munde Christi gehet / getödtet werden. Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen!

Und ich sahe ein ander Thier oder Papstthum / nem-

lich die falsche Propheten-Hur mit ihren Päpsten und Priestern/ auffsteigen von der Erden Laodicäa/ oder die gerichtet werden soll; und hatte zwey Hörner/ gleichwie das Lamm/ und redet wie der Drache. Und es thut alle Macht des ersten Thiers für ihm; Und es macht/ daß die Erde/ und die drauff wohnen/ als die Laodicäische Christenheit/ anbeten das erste Thier/ welches tödtliche Wunde heil worden war: und thut grosse Zeichen/ durch seine grosse Zauberey/ die es in der Zeit treiben wird/ daß es auch machet Feur vom Himmel fallen für den Menschen; und verführet/ die auf Erden wohnen/ mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern; und saget denen/ die auf Erden wohnen/ daß sie dem Thier ein Bild machen sollen/ das die Wunde vom Schwerdt hatte/ und lebendig worden war. Und es ward ihm gegeben/ daß es dem Bilde des Thiers den Geist der Teuffel gab/ daß des Thiers Bilde redete/ oder vielmehr der Teuffel aus ihm; und daß es machte/ daß/ welche nicht des Thiers Bilde anbeten/ ertödtet werden. Und der falsche Prophet macht allesamt/ die Kleinen und Grossen/ die Reichen und Armen/ die Freyen und Knechte/ daß es ihnen ein Maalzeichen/ woran man seine Reichs-Genossen und Anbeter erkennen soll/ gab an ihre rechte Hand/ oder an ihre Stirn; daß niemand kauffen oder verkauffen/ handeln und wandeln/ kan/ er habe denn das Maalzeichen/ oder den Namen des Thiers/ oder die Zahl seines Namens.

Dahin ist zu ziehen Offenb. XIV, 9-13. item

Offenb. XVII, 11.

UNd das Thier/ das Römische Reich/ das in Sarden gewesen ist/ und in dem dreyhundert-jährigen göttlichen Leben Henochs und der Philadelphischen Zeit nicht

ist/

ist/ das ist der Römische Thubalkain/ der achte/ und ist von den sieben Stamm-Vättern und Häuptern über das Reich Cains/ mit Namen Hanoch/ Irad/ Mahujael/ Methusael/ Lamech/ Jabal und Jubal/ und fahret in das Verdamniß oder den Pful/ der mit Feur und Schwefel brennt/ welches ist der ander Tod.

Dan. IIX, 9-11.

Aus derselbigen vier ansehnlichen Hörner des Ziegenbocks einem wuchs ein klein Horn/ welches ist der Tubalkain/ der grausame Wider-Christ in Laodicäa; das ward sehr groß gegen Mittag/ gegen Morgen/ und gegen das werthe Land. Und es wuchs biß an des Himmels Heer/ biß an das Reich der Kinder GOttes/ und warff etliche davon und von den Sternen/ ihren Lehrern/ geistlichen Hirten und Bischöffen/ zur Erden/ mit Verfolgung/ und zertrat sie. Ja es wuchs und breitet sich aus mit seinem thierischen Reich biß an den Fürsten des Heers/ und nahm von ihm weg das tägliche Opffer des Evangeliums/ und verwüstet die Wohnung seines Heiligthums.

Dan. VII, 25.

Er wird den Höchsten lästern/ und die Heiligen des Höchsten verstören/ und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern: Sie werden aber in seine Hände gegeben werden eine Zeit/ und etliche Zeit/ und eine halbe Zeit/ vierthalb Jahr.

Dan. XI, 31-43.

Und es werden seine Arme/ die Heerführer mit ihren Kriegs-Machten/ daselbst stehen/ die werden das Heiligthum in der Veste der Kinder GOttes entweihen/

hen/ und das tägliche Opffer des Evangeliums abthun/ und einen Gräuel der Verwüstung/ sein Bild und allerley Abgötterey/ auffrichten. Und er wird heucheln/ und gute Wort geben den Gottlosen/ so den Bund übertreten. Aber das Volck/ so ihren Gott kennen/ werden sich ermannen und ausrichten/ oder in der Warheit vest bestehen. Und die Verständigen im Volck werden viel andere lehren; darüber werden sie fallen/ durchs Schwerdt/ Feur/ Gefängniß und Raub/ eine zeitlang. Und wenn sie so fallen/ wird ihnen dennoch eine kleine Hülffe geschehen: Aber viel werden sich zu ihnen thun betrüglich. Und der Verständigen werden etliche fallen/ auf daß sie bewähret/ rein und lauter werden/ biß daß ein Ende habe: denn es ist noch eine andere Zeit/ nemlich die letzten vierthalb Jahr/ vorhanden.

Und der König/ der Wider-Christ/ wird thun/ was er will/ in den letzten vierthalb Jahren/ und wird sich erheben und auffwerffen wider alles/ das GOtt oder GOttes ist/ und wider den GOtt aller Götter wird er gräulich reden/ und wird ihm gelingen/ biß der Zorn über die Sünde aus sey: denn es ist beschlossen/ wie lang es währen soll. Und seiner Vätter GOtt wird er nicht achten; er wird weder Frauen-Lieb noch einiges Gottes achten: denn er wird sich wider alles auffwerffen. Aber an deß statt wird er seinen Gott Mausim/ das Bild/ welches ihm der Teuffel durch den falschen Propheten machen wird/ ehren: Denn er wird einen Gott/ davon seine Vätter nichts gewußt haben/ ehren/ mit Gold/ Silber/ Edelgestein und Kleinodien; und wird denen/ so ihm helffen stärcken Mausim/ mit dem fremden Gott/ den

er

er erwählet hat / grosse Ehre thun / und sie zu Herren machen über grosse Güter / und ihnen das Land zu Lohn austheilen. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen: und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm streuben / mit Wagen / Reutern / und viel Schiffen / und wird in die Länder fallen / und verderben / und durchziehen; und wird in das werthe Land fallen. Und viel werden umkommen: Diese aber werden seiner Hand entrinnen / Edom / Moab / und die Erstlinge der Kinder Ammon. Und er wird seine Macht in die Länder schicken / und Egypten wird ihm nicht entrinnen; sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die güldene und silberne Schätze / und über alle Kleinod Egypti / Lybien und der Moren. Es wird ihn aber ein Geschrey erschröcken von Morgen und Mitternacht; nemlich die zehen Stämme Israel / so nun zur Bekehrung kommen / und hervor kommen aus den äussersten Ländern: und er wird mit grossem Grimm ausziehen / willens viele zu vertilgen und zu verderben. Und er wird das Gezelt seines Palasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren / um den werthen heiligen Berg / biß mit ihm ein Ende werde / und niemand wird ihm helffen.

Dan. IX, 27.

ER / Christus / aber wird vielen den Bund stärken eine Wochen / sieben Jahr / lang; und mitten in der Wochen / wann noch vierthalb Jahr übrig seynd / wird das Opffer und Speiß-Opffer aufhören; und bey den Flügeln der Königreiche / welche vorhin als Cherubim den Gnaden-Stul bedeckten / und Christo zugethan waren / werden stehen Gräuel der Verwü-

wüstung / falsche Götter und Götzen-Dienst; und ist beschlossen / daß bis ans Ende über die Verwüstung trieffen wird.

Dan. IIX, 12-14.

ES ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opffer um der Sünde willen / daß er die Warheit zu Boden schlüge / und / was er thät / ihm gelingen mußte. Ich höret aber einen Heiligen reden; und derselbige Heilige sprach zu einem / der da redet / welches sind die zwey Zeugen Offenb. XI. Wie lange soll doch währen solch Gesichte vom täglichen Opffer / und von der Sünden / um welcher willen diese Verwüstung geschicht / daß beyde das Heiligthum und das Heer zertretten werden? Und er antwortet mir: Es sind zwey tausend und dreyhundert Tage / von Abend gegen Morgen zu rechnen / so wird das Heiligthum wieder geweyhet werden.

Jetzt folgen **die zwey Zeugen** / und ihr Streit wider das Thier / Offenb. XI, 3-6.

Unter diesen zwey Zeugen gehet **das Weib** / die Gemeine GOttes / **in die Wüsten** / mit **zwey Adlers-Flügeln** des Türckischen und Römischen Reichs: in welcher Flucht **die Schlange** / der falsche Prophet / **einen** grossen **Strom** Völcker **nach ihr schießt**; welcher Strom aber von den Königreichen / die zu der Zeit GOTT fürchten / **verschlungen** wird / Offenb. XII, 13-16.

Dann gehet vor **die Tödtung der zwey Zeugen** und vieler Kinder GOttes / Offenb. XI, 7-12.

Darauff ligen **die Seelen erwürget unter dem Altar** / Offenb. VI, 9-11.

Hier

Hier werden auch **sechs** von den **Zorn-Schaalen ausgegossen** / nachdem **die sieben Engel in Philadelphia** ihre Zeit geendigt haben / Offenb. XVI, 1-16.

Hieher gehöret **das Geschrey von Morgen und Mitternacht / wann Christus kommen wird zum Gericht mit den bekehrten Juden.** Dan. XI, 44. 45. XII, 1. Offenb. XIX, 11-16. B. Weißh. V, 18-24.

Und dann wird **das Thier** von Christo und seiner Gemeine gäntzlich geschlagen und zu Grund vertilget / Offenb. XIX, 17-19. VI, 12-17. **in Pful geworffen** / c. XIX, 20. 21.

Worauff **die siebende Zorn-Schale ausgegossen** wird / und eine Stimme spricht: **Es ist geschehen!** Offenb. XVI, 17-21.

Diß ist nun das Gericht über das achte und letzte Thier Laodicäa: und er ist von den sieben / und wird ein Käyser seyn / der die grosse Hure wieder auffrichten wird; und sie wird ihm auf einmal zufallen / biß daß seine Zeit um ist. Denn es ist beschlossen / daß es nicht länger als **neun Jahr** währen soll. In denen **zwey ersten Jahren** wird er sich anfangen hervor zu thun / und in den **ersten vierthalb Jahren** wird er grosse Schlachten an den Christen thun: **Franckreich** aber wird ihm eine harte Ohrfeige geben / daß er zurück kehren wird mit seinem Hauffen. Darnach in den **letztern vierthalb Jahren** wird er auffstehen mit Zorn und Grimm / und wird das tägliche Opffer abthun / daß in den letzten vierthalb Jahren kein Evangelium mehr auf Erden wird zu finden seyn / ausgenommen bey den Kindern Gottes / die er wie gantze Heerden Schlacht-Schaafe zur Fleisch-Banck führen wird. Diß wird der **Thubalkain** / welcher ist das achte Thier / ausrichten; und er wird seyn vom jetzigen Geschlecht des **Hauses Oesterreich**: verstehet / die Boßheit nach dem Geist wird wieder / wie vor / herfür kom-

men) aus dem ersten Thier-Reich Jubal / welcher ein Bruder Thubalkains / war / aber doch von einer andern Gemeine / mit Namen Zilla; seine Schwester war Naema. **Naema** ist die Gemeine GOttes gewesen / die vorhin durch den Jordan des Gerichts ist gereiniget worden: Nun aber ist sie dem Thubalkain als der **äusserste Vorhoffs-Chor** zu zertreten gegeben worden. Denn sie hat als eine falsche Kirch und Gemeine **das Maalzeichen angenommen** / und **nennet den Wider-Christ ihren Bruder** / und hält denselben vor den Sohn GOttes. Also wird **Christus ausgerottet** werden gantz und gar **sieben Jahr lang**; biß das Thier mit seinem Leib / welches ist die böse Gemeine / umkomme / und ins Feur geworffen werde; Diß ist der ander Tod.

DIß ist nun das grosse Welt-Thier Cain mit seinen acht Häuptern und Patriarchen gewesen. Das erste Thier hat mit seinen acht Häuptern / Weibern und Töchtern / vor der Sündflut geregieret. Unter diesen thierischen Häuptern ist der gerechte Habel / welches war der erste Bischoff und Patriarch GOttes in der Welt / hundert und dreyssig Jahr erwürget worden. Also werden die **hundert und dreyssig Jahr** dem alten thierischen Menschen der Cainiter zugeschrieben / weil sie die erste Geburt in der Welt 130. Jahr besassen.

Nach den 130. Jahren kommt nun das Weib / die Gemeine GOttes / zur Geburt / und gebahr **Seth** an Habels statt / welcher ist der andere Patriarch GOttes. Dieser Seth lebete 912. **Jahr** / und ist dem Thier **Hanoch entgegen** gesetzet / welche beyde Patriarchen in eine Zeit gehören / als Finsterniß und Licht gegen einander. Ihre Zeit ist zusammen vom Anfang der Welt biß auff den Tod Seths 1042. **Jahr.**

Das andere Haupt des Thiers / **Irad** / gehöret unter die Regier-Zeit deß Patriarchen Gottes **Enos** / vor und nach der Sündflut: lebet 905 **Jahr**; machet von Erschaffung

der

der Welt biß auff seinen Tod 1947. **Jahr**/ biß an die Geburt Abrahams.

Das dritte Haupt des Thiers/ **Mahujael**/ gehört in die Zeit deß Patriarchen Gottes **Kenan**/ Abraham/ welcher hat Zeit erlebet 910. **Jahr**: machet von Erschaffung der Welt biß an seinen Tod 2857. **Jahr**/ biß auff die Geburt Samuel und David.

Das vierte Haupt des Thiers/ **Methusael**/ gehört in die Zeit des Patriarchen Gottes **Mahalaleel**/ welcher lebte in der Welt 895. **Jahr**: machen von Erschaffung der Welt 3752. **Jahr**/ biß an die Maccabäer und Antiochus.

Das fünffte Haupt des Thiers/ **Lamech**/ hebet sich zur Zeit der Maccabäer an/ und gehet biß an der Juden Zerstörung von den Römern/ nach Christi Himmelfahrt. Unter dieses Thier gehört der grosse Vater und Patriarch/ der geistliche **Adam**/ und die Hevah/ welche ist das neue im Geist auffgebaute Jerusalem/ die Wiedergebährerin. Adam lebet mit seiner Zeit auff Erden 930. **Jahr**; machen von Erschaffung der Welt 4942. **Jahr**/ biß an das Päpstthum Jesabel/ die vierte Gemeine/ da die Päpste anfiengen eine Hure zu werden/ und gröffere Gewalt kriegten/ als das Thier selbst. Nachdem dieses fünffte Thier Lamech/ welches sind die Juden/ zur Zeit Christi von den Römern geschlagen waren/ war der Spruch erfüllet Offenb. XVII/ 10. **fünff sind gefallen**: Denn Lamech ist das fünffte Haupt.

Nun gebiert das Weib Lamechs/ welche ist Ada/ das Kayserthum mit seinen Kaysern ins Christenthum/ das grosse Thier **Jabal**/ welcher heißt ein Herzuführer/ und ist ein Vieh-Auffzieher/ der das grobe Vieh der Heyden Heerden-weiß ins falsche Christenthum herein geführet hat/ und bißher erzogen. Jabal ist das Thier-Haupt/ davon der heilige Geist spricht; **Fünffe sind gefallen; und einer**/ der sechste/ mit Namen Jabal/ das Römische

Kayserthum/ist; und Jubal ist noch nicht kommen. Offenb. XVII, 10. Alio gehört der Lamech und sein Sohn Jabal in die Zeit Adams/ und machen zusammen von Erschaffung der Welt 4642. Jahr/ biß auffs Papstthum/ die grosse Hure Ada und Jesabel.

Das siebende Thier-Haupt/ von dem gesagt wird: der siebende ist noch nicht kommen/ Offenb. XVII, 10. ward aus der grossen Hure Jesabel des Papstthums gebohren/ mit Namen Jubal/ das posaunende und widerwärtige Römische thierische Kayserthum/darauff die grosse Ada Jesabel reitet/ das blut-durstige trunckene Weib. Unter diese Hure und Huren-Kinder Jubals gehöret der grosse geistliche Patriarch Jared/ welcher gelebet hat 962. Jahr; machet von Erschaffung der Welt 5644. Jahr.

Henoch/ der siebende von Adam/ frißt das gantze Thier mit allen seinen Häuptern in seinen Bauch/ und tödtet sie/ und rächet das unschuldige Blut seiner Brüder an den Cainitern/ biß er sie vertilget hat mit einem Hauffen. Und Henoch lebet und regieret heilig und göttlich 365. Jahr; machen von Erschaffung der Welt 6000. Jahr: das sind die 6000. Jahr der Welt.

Die übrigen 9. Jahr gehören zum Wider-Christ Thubalkain/ der vor die Wunde vom Schwerdt hat/ und in Laodicäa wieder lebendig wird werden. Diß ist der achte/und er ist von den sieben/und fähret ins Verdammniß. Diß ist der Sinn/da Weißheit zu gehöret hat! Wer es fassen mag/ der fasse es/ und hüte sich/ daß er nicht auch ein solches Thier werde/ oder ein Glied an dem Leib des Thiers/ auff daß er nicht theilhafftig werde seiner Schläge und Straffe; denn die Straffe über die es Thier von GOtt ist sehr schwer.

Und diß ist das Ende der Welt durch die sechs tausendjährige Tage-Werck GOttes.

Der achte Tag der Welt

IST der sehr grosse Patriarch **Methusalah**/ welcher wird vertentschet **das Schwerdt des Todes**/ **Schwerdt des Gerichts**/ **Schwerdt des Rächers**/ **Schwerdt der Vergeltung**/ **Schwerdt des Feuer-eifers GOttes**/ damit GOtt den Wider-Christ Thubalkain straffet/ und sein Gedächtniß gantz von der Erden ausrottet/ wenn er sein Volck Israel erlösen wird und erretten aus der Hand des Wider-Christs; da die **Juden** alsdann nach der sechsten Zorn-Schaale **werden das Reich Christi ererben**/ welches in einem Stück wird währen 1000. **Jahr.**

Hieher gehören folgende Sprüche der Offenbahrung/ Cap. XI. 15 19. VIII, 1. XX, 1. 6.

Hieher gehört alles/ was die Propheten geredt und geschrieben haben/ das ist in der **siebenden Posaune** erfüllet.

Diß ist nun die Regierung des grossen Patriarchen Methusalah/ welcher von Henochs Auffnehmung an 969. **Jahr** regieret: machet von Erschaffung der Welt 7000. **Jahr** weniger 22. Dieses ist **der tausend-jährige Sabbath** und **Ruhe-Tag** im Wesen/ da GOtt geruhet hat von allen seinen Wercken/ und auch alle Erstgeburt und Knechte GOttes mit ihm ruhen werden/ und mit ihm als Könige und Priester herrschen und regieren tausend Jahr. Der Saamen Abrahams wird groß seyn zu der Zeit; denn sie werden wieder im Regiment seyn. Ich wills hier kurtz machen/ weil schon viel geschrieben ist von diesem Sabbath und Ruhe-Tag. Ich will hier nur einem jedweden **den Lauff der Ordnung GOttes** in der Kürtze zeigen/ gleichwie mirs GOtt gezeiget/ und mir befohlen/ diese Ordnungen zu stellen/ damit ein jeglicher

sehe

sehe/was GOtt vor ein grosses Majestätisches Wesen ist/ und diesem GOtt/ dem allein alle Ehre gebührt/alle Ehre erzeigen soll als ein Glied JEsu Christi. Diß ist **die erste Aufferstehung.**

Die neunte Nacht der Welt

IST das grosse Thier/ der erste und der letzte alte Mensch/ welcher ist der Vater aller gottlosen/ der Sohn des Teuffels/ **Cain**/ welcher wird verteutschet **Erd-Besitzer/ Gewächs-Besitzer/ Erden-Gott/ Herrscher über das Thier-Reich der Erden**; der sich durch **Gog und Magog** wieder empor schwinget nach dem tausend-jährigen Sabbath und Ruhe-Tag: welcher alle grausame Thier und gottlosen unter dem gantzen Himmel zu sich wird versammlen/und wider das Israel Gottes wie ein Teuffel und grausamer Tyrann kriegen und streiten; biß ihn das Feur Gottes vom Himmel auff einmal verzehren und auffressen wird mit seinem gantzen Hauffen/ den Gog und Magog.

Hieher gehört folgendes aus der Offenbahrung Cap. xx, 7. 9. Hesekiel xxxix, 1. 23. Offenb. xx, 10.

Der neunte Tag der Welt

IST der Patriarch GOttes **Lamech**/ welcher wird verteutschet/ **ein armer/ geringer/ gedemüdrigter und sehr kleiner Mann**; dessen Reich sehr gering auff Erden ist/in grosser Sorg/Angst/ Mühe und Arbeit/ wie von ihm seine gantze Historie Zeugnuß genugsam gibt. Seine Sehnung aber ist nach nichts/ als daß er möge zur **Ruhe** kommen/ nachdem ihn das grosse Ungestümm Gog und Magog wie ein brausendes Meer hat überfallen nach seinem Vater Methusalah.

Seine

Seine Lebzeit war 777. **Jahr** / durch Gog und Magogs Zeit biß an das grosse Gericht GOttes / das in Noah über den gantzen alten Menschen gieng. Machen von Erschaffung der Welt **sieben tausend / acht hundert weniger ein Jahr.**

Also lebet Lamech biß hart an die **grosse Sündflut** / da der HErr **das Gericht** über Menschen und Vieh und alles / was das Leben von Gott hat / wird halten. Denn **Lamech zeuget** den Mann der andern neuen Welt / und hieß ihn **Noah** / welcher wird verteutschet / **die Ruhe** und **der Trost**; denn Lamech sprach: **der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auff Erden / die der HErr verfluchet hat.**

Also gehet nun hier das menschliche Geschlecht / die Erstgeburt / zur Ruhe in Christo / der einen gantz neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird: denn das alte wird vergehen / siehe / er macht alles neu.

Hieher gehöret nun folgendes aus der Offenbahrung cap. XX. 11. If. c. XXI. 1. 5.

Hier ist nun **Christus** durch alle seine Erstgebohrnen **gebohren** worden: und er ist der **Noah** / der zur Rechten Gottes sitzet / und nun im Gerichte erscheinet persönlich / und bringt seine Erstgebohrnen in sich zur Ruhe.

Also vergeht nun hier der alte Himmel und die alte Erde / die dem Fluch biß an Christo unterworffen gewesen ist / wie Lamech sagt / und wie es sich nach den tausend Jahren selbst in Gog und Magog zeiget; und wird nun durch Christum ein neuer Himmel und eine neue Erde geschaffen / da kein gottloser mehr wird auff zu wohnen kommen / und die dem Fluch nicht mehr wird unterworffen seyn. Denn Christus wird durch das grosse Gericht allen Fluch wegnehmen / und den Tod und Hölle in den feurigen Pful werffen / durch den die vorige Erde ist verderbet worden / und alles mit ihm / was sich an GOtt versündiget hat / daß es nun soll darinnen abgeschmoltzen / gereiniget und gefeget werden / durch das grosse Gerichts-Fegfeur: die gerechten aber kommen

men in Christo ihrem Noah zur Ruhe; darum wird sie die Sündflut deß Zorns GOttes nicht treffen/ dann sie sind schon im Ofen deß Elendes gereiniget worden in dieser Welt.

Und alsdann wird **die geistliche Kinder-Zeugung** aus den Ewigkeiten angehen aus der zweyten Geburt; Denn die erste Geburt hat hier ein Ende/ im achten tausend Jahr. Dann da die **acht Tage um waren**/ daß das Kind beschnitten wurde/ die Erstgeburt an der Vorhaut des Hertzens/ da **ward sein Nahmen genennet JEsus**/ das wird verteutscht/ ein Seligmacher/ Christus/ ein Gesalbter: Denn er wird sein Volck im **achten tausend Jahr** als die Erstgeburt selig machen von allen ihren Sünden; den er ist der Anfang und das Mittel und das Ende: denn er war vor der Schöpffung und ist in der Schöpffung/ und kommt nach der Schöpffung/ daß er sein Volck selig machet/ das ihm getreu gedienet hat/ von der Sünde. Er ist **das erste Licht**/ das GOtt aussprach im ersten Tage-Werck; und ist **das vierte grosse Licht** im vierten tausend-jährigen Tage-Werck/ das GOtt aussprach; und ist **das mächtige Licht**/ das **siebenmal heller** ist als alle Lichter/ die je geschaffen sind/ im siebenden biß ins achte Tage-Werck der Welt. Ja Christus ist der **Baum des Lebens**/ **der erste und der letzte** neue Mensch/ **Adam** und **Noah**/ da alles geistliche Geschlecht der Menschen aus gezeuget ist. Darum spricht Christus nun: **Ich bin das A und das O**/ **der Anfang und das Ende**/ **der erste und der letzte**; ja ich bin der geistliche Adam und der geistliche Noah/ der Anfang und das Ende; Ich Adam bin das A/ ich Noah bin das O no Noah/ der erste und der letzte; Ich bin die Wurtzel des Geschlechts Davids/ ein heller Morgenstern/ der ich alle Geschlechter auff Erden erleuchte/ Ja/ Amen. Ich bin der Baum des Lebens; meine Erstgebohrne sind mir ein angenehmes schönes Jerusalem auff meiner neuen Erden/ die dem Golde gleichet in allen Dingen/ Offenb. XXI. 1. 27. c. XXII. 1. 5. 13.

Aber

Aber der schwartze Rabe wird ausser der Arche GOttes über dem feurigen Gericht der Sündflut schweben / und nicht in die Arche eingehen ewiglich / biß daß seine Schwärtze von ihm abgeschmoltzen im Pful / der mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der ander Tod. Denn haussen sind die Hunde ꝛc. Offenb. XXII, 15. Darnach werden sie alsdann wieder auffgenommen werden / wenn sie Dauben-Gestalt werden angenommen haben /

Und nach langer Quaal und Pein
Bringen ein Oel-Zweigelein /
Und kommen im Frieden fein /
Daß sie GOtt gehorsam seyn.
Als die liebe Kinderlein
Will ich sie dann nehmen ein /
Daß sie sollen bey mir seyn /
Und essen von dem Höltzelein /
Welches wird vom Baum des Lebens seyn;
Denn alle seine Blättelein
Sollen ihnen zur ewigen Gesundheit der Seelen seyn.
Ich bin JEsus / GOttes Söhnelein /
Ich bring euch zu dem Vatter mein /
Und ihr sollt ihm gehorsam seyn;
Also wird er euch nehmen ein /
Daß ihr werd ewig selig seyn /
In JEsulein /
Und es soll kein verbanntes mehr seyn.

Ich bin das A und das O / der Anfang und das Ende / der Erste und der Letzte / Amen!

Folget

Folget der Haupt-Schlüssel zu dieser gantzen Harmonie/ und in die Zeiten/ Wercke und Geheimnisse GOttes.

Diß

Diß ist der Haupt-Schlüssel über die sechs tausend-jährige Tage-Werck GOttes/ damit man aufschliesse alle Geheimnisse der Welt/ die bißher verborgen gewesen. Denn in dieser Schatz-Kisten ligen alle Schätze/ die ich in dem vorigen Tractat der Harmonie nicht noch so klar entdecket habe/ als sie hier entdecket sind. Und biß ans Ende aller Dinge sind 8358. Jahr; wie man hernach sehen wird.

IM Anfang/ als GOtt Himmel und Erden geschaffen hatte/ schuff er zuletzt Adam/ das himmlische Bild GOttes/ am sechsten Tage ins Paradiß. Und als Adam aus dem Paradiß gethan wurde/ zeugete Adam Cain und Abel. Und als Cain anfieng den verfluchten Acker der Welt mit Blut zu bauen/ erhub er sich über seinen Bruder Abel/ der ein Schaaf-Hirt Gottes war/ und schlug ihn im 60. Jahr nach Erschaffung der Welt todt. Hier werden **Cain und Abel die erste 130. Jahr der Welt** zugeschrieben: **60. Jahr** werden **Abel** zugeschrieben/ die noch zurück ins Paradiß gehören; und die andern 70. werden dem **Cain** und seinem bösen Geschlecht zugeschrieben/ der nach dem Paradiß 70. Jahr wird Blut in Thubalkain wie Wasser vergiessen/ in Laodicäa am Ende der Welt.

Diß sind die Jahre der sieben Stamm-Vätter/ samt Cain und Abels/ über die 6000-jährige Tage der Welt: Cain/ der Erstgebohrne/ und Abel/ Adam/ Seth/ Enos/ Kenan/ Mahalaleel/ Jared/ Henoch/ die 9. zusammen mit ihren Kindern und Geschlechtern der Welt. Und diß ist das Alter der

6000 jährigen Wel: (1.) Henochs/ 365. **Jahr**; (2.) Jareds/ 962. **Jahr**; (3.) Mahalaleels/ 895. **Jahr**; (4.) Kenans/ 910. **Jahr**; (5.) Enos/ 905. **Jahr**; (6.) Seths/ 912. **Jahr**; (7.) Adams/ 930. **Jahr**; und Cains und Abels 130. **Jahr**: machen zusammen von Erschaffung der Welt biß ans Ende der sechs-tausend-jährigen Schöpffung 6009. **Jahr**. Diß ist das Alter der Welt.

Also gehören **Adam und Henoch der erste und der letzte**/ biß ans Aufnehmen **ins** heilige reine **Paradiß** zur ersten Unschuld: Da denn hernach durch **die Schlange** am Ende der alte Mensch/ der böse Saamen Cain/ **im Paradiß** wieder gesäet wird. Und also wird das innere und äussere Paradiß wieder ein zweyfaches Reich: nemlich des Cains und des Abels/ des alten und neuen Adams/ ein florirendes Egypten und ein leidendes Israel/ eine Babylonische Welt-Monarchie und ein zerstörtes geistliches Jerusalem. 60. **Jahr** wird das Babylonische Cains-Reich/ das Egypten/ anfangen zu **wachsen**/ nachdem die Schlange ihren Saamen im Paradiß wird gesäet haben. Und nach den 60. Jahren werden sie anfangen **Blut** zu **vergiessen** 70. **Jahr** an einander: und **Christus** wird 70. **Jahr** gantz **ausgerottet** werden am Ende der Welt/ und nichts mehr seyn/ und ein **Gräuel der Verwüstung** wird über die gantze Erde gesetzt werden/ und biß ans tausend-jährige Reich stehen; da der HErr JEsus mit seiner Zukunfft des Wider-Christs Thubalkains Reich/ mit der Schlang Naema/ der falschen Prophetin Jesabel/ seiner Schwester/ wird ein Ende machen/ und sie mit einander in feurigen Pful werffen/ welches ist der ander Tod.

In was vor einer Zeit wir jetzt leben? und wie lang die Welt biß hieher gestanden? und wie lange sie noch stehen wird/ biß an das Ende? und wie sie wird ihr Ende nehmen?

Die

DJe erste zwey-tausend-jährige Welt stund von Adam an biß an die Sündflut/ und endiget sich 7. Jahr vor dem Tode Noah. Die Sündflut aber kam gerad im Jahr der Welt 1657. und stund 364. Tage/ ein gantzes Jahr lang. Diese 364. Tage aber bedeuten Jahre/ und reichen gerad 13. Jahr nach dem Tode Noah/ an den Ausgang Tharah/ mit Abraham/ Loth/ und seinem gantzen Hauß/ von Ur aus Chaldäa/ im 70. Jahr des Alters Abrahams. Abraham ward gebohren im Jahr der Welt 1949. und war 70. Jahr alt/ da er von Ur aus Chaldäa auszog mit seinem Vatter in Haran.

Also hub die andere Welt 51. Jahr nach der Geburt Abraham/ im Jahr der Welt 2000. an; und endiget sich nach Christum/ dem rechten Isaac Gottes/ aus Abrahams Reich entsprossen/ nach seiner Menschheit 51. Jahr. Gleichwie nun die erste Welt von Adam biß an Abraham/ und hart an den Tod Noah/ 2000. Jahr gewähret: also stund nun auch die andere Welt von Abraham biß auf Christum 2000. Jahr/ 51. Jahr nach der Geburt JEsu Christi/ welcher war Abrahams rechter geistlicher Sohn Isaac.

Also ward dieser geistliche Isaac im 3949. Jahr der Welt/ 70. Jahr vor der Zerstörung des letzten Jerusalems/ gebohren/ gleichwie sein Vatter Abraham 70. Jahr vor dem Ausgang aus Ur in Chaldäa gebohren war. Die Zeit aber/ die Christus von seiner Empfängnuß/ Geburt/ Himmelfahrt und Ausgiessung des heiligen Geistes/ ist gewesen auf Erden und zur Rechten Gottes/ ist 34. und ein Viertel-Jahr zuerst im Leyden; und hat 40. besondere Tage nach seiner Aufferstehung auf Erden gantz geistlich und glorificirt gewandelt; und 10. Tage wieder besonder/ biß Pfingsten/ von seiner Himmelfahrt an/ zur Rechten GOttes gesessen. Darauf er alsdann am ersten Pfingst-Tage mit grossem Brau-

sen/wie das Geräusch starcker Wasser und Winde/ **ausgegossen** hat **seinen Geist** auf alles Fleisch der zwölff Geschlechter-Vätter/ der Apostel/ also daß sie mit andern Zungen redeten. Diese **erste 34. und ein Viertel-Jahr** JEsu Christi **im Leyden** biß an seine Aufferstehung bedeuten der Kirchen Neues Testaments **Jubel-Jahr**/ und machen also 34. und ein Viertel-Jubel-Jahr 1713. **Jahr.** Diß ist die Creutzigungs- und Aufferstehungs-Zeit JEsu Christi gewesen. Die 40. **besondere Tage** aber die er so geistlich und mit glorificirtem Leibe auf Erden gewandelt hat/ biß an seine Wegnehmung von der Erden auff dem Oelberge/ sind auch **ein Tag ein Jahr**/ wie ich schon genug an einem andern Ort dieses bewiesen habe/ mit dem Lebens-Lauff Josephs und Davids; und **ein Jahr** sind 7. **Jahr**/ nach Hall-Jahr zu rechnen/ und machen 280. **Jahr** der Kirchen Christi auf dem **Oelberg der heiligen Regierung Christi in uns auf Erden.** Die **zehen Tage** aber nach der Himmelfahrt JEsu Christi biß Pfingsten/ da er nicht mehr auf Erden gewandelt hat/ und gen Himmel mit seinem Reich aufgenommen/ sind auch 10. **Hall-Jahr**/ das sind die 70. **Jahr in Laodicäa** der Babylonischen Gefängnus und Egypten/ da unser HERR accreutzigt ist. Diß sind nun die rechte 70. **Jahr Abrahams/ zwischen der ersten und andern Welt/** da er von Ur aus Chaldäa auszog; und sind **die** 70. **Jahr JEsu Christi zwischen der andern und dritten Welt**/ da die Juden und die Christen aus Jerusalem der Sodoma auszogen/ als sie sollte gerichtet werden von Titus Vespasianus; und sind nun **die** 70. **Jahr Laodicäa/ zwischen der dritten und vierten neuen Welt** des geistlichen Jacobs.

Also müssen **die drey Reiche** nach dem dreyfachen Wesen aus dem 70-jährigen **Leyden** gebohren werden/ des **Abrahams**/ des **Isaacs**/ und des **Jacobs.**

Diese/

Dieses sind **die drey Dauben** / die **aus der Arch Noa** ausgesandt waren: da **die Daube der andern Welt** Abrahams **wiederkam**/ und fand keine Ruhe der Füsse auf Erden; und **die Daube Christus brachte einen Oelzweig** des Friedens; und **die dritte** hat nun bald **die Ruhestatt der Füsse** gefunden: da alsdann der Kasten von dem ungestümen Sünden-Meer/ das ist/ unsere zerbrechliche Leibes-Hütte / wird auf das trockene gebracht werden / und 280. Jahr von dem ungestümmen Sünden-Welt-Meer nicht mehr bewegt werden.

Also habe ich nun die Zeit aus einander gewickelt/ in den drey Reichen auf Erden. Nun will ich sie auch zusammen setzen / nach dem tieffen Grund der Schrifft / der jetzt noch wenigen bekannt ist. Denn diß offene Büchlein habe ich mit dem Engel/ der das Meer und die Erde unter die Füsse getreten/ empfangen; und wills euch nun frey heraus verkündigen!

Also stund **die erste Welt** von Adam an biß 7. Jahr vor dem Tod Noah/ oder 51. **Jahr nach der Geburt Abrahams**/ 2000. **Jahr**: und von da an biß an die **Geburt Christi** sind 1949. **Jahr**; vom Anfang der Welt aber sinds 3949. **Jahr**: und **von der Geburt Abraham** aber im 1949sten Jahr der ersten Welt **biß an die Geburt Christi** im 3949sten Jahr der Welt sind gerad 2000. **Jahr**/ von einer Geburt zur andern: und **von der Geburt Christi biß an seine Aufferstehung**/ 34. **Jubel- und ein Viertel-Jubel-Jahr**/ biß 1713. Diese machē von Erschaffung der Welt 5662. **Jahr**: biß hieher aber in das jetzt-stehende eilffte Jahr sinds 5660. **Jahr** von Erschaffung der Welt an. **Von der Geburt** Christi aber/ des **Isaacs**/ **biß** ans Leyden und **Geburt Jacobs**/ sind 1993. **Jahr** / mit der 280. Jahren Christi ihrem Ende. Von Erschaffung der Welt aber **biß an** des HErrn **Christi Untergang** in dieser Welt / da er ausgerottet wird werden /, sind 5942. **Jahr**. Und die 70.

Jahr des Leidens und Gefängnuß und Mords Abels/ der Kindlein Jacobs/ zur Zeit der zwey letzten Zeugen/ Johannes und Christus in Jacob/ durch das Thier Cain/ Babylon und Egypten/ von Erschaffung der Welt an **biß an** die Erlösung und **Auferstehung der zwey getödteten Zeugen** in Jacob/ sind 6012. **Jahr.** Also wird Jacob aufferstehen nach Erschaffung der Welt im 6012ten Jahr/ und den Satan binden 1000. Jahr. Aber im 6009ten Jahr nach der vorigen Vätter-Zahl wird die Sonne Jacobs und sein Engel darinnen gefärbet werden/ und in Morgen und Mitternacht nach den vierthalb-jährigen Wunden aufgenommen werden/ und nach dem 12ten Jahr aufferstehen. Und alsdenn werden die Zeugen mit gantzem Israel aufferstehen/ und kommen in den Wolcken des Himmels/ Gericht zu halten über die gottlosen Cainiten/ und sie von der Erden vertilgen 1000. Jahr. Alsdann wird Adam wieder ins Paradiß eingehen mit den übrigen sieben Vättern/ als Adam/ Seth/ Enos/ Kenan/ Mahalaleel/ Jared/ Henoch und Mathusalem/ und 1000. **Jahr** im Reiche Mathusalem gantz geistlich und göttlich regieren auf Erden/ Amen!

Wie die Sündflut mit ihren 364. Jahrs-Tagen der ersten Welt in die andere Welt ans Ende zu bringen/ und diese abgebildet sind.

DJe Sündflut der ersten Welt fieng an/ nachdem sich die Menschen vom Geist Gottes nicht mehr wollten regieren lassen/ und die Kinder Gottes sich mit der sündigen Welt vermischten/ und ihren Saamen dem Moloch auffopfferten/ also daß die Boßheit über die Maaß zunahm; da begunnten es gewaltige Tyrannen auf Erden zu werden: biß endlich die Sündflut des Zorns Gottes kam/ 40. Tag und 40. Nacht/ biß der HErr unzählig viel Menschen durchs Wasser hinreissen ließ; und die Wasser des Zorns GOttes regneten von oben herab/ und brachen von der Tieffe herfür/ und stunden über der Erden ein gantzes Jahr/ 364. **Tage:** welche Tage **der andern Welt Abrahams** vor der Geburt Christi eine **Sündflut von Krieg und Schwerdt bedeutet** hat/

bey

bey 364. **Jahr.** Diß geschah in Israel um die Zeit der Babylonischen Gefängnuß und Esther/da die starcken Wasser der Sündflut des Schwerdts und vieler grosser Völcker zum Gericht der Welt anfiengen aufzuwachsen; und gieng also das Wasser der Trübsal und des Gerichts GOttes 15. Ellen hoch über den höchsten Berg des Reichs Israel. Also hatten die Wasser der Sündflut das Reich Israel bedecket/daß man auch nicht einen einzigen Berg mehr sehen konte. Also mußte **der schwartze Rabe Israel** in der Unruhe hin und her über den Wassern der Völcker schweben/und konte nicht finden/ da er seinen Fuß setzen konte. Also ward er vom Ungestüm der Wasserwogen des Zorns GOttes hin und her getrieben: und wie sehr er abgemattet / wolte er doch nicht in die Arche GOttes/das ist/in das Haus der Ruhe/in Abrahams Verheissung / eingehen/ sondern triegete auf den Wassern / und erhub sein Ungestüm unter den Völckern. Da sandte GOtt eine **weise Daube** aus auf die Wasser / um zu sehen/ob sich das Ungestüm geleget hätte; aber sie fand keine Ruhe; wie denn im gantzen Reich Abraham die erste Daube/**die Propheten**/ nicht fanden / da ihr Fuß ruhen konte. Darnach sandte GOtt eine **andere Daube** aus / **Christum** mit seinen Aposteln / der brachte den **Friedens-Zweig**/ den er erworben hat durch sein Blut. Und als er am Abend der Welt **die dritte Daube** aussandte/kam sie nicht wieder: Dann sie fand Ruhe / und **setzte** ihren **Fuß aufs Meer und auf die Erden** nider. Diese drey Dauben sind **nicht** nur **drey einfache Dauben** / sondern **dreymal drey.** Denn ein jegliches Wesen **GOttes** hat seine **drey Eigenschafften**; das erste hat drey Eigenschafften/das andere auch/und das dritte auch: gleichwie der Mensch auch seine drey Eigenschafften an sich hat / nemlich Geist/ Seel/ und Leib. Also hat das Reich Abraham seine 3. **Englische Dauben-Zeiten** gehabt; und das Reich Isaac hat seine 3. Englische Dauben-Zeiten gehabt/ Offenb. XIV/ 6-12. also auch das Reich Jacob jetzt in der göttlichen Henochischen Zeit/ da die drey Dauben zugleich werden wohnen auf Erden / und her-

hernach im 1000-jährigen Reich 1000. Jahr. Diß sind die 3. Dauben/die Noa aus und ein ließ fliegen/und die die Welt verkundschafften mußten im Geist und in der Warheit / biß die Welt vergehet/und die Arche auf ihrem Boden veſt stehen wird in der Paradisischen Welt/im Geist und in der Warheit. Alsdann wird **Noah GOtt opffern**; und es wird **Gott** das Opffer Noah sehr **wohl gefallen**; und GOtt wird einen **Bund** mit Noah machen/und des wird der **Friedens-Bogen in Wolcken** Zeuge seyn/daß GOtt mit Noah und mit seinem Saamen und mit den Thieren auf dem Felde einen Bund gemacht hat. Und die 3. Dauben Abrahams und Isaacs und Jacobs werden vor dem HErrn wohnen als Engel des Friedens/hier in der letzten Zeit. Und es ist jetzt zukünfftig noch in **anderthalb Jahren**/ daß der HERR einen **Joseph**/ einen Pilgrim und Fremdling/seines Alters **von 30. Jahren**/ im Lande Egypten **erhöhen** wird/ nemlich im Türckischen Hause in Orient: und **Carolus der Zwölffte** wird als **David** in seinem **dreyßigsten Jahr**/ gleichwie David/das Gericht GOttes wider das Römische Reich und wider alle gottlose Königreiche anfangen und ausführen zwischen **Anno 1712. und 13.** Da werden die Philister/ die Edomiter/die Moabiter/die Ammoniter und alles/ was hoch ist/im Jordan des Gerichts eingetaucht werden. Dann Carolus wird in seinem dreyssigsten Jahr wie ein David und wie ein **Täuffer Johannes im Jordan** des Gerichts die Christenheit **tauffen**/und gantz biß übers Haupt eintauchen. Und wenn der leidende Joseph/ der von Johannes getaufft im Jordan des Gerichts und im Wasser grosser Verſuchung und Trübsal/ aufgenommen wird seyn im Hause Pharao / und alsdann in Jacob aufferstanden ist: so wird er seine Engel in die vier Winde senden / und das Hause Jacob versammlen lassen / vor der Zeit der grossen Theurung/ die über der Canaaniter Christenheit kommen wird / nemlich alle Plagen / damit GOtt Babel richten wird / mit Tod/ Leyd und Hunger / und mit viel Feur des grimmigen Zorns Gottes. Aber aus diesem allen wird Gott sein Volck Israel/

das

das gantze Hauß Jacob mit den zwölffmal zwölff tausend / durch Joseph erretten und durch seinen David / Carolus von Mitternacht; und darneben noch grosse Schaaren Völcker wird er erretten / daß sie in der Theurung genug haben werden. Denn Joseph wird bey dem Türckischen Hause und bey des Königs Carolus Hause groß werden / der wird seine Brüder verpflegen; und das Hause Jacob wird zu ihm kommen / und die ihn gehasset haben / werden sich schämen / und sich über ihn betrüben; und der HErr wird allen Streit im Hause Jacob wegnehmen / und allen Menschen heilsame Reue zur Seligkeit geben: und diß wird im 1712. und 13den Jahr geschehen.

Und nach Christi Geburt im 2000. oder von Erschaffung der Welt und ihrem Ende im 6012. und 13den Jahr werden die zwey Zeugen kommen: der eine / Mose / wird 80. Jahr alt seyn / aus dem alten Bund; und der ander aus dem neuen Bund wird 40. Jahr alt seyn: und ihre Jahre halten Jubel-Jahre in sich. Der 80. Jubel-Jahr alt ist / hat 4000. Jahr / das alte und neue Testament zugleich / in sich; der aber 40. alt ist / hat das neue Testament allein in sich mit seinen 2000. Jahrē von der Geburt Christi. Und sie werden im 6009ten Jahr getödtet werden und im 6012ten Jahr auferstehen / und zum Gericht kommen / und die 120-jährig-verkündigte Sündflut über das Drachen-Reich führen: Die 120. Jahr aber sind Jubel-Jahr / und machen von Erschaffung der Welt 6000. Jahr.

Also wird GOtt richten alles Fleisch / und das Thier-Reich Egypten / darinnen vorhin Joseph und David mit den Kindern Israel gewohnet hat: dieweil sie die Kinder Israel also sehr bedränget und verfolget haben / sind sie dem Gericht Gottes verfallen.

Darnach werden die Kinder Israel ausziehen mit grossem Gut; und der alte Mose / der in allem 120. Jahr / das ist / durch die gantze Welt 6000. Jahr / alt war / wird am Ende in den zwey Zeugen die From-

nen **ins gelobte Land einführen**/ doch nicht mehr als ein leidender Moses/ sondern als **ein Richter Josua**: denn der leidende Mensch bleibt im Tode der zwey Zeugen zurück. Nachdem sie der letzte Feind/der Tod und Teuffel/ der um den Leichnam Mose zanckete/getödtet/und sie durch den Tod ins Leben hindurch gedrungen sind/ empfangen sie nun **das Gericht über die Welt.** Dann die am Ende der Welt zwischen dem sechsten und dem siebenden tausend Jahr das Thier und sein Bild haben angebetet / werden vom Wein des Zorns GOttes trincken/ Offenb. xx, 1-4. gleichwie jetzt diese böse Christenheit trincken muß nach der jetzigen Verkündigung des dritten Engels/ Cap. XIV, 9. 10. 11. und Cap. XV, 2. 3.

Es hat aber **das erste Israel** Gottes/ das diesem tausend-jährigen Reich zum Vorbild gesetzet worden von Gott/ gerad/ von der Geburt ihres ersten Hirten Mose und Aaron biß an die Babylonische Gefängnuß Gogs und Magogs/ **gestanden tausend Jahr**: nachdem in dem Laodicäischen Egypten Pharao mit seinem gantzen Reich im rothen Sünden-Meer ersäuffet ward/die Israel aufs letzte nachjageten. Also zog Israel aus Egypten im 15. April auf Ostern: und im 50. Tag empfieng Israel auf dem **Berge Sinai die zehen Gebote GOttes** im Feur/Donner und Blitzen.

Wir aber kommen nicht mehr an den Berg Sinai/ allwo man das Gebot im donnern und blitzen geben wird/ wie im ersten Lande Canaan: sondern wir kommen auf den **Berg Zion**/ im gelobten tausend-jährigen Canaan/ da das **Gesetz im Hertzen** geschrieben seyn wird / welches heißt **Liebe.** Und wenn man den Tempel Salomons des tausend-jährigen Reichs einweyhen wird/ werden alsdann da seyn **die 120. Priester GOttes** mit grossen **Jubel-Jahrs-Hörnern.** Diese sinds/ die **mit den** Aposteln/ den 12. **versamlet** waren/ nachdem **der HErr von der Erden weggenommen** war am 40sten Tage/ und

waren

waren mit den Aposteln versammlet **biß an den 50sten Tag im beten und flehen einmüthig** vor GOtt um **die Verheissung deß Vaters** / Apost. Gesch. 1. 4. 14. 15. Und diese werden **die zween Engel** / welches sind die zwey Zeugen / sehen / nachdem JEsus weggenommen ist / und werden sie hören lehren die zwölff Geschlechter mit Wunder und Zeichen.

Also wird Israel auff dem Berge Zion im gelobten Canaan wohnen / durch die **zehen** geistliche gecrönte **Hörner** Israel / **die das Lamm GOttes überwunden** hat / 1000. Jahr / nach dem ersten Vorbild Israel. Denn hier im Jahr der Welt 5662. **ist die Zeit Joseph** in Egypten wiedergebohren. Und am Ende der Welt ist **die Zeit deß trotzigen Pharao**: welches **Tochter** dennoch **Mose erziehen** wird / nachdem alle Kinder Gottes von Pharao werden gezwungen werden / daß sie **weggeworffen** und umgebracht werden / alles **was männlich** ist im Geist Christi und in der Warheit.

Und also folget der **Auszug Israel** / und der tausend-jährige Sabbath-Tag.

Und wenn tausend Jahr vollendet sind / wird kommen **der Gog und Magogische Assur** / der wird **die geliebte Stadt** / das heilige Jerusalem / **umringen** mit seinem Heer: gleichwie dem ersten Israel und Jerusalem nach den tausend Jahren von der Geburt Mose und Aaron an geschehen ist / durch Assur und Nebucadnezar. Aber Gott wird diesen Assur von Morgen und Mitternacht auff den geistlichen Bergen Israel richten / und Israel wird sicher wohnen förter. Er wird aber 70. **Jahr** wider Israel sich auffmachen / wie in Laodicäa / doch nicht also mit morden: sondern er wird anfangs mit dem geistlichen Schwerdt anfangen lange Zeit nach Schlangen-Art mit Israel zu verfahren / und zuletzt / wenn er also bey den stillen im Lande nichts gewinnen kan / wird er mit tyrannischer Macht herein brechen; aber vergebens.

Und

Und wenn also dieser Teuffel auch verworffen ist in den feurigen Pful/so wird man aufs neue sehen einen **grossen weissen Stul** in aller Welt sich offenbahren; und **die Erde**/ das ist/ die Gottlosigkeit der bösen Christen/ wird **fliehen**/ und sich vor dem heiligen und reinen Wesen verbergen/ vor seinem heiligen Angesichte/daß sie hinfür in alle Ewigkeit **keine Stätte** mehr **finden** wird zur Bößheit böses zu thun. Und **die todten** Menschen/ die in sich erstorben sind/ und mit Gog und Magog deß Teuffels böse Wercke getrieben/ und sich wieder von ihm verführen lassen/ werden **Rechenschaft geben** müssen/ **beyde klein und groß**. Denn sie werden **gerichtet nach der Schrifft in den Büchern**/das ist/ nach ihrem bösen Gewissen/in welches sie vom Teuffel so viel böses wieder haben schreiben lassen: also werden sie gerichtet **nach ihren** bösen **Wercken. Und ein ander Buch ward auffgethan/ welches ist des Lebens**; das ist das neue Hertz mit einem reinen Gewissen und viel guten Wercken.

Also **gab das** ungestümme **Meer** / das ist / die heydnische Welt/ ihre **todten/die darinnen sind**/ das sind alle ruchlose Menschen: **und der Tod**/ die viehische gottlose Menschen-Lehrer/ Menschen-Verführer/Menschen-Mörder/ Seelen-Verderber / schwartze Höllen-Geister/die die Seelen gefangen führen; **und die Hölle**/das ist/ das geistliche Gefängnuß/ **gab die Todten / die darinnen waren: und sie wurden gerichtet/ ein jeglicher nach seinen Wercken. Und der Tod** / der Geist deß Feur-Eifers und des Gerichts / **und die Hölle**/das Gefängnuß/ **wurden geworffen in den feurigen Pful**/in das schmertzlichste Leiden/ als in den Pful ihrer bösen Wercke/ die ihnen nachfolgen: **das ist der ander Tod. Und so jemand nicht ward erfunden** mit guten heiligen Früchten und Wercken/die ins ewige **Leben** folgen/

in dem **Buch** seines Hertzens **geschrieben**/ also ein gut Gewissen vor GOtt und ewiges Leben; **der ward geworffen in den feurigen Pfuhl**/ das ist/ das Sünden-Meer/ das er in seinem Leben erworben hat durch seine böse Wercke/ die er gehäuffet hat auff den Tag des Zorns Gottes: und diß ist der zweyte Tod.

DIß ist nun **das Mathusalemische tausendjährige Leben** auff Erden/ gantz geistlich und göttlich auff Erden im Lande Canaan/ mit seinen sieben obgedachten Vätern/ als Adam/ Seth/ Enos/ Kenan/ Mahalaleel/ Jared/ Henoch. Dahin gehört auch Cain/ und der erwürgte Abel auch noch; nemlich ans Ende Henoch und das tausend-jährige obgedachte Mathusalemische gelobte Canaan GOttes/ welches durch Mosen und Josua eingenommen/ wie obgedacht ist/ biß an die Babylonische Gefängnüß/ an Gog und Magog/ von Erschaffung der Welt an biß durch alles Alterthum dieser obgedachten Stamm-Väter/ biß an Gog und Magog nach dem tausend-jährigen Sabbath- und Ruhe-Tag/ 6982. **Jahr**/ das sind 7000. weniger 18. Jahr.

Alsdann kommt **Gog und Magog**/ das ist/ Nebucadnezar/ der alte viehische Mensch/ von Mitternacht/ und vermeint wieder sein Babylonisches Reich zusetzen wie vorhin auff Erden. Daher er denn **Lamech**/ das jüdische Christen-Reich/ nach den tausend Jahren sehr gering macht. Denn der Pöbel fällt Gog und Magog/ dem letzten alten Menschen zu mit grossem Hauffen; und viel Länder werden von GOtt abfallen an den Enden der Erden herum/ und zu ihm treten/ willens das geringe Lamechische Volck im Bunde Gottes zu überfallen/ mit der letzten 70-**jährigen Babylonischen Gefangenschafft.** Aber kurtz nach dem Ende der **siebenzig hundert Jahr**/ die Mathusalem fast zu Ende bringt mit seinem Alterthum/ haben auch die 70. letzten Jahr der Babylonischen Gefangenschafft ein Ende. Wann dieser Gog wüßte/ daß ihm noch 7051. Jahr der feurige Pful würde zu theil werden/ er würde mit der geliebten Statt nicht Streit anfangen. Also hebet hernach **Lamech**/ das

Reich

Reich Gottes/ wieder im Wachsthum und Zunehmen an. Diß zeiget uns **der grosse weisse Stul/ der neue Himmel und die neue Erde**; weil **der alte Himmel** und **die alte Erde vergangen**/ und das ungestümme Welt-**Meer** der gottlosen **nicht mehr** auf Erden/ der neu n/ ist noch seyn wird in Ewigkeit. Denn sie sind nun mit den vorigen Hunden **drausſen**/ von den frommen abgesondert.

Also lebet nun Lamech **777. Jahr**/ die Zeit Gog und Magog mit eingeschlossen: das ist durch das Alterthum aller obgedachten Väter/ biß an Noah Geburts-Reich in Christo der Ruhe/ **7758. Jahr**/ vom Anfang der Creatur Gottes an. Diß ist **die Zeit Lamech**/ des geringen Juden- und Christen-Volcks/ nach dem tausend-jährigen Reich der Juden/ welcher **reichet** mit seinen 777. Jahren/ von der ersten Belagerung Jerusalem zur Zeit Jojakim/ **biß an die Geburt Christi** und der letzten Zerstörung Jerusalem von Titus Vespasianus.

Also ist **Christus**/ der letzte **Noah**/ mit den **zwölff Bäumen des Lebens** im **neuen Jerusalem** nach Lamech **gebohren**/ als ein **Baum des Lebens**/ der **zwölfferley Früchte** bringet: und er ist der rechte **Salomon**/ der von seinem Lebens-Baum/ das ist/ der Macht seines Königreichs und Herrschafft über alle Völcker auf Erden/ **alle Heyden gesund machen** wird; über welche er **die zwölff Fürsten** nach dem Geist gesetzet hat/ von welchen ein jeglicher Fürst **das Hause** Christi Salomonis **alle Monat versorgen** wird mit geistlicher Lebens-Speise; bis daß alle Völcker/ die auf Erden gelebt haben/ wieder in Christum/ den Noah/ sind eingegangen.

Also wird diese unzerbrechliche **Arche**/ die gantz aufferstandene neue Welt/ der neue andere Adam im Noah/ der erste und der letzte seyn; und die andere neue Arche wird **600. Jahr nach Lamechs Zeit** vollkommen auf den

trockenen

trockenen Boden des Friedens Gottes mit aller Creatur wider gelassen seyn / nach Erschaffung der Welt 8358. **Jahr.** Und es **wird kein verbanndes mehr** seyn; und **das Lamm** wird mit GOtt ihre ewige **Leuchte** seyn; und wird das neue Testament 600. **Jahr nach Christi** deß andern Noa Adams **Geburt** wider in Gott eingeführt werden / und nach der zur Zeit Mahomets geschehenen Trennung des Türckischen und Römischen Reichs ein ewiges Vereinigungs-Band mit Christo gemacht werden. Und diß ist hernach das rechte gelobte Land Canaan / darin der Tod wird verschlungen seyn in den Sieg; Tod / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg?

Und wenn also Christo alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget sind und ihm unterthan sind / so wird **auch der Sohn unterthan** seyn / daß **GOtt** sey **alles in allen.** Diß sind warhafftige Worte Gottes. Siehe / er macht alles neu!

Und wenn nun die neue Arche auff das trockene gebracht ist / nach dem Alterthum aller obgedachten acht Väter / und sie alle mit ihren Geschlechtern durch den Tod ins Leben kommen sind / im 8358sten Jahr / das ist / im neunten tausend Jahr der Welt / so wird alles in das Hertz GOttes geheiliget seyn.

Und **Christus** ist der Adam und der Noah / **der Anfang und das Ende / der erste und der letzte:** der wird den durstigen geben vom **Wasser des Lebens umsonst /** in den ewigen Wohnungen Jacobs / der drey Tauben Noah. Das sind die drey wiedergebohrne Geschlechter im neuen Kasten Christi / dem Sonnen-Reich der neuen Welt: dann das erste dreyfache Geschlechter-Wesen der alten zerbrechlichen Arche dieser Hütten ist vergangen / und **alles** im neuen Kasten **neu worden.**

DAs neue **Jerusalem** gehört in ein **dreyfaches Reich** der Erden: das erste in das **Henochianische;**

nische; das ander in das **tausend-jährige** Reich; und das dritte in das **ewige** Reich ohne Ende.

Es ist zwar **nur ein** Jerusalem / gleichwie ein GOtt ist; aber es wird **nach den Zeiten** in ein **dreyfaches** Wesen eingetheilet: das erste in **Abrahams Zeit**, die jetzt gebohren in dieser 6000-jährigen Welt: das ander in **Isaac**, im tausend-jährigen Reich: und das dritte in **Jacob**, das ist / im ewigen unaufhörlichen dreyfachen Jacobs-Leben / als **drey Dauben in Noah** / das ist / in Christi Arche auff der unzerbrechlichen neuen Sonnen-Erden des dreyfachen Wesens GOttes.

SIehe / ein dreyfacher **Ariel** vom Abend / und ein dreyfacher Ariel von Mitternacht / und ein dreyfacher Ariel von Morgen / und zuletzt ein dreyfacher Ariel von Mittag / **wird kommen** in grosser thierischer Krafft / zu kämpffen für Jerusalem / jetzt **vom 12. biß ins 16. Jahr.** Aber **die ersten** vier dreyfachen Ariel werden in diesen vierthalb Jahren sich **einander zermalmen** im Einfall / wenn sie einander ins Lande fallen werden. Und hernach werden aus den vier dreyfachen Löwen vier dreyfache **wiedergebohrne Ariel** auffstehen / nicht so mächtig / als die ersten waren. Und **der vom Abend und Mitternacht wird den von Morgen verschlingen / samt dem vom Mittag**: und **diese beyde Löwen werden die vier Wände mit ihren zwölff Thoren unterhalten / und des neuen Jerusalems Schutz seyn.** Diese Ariel sind Völcker / denen es also ergehen wird / und die hernach Gottes Werck ausführen zum Preiß Gottes.

Du armer verlorener Freund
hast deinen Verlust geschrieben
für deine Mutter; geh
hast dem Freund geschrieben.
Wer dich verstehen will
muss die Last verspüren
der gehe und suche
und auf der rechten Bahn.

2. Wer diesen Verlust fühlt
wie glauben auch zu üben
der wendet verloren bald
muss dich hingeben geschrieben.
Wer aber nicht den Schmerz
und Trost seines Lebens Verlust
Rath, selbst suchen sich
sieht nicht den stillen Stern.

3 Du bist mit diesem Lust
und Freude hingegangen
und hast sie gewiss verlust
im Heiligthum empfangen

~~Wer zu Hof~~

[illegible] dem Teufel
der voll und finsteren Welt
dem Rotten grosse Kraft
Last Lerbig Unvergleichel-

4 Sein Reich [illegible] muss
stürmen so über allen
um diesen Mündern, dass
so stehet sein beständig
der Kunst. Zwischen gewis
sen im gezeigt ein
ob gleich in manchem punct
ein fester ist gesetzen.

5. Dann Rotten Majestät
lässt nicht nicht mehr
sein allmacht so gross
den Rest Sinn Geschöpf
wo nun mit mehrung ist
über grosses Ding
so ist dem menschen dann
zu sorgen ganz gering.

Und weil der geist des Herren
so tief nicht Grund zu fassen ist
so steht man weiß darvon
daß man eine Kugel zieht
um seinen Mittelpunct
und Vorleger Centrum
mit seinem Liebes-Rott
dem Ja'gen A und O.

Darin muß alles sein,
und wie die Zeit verschwinden
das Diesseits Anfang O
Zwang ist alles Leiden
des Fleisches und der Welt
und ganz sein Sinnbrennis
das ach so Rotte Licht
Formamt sich gewiß.

Wo ist der Geschrieben sein Anfang zu finden
Im Meister Klugheit so gewis beständig
Weil alles muß so Grundgewis gestehen
So muß die Schrift selbst
Klein gezeugt sein.